
NACHRICHTEN AUS NIEDERSACHSENS URGESCHICHTE



BEIHEFT 3
Flugprospektion in Niedersachsen Teil I

THEISS

THEISS

Nachrichten aus Niedersachsens Urgeschichte

Herausgegeben von der
Archäologischen Kommission für Niedersachsen e.V.
und dem
Niedersächsischen Landesamt für Denkmalpflege
durch Jutta Möller

Beiheft 3
1999

Luftbilder Niedersachsen 1989–1996
Teil I

1999
Kommissionsverlag
Konrad Theiss Verlag
Stuttgart

THEISS

Die Nachrichten aus Niedersachsens Urgeschichte erscheinen
von Band 38 (1969) als Organ der Archäologischen Kommission für Niedersachsen e.V.
Seit 1995 werden sie gemeinsam mit dem
Niedersächsischen Landesverwaltungsamt – Institut für Denkmalpflege –,
seit 1998 mit dem Niedersächsischen Landesamt für Denkmalpflege herausgegeben.
Sie wurden 1927 von K. H. Jacob-Friesen im Rahmen des
„Niedersächsischen Jahrbuches für Landesgeschichte“
begründet.

Redaktion:
Ulrich Dahmlos und Dr. Lutz Grunwald

Titelbild: Badenstedt FStNr. 6–31, 33–67, 69–90 und 92–102, Gde. Stadt Zeven,
Ldkr. Rotenburg (Wümme) (Kat.Nr. Lü 91)
Bronzezeitliches Grabhügelfeld und Großsteingrab FStNr. 6. Das völlig zerstörte
Megalithgrab wurde 1985 von der Kreisarchäologie Rotenburg (Wümme) teilweise wieder aufgebaut.
Sein heutiger Zustand ist am unteren Rand der Nekropole zu erkennen.

Deutsche Bibliothek – CIP-Einheitsaufnahme

Nachrichten aus Niedersachsens Urgeschichte / hrsg. von der Archäologischen
Kommission für Niedersachsen e.V. und dem Niedersächsischen Landesamt für
Denkmalpflege. Von K. H. Jacob-Friesen begr. – Stuttgart: Theiss
Erscheint ca. jährlich. – Früher im Verl. Lax, Hildesheim. –
Aufnahme nach Bd. 66.2. (1997) –

ISSN 1437-2177

Fundchronik Niedersachsen ... – Stuttgart: Theiss
(Nachrichten aus Niedersachsens Urgeschichte; ...)
1998. – (1999)
(Nachrichten aus Niedersachsens Urgeschichte; Beih. 3)
ISBN 3-8062-1506-5

Umschlagentwurf: Matthias Hütter, Schwäbisch Gmünd

© Archäologische Kommission für Niedersachsen e.V., Nikolausberger Weg 15, D-37073 Göttingen
Alle Rechte vorbehalten
Gesamtherstellung: Druckerei Freimann & Fuchs, Inh. Ernst B. Schäfer, Hannover
Printed in Germany
ISBN 3-8062-1506-5
ISSN 1437-2177

Flugprospektion in Niedersachsen

Luftbilder der Jahre 1989 – 1996

Teil I

Regierungsbezirke Lüneburg und Weser-Ems

Aufgenommen und gemeldet von Otto Braasch,
Archäologische Flugprospektion Landshut

Zusammenstellung und Texte
Lutz Grunwald

Vorwort

Nachdem in der „Fundchronik Niedersachsen 1997“ erstmalig die von Otto Braasch im Berichtsjahr aufgenommenen und durch das Niedersächsische Landesamt für Denkmalpflege (NLD) von der „Archäologischen Flugprospektion“, Landshut, erworbenen Luftbilder systematisch vorgelegt wurden, zeigte sich, dass in der Öffentlichkeit ein starkes Interesse an den im Archäologischen Archiv des NLD vorhandenen, aber noch nicht publizierten bzw. beschriebenen Fotos bestand.

Eine rückwirkende und vollständige Bearbeitung der zwischen 1989 und 1996 entstandenen Luftbilder schloss sich für das Redaktionsteam der Fundchronik aus Gründen der Arbeitsbelastung aus. Glücklicherweise konnte Herr Dr. Lutz Grunwald für diese zusätzliche Aufgabe gewonnen werden. Er übernahm dankenswerterweise für die Regierungsbezirke Lüneburg und Weser-Ems die Überarbeitung der teilweise im Archivbestand des NLD bereits vorhandenen Luftbildauswertungen, deren Ergebnisse die Kolleginnen und Kollegen gern zur Verfügung stellten, sowie die Neubearbeitung der bisher unausgewerteten umfangreichen Luftbildsammlung.

Die Bearbeitung der in den Jahren 1989 bis 1996 im Auftrag des NLD entstandenen Luftbilder der Regierungsbezirke Braunschweig und Hannover ist für das Jahr 2000 geplant.

Ein besonderer Dank gilt Herrn Otto Braasch, der den Fortgang des Vorhabens mit beratenden und kritischen Gesprächen sowie mit stetem unterstützenden Interesse begleitete.

Hannover, im Dezember 1999

Jutta Möller

Niedersächsisches
Landesamt für Denkmalpflege

Flugprospektion in Niedersachsen

Luftbilder der Jahre 1989–1996

Teil I

Regierungsbezirke Lüneburg und Weser-Ems

Inhalt:

Verzeichnis der Abkürzungen und Sigel 3

Regierungsbezirk Lüneburg

Landkreis Celle 5

Landkreis Cuxhaven 9

Landkreis Harburg 10

Landkreis Lüchow-Dannenberg 13

Landkreis Lüneburg 23

Landkreis Rotenburg (Wümme) 30

Landkreis Soltau-Fallingb. 35

Landkreis Stade 47

Landkreis Uelzen 48

Landkreis Verden 63

Regierungsbezirk Weser-Ems

Landkreis Cloppenburg 68

Landkreis Emsland 71

Landkreis Grafschaft Bentheim 92

Landkreis Oldenburg (Oldenburg) 93

Kreisfreie Stadt Osnabrück 102

Landkreis Osnabrück 105

Landkreis Vechta 157

Verzeichnis der Fundorte in alphabetischer Reihenfolge 164

Abbildungsnachweis 169

Verzeichnis der Abkürzungen und Sigel

AMOL	=	Archäologischer Museumspark Osnabrücker Land gGmbH
Br.	=	Breite
D.	=	Dicke
Dm.	=	Durchmesser
FStNr.	=	Fundstellen-Nummer
Gauß	=	Gaußsche Landesaufnahme der 1815 durch Hannover erworbenen Gebiete, 1827–1860
Gde.	=	Gemeinde
Gmkg.	=	Gemarkung
gr.	=	größter/größte/größtes
H.	=	Höhe
IfD	=	Institut für Denkmalpflege, Hannover
Kat.Nr.	=	Katalog-Nummer
KfSt.	=	Kreisfreie Stadt
L.	=	Länge
Ldkr.	=	Landkreis
M.	=	Maßstab
Mtbl.	=	Messtischblatt der Preußischen Landesaufnahme
NDK	=	Niedersächsische Denkmalkartei
neg. BM	=	negative Bewuchsmerkmale
NLD	=	Niedersächsisches Landesamt für Denkmalpflege
NNU	=	Nachrichten aus Niedersachsens Urgeschichte
o. M.	=	ohne Maßstab
pos. BM	=	positive Bewuchsmerkmale
Reg.Bez. Lü	=	Regierungsbezirk Lüneburg
Reg.Bez. W-E	=	Regierungsbezirk Weser-Ems
St.	=	Stärke
T.	=	Tiefe

Übrige Abkürzungen gemäß Duden.

Regierungsbezirk Lüneburg

Landkreis Celle

Lü 1 Adelheidsdorf FStNr. 7, Gde. Adelheidsdorf

Auf dem östlich des Adamsgrabens und nördlich von Dasselbruch aufgenommenen Luftbild erkennt man dunkle Verfärbungen verschiedener Gräben und ein annähernd quadratisches Grabenwerk (pos. BM). Die Einzelgräben scheinen auf die quadratische Anlage zuzuführen oder zumindest mit dieser in Verbindung zu stehen.

Aufnahmedatum: 09.07.1992; Luftbildarchiv-Nr. 3524/013-02

Lü 2 Adelheidsdorf FStNr. 8, Gde. Adelheidsdorf

Nordwestlich von Dasselbruch und westlich des Adamsgrabens sind in mehreren landwirtschaftlich genutzten Parzellen großräumig im heranreifenden oder vollreifen Getreide als positive Bewuchsmerkmale dunkle Verfärbungen vorhanden, die von alten Flurgrenzen und Weggräben stammen dürften.

Aufnahmedatum: 09.07.1992; Luftbildarchiv-Nr. 3524/013-01

Lü 3 Bröckel FStNr. 5, Gde. Bröckel

Auf mehreren Feldern westlich von Bröckel liegen eine Vielzahl linearer dunkler Verfärbungen in heranwachsendem Getreide (pos. BM), die auf frühe Nutzungsgrenzen hinweisen dürften. Eine sich als positives Bewuchsmerkmal heraushebende Struktur könnte zu einem älteren rechteckigen Grabenwerk gehören.

Aufnahmedatum: 23.06.1990; Luftbildarchiv-Nr. 3526/011-01

Lü 4 Bröckel FStNr. 6, Gde. Bröckel

Neben kleinen runden dunklen Verfärbungen erkennt man nordwestlich von Bröckel und nördlich der FStNr. 5 (vgl. Kat.Nr. Lü 3) eine dunkle breite Formation (pos. BM) im Getreide, die eine Lücke aufweist. Hier scheint ein Graben mit einer von Torwangen eingefassten Erdbrücke(?) vorzuliegen, der zu einer Siedlung gehört haben könnte. Nördlich dieses Befundes zeigt sich außerdem der parallele Grabenverlauf einer wohl neuzeitlichen Straße als dunkle Formation.

Aufnahmedatum: 23.06.1990; Luftbildarchiv-Nr. 3526/012-01

Lü 5 Bröckel FStNr. 7, Gde. Bröckel

Westlich von Wiedenrode liegen diffuse Verfärbungen in einem Acker. Außerdem erkennt man in den gepflügten Feldern schräg verlaufende Tierwechsel. Befundansprache durch O. Braasch: „Siedlungsspuren? mit Graben und Körpergräber?“

Aufnahmedatum: 08.04.1996; Luftbildarchiv-Nr. 3526/029-01

Lü 6 Celle FStNr. 50, Gde. Stadt Celle

Südlich von Wietzenbruch liegt ein in zwei Teilbereiche gegliedertes annähernd viereckiges Grabenwerk von etwa 36 x 40 m Ausdehnung (*Abb. 1*). Deutlich zeichnen sich in der Mitte des Luftbildes die Gräben als dunkle Verfärbungen (pos. BM) ab, wobei der kleinere Teilbereich etwa nach Nordwesten weist. Aufnahmedatum: 10.07.1995; Luftbildarchiv-Nr. 3526/025-01



Abb. 1 Celle FStNr. 50, Gde. Stadt Celle, Ldkr. Celle (Kat.Nr. Lü 6)

In der Bildmitte heben sich die dunklen Merkmale eines zweiteiligen Grabenwerkes deutlich ab. Funktion und Zeitstellung dieser Anlage sind zwar noch unklar, jedoch könnte sie mit bäuerlicher Tierhaltung in Verbindung gebracht werden.

Lü 7 Celle FStNr. 51, Gde. Stadt Celle

Am südwestlichen Ortsrand von Wietzenbruch treten in einem Acker großflächig runde und rechteckige Verfärbungen auf, die von einer Siedlung stammen könnten. Während diese in einem mit Zwischenfrucht bewachsenen Feld als dunkle positive Bewuchsmerkmale zu erkennen sind, treten die Merkmale in den benachbarten Parzellen, die mit vollreifem Getreide bestanden sind, in der Farbumkehr als helle Strukturen auf. Außerdem ist ein etwa von Norden nach Süden verlaufender Graben erkennbar, welcher nach O. Braasch der 37,5-m-Höhenlinie zu folgen und eine Senke einzugrenzen

scheint. Dieser Graben könnte nach Ansicht von O. Braasch mit jenem der FStNr. 52 (vgl. Kat.Nr. Lü 8) in Verbindung stehen, da auch dieser der 37,5-m-Höhenlinie folgt.
Aufnahmedatum: 29.07.1995; Luftbildarchiv-Nr. 3326/002-01

Lü 8 Celle FStNr. 52, Gde. Stadt Celle

Im Luftbild ist südwestlich von Wietzenbruch ein an der 37,5-m-Höhenlinie orientierter Graben als lineare dunkle Struktur (pos. BM) auf einem mit Zuckerrüben bestandenem Feld festzustellen (vgl. Kat.Nr. Lü 7). Außerdem könnten einige weitere runde dunkle Verfärbungen auf eine Siedlung hinweisen.
Aufnahmedatum: 29.07.1995; Luftbildarchiv-Nr. 3524/014-02

Lü 9 Groß Hehlen FStNr. 10, Gde. Stadt Celle

Im Luftbild zeichnet sich westlich des Vorwerker Baches eine fast kreisrunde Grabenanlage als dunkle Verfärbung (pos. BM) im vollreifen Getreide ab.
Aufnahmedatum: 09.07.1992; Luftbildarchiv-Nr. 3326/001-01

Lü 10 Großmoor FStNr. 1, Gde. Adelheidsdorf

Nordwestlich von Großmoor und südlich der Siedlung Dasselbruch zeigt sich südlich des Adamsgrabens ein rechteckiges Grabenwerk mit etwa 7–8 m Seitenlängen unbestimmter Funktion und Zeitstellung als dunkle Verfärbung in Form von positiven Bewuchsmerkmalen.
Aufnahmedatum: 09.07.1992; Luftbildarchiv-Nr. 3526/014-01

Lü 11 Hambühren FStNr. 33, Gde. Hambühren

Das Luftbild belegt am östlichen Rand des Staatsforstes Wienhausen und westlich des Adamsgrabens als dunkle Verfärbungen ein viereckiges Grabenwerk und weitere lineare und runde Strukturen, die von neuzeitlichen Ackergräben oder Siedlungsgruben stammen könnten. Besonders deutlich erkennt man aber im Mais den durch die positiven Bewuchsmerkmale verursachten Schattenwurf des etwa 14 x 14 m großen Grabenwerkes.
Aufnahmedatum: 09.07.1992; Luftbildarchiv-Nr. 3524/014-01

Lü 12 Langlingen FStNr. 10, Gde. Langlingen

Südöstlich von Langlingen befinden sich in der Nähe des linken Allerufers in einem Gerstenfeld diffuse dunkle Verfärbungen von positiven Bewuchsmerkmalen, die auf Gruben und Gräben hinweisen.
Aufnahmedatum: 30.05.1992; Luftbildarchiv-Nr. 3526/016-01

Lü 13 Nienhagen FStNr. 20, Gde. Nienhagen

Am Südrand des Siedlungsplatzes Papenhorst sind in einem Getreidefeld lineare dunkle Verfärbungen (pos. BM) von Gräben zu erkennen, die von alten Flurgrenzen stammen dürften.
Aufnahmedatum: 10.07.1995; Luftbildarchiv-Nr. 3526/023-01

Lü 14 Oppershausen FStNr. 5, Gde. Wienhausen

Nordöstlich von Wienhausen sind in einem Getreidefeld südlich des Sportflugplatzes mehrere Gräben als lineare dunkle Verfärbungen sowie Hinweise auf Gruben vorhanden.

Aufnahmedatum: 10.07.1995; Luftbildarchiv-Nr. 3526/026-01

Lü 15 Wathlingen FStNr. 5, Gde. Wathlingen

Neben alten Parzellengrenzen ist auf einem Getreidefeld südlich von Wathlingen als positives Bewuchsmerkmal im Getreide ein rechteckiges Grabenwerk von etwa 20 x 12 m mit einziehenden Langseiten erkennbar.

Aufnahmedatum: 27.06.1993; Luftbildarchiv-Nr. 3526/018-01

Lü 16 Wathlingen FStNr. 6, Gde. Wathlingen

Nördlich von Wathlingen haben sich die Spuren von alten Acker- und Wegengrenzgräben großflächig als dunkle Verfärbungen (pos. BM) in Getreidefeldern erhalten.

Aufnahmedatum: 10.07.1995; Luftbildarchiv-Nr. 3526/024-01



Abb. 2 Wietze FStNr. 1, Gde. Wietze, Ldkr. Celle (Kat.Nr. Lü 17)
Sowohl die Funktion als auch die Zeitstellung des sich im Luftbild abhebenden Kreisgrabens, der zwei rechteckige dunkle Merkmale zu umschließen scheint, ist noch unklar.

Lü 17 Wietze FStNr. 1, Gde. Wietze

Ein interessanter Befund aus der Gemarkung Wietze ist auf diesem Luftbild festgehalten: In einem nordöstlich von Wieckenberg gelegenen Feld heben sich ein Kreisgraben und zwei im Inneren liegende rechteckige Gruben in Form von dunklen Verfärbungen als positive Bewuchsmerkmale ab (Abb. 2). Funktion und Datierung des Befundes sind unklar.

Aufnahmedatum: 18.06.1990; Luftbildarchiv-Nr. 3324/003-01

Landkreis Cuxhaven

Lü 18 Klint FStNr. 15, Gde. Hechthausen

Am östlichen Ortsrand von Klint zeichnen sich in einem vollreifen, von schmalen Marschfeldern der Osteniederung eingefassten Getreidefeld in der Flur „Auf der Wurd“ als positive Bewuchsmerkmale Gruben, Gräben und rechteckige Formationen hell ab (Abb. 3). Von dieser Fundstelle sind Keramikscherben, Ziegel- und Mauersteine sowie Dachpfannen einer Siedlung als Oberflächenfunde bekannt.

Aufnahmedatum: 15.05.1992; Luftbildarchiv-Nr. 2320/001-01

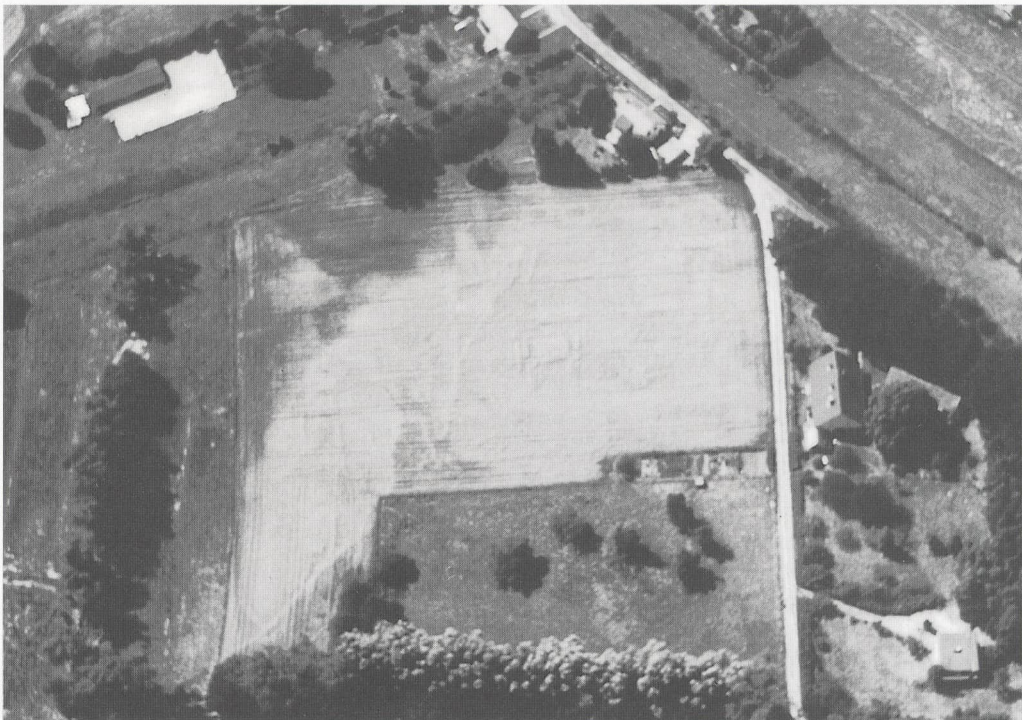


Abb. 3 Klint FStNr. 15, Gde. Hechthausen, Ldkr. Cuxhaven (Kat.Nr. Lü 18)
Wie es schon der Flurname „Auf der Wurd“ vermuten lässt, erkennt man in der Mitte des Luftbildes deutlich die Spuren einer wüst gewordenen Siedlung.

Landkreis Harburg

Lü 19 Borstel FStNr. 4, Gde. Stadt Winsen (Luhe)

Im Luftbild sind in der Flur „Bruch“ als positive Bewuchsmerkmale in einem vollreifen Getreidefeld mit Farbumkehr helle Verfärbungen von zwei parallel verlaufenden Gräben zu erkennen. Die wellenförmige Ausrichtung der Gräben ist ungewöhnlich. Es könnte sich um ein großes Grabenwerk handeln. Sowohl Funktion als auch Datierung dieser Anlage sind unklar.

Aufnahmedatum: 02.08.1993; Luftbildarchiv-Nr. 2726/002-01



Abb. 4 Sangenstedt FStNr. 1–3, Gde. Stadt Winsen (Luhe), Ldkr. Harburg (Kat.Nr. Lü 22)
Ein großflächiges Ensemble von Acker- und Wegegrenzen, von einem komplex aufgebauten Grabenwerk sowie vielleicht von einem Körpergräberfeld zeigt dieses östlich von Sangenstedt entstandene Luftbild.

Lü 20 Hunden FStNr. 7, Gde. Drage

Nach den Eintragungen im Mtbl. Nr. 1214 von 1880 handelt es sich bei den nordöstlich von Sangenstedt festzustellenden linearen dunklen Verfärbungen um alte Wege- und Ackerbegrenzungsgräben.
Aufnahmedatum: 01.08.1994; Luftbildarchiv-Nr. 2726/001-03

Lü 21 Rottorf FStNr. 3, Gde. Stadt Winsen (Luhe)

Am nordöstlichen Ortsrand von Rottorf erkennt man innerhalb neuzeitlicher Ackerparzellengräben kleine viereckige oder abgerundete Grabenanlagen als positive Bewuchsmerkmale in Getreidefeldern.
Aufnahmedatum: 01.08.1994; Luftbildarchiv-Nr. 2726/008-01

Lü 22 Sangenstedt FStNr. 1–3, Gde. Stadt Winsen (Luhe)

Östlich von Sangenstedt sind am Rande des links im Bild befindlichen Waldes ein vielgliedriges rundes Grabenwerk und weitere Gräben von Flurbegrenzungen als dunkle Merkmale (pos. BM) zu erkennen (*Abb. 4*). Etwas vom Grabenwerk abgesetzt liegen kleine rechteckige Gruben, bei denen es sich um Ackerbauspuren handeln dürfte.

Lit.: BRAASCH, O., MÖLLER, J. 1994: Zum Stand der archäologischen Flugprospektion in Niedersachsen. Berichte zur Denkmalpflege in Niedersachsen 14, 1994, 5 mit Abb. 5–6.

Aufnahmedatum: 02.08.1993; Luftbildarchiv-Nr. 2726/001-01

Lü 23 Sangenstedt FStNr. 4, Gde. Stadt Winsen (Luhe)

Bei den sich nordöstlich von Sangenstedt als lineare meist parallel verlaufende dunkle Verfärbungen abzeichnenden Strukturen (pos. BM) könnte es sich um alte Wölbäcker handeln. Außerdem ist in dem mittleren Feld ein alter Hausgrundriss aufgrund rechtwinklig verlaufender dunkler Verfärbungen auszumachen (*Abb. 5*).

Aufnahmedatum: 01.08.1994; Luftbildarchiv-Nr. 2726/001-02

Lü 24 Sangenstedt FStNr. 6, Gde. Stadt Winsen (Luhe)

Nordwestlich von Sangenstedt sind in der Flur „Türweide“ in einem vollreifen Getreidefeld mit Farbumkehr als positive Bewuchsmerkmale neben Drainagegräben wohl neuzeitliche Flurformen (Wege mit einfassenden Gräben und Ackergrenzgräben) zu erkennen.

Aufnahmedatum: 02.08.1993; Luftbildarchiv-Nr. 2726/004-01

Lü 25 Tönnhäusen FStNr. 35, Gde. Stadt Winsen (Luhe)

Im Luftbild sind nordwestlich von Tönnhäusen in einem vollreifen Getreidefeld mit Farbumkehr Befunde zu erkennen, die auf Siedlungsspuren (Gruben) zurückzuführen sein könnten.

Aufnahmedatum: 02.08.1993; Luftbildarchiv-Nr. 2726/003-01



Abb. 5 Sängenstedt FStNr. 4, Gde. Stadt Winsen (Luhe), Ldkr. Harburg (Kat.Nr. Lü 23)
Ein Hausgrundriss und der deutlich zu erkennende Verlauf alter Wölbäcker belegen nordöstlich von
Sängenstedt Siedlungstätigkeit.

Lü 26 Vierhöfen FStNr. 1, Gde. Vierhöfen

Nicht immer sind die auf einem Luftbild zu erkennenden Merkmale auf archäologisch zu interpretierende Befunde zurückzuführen. So stellte sich z. B. eine nördlich von Vierhöfen gelegene große kreisförmige dunkle Verfärbung, die man aus der Luft sofort als Burganlage interpretieren würde, als moderner Schießplatz im Bereich einer in alten Karten verzeichneten feuchten Senke heraus.

Aufnahmedatum: 01.08.1994; Luftbildarchiv-Nr. 2726/006-01

Lü 27 Vierhöfen FStNr. 2, Gde. Vierhöfen

Südlich vom Gut Schnede sind neben Weggräben als dunkle Verfärbungen (pos. BM) auch die Teile eines komplexen Grabenwerkes in einem Feld mit Zwischenfrucht zu erkennen. Sowohl Funktion als auch Datierung der Anlage sind unklar.

Aufnahmedatum: 01.08.1994; Luftbildarchiv-Nr. 2726/005-01

Landkreis Lüchow-Dannenberg

Lü 28 Breese im Bruche FStNr. 1, Gde. Jameln

In einem Feld zwischen Breese im Bruche und dem Jamelner Mühlenbach ist ein linear-rechteckiger unterteilter Befund als helle Verfärbung (pos. BM) in einem vollreifen Getreidefeld mit Farbumkehr deutlich sichtbar. Die Anlage ist etwa von Norden nach Süden ausgerichtet, wobei der Annex etwa nach Süden weist. Außerdem sind auf dieser im Einzugsbereich der Jeetzelniederung gelegenen Parzelle weitere Siedlungsgruben aufgrund der positiven Bewuchsmerkmale festzustellen.

Aufnahmedatum: 02.08.1993; Luftbildarchiv-Nr. 2932/004-01

Lü 29 Dannenberg-Elbe FStNr. 43, Gde. Stadt Dannenberg (Elbe)

Großflächig festzustellende lineare dunkle Verfärbungen (pos. BM) weisen am Westrand von Dannenberg im Bereich des Jeetzelufers in einem Getreidefeld auf alte Ackerparzellen und Flurgräben hin.

Aufnahmedatum: 29.05.1994; Luftbildarchiv-Nr. 2932/012-01

Lü 30 Dünsche FStNr. 4, Gde. Trebel

Südlich von Dünsche erkennt man im Luftbild nördlich des so genannten „Südöstlichen Randgrabens“ im vollreifen Getreide diffuse Bewuchsmerkmale, die vermutlich auf die geomorphologische Strukturierung der in diesem Bereich feuchten Niederung zurückgehen. Nach mündlicher Mitteilung durch O. Braasch könnte es sich aber auch um alte Materialentnahmegruben handeln. Hierauf lassen sich in den im Archiv des NLD vorhandenen Karten aber keine Hinweise finden.

Aufnahmedatum: 11.07.1995; Luftbildarchiv-Nr. 2932/027-01

Lü 31 Groß Breese FStNr. 24, Gde. Trebel

In der Flur „Gleim“ befinden sich am nordwestlichen Ortsrand von Groß Breese in einem Getreidefeld die dunklen Merkmale (pos. BM) eines kleinen trapezförmigen und eines lang gestreckt rechteckigen Grabenwerkes. Die Innenbereiche dieser Anlagen heben sich durch ihre hellere Färbung hervor. Sie könnten daher im Untergrund verdichtet sein. Die Befunde erinnern an ähnliche Belege aus Mitteldeutschland. Dort können sie als Kollektivgräber der Baalberger Kultur gedeutet und in die mittlere Jungsteinzeit datiert werden. Einige weitere helle Verfärbungen könnten, wie dies O. Braasch bereits annahm, auf Grabhügel hinweisen.

Lit.: SCHWARZ, R. 1997: Mittlere Jungsteinzeit. Grabanlagen. In: S. Fröhlich (Hrsg.), Luftbildarchäologie in Sachsen-Anhalt. Halle (Saale) 1997, 35–40 mit Abb. 22–28.

Aufnahmedatum: 11.07.1995; Luftbildarchiv-Nr. 3132/013-01

Lü 32 Groß Gusborn FStNr. 7, Gde. Gusborn

In der Flur „Lude“, die südlich von Groß Gusborn und nördlich des Siemener Vorfluters liegt, erkennt man ein langrechteckiges Grabenwerk und einen weiteren L-förmigen Graben aufgrund ihrer dunklen Verfärbungen (pos. BM).

Aufnahmedatum: 10.07.1995; Luftbildarchiv-Nr. 2932/019-01

Lü 33 Groß Heide FStNr. 4, Gde. Stadt Dannenberg (Elbe)

Im Luftbild ist ein in der Flur „Großholz“ liegendes kleines rechteckiges Grabenwerk als helles positives Bewuchsmerkmal in einem vollreifen Getreidefeld mit Farbumkehr zu erkennen.

Aufnahmedatum: 02.08.1993; Luftbildarchiv-Nr. 2932/007-01

Lü 34 Hitzacker FStNr. 10, Gde. Stadt Hitzacker

Dokumentation: Am Südrand von Hitzacker ist die Fläche der bronzezeitlichen Siedlungsgrabung am Hitzacker-See von 1994 zu sehen (s. Fundchronik 1994, 283 Kat.Nr. 306).

Aufnahmedatum: 29.05.1994; Luftbildarchiv-Nr. 2932/015-01

Lü 35 Hitzacker FStNr. 41, Gde. Stadt Hitzacker

Südlich von Hitzacker erkennt man in der Flur „Bornstelle“ in einem Getreidefeld als positive Bewuchsmerkmale dunkle Verfärbungen, die auf Siedlungsgruben hinweisen könnten.

Aufnahmedatum: 29.05.1994; Luftbildarchiv-Nr. 2932/009-01

Lü 36 Hitzacker FStNr. 42, Gde. Stadt Hitzacker

Dokumentation: Das Luftbild zeigt die Ausgrabungsfläche eines südlich von Hitzacker gelegenen Körpergräberfeldes.

Aufnahmedatum: 29.05.1994; Luftbildarchiv-Nr. 2932/009-04

Lü 37 Hitzacker FStNr. 43, Gde. Stadt Hitzacker

In der Flur „Bornstelle“ erkennt man im Luftbild größere teilweise rechteckige dunkle Verfärbungen, die vielleicht mit einer alten Siedlung zu begründen sind. Jedenfalls heben sich hier deutlich positive Bewuchsmerkmale in einem Getreidefeld ab.

Aufnahmedatum: 29.05.1994; Luftbildarchiv-Nr. 2932/009-02

Lü 38 Hitzacker FStNr. 44, Gde. Stadt Hitzacker

Nach Ansprache durch O. Braasch: „Siedlungsspuren?, Geomorphologie/Geologie?“

Aufnahmedatum: 29.05.1994; Luftbildarchiv-Nr. 2932/009-03

Lü 39 Hitzacker FStNr. 45, Gde. Stadt Hitzacker

Laut Bestimmung durch O. Braasch: „Siedlungsspuren? mit Weg.“

Aufnahmedatum: 29.05.1994; Luftbildarchiv-Nr. 2932/010-01

Lü 40 Jameln FStNr. 2, Gde. Jameln

Östlich der Jamelner Mühle sind in dem Luftbild mehrere von alten Flurgrenzen stammende Gräben als dunkle Verfärbungen (pos. BM) in einem Getreidefeld zu erkennen. Eine ovale und unregelmäßige Eingrenzung ist besonders interessant, da in ihr alte Wölbackerbeete liegen.

Aufnahmedatum: 11.07.1995; Luftbildarchiv-Nr. 2932/025-01

Lü 41 Kähmen FStNr. 9, Gde. Stadt Hitzacker

Laut Bestimmung durch O. Braasch: „Geomorphologie/Geologie, Siedlungsspuren?“

Aufnahmedatum: 29.05.1994; Luftbildarchiv-Nr. 2932/011-01

Lü 42 Karwitz FStNr. 7, Gde. Karwitz

Südöstlich von Lenzen geben sich in der Flur „Am Dorfe“ lineare Strukturen und Gruben durch positive Bewuchsmerkmale in einem Getreidefeld zu erkennen.

Aufnahmedatum: 29.05.1994; Luftbildarchiv-Nr. 2932/014-07

Lü 43 Karwitz FStNr. 8, Gde. Karwitz

Am nördlichen Ortsrand von Lenzen liegen ebenfalls in der Flur „Am Dorfe“ regelhaft runde Verfärbungen (pos. BM) in einem Getreidefeld, die von einer Baumschule stammen dürften.

Aufnahmedatum: 29.05.1994; Luftbildarchiv-Nr. 2932/014-06

Lü 44 Klein Gusborn FStNr. 7, Gde. Gusborn

Ein unregelmäßiges Grabenwerk ist als dunkle Verfärbung zu erkennen. In einem Luftbild ist ein südlich von Gusborn und nördlich des Siemerer Vorfluters gelegener komplexer Befund dokumentiert: Hier sind in unmittelbarer Nähe zwei unregelmäßige Grabenwerke sowie zwei parallel verlaufende Strukturen als dunkle Verfärbungen (pos. BM) in einem Getreidefeld zu erkennen. Während die Datierung und Funktion der Grabenwerke unklar ist, scheint es sich bei den parallel verlaufenden Befunden um alte Wegegräben zu handeln.

Aufnahmedatum: 10.07.1995; Luftbildarchiv-Nr. 2932/018-02

Lü 45 Klein Gusborn FStNr. 8, Gde. Gusborn

Südöstlich von Klein Gusborn heben sich in der Flur „Milchstelle“ direkt nördlich des Dannenberger Landgrabens als dunkle Merkmale (pos. BM) im Getreide alte Flur- und Wegegrenzen ab. Der Befund in der Bildmitte ist besonders interessant. Hier dürfte einst ein etwa ovaler, aber relativ unregelmäßig verlaufender Feldgrenzgraben einzelne lang gestreckte Beete von Wölbäckern, von denen die parallelen Verfärbungen stammen, eingefasst haben (Abb. 6).

Aufnahmedatum: 10.07.1995; Luftbildarchiv-Nr. 2932/018-01

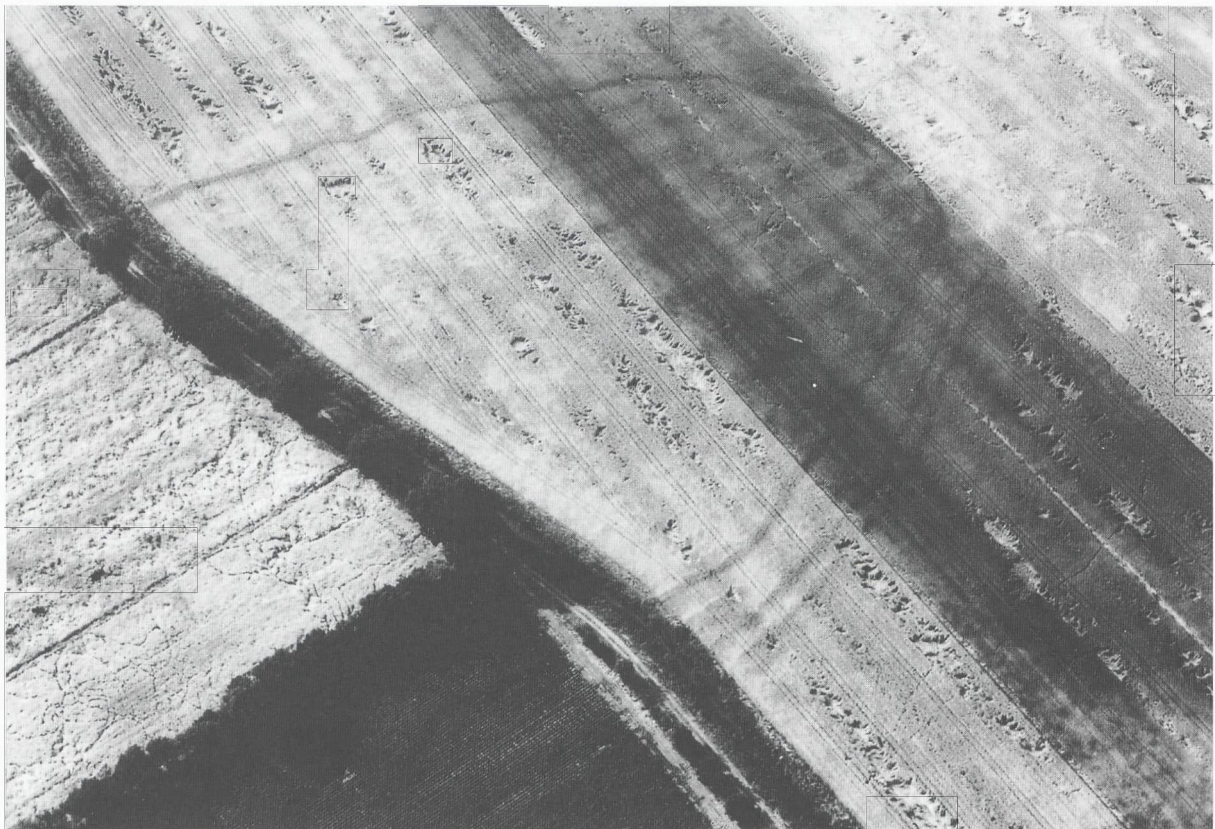


Abb. 6 Klein Gusborn FStNr. 8, Gde. Gusborn, Ldkr. Lüchow-Dannenberg (Kat.Nr. Lü 45)
Im Luftbild treten besonders deutlich Wölbäcker mit einem sie einfassenden unregelmäßigen Graben hervor.

Lü 46 Klein Gusborn FStNr. 9, Gde. Gusborn

Man erkennt in dem Luftbild südöstlich von Klein Gusborn in der Flur „Große Wiesen“ die helle Verfärbung eines unregelmäßigen kleinen Grabenwerkes als positives Bewuchsmerkmal in einem vollreifen Getreidefeld mit Farbumkehr.

Aufnahmedatum: 02.08.1993; Luftbildarchiv-Nr. 2932/008-01

Lü 47 Klein Gusborn FStNr. 10, Gde. Gusborn

Westlich von Klein Gusborn sind in mehreren Getreidefeldern in der Flur „Buerberg“ lineare dunkle Verfärbungen (pos. BM) vorhanden, die von alten Flurgrenzen und Ackergräben stammen dürften. Besonders bemerkenswert ist ein fast ovaler nicht sehr regelmäßig verlaufender Grenzgraben, der alte Wölbäcker einfasst.

Aufnahmedatum: 10.07.1995; Luftbildarchiv-Nr. 2932/008-02

Lü 48 Klein Heide FStNr. 6, Gde. Stadt Dannenberg (Elbe)

Nordnordöstlich von Klein Heide sind in der Flur „Purlang“ erneut in einigen Getreidefeldern alte Flurgrenzgräben anhand der positiven Bewuchsmerkmale (dunkle Verfärbungen) nachzuweisen. Erneut liegen hier alte Wölbäcker in einer umlaufenden unregelmäßigen Grabeneinfassung.

Aufnahmedatum: 10.07.1995; Luftbildarchiv-Nr. 2932/005-02

Lü 49 Klein Heide FStNr. 7, Gde. Stadt Dannenberg (Elbe)

In der Flur „Klautenfeld“ erkennt man östlich von Klein Heide in mehreren vollreifen Getreidefeldern mit Farbumkehr helle Verfärbungen, die von Wölbäckern sowie einem Weg bzw. Bachlauf stammen könnten.

Aufnahmedatum: 02.08.1993; Luftbildarchiv-Nr. 2932/006-01

Lü 50 Klein Heide FStNr. 8, Gde. Stadt Dannenberg (Elbe)

Durch lineare helle Verfärbungen zeichnen sich nördlich von Klein Heide in der Flur „Krie“ in mehreren vollreifen Getreidefeldern mit Farbumkehr Strukturen ab, die von alten Ackerparzellen (Wölbäcker?) und einer modernen Miete zu stammen scheinen.

Aufnahmedatum: 02.08.1993; Luftbildarchiv-Nr. 2932/005-01

Lü 51 Klennow FStNr. 1, Gde. Stadt Wustrow

Nordöstlich von Klennow zeichnen sich in einem Getreidefeld die dunklen Verfärbungen (pos. BM) von Gruben und einem Kreisgraben ab.

Aufnahmedatum: 11.07.1995; Luftbildarchiv-Nr. 3132/011-01

Lü 52 Langendorf FStNr. 44, Gde. Langendorf

Kleine runde helle Verfärbungen, die in einem vollreifen Getreidefeld als positive Bewuchsmerkmale zu erkennen sind, weisen wohl auf eine einst südöstlich von Langendorf in der Flur „Dohlbrack“ auf dem alten Elbuferwall gelegene Siedlung hin.

Aufnahmedatum: 24.07.1993; Luftbildarchiv-Nr. 2932/001-01

Lü 53 Pisselberg FStNr. 8, Gde. Stadt Dannenberg (Elbe)

Am nördlichen Ortsrand von Pisselberg erkennt man aufgrund der parallelen dunklen Verfärbungen (pos. BM) in einem Getreidefeld Wölbäcker, die auf einen unregelmäßigen Graben zulaufen.

Aufnahmedatum: 02.08.1994; Luftbildarchiv-Nr. 2932/016-01

Lü 54 Platenlaase FStNr. 4, Gde. Jameln

Östlich von Platenlaase und nordöstlich des Waldstückes „Jammerholz“ sind großflächig mehrere lineare und teilweise parallele dunkle Verfärbungen (pos. BM) in mehreren Anbaufeldern vorhanden. Diese dürften von alten Flurgrenzen und Wegegräben stammen. An einer besonders signifikanten Stelle kann aufgrund der Grabenverfärbungen eine Wegkreuzung lokalisiert werden.

Aufnahmedatum: 11.07.1995; Luftbildarchiv-Nr. 2932/024-01

Lü 55 Prabstorf FStNr. 3, Gde. Stadt Dannenberg (Elbe)

Nordöstlich von Prabstorf sind in den Fluren „Prieswiese“ und „Landack“ großflächig Gräben als dunkle Merkmale (pos. BM) sowie Siedlungsgruben zu erkennen.

Aufnahmedatum: 11.07.1995; Luftbildarchiv-Nr. 2932/026-01

Lü 56 Rehbeck FStNr. 1, Gde. Stadt Lüchow

Nördlich von Rehbeck ist in der Flur „Solei“ ein wohl ovales Grabenwerk aufgrund der zu erkennenden dunklen Verfärbungen (pos. BM) in einem Getreidefeld festzustellen.

Aufnahmedatum: 11.07.1995; Luftbildarchiv-Nr. 2932/021-01

Lü 57 Rehbeck FStNr. 2, Gde. Stadt Lüchow

Nordnordwestlich von Rehbeck erkennt man östlich der Alten Jeetzel in der Flur „Ruhm“ dunkle Strukturen als positive Bewuchsmerkmale, die von zwei Gräben stammen. Es hat den Anschein, als ob sich hier sogar eine Tor-/Eingangssituation andeutet.

Aufnahmedatum: 11.07.1995; Luftbildarchiv-Nr. 2932/021-02

Lü 58 Riskau FStNr. 2, Gde. Stadt Dannenberg (Elbe)

Westlich von Riskau und nördlich der Bundesstraße B 216 zeichnet sich in der Flur „Muhkatzenfeld“ eine von Norden kommende und im rechten Winkel nach Osten abbiegende dunkle Verfärbung als positives Bewuchsmerkmal in einem Getreidefeld ab, die auf eine Feldgrenze zurückgehen könnte. Außerdem scheinen östlich von diesem Graben alte Wölbäcker zu liegen.

Aufnahmedatum: 29.05.1994; Luftbildarchiv-Nr. 2932/014-02

Lü 59 Riskau FStNr. 3, Gde. Stadt Dannenberg (Elbe)

Südwestlich von Riskau und südlich der Bundesstraße B 216 liegen in der Flur „Im Doover“ in einem hellen Feldbereich mit dünner Humusauflage kleine runde dunkle Verfärbungen (pos. BM) in einem Getreidefeld, die auf eine Siedlung hinweisen dürften.

Aufnahmedatum: 29.05.1994; Luftbildarchiv-Nr. 2932/014-01

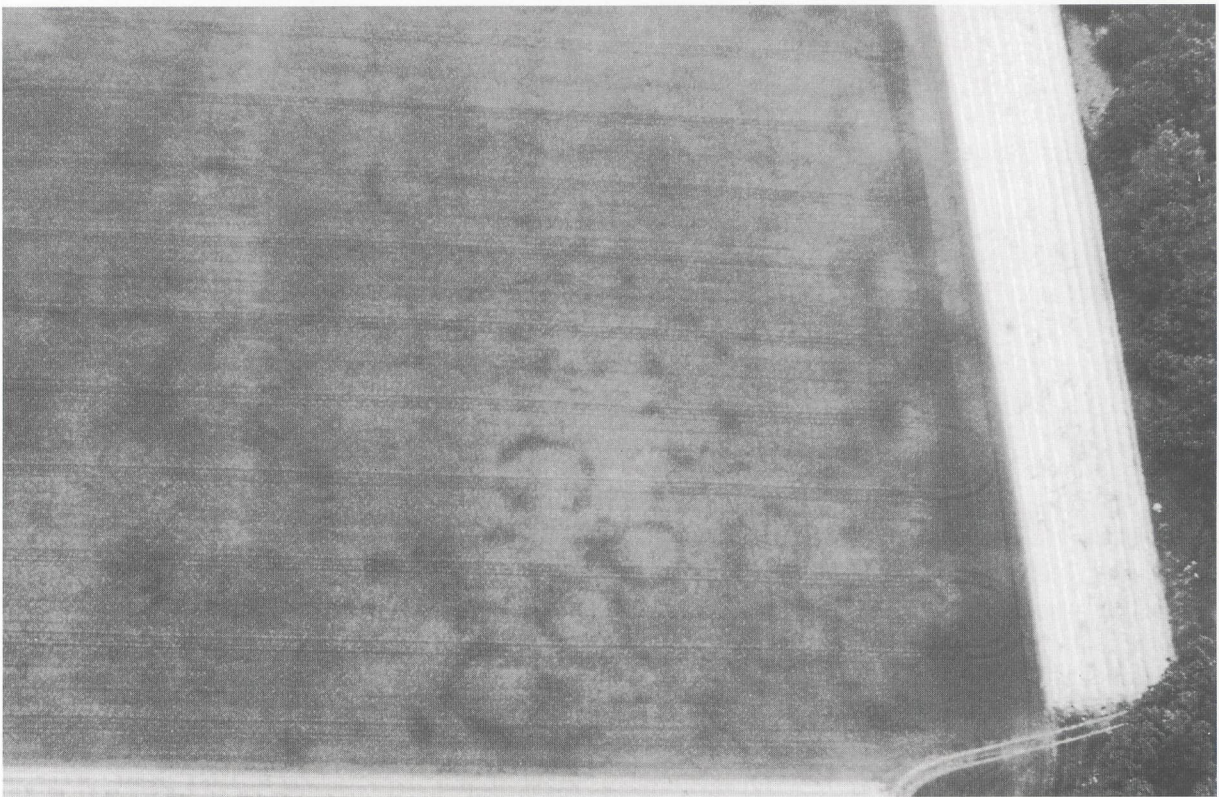


Abb. 7 Schaafhausen FStNr. 5, Gde. Stadt Dannenberg (Elbe), Ldkr. Lüchow-Dannenberg (Kat.Nr. Lü 61)
Die Kreisgräben in der Bildmitte sind ein sicheres Indiz für ein in diesem Bereich obertägig zerstörtes Grabhügelfeld.

Lü 60 Saaße FStNr. 2, Gde. Stadt Lüchow

Auf halbem Weg zwischen Saaße und Lüchow sind unmittelbar westlich der Bundesstraße B 248 lineare parallel verlaufende dunkle Verfärbungen als positive Bewuchsmerkmale zu erkennen, die von alten Wegegräben stammen dürften.

Aufnahmedatum: 11.07.1995; Luftbildarchiv-Nr. 3132/012-01

Lü 61 Schaafhausen FStNr. 5, Gde. Stadt Dannenberg (Elbe)

Nördlich von Schaafhausen zeichnen sich zwischen den Bundesstraßen B 248a und B 248 in der Flur „Ruhm-feld“ in einem Getreidefeld deutlich runde dunkle Verfärbungen (pos. BM) ab, die zu den Kreisgräben von mindestens zehn Grabhügeln gehören dürften (*Abb. 7*). Außerdem sind Spuren von Gruben vorhanden.

Aufnahmedatum: 29.05.1994; Luftbildarchiv-Nr. 2932/013-01

Lü 62 Seerau in der Lucie FStNr. 3, Gde. Stadt Lüchow

Nordöstlich des Luciekanals erkennt man in der Flur „Hohe Lucie“ ein langovales wohl doppeltes Gra-benwerk als helle Verfärbung in einem vollreifen Weizenfeld mit Farbumkehr. An der Nordostschmal-seite scheint die Anlage eine Erdbrücke durch den Graben zu besitzen.

Aufnahmedatum: 24.07.1993; Luftbildarchiv-Nr. 2932/003-01

Lü 63 Siemen FStNr. 6, Gde. Gusborn

In der Flur „Plast“, die südlich von Siemen liegt, dürften die vorhandenen linearen dunklen Verfär-bungen (pos. BM) von alten Feldgrenzen und Wölbäckern stammen. Das Luftbild zeigt, dass die Acker-grenzen sehr unregelmäßig verlaufen konnten. Vielleicht ist hierin auch die Erklärung für einige der sonstigen unregelmäßigen Grabenwerke gegeben.

Aufnahmedatum: 11.07.1995; Luftbildarchiv-Nr. 2932/002-03

Lü 64 Siemen FStNr. 7, Gde. Gusborn

Südöstlich von Siemen zeichnet sich in der Flur „Kampstücke“ ein halbkreisförmig geschwungener Gra-ben in einem vollreifen Getreidefeld mit Farbumkehr hell als positives Bewuchsmerkmal ab. Durch einen Bewuchswechsel – das Nachbarfeld ist eine Wiese – ließ sich der Grabenverlauf nicht weiter feststellen. Es könnte aber durchaus möglich sein, dass hier ursprünglich eine geschlossene Grabenanlage vorlag.

Aufnahmedatum: 24.07.1993; Luftbildarchiv-Nr. 2932/002-01

Lü 65 Splietau FStNr. 5, Gde. Stadt Dannenberg (Elbe)

Direkt südlich des Dannenberger Landgrabens sind in der Flur „Neue Wiesen“ zwei unregelmäßig ova-le Grabenwerke sowie weitere alte Flurgrenzen durch Verfärbungsmerkmale (pos. BM) in mehreren Feldern deutlich nachweisbar.

Aufnahmedatum: 02.08.1993; Luftbildarchiv-Nr. 2932/007-02

Lü 66 Splietau FStNr. 6, Gde. Stadt Dannenberg (Elbe)

Am nordwestlichen Ortsrand von Splietau sind in der Flur „Zwischen den Wegen“ alte erhabene Parzellen von Wölbäckern und die abgrenzenden dunklen Verfärbungen mit den hier vorhandenen positiven Bewuchsmerkmalen gut zu erkennen.

Aufnahmedatum: 10.07.1995; Luftbildarchiv-Nr. 2932/017-01

Lü 67 Steine FStNr. 1, Gde. Luckau

Südlich von Steine sind in der Flur „Sandkuhlenkoppel“ dunkle z. T. runde Verfärbungen (pos. BM) zu erkennen, die auf eine Siedlungsstelle mit Grubeneintiefungen hinweisen könnten. In diesem Bereich wurde aber einst das ausgeführt, was der Flurname nahe legt: Es wurde hier nach einer Eintragung in Blatt 1538, Lüchow, der Preußischen Landesaufnahme von 1881 Kies abgebaut. Bei den zu erkennenden Spuren handelt es sich daher um die Hinweise auf eine Sandentnahmestelle.

Aufnahmedatum: 24.07.1993; Luftbildarchiv-Nr. 3132/001-01

Lü 68 Thunpadel FStNr. 3, Gde. Karwitz

Nördlich von Thunpadel und südlich von Riskau erkennt man in der Flur „Heidberg“ in einem Getreidefeld kleine dunkle Verfärbungen (pos. BM), bei denen es sich um Hinweise auf Siedlungsgruben handeln könnte.

Aufnahmedatum: 29.05.1994; Luftbildarchiv-Nr. 2932/014-03

Lü 69 Thunpadel FStNr. 4, Gde. Karwitz

Auf halbem Weg zwischen Thunpadel und Riskau liegen in der Nähe einer Sandentnahmegrube runde dunkle Verfärbungen (pos. BM) in einem Getreidefeld, die auf Siedlungsgruben hinweisen dürften.

Aufnahmedatum: 29.05.1994; Luftbildarchiv-Nr. 2932/014-04

Lü 70 Thunpadel FStNr. 5, Gde. Karwitz

Nordwestlich von Thunpadel erkennt man in einem Feld der Flur „Roneitz“ als positives Bewuchsmerkmal eine lineare dunkle Verfärbung. Es handelt sich um einen von Westen kommenden und nach Norden rechtwinklig abknickenden Graben, der zu einer Abgrenzung eines kleinen Feldes gehört haben könnte.

Aufnahmedatum: 29.05.1994; Luftbildarchiv-Nr. 2932/014-05

Lü 71 Weitsche FStNr. 3, Gde. Stadt Lüchow

Das Luftbild dokumentiert die nordöstlich von Weitsche und östlich der Kreisstraße K 33 liegenden dunklen Verfärbungen (pos. BM) eines annähernd viereckigen Grabenwerkes und zwei wohl in Zusammenhang mit diesem stehende weitere Gräben in einem Getreidefeld. In dem Grabenwerk heben sich die Spuren von Wölbäckern ab.

Aufnahmedatum: 11.07.1995; Luftbildarchiv-Nr. 2932/023-01

Lü 72 Weitsche FStNr. 4, Gde. Stadt Lüchow

Zwischen Weitsche und der Jeetzel ist anhand zweier paralleler linearer dunkler Verfärbungen (pos. BM) in den Fluren „Tribeneitzwiesen“ und „Padack“ der Verlauf von wegbegleitenden Gräben deutlich abzulesen.

Aufnahmedatum: 11.07.1995; Luftbildarchiv-Nr. 2932/022-02

Lü 73 Weitsche FStNr. 6, Gde. Stadt Lüchow

Östlich von Weitsche liegen in den Fluren „Breaser“ und „Breaser Kamp“ ein sehr regelmäßiges vier-eckiges an den Ecken rechtwinklig verlaufendes Grabenwerk und weitere Flurgrenzen, die als dunkle Verfärbungen (pos. BM) zu erkennen sind.

Aufnahmedatum: 11.07.1995; Luftbildarchiv-Nr. 2932/022-01

Lü 74 Wietetze FStNr. 3, Gde. Stadt Hitzacker

In der Flur „Am Schuttschurstieg“ nördlich von Wietetze sind kleine runde helle Verfärbungen in einem vollreifen Getreidefeld nach erfolgter Farbumkehr festzustellen, die auf eine Siedlung hinweisen könnten.

Aufnahmedatum: 02.08.1993; Luftbildarchiv-Nr. 2930/001-01



Abb. 8 Zadrau FStNr. 2, Gde. Gusborn, Ldkr. Lüchow-Dannenberg (Kat.Nr. Lü 75)
Großflächig treten in dem Luftbild alte Flurgrenzen hervor.

Lü 75 Zadrau FStNr. 2, Gde. Gusborn

Etwa 400 bis 600 m südöstlich des Ortes Zadrau zeigt sich ein interessanter Befund. Hier haben sich die Wegegrenzen und Ackergräben in der Flur „Krummboom“ sehr deutlich und fast lückenlos erhalten (Abb. 8), sodass in diesem Bereich die Rekonstruktion der alten Ackerverteilung nach dem Luftbild möglich wäre.

Aufnahmedatum: 10.07.1995; Luftbildarchiv-Nr. 2932/020-01

Landkreis Lüneburg

Lü 76 Ahndorf FStNr. 3, Gde. Boitze

Am nordwestlichen Ortsrand von Boitze sind in mehreren hellfarbigen Feldbereichen dunkle Verfärbungen (pos. BM) in einem Getreidefeld zu erkennen, die auf Siedlungsgruben hinweisen dürften.

Aufnahmedatum: 11.06.1995; Luftbildarchiv-Nr. 2930/002-01



Abb. 9 Artlenburg FStNr. 1, Gde. Flecken Artlenburg, Ldkr. Lüneburg (Kat.Nr. Lü 77)
Sichtbar ist der Ortskern von Artlenburg mit seiner Kirche und dem diese umlaufenden Graben.

Lü 77 Artlenburg FStNr. 1, Gde. Flecken Artlenburg

Dokumentation: Im Ortskern des Flecken Artlenburg ist der im Südwesten der Kirche, deren heutige Form auf einen Umbau der Zeit um 1500 zurückgeht, vorgelagerte Graben gut zu erkennen (*Abb. 9*). Ob sich der Umfassungsgraben auf die Kirche als Bestandteil einer Kirchhofsburg oder als Teil der Ortsbefestigung auf die ganze Siedlung bezog, ist unklar. Auch eine Datierung der Anlage bereitet Probleme. Da die Kirche auf einen wohl hochmittelalterlichen Wehrturm zurückgeht, könnte der Graben bereits im 11./12. Jh. bestanden haben. Dass es sich bei dieser Befestigung um die urkundlich für diese Zeit belegte Ertheneburg handelt, scheint nach den neuesten Forschungsergebnissen eher unwahrscheinlich.

Lit.: REINHARDT, U. 1982: Mittelalterliche Wehranlagen. Historisch-Landeskundliche Exkursionskarte von Niedersachsen Maßstab 1 : 50.000, Blatt Lüneburg. Hildesheim 1982, 83. – KEMKE, T. 1993: Höhen- und Gipfelburgen des 10.–12. Jahrhunderts zwischen Niederelbe und Lübecker Bucht. Schriften des Kulturhistorischen Museums Rostock 1 [Festschrift G. P. Fehring]. Rostock 1993, 162.

Aufnahmedatum: 08.04.1996; Luftbildarchiv-Nr. 2728/008-01



Abb. 10 Häcklingen FStNr. 26, Gde. Stadt Lüneburg, Ldkr. Lüneburg (Kat.Nr. Lü 78)

Die im Luftbild erkennbare Gesamtanlage aus verschieden ausgeformten Grabenwerken könnte auf die Spur einer bisher unbekannten Wasserburg in der Gemarkung Häcklingen führen.

Lü 78 Häcklingen FStNr. 26, Gde. Stadt Lüneburg

Südlich des Wohnplatzes Neu Häcklingen sind im Bereich der Ilmenausiedlung mehrere nach Westen offene bzw. dort nicht erkennbare schmale dunkle Grabenverfärbungen als positive Bewuchsmerkmale zu erkennen (*Abb. 10*). Außerdem liegen zumindest zwei Grabenanlagen in Rechteckform vor. Eine am 09.11.1993 durchgeführte Geländebegehung ergab keinerlei Hinweise zu den Grabenstrukturen. Es könnte sich aber um eine mit dem nahe gelegenen Lauf der Ilmenau in Verbindung stehende ehemalige Wasserburg handeln.

Aufnahmedatum: 09.07.1992; Luftbildarchiv-Nr. 2728/001-01

Lü 79 Handorf FStNr. 15, Gde. Handorf

Südöstlich von Handorf sind in der Mitte des Luftbildes (*Abb. 11*) zwei Gräben als dunkle Verfärbungen (pos. BM) in einer Weidefläche zu erkennen. Der innere zeigt eine quadratische geschlossene Form



Abb. 11 Handorf FStNr. 15, Gde. Handorf, Ldkr. Lüneburg (Kat.Nr. Lü 79)

Deutlich ist ein Grabenwerk mit einem runden äußeren und einem viereckigen inneren Graben zu erkennen. Funktion und Zeitstellung der Anlage sind unklar.

mit abgerundeten Ecken und besitzt eine Ausdehnung von etwa 15 m. Nach außen vorgelagert ist ein kreisförmiger nach Nordnordosten offener Graben mit einem Durchmesser von etwa 50 m.
Aufnahmedatum: 01.08.1994; Luftbildarchiv-Nr. 2726/007-01

Lü 80 Handorf FStNr. 16, Gde. Handorf

Ebenfalls südöstlich von Handorf zeichnet sich in der Nähe von FStNr. 15 (Kat.Nr. Lü 79) in drei Getreidefeldern eine trapezförmige Grabenanlage als positives Bewuchsmerkmal ab (*Abb. 12*). Die Länge der Anlage beträgt mindestens 200 m, die Breite dürfte etwa bei 60 m liegen. Das Grabenwerk befindet sich in direkter räumlicher Nähe zu den Siedlungsfunden FStNr. 5. Nach ähnlichen Befunden aus Sachsen-Anhalt könnte es sich bei der hier neu entdeckten FStNr. 16 um eine Grabenanlage eines ausgedehnten Bestattungsplatzes der mittleren Jungsteinzeit handeln. Nach mündlicher Mitteilung von O. Braasch ist aber auch eine Deutung als neuzeitliche Einhegung möglich.

Lit.: SCHWARZ, R. 1997: Mittlere Jungsteinzeit. Grabanlagen. In: S. Fröhlich (Hrsg.), *Luftbildarchäologie in Sachsen-Anhalt*. Halle (Saale) 1997, 35–40 mit Abb. 22–28.

Aufnahmedatum: 01.08.1994; Luftbildarchiv-Nr. 2726/007-02

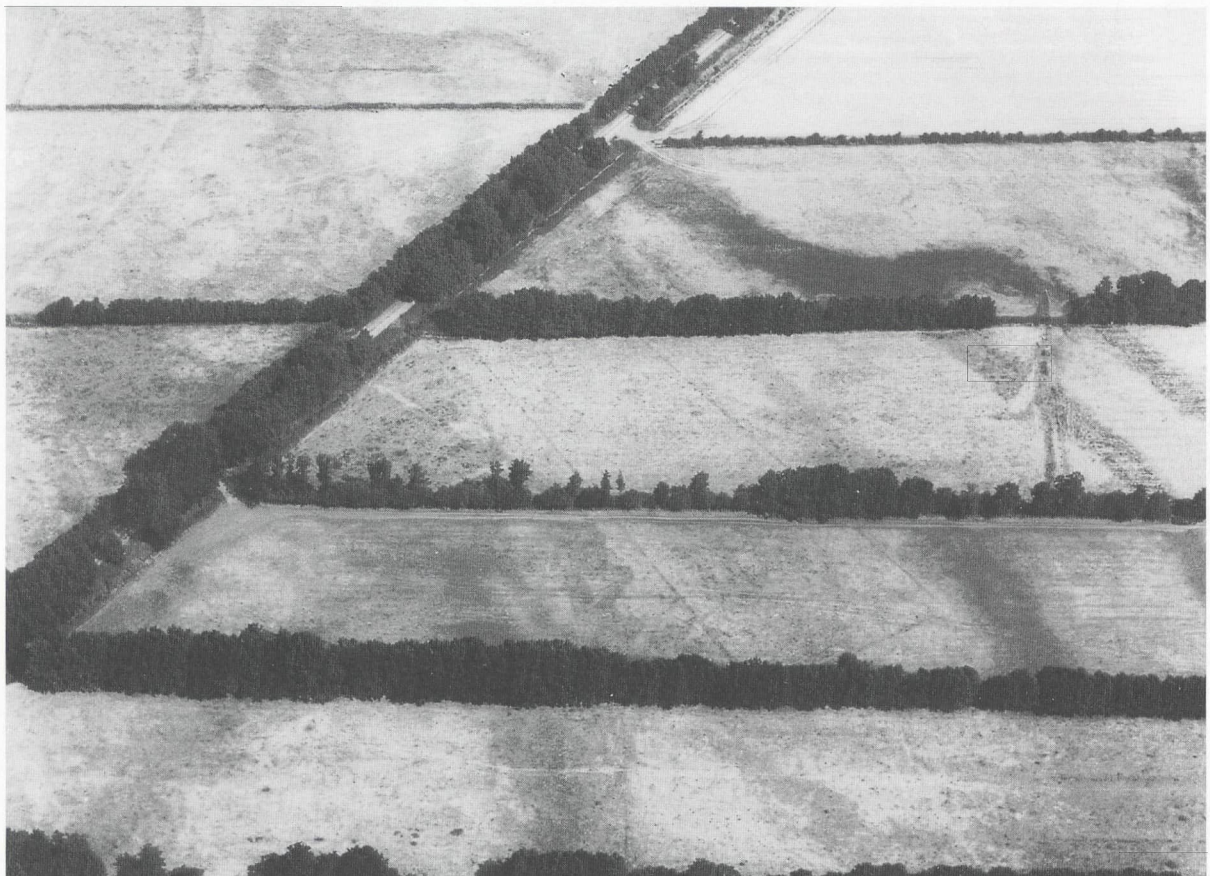


Abb. 12 Handorf FStNr. 16, Gde. Handorf, Ldkr. Lüneburg (Kat.Nr. Lü 80)
Das Luftbild weist eine bisher unbekannte trapezförmige Grabenanlage nach.

Lü 81 Handorf FStNr. 17, Gde. Handorf

In geringer Entfernung nordöstlich der FStNr. 15 und 16 (Kat.Nr. Lü 79 und Lü 80) zeigt sich ein der FStNr. 15 sehr ähnlicher Befund (*Abb. 13*). Auch hier zeichnet sich in der Mitte des Luftbildes ein rechteckiger Graben als positives Bewuchsmerkmal im Getreide ab, der von Nordwesten nach Südosten orientiert ist und eine Ausdehnung von 20 x 15 m besitzt. Eingefasst wird diese Anlage von einem unregelmäßig verlaufenden Graben, der im Norden, Osten und Süden der rechteckigen Einfassung zu erkennen ist. Ob die FStNr. 17 und 15 (Kat.Nr. Lü 79) mit der vermuteten jungsteinzeitlichen Anlage FStNr. 16 (Kat.Nr. Lü 80) in Zusammenhang zu bringen oder diese Grabenwerke als jüngere Baumaßnahmen anzusprechen sind, ist noch unklar.

Aufnahmedatum: 01.08.1994; Luftbildarchiv-Nr. 2726/007-03

Lü 82 Horburg FStNr. 6, Gde. Barum

Auf den Getreidefeldern nordwestlich von Horburg sind neben alten Wegespuren mehrere etwas geschwungen verlaufende dunkle Verfärbungen (pos. BM) zu erkennen, bei denen es sich wohl um die



Abb. 13 Handorf FStNr. 17, Gde. Handorf, Ldkr. Lüneburg (Kat.Nr. Lü 81)
Im Luftbild ist eine mehrgliedrige Grabenanlage zu erkennen.

Reste alter von Gräben eingefasster Wölbäcker handeln dürfte. Hiervon heben sich dünne strichartige Strukturen ab, bei denen es sich um bis in die Neuzeit noch genutzte Entwässerungsgräben handeln dürfte. Aus archäologischer Sicht von wohl größerer Bedeutung ist ein sich als ringförmige helle Struktur in einem Feld abzeichnender Kreisgraben, da er nach seiner Größe die ehemalige Einfassung eines heute abgetragenen Grabhügels sein könnte.

Aufnahmedatum: 02.08.1993; Luftbildarchiv-Nr. 2728/005-01

Lü 83 Lüdersburg FStNr. 2, Gde. Lüdersburg

Südlich von Lüdersburg ist im Getreide eines Feldes als ein dunkles positives Bewuchsmerkmal ein schmaler Graben zu erkennen, der die Form eines nach Südosten offenen Ovals besitzt. Eine am 20.10.1993 durch Mitarbeiter des IfD durchgeführte Geländebegehung ergab keine auswertbaren Funde, sodass eine genaue zeitliche Bestimmung hier nicht gegeben werden kann. Ein weiterer ebenfalls nicht datierbarer Graben ist in der nördlich benachbarten Ackerparzelle sichtbar.

Aufnahmedatum: 09.07.1992; Luftbildarchiv-Nr. 2728/003-01

Lü 84 Lüdersburg FStNr. 3, Gde. Lüdersburg

Neben linearen dunklen Verfärbungen, die auf Drainage zurückzuführen sein dürften, sind in dem Luftbild nördlich von Lüdersburg in mehreren Getreidefeldern aufgrund von positiven Bewuchsmerkmalen Gräben zu erkennen, die auf alte Ackerflurgrenzen und Wege zurückzugehen scheinen.

Aufnahmedatum: 09.07.1992; Luftbildarchiv-Nr. 2728/004-01

Lü 85 Lüneburg FStNr. 309, Gde. Stadt Lüneburg

Nördlich von Moorfeld ist im Luftbild die äußere ringförmige Verfärbung (pos. BM) eines Grabens im Getreidefeld zu erkennen. Im Inneren dieser Anlage lässt sich das Teilstück eines rechtwinklig abknickenden zweiten Grabens deutlich ausmachen. Eine am 20.10.1993 von Mitarbeitern des IfD durchgeführte Geländebegehung ergab, dass hier eine steinreiche Kuppe vorliegt, und sich der äußere Graben als Geländesenke andeutet. Da chronologisch auswertbares Material nicht geborgen werden konnte, kann keine Datierung gegeben werden. Der Verdacht liegt aber nahe, dass diese in Bachnähe gelegene Anlage aus dem Mittelalter stammt.

Aufnahmedatum: 09.07.1992; Luftbildarchiv-Nr. 2728/002-01

Lü 86 Neuhaus FStNr. 7, Gde. Amt Neuhaus

In mehreren Feldern südsüdöstlich von Neuhaus zeigen sich streifenförmige dunkle Verfärbungen (pos. BM), die auf Drainageanlagen oder – nach mündlicher Mitteilung von O. Braasch – auf Spatenwirtschaft zurückgehen dürften.

Aufnahmedatum: 11.06.1995; Luftbildarchiv-Nr. 2730/002-01

Lü 87 Reinstorf FStNr. 126, Gde. Reinstorf

Nordwestlich vom Pfingst-Berg sind in einer geologisch zu begründenden großflächigen Hellfärbung des Feldes kleine dunkle Strukturen zu erkennen, die als positive Bewuchsmerkmale auf Siedlungsgruben hinweisen dürften.

Aufnahmedatum: 10.07.1995; Luftbildarchiv-Nr. 2728/007-01

Lü 88 Rullstorf FStNr. 5, Gde. Rullstorf

Dokumentation: Die im Sommer 1993 auf dem nordwestlich von Rullstorf gelegenen Kronsberg aufgedeckte Grabungsfläche ist in dem Luftbild gut zu erkennen. Zahlreiche Grubenverfärbungen zeichnen sich hier deutlich ab. Sie gehören zu einer mehrperiodigen Siedlung.

Lit.: GEBERS, W 1995: Fünfzehn Jahre Grabung Rullstorf – eine Bilanz. Berichte zur Denkmalpflege in Niedersachsen 15, 1995, 56–60. – GEBERS, W., LÜTH, F. 1996: Rullstorf. I. Die archäologischen Untersuchungen im Bereich der Fundstelle 5. Grabungsjahre 1979–1982. Materialhefte zur Ur- und Frühgeschichte Niedersachsens A 25. Hannover 1996.

Aufnahmedatum: 02.08.1993; Luftbildarchiv-Nr. 2728/006-01

Lü 89 Rullstorf FStNr. 23, Gde. Rullstorf

Nördlich von Rullstorf sind auf einer größeren Fläche verteilt in den mit Getreide und Zwischenfrucht bewachsenen Feldern unregelmäßige Verfärbungen (pos. BM) sowie eine lange wegartige helle Struktur zu erkennen. Bei erstgenannten Strukturen könnte es sich vielleicht um ehemalige Siedlungsgruben handeln.

Aufnahmedatum: 02.08.1993; Luftbildarchiv-Nr. 2728/006-02

Lü 90 Walmsburg FStNr. 17, Gde. Stadt Bleckede

Südöstlich von Walmsburg lässt sich zwischen der Elbuferstraße und der Elbe auf einem Feld mit Zwischenfrucht ein Kreisgraben von ca. 35 m Durchmesser als dunkles positives Bewuchsmerkmal nachweisen. Eine im November 1995 durchgeführte Geländebegehung ergab eine heute noch erhaltene Geländekuppe an dieser Stelle. Der Kreisgraben könnte einst einen heute fast abgetragenen Grabhügel eingefasst haben.

Aufnahmedatum: 02.08.1993; Luftbildarchiv-Nr. 2730/001-01

Landkreis Rotenburg (Wümme)

Lü 91 Badenstedt FStNr. 6–31, 33–67, 69–90 und 92–102, Gde. Stadt Zeven

Dokumentation: Im Luftbild sind in der Flur „Steinalkenheide“ südöstlich von Badenstedt das bekannte bronzezeitliche Grabhügelfeld und ein Megalithgrab zu erkennen (*Titelbild, Abb. 14*). Außerdem fanden sich hier Wessenstedt-Buckel-Gräber und Jastorf-Urnen. Kreisförmige helle und dunkle Verfärbungen (pos. BM) in den umliegenden Getreidefeldern zeigen, dass sich das Gräberfeld einst über ein größeres Areal erstreckte.

Lit.: SPROCKHOFF, E. 1975: Atlas der Megalithgräber Deutschlands. Teil 3: Niedersachsen-Westfalen. Bonn 1975, 18 Kat.Nr. 648. – TEMPEL, W.-D. 1984: Die Steinalkenheide bei Badenstedt. Führer zu archäologischen Denkmälern in Deutschland 4. Stuttgart 1984, 189 f. mit Abb. 97.

Aufnahmedatum: 15.07.1992; Luftbildarchiv-Nr. 2720/002-01



Abb. 14 Badenstedt FStNr. 6–31, 33–67, 69–90 und 92–102, Gde. Stadt Zeven, Ldkr. Rotenburg (Wümme)
(Kat.Nr. Lü 91)

Das Luftbild dokumentiert den Grabanlagenbestand des Bestattungsplatzes in der Flur „Steinalkenheide“.

Lü 92 Bartelsdorf FStNr. 36, Gde. Scheeßel

Das Luftbild zeigt nordwestlich von Veerse in einem vollreifen Getreidefeld nach Farbumkehr z. T. parallel verlaufende helle Befunde (pos. BM), die vermutlich zu dem Grabenpaar eines U-förmigen Grabenwerks gehören dürften.

Aufnahmedatum: 15.07.1992; Luftbildarchiv-Nr. 2922/001-01

Lü 93 Brauel FStNr. 53, Gde. Stadt Zeven

In der Gemarkung Brauel sind westlich des Klärwerkes in einem Getreidefeld positive Bewuchsmerkmale zu erkennen, die auf Siedlungsgruben hinweisen könnten. Vielleicht steht dieser Befund mit einer in der Nähe gelegenen Siedlung der römischen Kaiserzeit (FStNr. 64) im Zusammenhang.

Aufnahmedatum: 15.07.1992; Luftbildarchiv-Nr. 2720/005-01

Lü 94 Buchholz FStNr. 16, Gde. Stadt Visselhövede

Nordwestlich von Visselhövede zeichnen sich im Getreide eines in der Nähe des Visselbaches gelegenen Feldes lineare dunkle Verfärbungen als positive Bewuchsmerkmale ab, die auf Agrar- und Siedlungsspuren sowie eine Drainage hinweisen dürften.

Aufnahmedatum: 15.07.1992; Luftbildarchiv-Nr. 3122/007-01

Lü 95 Elm FStNr. 40, Gde. Stadt Bremervörde

Neben der mit Bäumen bestandenen Kuppe eines Grabhügels zeigen sich im Luftbild südlich von Elm und westlich dieses Denkmals mehrere kreisförmige helle Verfärbungen, die von weiteren heute zerstörten Grabhügeln stammen könnten.

Aufnahmedatum: 15.07.1992; Luftbildarchiv-Nr. 2520/003-01

Lü 96 Elm FStNr. 63–65, Gde. Stadt Bremervörde

In der Gemarkung Elm sind nördlich des Oste-Schwinge-Kanals am Nordrand des Horner Moores mehrere große helle und dunkle Verfärbungen zu erkennen, die sich im Bereich der bekannten Grabhügelgruppe FStNr. 63–65 befinden. Hier ist also der Verdacht auf weitere heute zerstörte Grabhügel gegeben.

Aufnahmedatum: 15.07.1992; Luftbildarchiv-Nr. 2520/004-01

Lü 97 Elm FStNr. 66, 67 und 69, Gde. Stadt Bremervörde

Auf einer ausgedehnten landwirtschaftlichen Nutzfläche östlich von Elm sind neben drei noch obertägig vorhandenen Grabhügeln weitere runde Verfärbungen in den vollreifen Getreidefeldern zu erkennen, die auf heute abgetragene Grabhügel mit Kreisgräben hinweisen könnten. Außerdem zeigt das Luftbild eine schmale nahezu rechteckige helle Grabenverfärbung als positives Bewuchsmerkmal von etwa 300 m Länge und etwa 230 m Breite, die von einer alten Flurgrenze stammen dürfte.

Aufnahmedatum: 15.07.1992; Luftbildarchiv-Nr. 2520/007-01

Lü 98 Elm FStNr. 181, Gde. Stadt Bremervörde

Auf dem Luftbild ist eine Reihe von etwa 18 kleinen runden hellen Verfärbungen im vollreifen Getreide nach Farbumkehr (pos. BM) erkennbar, die ca. 20 m westlich des Melenbrocksdammes beim Güllebehälter beginnt und etwa 70 m weit in Richtung Südwesten verläuft. Die Deutung dieser Grubenreihe ist unklar.

Aufnahmedatum: 15.07.1992; Luftbildarchiv-Nr. 2520/006-01

Lü 99 Granstedt FStNr. 26–30, Gde. Selsingen

Dokumentation: Westlich von Granstedt haben sich in einem von landwirtschaftlichem Anbau ausgesparten, etwa von Westen nach Osten verlaufenden Grasstreifen fünf Grabhügel erhalten, die im Luftbild zu erkennen sind.

Aufnahmedatum: 15.07.1992; Luftbildarchiv-Nr. 2720/008-02



Abb. 15 Helvesiek FStNr. 124–130, Gde. Helvesiek, Ldkr. Rotenburg (Wümme) (Kat.Nr. Lü 100)
Bei den hellen runden Verfärbungen in der Bildmitte dürfte es sich wohl um die Standorte ehemaliger Grabhügel handeln.

Lü 100 Helvesiek FStNr. 124–130, Gde. Helvesiek

Südlich von Helvesiek geben sich in der Flur „Arracker“ die einstigen Standorte heute zerstörter Grabhügel durch runde helle Verfärbungen (pos. BM) im vollreifen Getreide nach Farbumkehr deutlich zu erkennen (*Abb. 15*). Außerdem sind hier eiszeitliche Frostspalten in ihrer typischen Form festzustellen. Aufnahmedatum: 15.07.1992; Luftbildarchiv-Nr. 2722/001-01

Lü 101 Kirchtimke FStNr. 40, Gde. Kirchtimke

Südlich des Schierksdammes sind in der Flur „Im Viehmoor“ im vollreifen Getreide helle positive Bewuchsmerkmale zu erkennen, die von alten Ackergrenzen und deren Gräben stammen dürften. Aufnahmedatum: 15.07.1992; Luftbildarchiv-Nr. 2720/001-01

Lü 102 Lavenstedt FStNr. 10, 15–17 und 20, Gde. Selsingen

Dokumentation: Südlich von Granstedt sind nordöstlich der Oste in dem Feld südlich der bekannten Grabhügel schwache dunkle Verfärbungen (pos. BM) vorhanden, die auf weitere anthropogene Veränderungen hinweisen könnten.

Aufnahmedatum: 15.07.1992; Luftbildarchiv-Nr. 2720/008-01

Lü 103 Lavenstedt FStNr. 39–41 und 97, Gde. Selsingen

Dokumentation: Südlich von Lavenstedt ist im Luftbild deutlich der große Grabhügel FStNr. 39 als runde helle Verfärbung erkennbar. Die übrigen Grabhügel lassen sich in dieser Aufnahme nur erahnen.

Aufnahmedatum: 15.07.1992; Luftbildarchiv-Nr. 2720/007-01

Lü 104 Lavenstedt FStNr. 58–60 und 155, Gde. Selsingen

Östlich von Lavenstedt sind die Grabhügel der FStNr. 58–60 als große runde helle Verfärbungen deutlich im umgebenden Getreide zu erkennen. Südöstlich der Grabhügel FStNr. 59 und 60 ist ein von Südwesten nach Nordosten verlaufender Graben als lineare dunkle Verfärbung (pos. BM) festzustellen. Zwischen den drei angesprochenen Fundstellen sind im Luftbild zahlreiche weitere obertägig vermutlich völlig verpflügte Grabhügelreste – meist mit äußeren ringförmigen dunklen Verfärbungen von Kreisgräben – erkennbar.

Lit.: LAUER, H. A. 1983: Archäologische Wanderungen II. Nördliches Niedersachsen, westliche Lüneburger Heide, Mittelwesergebiet. Göttingen 1983, 143 Kat.Nr. 70.

Aufnahmedatum: 15.07.1992; Luftbildarchiv-Nr. 2720/006-01

Lü 105 Minstedt FStNr. 57, Gde. Stadt Bremervörde

Zwischen der Abbruchkante der Osteniederung und der Straße von Sandbostel nach Minstedt hebt sich in der Bildmitte des Luftbildes der Westteil eines vollreifen Getreidefeldes nach Farbumkehr durch seine helle Färbung ab. Am nördlichen Rand dieser Verfärbung zeigen sich geologische Merkmale. Außer-

dem sind im Luftbild nach mündlicher Mitteilung durch O. Braasch Siedlungsspuren vorhanden. Aufnahmedatum: 15.07.1992; Luftbildarchiv-Nr. 2520/002-01

Lü 106 Nieder Ochtenhausen FStNr. 19, Gde. Stadt Bremervörde

Westlich der Oste sind in einem frisch gepflügten Feld schmale helle Grabenverfärbungen erkennbar. Das längste, von Nordwesten nach Südosten verlaufende Teilstück ist etwa 250 m lang und knickt dann nach Nordosten ab. Außerdem liegt am Südostende des großen Grabens eine kleine trapezförmige Grabenverfärbung. Vielleicht sind die Gräben auf alte Parzellengrenzen zu beziehen.

Aufnahmedatum: 15.07.1992; Luftbildarchiv-Nr. 2520/008-01

Lü 107 Ober Ochtenhausen FStNr. 33–38, Gde. Sandbostel

Dokumentation: Südlich von Ober Ochtenhausen sind zwei große Grabhügel (FStNr. 36 und 38) durch eine runde helle Verfärbung und eine im Getreidefeld gelegene Baumgruppe zu erkennen. Die weiteren hier in flachen Kuppen noch vorhandenen Grabhügel (FStNr. 33–35 und 37) lassen sich im Luftbild nur undeutlich ausmachen.

Lit.: TEMPEL, W.-D. 1984: Hügelgräber bei Ober Ochtenhausen. In: Führer zu archäologischen Denkmälern in Deutschland 4. Stuttgart 1984, 170 f. mit Abb. 87.

Aufnahmedatum: 15.07.1992; Luftbildarchiv-Nr. 2720/009-01

Lü 108 Ober Ochtenhausen FStNr. 50, Gde. Sandbostel

Westlich der Burg Altenburg (FStNr. 50) liegen schmale Verfärbungen (pos. BM) eines Grabens mit rechteckiger Form in der landwirtschaftlichen Nutzfläche. An der Südwestecke zeigt der Graben eine Einziehung. Aufgrund der direkten räumlichen Nähe zur Burg könnte es sich hier um ein ehemals zu dieser Befestigung gehörendes eingefriedetes Gartengrundstück handeln.

Lit.: TEMPEL, W.-D. 1984: Ringwall Altenburg bei Ober Ochtenhausen. In: Führer zu archäologischen Denkmälern in Deutschland 4. Stuttgart 1984, 172–174 mit Abb. 89.

Aufnahmedatum: 15.07.1992; Luftbildarchiv-Nr. 2520/001-01

Lü 109 Ober Ochtenhausen FStNr. 56, Gde. Sandbostel

Im Luftbild ist westlich der Oste ein rund-ovaler Graben als dunkles Bewuchsmerkmal (pos. BM) auszumachen. Es könnte sich um den Kreisgraben eines Grabhügels handeln.

Aufnahmedatum: 15.07.1992; Luftbildarchiv-Nr. 2720/010-01

Lü 110 Oldendorf FStNr. 54, Gde. Stadt Zeven

Auf halbem Wege zwischen Oldendorf und Brümmerhof sind neben zwei linearen hellen Verfärbungen im vollreifen Getreide nach Farbumkehr (pos. BM), die auf alte Grenzgräben zurückgehen dürften, mehrere kleinere dunkle Strukturen (neg. BM) zu erkennen, die teils runde, teils eckige Formen besitzen; zudem erkennt man eine kleine Einfriedung und Siedlungsgruben.

Aufnahmedatum: 15.07.1992; Luftbildarchiv-Nr. 2720/003-01

Lü 111 Sandbostel FStNr. 10, Gde. Sandbostel

Dokumentation: Im Luftbild markiert auf dem Westufer der Oste ein Baumring das Areal der ehemals an dieser Stelle vorhandenen Mintenburg, deren hellerer Innenbereich auf seine geringere Bodenfeuchtigkeit hinweist.

Aufnahmedatum: 15.07.1992; Luftbildarchiv-Nr. 2520/002-02

Lü 112 Scheeßel FStNr. 92 und 93, Gde. Scheeßel

Südlich der Landesstraße L 131 sind im Luftbild am Rande des Walddistrikts „Scheeßeler Holz“ im vollreifen Getreide helle Verfärbungen (pos. BM) zu erkennen, die von Siedlungsgruben stammen dürften.

Aufnahmedatum: 15.07.1992; Luftbildarchiv-Nr. 2922/001-02

Lü 113 Schwitschen FStNr. 74, Gde. Stadt Visselhövede

Nordwestlich von Schwitschen sind im Getreide dunkle teilweise lineare Verfärbungen als positive Bewuchsmerkmale zu erkennen, die von einer Siedlung stammen könnten.

Aufnahmedatum: 15.07.1992; Luftbildarchiv-Nr. 2922/002-01

Lü 114 Zeven FStNr. 144, Gde. Stadt Zeven

Im Luftbild erkennt man westlich von Zeven in der Flur „Brammeloh“ vier fast parallel von Nordwesten nach Südosten verlaufende helle Linien im vollreifen Getreide nach Farbumkehr. Die Funktion der sich hier als positive Bewuchsmerkmale abzeichnenden Gräben ist unklar.

Aufnahmedatum: 15.07.1992; Luftbildarchiv-Nr. 2720/004-01

Landkreis Soltau-Fallingbostel

Lü 115 Benzen FStNr. 47, Gde. Stadt Walsrode

Östlich von Hollige scheinen viele kleine dunkle Verfärbungen (pos. BM) in einem hellen Feldbereich auf eine Siedlung hinzuweisen. Da 700 m südlich ein Grabhügelfeld liegt, könnte der nun wohl neu entdeckte Wohnplatz zu dieser Nekropole gehören.

Aufnahmedatum: 18.06.1990; Luftbildarchiv-Nr. 3122/004-01

Lü 116 Bosse FStNr. 17, Gde. Frankenfeld

Östlich von Neu Bosse zeigt sich eine mehrgliedrige Grabenanlage (*Abb. 16*) durch positive Bewuchsmerkmale in einem Rübenfeld. Auf eine große abgerundet-rechteckige Grabenverfärbung läuft hier von Osten kommend ein weiterer Graben zu. Innerhalb der größeren Anlage liegt eine kleine quadratische Grabenformation. Außerdem teilt im Süden der Anlage ein Anschlussgraben einen weiteren Bereich ab. Funktion und Datierung dieser Anlage sind unklar.

Aufnahmedatum: 16.06.1990; Luftbildarchiv-Nr. 3322/007-01



Abb. 16 Bosse FStNr. 17, Gde. Frankenfeld, Ldkr. Soltau-Fallingb. (Kat.Nr. Lü 116)
Komplexe Grabenwerke, wie diese in der Gemarkung Bosse festgestellte Anlage, sind in ihrer Funktion und Datierung noch unklar. Sie könnten aber als Einhegungen im Rahmen der Viehhaltung genutzt worden sein.

Lü 117 Bosse FStNr. 18, Gde. Frankenfeld

Südlich von Bosse sind in der Ufernähe der Aller in einem hellen mit Getreide bestandenen Feldbereich viele kleine unregelmäßige bis rundliche dunkle Verfärbungen (pos. BM) zu erkennen, die auf eine Siedlung hinweisen könnten.

Aufnahmedatum: 16.06.1990; Luftbildarchiv-Nr. 3322/007-02

Lü 118 Bosse FStNr. 19, Gde. Frankenfeld

Am nordwestlichen Ortsrand von Neu Bosse geben sich eine abgerundet-rechteckige Grabenanlage und ein von Südosten auf sie zuführender weiterer Graben sowie Siedlungsgruben als dunkle Verfärbungen (pos. BM) in einem Getreidefeld zu erkennen.

Aufnahmedatum: 16.06.1990; Luftbildarchiv-Nr. 3322/008-01

Lü 119 Bosse FStNr. 20, Gde. Frankenfeld

Zwei annähernd ovale bis kreisrunde ineinander liegende Grabenverfärbungen sind nördlich von Neu Bosse aufgrund positiver Bewuchsmerkmale in einem Getreidefeld festzustellen.

Aufnahmedatum: 16.06.1990; Luftbildarchiv-Nr. 3322/009-01

Lü 120 Bosse FStNr. 21, Gde. Frankenfeld

Südlich von Neu Bosse liegt eine Streuung von mehreren größeren und kleineren dunklen Verfärbungen (pos. BM) im Getreide. Einige der größeren Merkmale werden durch einen Graben verbunden. Hier könnte eine ehemalige Siedlung gelegen haben.

Aufnahmedatum: 16.06.1990; Luftbildarchiv-Nr. 3322/009-02

Lü 121 Bosse FStNr. 26, Gde. Frankenfeld

In der Flur „Wegeland“ sind nordwestlich von Neu Bosse Gräben von alten Feldeingrenzungen und viele kleine dunkle Verfärbungen (pos. BM) in verschiedenen Getreidefeldern zu erkennen.

Aufnahmedatum: 09.07.1995; Luftbildarchiv-Nr. 3322/008-02

Lü 122 Buchholz (Aller) FStNr. 13, Gde. Buchholz (Aller)

Südwestlich von Buchholz ist in einem Getreidefeld eine annähernd rechteckige Grabenverfärbung als positives Bewuchsmerkmal festzustellen. Innerhalb dieser liegt zumindest eine zweite fast rechteckige kleinere Anlage. Die Funktion und Datierung solcher Objekte sind noch unklar.

Aufnahmedatum: 23.06.1990; Luftbildarchiv-Nr. 3324/004-01

Lü 123 Buchholz (Aller) FStNr. 14, Gde. Buchholz (Aller)

Westlich der Autobahn von Hamburg nach Hannover sind in der Flur „Meiße“ Gräben von alten Ackergrenzen als helle Verfärbungen in einem vollreifen Getreidefeld mit Farbumkehr zu erkennen. Außerdem lassen sich nach mündlicher Mitteilung von O. Braasch Siedlungsgruben nachweisen.

Aufnahmedatum: 15.07.1992; Luftbildarchiv-Nr. 3324/007-01

Lü 124 Buchholz (Aller) FStNr. 15, Gde. Buchholz (Aller)

Südsüdöstlich von Buchholz ist in der Flur „Sandellen“ neben weiteren undeutlichen Befunden ein langer von Südwesten nach Osten verlaufender Graben als dunkle bzw. helle Verfärbung (pos. BM) in verschieden reifen Getreidefeldern zu erkennen.

Aufnahmedatum: 15.07.1992; Luftbildarchiv-Nr. 3324/007-02

Lü 125 Büchten FStNr. 7, Gde. Grethem

In der Flur „Braunfeld“ sind südsüdöstlich von Ahlden auf einem vollreifen Getreidefeld mit Farbumkehr, auf dem sich bereits 1964 Streufunde einer Siedlung der römischen Kaiserzeit nachweisen ließen, Siedlungsgruben als helle Verfärbungen deutlich zu erkennen.

Aufnahmedatum: 15.07.1992; Luftbildarchiv-Nr. 3322/023-01

Lü 126 Büchten FStNr. 18, Gde. Grethem

Westlich von Büchten sind in einem Getreidefeld großflächig neben kleinen dunklen Verfärbungen (pos. BM), die auf Siedlungsgruben zurückgehen dürften, parallele streifenförmige Strukturen zu erkennen, die in Ost–West-Richtung verlaufen. Da im unmittelbar westlich angrenzenden Waldstück Wölbäcker festgestellt wurden (FStNr. 17), dürfte es sich bei den neuen Befunden um deren Fortsetzung handeln.
Aufnahmedatum: 16.06.1990; Luftbildarchiv-Nr. 3322/004-01

Lü 127 Eilte FStNr. 14, Gde. Flecken Ahlden (Aller)

Östlich von Eilte sind in einem Getreidefeld neben streifenförmigen parallelen dunklen Verfärbungen (pos. BM), die von Altäckern stammen könnten, besonders die in der Bildmitte zu erkennenden und Reihen bildenden, dicht hintereinander liegenden runden Verfärbungen bemerkenswert. Sie scheinen von einem oder mehreren von Norden nach Süden ausgerichteten Gebäuden zu stammen.
Aufnahmedatum: 16.06.1990; Luftbildarchiv-Nr. 3322/005-01

Lü 128 Eilte FStNr. 15, Gde. Flecken Ahlden (Aller)

Südöstlich von Eilte erkennt man in der Mitte des Luftbildes mehrere parallel zueinander verlaufende grabenartige Verfärbungen. Ob es sich bei diesem Befund um eine ehemalige aus mehreren Teilen bestehende Befestigungsanlage – wie etwa eine Landwehr – oder vielleicht um Wegespuren handelt, ist unklar.
Aufnahmedatum: 16.06.1990; Luftbildarchiv-Nr. 3322/005-02

Lü 129 Eilte FStNr. 17, Gde. Flecken Ahlden (Aller)

In dichter Streuung zeichnen sich südöstlich von Eilte viele kleine rundliche und unregelmäßige Verfärbungen (pos. BM) in einem Roggenfeld ab, die wohl von Siedlungsgruben stammen dürften.
Aufnahmedatum: 16.06.1990; Luftbildarchiv-Nr. 3322/006-01

Lü 130 Eilte FStNr. 18, Gde. Flecken Ahlden (Aller)

Südlich von Eilte liegen in der Nähe des Bahnhofes mehrere als dunkle Verfärbungen (pos. BM) zu erkennende Gräben und zahlreiche kleine runde Befunde in einem Getreidefeld. Während es sich bei den kleinen Strukturen um Hinweise auf eine Siedlung handeln könnte, sind die Funktion und die Datierung der Gräben unklar.
Aufnahmedatum: 16.06.1990; Luftbildarchiv-Nr. 3322/006-02

Lü 131 Eilte FStNr. 19, Gde. Flecken Ahlden (Aller)

Nur sehr schwach heben sich südlich von Eilte in einem vollreifen Getreidefeld die rundliche dunkle Verfärbung (pos. BM) eines Kreisgrabens sowie weitere Grabenstrukturen ab.
Aufnahmedatum: 24.06.1990; Luftbildarchiv-Nr. 3322/006-03

Lü 132 Eilte FStNr. 21, Gde. Flecken Ahlden (Aller)

Westlich von Ahlden ist in der Flur „Kibitzkamp“ in einem vollreifen Getreidefeld ein rechteckiges Grabenwerk unbekannter Zeitstellung und Funktion zu erkennen.

Aufnahmedatum: 15.07.1992; Luftbildarchiv-Nr. 3322/005-03

Lü 133 Eilte FStNr. 22, Gde. Flecken Ahlden (Aller)

Südsüdöstlich von Eilte sind in der Flur „Hinter dem Dorf“ lineare dunkle Verfärbungen (pos. BM) zu erkennen, die auf alte Flurgrenzen und Ackerbauspuren hinweisen könnten.

Aufnahmedatum: 09.07.1995; Luftbildarchiv-Nr. 3322/006-04

Lü 134 Engehausen FStNr. 18, Gde. Essel

Südöstlich der Siedlung Stillenhöfen treten mehrere kleine unregelmäßige und runde dunkle Verfärbungen als positive Bewuchsmerkmale in einem Getreidefeld hervor, die von einer Siedlung stammen dürften.

Aufnahmedatum: 16.06.1990; Luftbildarchiv-Nr. 3324/001-01

Lü 135 Frankenfeld FStNr. 9, Gde. Frankenfeld

Östlich vom Bahnhof Hedern liegt eine L-förmige dunkle Verfärbung (pos. BM) in einem Getreidefeld vor.

Aufnahmedatum: 24.06.1990; Luftbildarchiv-Nr. 3322/021-02

Lü 136 Fulde FStNr. 35, Gde. Stadt Walsrode

Nordnordwestlich von Nünningen lassen sich in der Flur „Nünninger Feld“ helle Verfärbungen in mehreren Feldern erkennen, die auf Materialentnahmegruben zurückgehen könnten, wie dem Mtbl. Nr. 1600 von 1899 zu entnehmen ist. Eine besonders deutliche ist auf einen einst von Nordnordwesten nach Südsüdosten verlaufenden und sich durch zwei dunkle Gräben (pos. BM) abzeichnenden Weg zu beziehen.

Aufnahmedatum: 09.07.1995; Luftbildarchiv-Nr. 3122/008-01

Lü 137 Gilten FStNr. 25, Gde. Gilten

Im Uferbereich der Alten Leine ist in der Flur „Osterhof“ östlich von Gilten neben auf alte Ackergrenzen zu beziehenden Verfärbungen (pos. BM) ein bogenförmiger, etwa von Osten nach Westen verlaufender Graben unbestimmter Zeitstellung in Teilstücken in einem Getreidefeld zu erkennen. Die rechtwinkligen auf Ackergrenzen zu beziehenden Merkmale sind im Mtbl. Nr. 1670 von 1899 eingetragen.

Aufnahmedatum: 09.07.1995; Luftbildarchiv-Nr. 3322/024-01

Lü 138 Grethem FStNr. 24, Gde. Grethem

Südwestlich von Grethem liegt auf dem erhöhten Ostufer der Beeke eine ringförmige Grabenverfärbung (pos. BM) mit etwa 30 m Durchmesser. Wenn dieser Kreisgraben auf einen Grabhügel zu beziehen wäre, so hätte die heute abgetragene Aufschüttung eine für diese Region überdurchschnittliche Größe besessen.

Aufnahmedatum: 24.06.1990; Luftbildarchiv-Nr. 3322/020-01

Lü 139 Grethem FStNr. 28, Gde. Grethem

Am südwestlichen Ortsrand von Grethem sind neben einem von Norden nach Süden verlaufenden Doppelgraben eines einstigen Weges parallel von Südsüdwest nach Nordnordost verlaufende dunkle Strukturen in einem Getreidefeld zu erkennen. Diese positiven Bewuchsmerkmale dürften auf ehemals hier vorhandene Wölbäcker zu beziehen sein.

Aufnahmedatum: 09.07.1995; Luftbildarchiv-Nr. 3322/020-02



Abb. 17 Grindau FStNr. 18, Gde. Schwarmstedt, Ldkr. Soltau-Fallingb. (Kat.Nr. Lü 140)
Nach dem Aufbau ähnelt dieses in der Gemarkung Grindau nachgewiesene Grabenwerk der Anlage von Bosse FStNr. 17 (Kat.Nr. Lü 116)

Lü 140 Grindau FStNr. 18, Gde. Schwarmstedt

Nördlich der Grindauer Heide ist eine fast quadratische Grabenanlage von etwa 60 m Breite aufgrund von positiven Bewuchsmerkmalen in einem Getreidefeld festzustellen (*Abb. 17*). Sie besteht aus einem kleinen quadratischen Innengraben, einem entsprechend ausgeformten größeren äußeren Graben und jeweils einem Annex an den Nordwest- und Südostseiten. Funktion und Datierung dieser Anlage sind unklar.

Aufnahmedatum: 16.06.1990; Luftbildarchiv-Nr. 3322/012-01

Lü 141 Grindau FStNr. 19, Gde. Schwarmstedt

In unmittelbarer Nähe zur FStNr. 18 (vgl. Kat.Nr. Lü 140) liegt in einem Getreidefeld eine Anlage, die ebenfalls eine annähernd rechteckige Form und einen nur schwach zu erkennenden kleinen Innengraben aufweist.

Aufnahmedatum: 23.06.1990; Luftbildarchiv-Nr. 3322/012-03

Lü 142 Grindau FStNr. 20, Gde. Schwarmstedt

Nur wenig nordöstlich der FStNr. 19 (Kat.Nr. Lü 141) zeigt sich in einem Getreidefeld eine Grabenverfärbung (pos. BM), die im Ostteil eine rechteckige Form aufweist und nach Westen hin ausläuft.

Aufnahmedatum: 23.06.1990; Luftbildarchiv-Nr. 3322/012-02

Lü 143 Groß Eilstorf FStNr. 33, Gde. Stadt Walsrode

Südlich von Groß Eilstorf sind in einem Getreidefeld mehrere unregelmäßig verlaufende schmale Gräben als dunkle positive Bewuchsmerkmale zu erkennen, die im Südwesten z. T. zusammenlaufen. Bei zwei parallel verlaufenden Gräben scheint es sich um alte Wegabgrenzungen zu handeln.

Aufnahmedatum: 18.06.1990; Luftbildarchiv-Nr. 3122/002-01

Lü 144 Groß Eilstorf FStNr. 34, Gde. Stadt Walsrode

Nördlich von Groß Eilstorf zeichnet sich im Luftbild ein wohl annähernd rechteckiges Grabenwerk mit runden Ecken als positives Bewuchsmerkmal ab. Im Westen der Anlage verhindert eine andere Feldnutzung – Wechsel von Getreide auf Rüben – die genaue Bestimmung des Grabenverlaufes.

Aufnahmedatum: 18.06.1990; Luftbildarchiv-Nr. 3122/001-01

Lü 145 Groß Häuslingen FStNr. 47, Gde. Häuslingen

Nordnordwestlich von Groß Häuslingen ist im Luftbild eine quadratische Grabenverfärbung als heller Befund (pos. BM) in einem vollreifen Getreidefeld nach Farbumkehr zu erkennen, die entsprechend anderen Befunden in der Nähe dieser Ortschaft (vgl. FStNr. 51, Kat.Nr. Lü 148) vielleicht auf eine Grabanlage der vorrömischen Eisenzeit hinweisen könnte.

Aufnahmedatum: 09.07.1995; Luftbildarchiv-Nr. 3122/011-02

Lü 146 Groß Häuslingen FStNr. 48 und 49, Gde. Häuslingen

Nördlich des Ortskerns zeigt sich im ehemaligen Niederungsgebiet der Hester eine etwa von Osten nach Westen verlaufende linienförmige Verfärbung als positives Bewuchsmerkmal in einem Getreidefeld (FStNr. 49). Dieses Merkmal stammt von einem Weg, der in Blatt 94 (Rethem) der Kurhannoverschen Landesaufnahme von 1771 eingetragen ist. Außerdem zeichnet sich im Luftbild eine quadratische Grabenverfärbung mit etwa 15 m Seitenlänge (FStNr. 48) ab.

Aufnahmedatum: 09.07.1995; Luftbildarchiv-Nr. 3122/013-02

Lü 147 Groß Häuslingen FStNr. 50, Gde. Häuslingen

Nördlich von Groß Häuslingen liegt am ehemaligen Rand des Groß Eilstorfer Moores eine linienförmige in einem Halbkreis verlaufende dunkle Verfärbung (pos. BM) in einem Getreidefeld, die von dem Graben eines Grabenwerkes stammt. Nach O. Braasch scheinen im Innenbereich auch noch Gruben zu liegen.

Aufnahmedatum: 09.07.1995; Luftbildarchiv-Nr. 3122/012-01

Lü 148 Groß Häuslingen FStNr. 51, Gde. Häuslingen

Auf einem Getreidefeld nordwestlich von Groß Häuslingen sind neben kleinen dunklen Verfärbungen von Gruben (pos. BM) auch rechteckige Grabeneinfassungen von etwa 15 m Seitenlänge zu erkennen, deren Datierung und Funktion nicht sicher geklärt sind (*Abb. 18*). Vielleicht handelt es sich um Grabanlagen der vorrömischen Eisenzeit.



Abb. 18 Groß Häuslingen FStNr. 51, Gde. Häuslingen, Ldkr. Soltau-Fallingb. (Kat.Nr. Lü 148)
Bei den kleinen rechteckigen Grabenanlagen könnte es sich vielleicht um Grabinnegründungen handeln.

Lit.: SCHWARZ, R. 1997: Vorrömische Eisenzeit. Grabanlagen. In: S. Fröhlich (Hrsg.), Luftbildarchäologie in Sachsen-Anhalt. Halle (Saale) 1997, 67–70 mit Abb. 57–61.

Aufnahmedatum: 09.07.1995; Luftbildarchiv-Nr. 3122/013-01

Lü 149 Groß Häuslingen FStNr. 54, Gde. Häuslingen

Nördlich von Groß Häuslingen und westlich des Großen Moores sind in der Flur „Kronshorn“ dunkle Verfärbungen (pos. BM) in mehreren Getreidefeldern zu erkennen. Außer einem von Südsüdosten nach Nordnordwesten verlaufenden Graben und weiteren ähnlichen Befunden, die auf alte Feldgrenzen zurückzuführen sein könnten, handelt es sich bei den anderen Formationen aber wohl um geologische Strukturen.

Aufnahmedatum: 09.07.1995; Luftbildarchiv-Nr. 3122/011-01

Lü 150 Großenwede FStNr. 37, Gde. Stadt Schneverdingen

In einem Feld in der Flur „Flethwiesen“ nordwestlich von Großenwede ist neben geomorphologischen Formationen und dunklen Verfärbungen von Flurgräben (pos. BM) im Luftbild als Befund ein Graben zu erkennen, der zu einem Grabenwerk gehören könnte.

Aufnahmedatum: 01.08.1994; Luftbildarchiv-Nr. 2924/001-01

Lü 151 Hademstorf FStNr. 12, Gde. Hademstorf

Auf einer größeren Strecke sind zwei parallele linienförmige dunkle Verfärbungen als positive Bewuchsmerkmale in mehreren Getreidefeldern zu erkennen. Sie gehen auf einen alten Weg zurück, der in Blatt 95 (Ahlden) der Kurhannoverschen Landesaufnahme von 1779 eingetragen ist.

Aufnahmedatum: 09.07.1995; Luftbildarchiv-Nr. 3322/025-01

Lü 152 Hademstorf FStNr. 13, Gde. Hademstorf

Westlich vom Esseler Kanal und nördlich vom Feldgraben ist in der Flur „Bruch“ der runde Graben eines Grabenwerkes in einem vollreifen Getreidefeld als positives Bewuchsmerkmal zu erkennen.

Aufnahmedatum: 09.07.1995; Luftbildarchiv-Nr. 3322/025-02

Lü 153 Hamwiede FStNr. 36, Gde. Stadt Walsrode

Südöstlich von Hamwiede sind in der Flur „Grünes Tal“ runde und rechteckige dunkle Verfärbungen (pos. BM) festzustellen, die als Hinweise auf Siedlungsspuren und Körpergräber gedeutet werden können.

Aufnahmedatum: 09.07.1995; Luftbildarchiv-Nr. 3122/009-01

Lü 154 Hedern FStNr. 6, Gde. Frankenfeld

Südwestlich von Hedern liegt in der Nähe von mehreren linearen Grabenverfärbungen (pos. BM) eine kleine quadratische Grabenanlage von etwa 26 m Seitenlänge in einem Getreidefeld.

Aufnahmedatum: 24.06.1990; Luftbildarchiv-Nr. 3322/022-01

Lü 155 Hedern FStNr. 7, Gde. Frankenfeld

Nördlich des Bahnhofs Hedern befindet sich eine nur schwer zu erkennende U-förmige und nach Norden offene dunkle Grabenverfärbung (pos. BM), in deren Mitte eine kleine Grabenformation zu erkennen ist.

Aufnahmedatum: 24.06.1990; Luftbildarchiv-Nr. 3322/021-01

Lü 156 Hedern FStNr. 8, Gde. Frankenfeld

Südsüdöstlich von Hedern sind in der Flur „Wietfeld“ zwei rechteckige Gräben und ein weiterer größerer, von Westen nach Osten verlaufender Graben als positive Bewuchsmerkmale im Getreide zu erkennen. Diese Befunde könnten von einem einst an dieser Stelle gelegenen Gehöft stammen.

Aufnahmedatum: 09.07.1995; Luftbildarchiv-Nr. 3322/022-02

Lü 157 Honerdingen FStNr. 67, Gde. Stadt Walsrode

Die dunklen Verfärbungen und der großflächige rechteckige Graben, die sich im Bereich der Flur „Weißer Kamp“ südöstlich von Honerdingen als positive Bewuchsmerkmale in mehreren Feldern zeigen, können als Flurgrenzen und Hinweise auf eine Siedlung angesprochen werden.

Aufnahmedatum: 09.07.1995; Luftbildarchiv-Nr. 3122/015-01

Lü 158 Idsingen FStNr. 73, Gde. Stadt Walsrode

Nordnordwestlich von Idsingen sind in der Nähe des Idsinger Grabens als dunkle Verfärbungen (pos. BM) in einer Wiese gerade Gräben zu erkennen, die von Straßen- und Feldabgrenzungen stammen dürften. Von diesen hebt sich die Hälfte eines ovalen Grabens ab, der auf ein Grabenwerk hinweisen könnte. Außerdem sind als breite Formation eine von Ostsüdost nach Westnordwest führende Straße sowie nach mündlicher Mitteilung von O. Braasch Siedlungsgruben zu erkennen.

Aufnahmedatum: 15.07.1992; Luftbildarchiv-Nr. 3122/005-01

Lü 159 Kirchboitzen FStNr. 15, Gde. Stadt Walsrode

Kleine rundliche bis unregelmäßige dunkle Verfärbungen, die sich auf einer größeren Fläche südöstlich von Kirchboitzen als positive Bewuchsmerkmale in einem Getreidefeld zeigen, weisen wohl auf eine einst hier gelegene Siedlung hin.

Aufnahmedatum: 18.06.1990; Luftbildarchiv-Nr. 3122/003-01

Lü 160 Klein Häuslingen FStNr. 4, Gde. Häuslingen

Nördlich von Klein Häuslingen zeichnen sich in der Flur „Am Schafdam“ im Getreide als dunkle Verfärbungen (pos. BM) Gruben ab, die auf eine in siedlungsgünstiger Lage am rechten Hochufer der Aller gelegene Ansiedlung hinweisen. Auf diesem Feld wurden bereits 1963 und 1970 Streufunde der jüngeren Bronze- bzw. vorrömischen Eisenzeit geborgen, die diese Annahme untermauern. Eine Geländebegehung am 20.04.1998 ergab keine neuen Ergebnisse.

Aufnahmedatum: 09.07.1995; Luftbildarchiv-Nr. 3122/014-01

Lü 161 Marklendorf FStNr. 41, Gde. Buchholz (Aller)

Südlich der Staustufe Marklendorf sind viele kleine dunkle Verfärbungen (pos. BM) und eine rechteckige Grabenformation mit abgerundeten Ecken in einem Getreidefeld festzustellen.

Aufnahmedatum: 16.06.1990; Luftbildarchiv-Nr. 3324/002-01

Lü 162 Marklendorf FStNr. 46, Gde. Buchholz (Aller)

Östlich der Bundesautobahn A 7 zeigt sich ein ungewöhnlicher Befund. Hier wurde eine große ovale Grabenanlage, die sich als dunkles positives Bewuchsmerkmal in einem vollreifen Getreidefeld darstellt, beim Autobahnbau im Nordwestteil angeschnitten. Die Ausmaße der Anlage betragen etwa 80 x 40 m. Im Nordwesten scheint sich ein Durchlass anzudeuten.

Aufnahmedatum: 24.06.1990; Luftbildarchiv-Nr. 3324/005-01

Lü 163 Marklendorf FStNr. 47, Gde. Buchholz (Aller)

Südöstlich von Buchholz sind in einem großen Getreidefeld mehrere lineare Verfärbungen als positive Bewuchsmerkmale zu erkennen. Bei einem langen schmalen Befund handelt es sich um einen 1960 noch in einer topographischen Karten eingezeichneten Wassergraben. An diesen schließt als Annex ein rechteckiges Grabenwerk an. Die anderen auf Gräben zurückgehenden Verfärbungen dürften mit alten Feldgrenzen in Verbindung zu bringen sein.

Aufnahmedatum: 24.06.1990; Luftbildarchiv-Nr. 3324/006-01

Lü 164 Rethem (Aller) FStNr. 39, Gde. Stadt Rethem (Aller)

Westlich von Rethem sind auf einem landwirtschaftlich für Getreideanbau genutzten Feld in der Flur „Heesebruch“ in direkter Nähe des Bachlaufes der Wölpe großflächig Siedlungsspuren als dunkle positive Verfärbungen zu erkennen. 1965 und 1970 hier aufgelesene wohl urgeschichtliche Streufunde unterstützen diese Deutung.

Aufnahmedatum: 09.07.1995; Luftbildarchiv-Nr. 3322/010-04

Lü 165 Stöcken FStNr. 56, Gde. Stadt Rethem (Aller)

Östlich der Straße Rethem–Landwehr ist in einem hellen Getreidefeldstreifen ein komplexer Befund anhand von positiven Bewuchsmerkmalen zu erkennen. Eingfasst von einem rechteckigen breiten Graben sind hier im Innenraum weitere lineare Verfärbungen vorhanden, die von einer Bebauung oder weiteren Unterteilungen stammen könnten. Datierung und Funktion dieses Grabenwerkes sind noch unklar.

Aufnahmedatum: 16.06.1990; Luftbildarchiv-Nr. 3322/010-03

Lü 166 Südkampen FStNr. 43, Gde. Stadt Walsrode

Als helle Merkmale sind in der Flur „Neue Wiesen“ westlich von Südkampen in einem vollreifen Getreidefeld nach der Farbumkehr Gräben erkennbar, die zu einstigen Ackereingrenzungen gehören dürften. Andere parallel verlaufende Gräben entziehen sich bisher einer schlüssigen Deutung.

Aufnahmedatum: 15.07.1992; Luftbildarchiv-Nr. 3122/006-01

Lü 167 Südkampen FStNr. 44, Gde. Stadt Walsrode

Nordwestlich von Südkampen zeichnen sich in der Flur „Im Rehbruche“ wohl neuzeitliche Flurgräben als positive Bewuchsmerkmale in einem Getreidefeld ab.

Aufnahmedatum: 09.07.1995; Luftbildarchiv-Nr. 3122/006-02

Lü 168 Südkampen FStNr. 45, Gde. Stadt Walsrode

In der Flur „Im krummen Acker“ lassen sich im Luftbild noch heute nordöstlich von Südkampen Materialentnahmegruben, die im Mtbl. Nr. 1599 von 1899, eingetragen sind, als Verfärbungen im Getreide nachweisen.

Aufnahmedatum: 09.07.1995; Luftbildarchiv-Nr. 3122/010-01

Lü 169 Tetendorf FStNr. 49, Gde. Stadt Soltau

Südwestlich von Tetendorf sind in der Flur „Gierenkamp“ auf einem Getreidefeld neben geomorphologischen Strukturen auch dunkle Merkmale (pos. BM) zu erkennen, die auf eine Siedlung hinweisen. Außer runden Verfärbungen fallen auch lineare dunkle Streifen auf, die von Gebäuden stammen könnten.

Aufnahmedatum: 09.07.1995; Luftbildarchiv-Nr. 3124/002-01

Lü 170 Ützingen FStNr. 85, Gde. Bomlitz

Dokumentation: In den Fluren „Katzengrund“ und „Hinterfeld“ sind südlich von Wenzingen geomorphologische Strukturen als positive Bewuchsmerkmale zu erkennen, die auf Eiskeile zurückgeführt werden können.

Aufnahmedatum: 09.07.1995; Luftbildarchiv-Nr. 3124/001-01

Lü 171 Wohldorf FStNr. 22, Gde. Stadt Rethem (Aller)

Westlich von Rethem sind in einem Getreidefeld auf einer großen Fläche viele kleine unregelmäßige dunkle Verfärbungen und ein doppelter Graben (pos. BM) zu erkennen. Mit den kleinen Merkmalen liegt ein Hinweis auf Siedlungsgruben vor.

Aufnahmedatum: 16.06.1990; Luftbildarchiv-Nr. 3322/010-02

Lü 172 Wohldorf FStNr. 23, Gde. Stadt Rethem (Aller)

In der Nähe der Gemarkungsgrenze von Wohldorf verlaufen mehrere schmale längliche dunkle Verfärbungen (pos. BM) auf einer Länge von etwa 120 m in Nord-Süd-Richtung. Von diesen zweigen zwei Verfärbungen nach Westen ab. Bei den sich hier in einem Getreidefeld abzeichnenden Gräben dürfte es sich um alte Ackergrenzen und Wegegräben handeln.

Aufnahmedatum: 16.06.1990; Luftbildarchiv-Nr. 3322/010-01

Landkreis Stade

Lü 173 Essel FStNr. 37, Gde. Kutenholz

Westlich von Kutenholz und südlich von Essel sind auf mehreren benachbarten Wiesenparzellen besonders deutlich die linearen dunklen Verfärbungen (pos. BM) von alten Flurgrenzen und Wegegräben nachzuweisen.

Aufnahmedatum: 15.07.1992; Luftbildarchiv-Nr. 2520/005-01

Lü 174 Gräpel FStNr. 17, Gde. Estorf

Am östlichen Ufer der Oste liegen nördlich von Gräpel in mehreren Feldern mit Zwischenfrucht runde helle Verfärbungen, die auf ehemals hier vorhandene Grabhügel hinweisen könnten.

Aufnahmedatum: 15.07.1992; Luftbildarchiv-Nr. 2520/009-01

Lü 175 Kranenburg FStNr. 5, Gde. Kranenburg

Objektansprache nach Bestimmung durch O. Braasch: „Graben“.

Aufnahmedatum: 15.07.1992; Luftbildarchiv-Nr. 2320/002-01

Lü 176 Reith FStNr. 4, Gde. Brest

Objektansprache nach Bestimmung durch O. Braasch: „Siedlungsspuren?, Agrarspuren?“

Aufnahmedatum: 15.07.1992; Luftbildarchiv-Nr. 2522/001-01

Landkreis Uelzen

Lü 177 Altenebstorf FStNr. 11, Gde. Flecken Ebstorf

Nordwestlich von Altenebstorf liegt ein schwierig zu deutender Befund in einem Getreidefeld vor. Neben diffusen weiteren dunklen positiven Bewuchsmerkmalen erkennt man regelmäßige rechtwinklig-längliche Verfärbungen in mehreren Reihen. Da sie nicht sehr deutlich und flächendeckend sind, scheint es sich um keine Drainage zu handeln. Auf dem Mtbl. Nr. 1461 von 1901 ist hier eine Nadelholzanzpflanzung verzeichnet. Nach mündlicher Mitteilung von O. Braasch könnte es sich bei den Streifen um Hinweise auf Spatenaktivitäten handeln.

Aufnahmedatum: 09.07.1995; Luftbildarchiv-Nr. 2928/013-01

Lü 178 Bargdorf FStNr. 24, Gde. Bienenbüttel

Südlich von Bienenbüttel sind mehrere diffuse dunkle Verfärbungen (pos. BM) im Getreide eines Feldes festzustellen. Die Deutung der Befunde ist noch unklar.

Aufnahmedatum: 10.07.1995; Luftbildarchiv-Nr. 2928/027-01

Lü 179 Barum FStNr. 39, Gde. Barum

Nordöstlich von Barum erkennt man in einer größeren unregelmäßigen dunklen Fläche zahlreiche kleine überwiegend rundliche helle Verfärbungen (pos. BM) in einem vollreifen Getreidefeld nach Farbumkehr. Es könnte sich hier um eine Siedlungsstelle handeln.

Aufnahmedatum: 02.08.1993; Luftbildarchiv-Nr. 2928/009-01

Lü 180 Bevensen FStNr. 288, Gde. Stadt Bad Bevensen

Am Westrand von Bevensen liegen in einem großen Getreidefeld viele kleine runde dunkle Verfärbungen (pos. BM), die auf eine Siedlung hinweisen könnten. Nach mündlicher Mitteilung von O. Braasch könnten hier sogar Körpergräber vorliegen.

Aufnahmedatum: 10.07.1995; Luftbildarchiv-Nr. 2928/025-01

Lü 181 Bevensen FStNr. 289, Gde. Stadt Bad Bevensen

In einem Getreidefeld der Flur „Hinter dem Friedhof“ zeichnen sich südlich des heutigen Gräberfeldes von Bevensen als positive Bewuchsmerkmale dunkle lineare und runde Verfärbungen ab. Hier scheinen Hinweise auf alte Ackerfluren und vielleicht eine ältere Siedlung vorzuliegen.

Aufnahmedatum: 10.07.1995; Luftbildarchiv-Nr. 2928/024-01

Lü 182 Dreilingen FStNr. 3, Gde. Eimke

Im Luftbild erkennt man im Wiesengelände eines Truppenübungsplatzes rechteckige Grabenanlagen, die nach O. Braasch älter als die militärische Nutzung sein könnten und nicht zwingend als neue Übungsanlagen gedeutet werden müssen.

Aufnahmedatum: 09.07.1995; Luftbildarchiv-Nr. 3126/002-01

Lü 183 Ebstorf FStNr. 76, Gde. Flecken Ebstorf

Östlich von Hanstedt liegt ein Areal, in dem sich neben neuzeitlichen Wegespuren eine runde helle Verfärbung in einem Feld deutlich abzeichnet. Vielleicht lag einst an dieser Stelle ein Grabhügel.

Aufnahmedatum: 09.07.1995; Luftbildarchiv-Nr. 2928/015-02

Lü 184 Ebstorf FStNr. 77, Gde. Flecken Ebstorf

Nordöstlich von Teendorf und östlich von Hanstedt sind in einem Getreidefeld auf einer großen Fläche viele kleine überwiegend runde dunkle Verfärbungen (pos. BM) zu erkennen. Einige dieser Merkmale sind außerdem in linearen Reihen ausgerichtet. Es dürfte sich bei diesem Befund um die Spuren einer Siedlung handeln.

Aufnahmedatum: 09.07.1995; Luftbildarchiv-Nr. 2928/015-01

Lü 185 Eimke FStNr. 21, Gde. Eimke

Am Südostrand von Eimke sind im Bereich eines Waldstreifens parallele dunkle Verfärbungen vorhanden, die vor allem von Nordwesten nach Südosten verlaufen (*Abb. 19*). Es dürfte sich um alte Wölbacker handeln.

Aufnahmedatum: 08.04.1996; Luftbildarchiv-Nr. 3126/005-01

Lü 186 Ellerndorf FStNr. 5, Gde. Eimke

Bei den Westsüdwest–Ostnordost orientierten und westlich von Ellerndorf befindlichen dunklen Verfärbungen in einer Wiesenfläche handelt es sich um Wölbackerbeete. Die weiter südöstlich gelegenen Verfärbungen sind vermutlich neuzeitliche Wegespuren, die in Zusammenhang mit einem Truppenübungsplatz stehen könnten.

Aufnahmedaten: 09.07.1995 und 08.04.1996; Luftbildarchiv-Nr. 3126/004-02

Lü 187 Hanstedt I FStNr. 123, Gde. Hanstedt

Südlich von Hanstedt liegen in einer flächigen helleren Verfärbung eines Getreidefeldes wenige kleine dunkle Merkmale (pos. BM) unterschiedlicher Form.

Aufnahmedatum: 09.07.1995; Luftbildarchiv-Nr. 2928/014-01



Abb. 19 Eimke FStNr. 21, Gde. Eimke, Ldkr. Uelzen (Kat.Nr. Lü 185)

Die in der Bildmitte zu erkennenden dunklen parallelen Verfärbungen dürften als Spuren alter Wölbäcker zu interpretieren sein.

Lü 188 Heitbrack FStNr. 65, Gde. Emmendorf

Am Nordufer des Jastorf-Sees, der beim Bau des Elbe-Seitenkanals angelegt wurde, sind im Wasser helle Strukturen vorhanden. Bei diesen handelt es sich aber ebenso wie bei den Befunden Jastorf FStNr. 40 (vgl. Kat.Nr. Lü 195) nicht um Siedlungsspuren, sondern um eine moderne Seebodenschüttung (*Abb. 20*).

Aufnahmedatum: 10.07.1995; Luftbildarchiv-Nr. 2928/023-02

Lü 189 Hohenbünstorf FStNr. 24, Gde. Natendorf

Nordwestlich von Hohenbünstorf weisen mehrere z. T. runde helle Verfärbungen in einem frisch gepflügten Acker darauf hin, dass hier einst Grabhügel gelegen haben könnten.

Aufnahmedatum: 08.04.1996; Luftbildarchiv-Nr. 2928/021-02

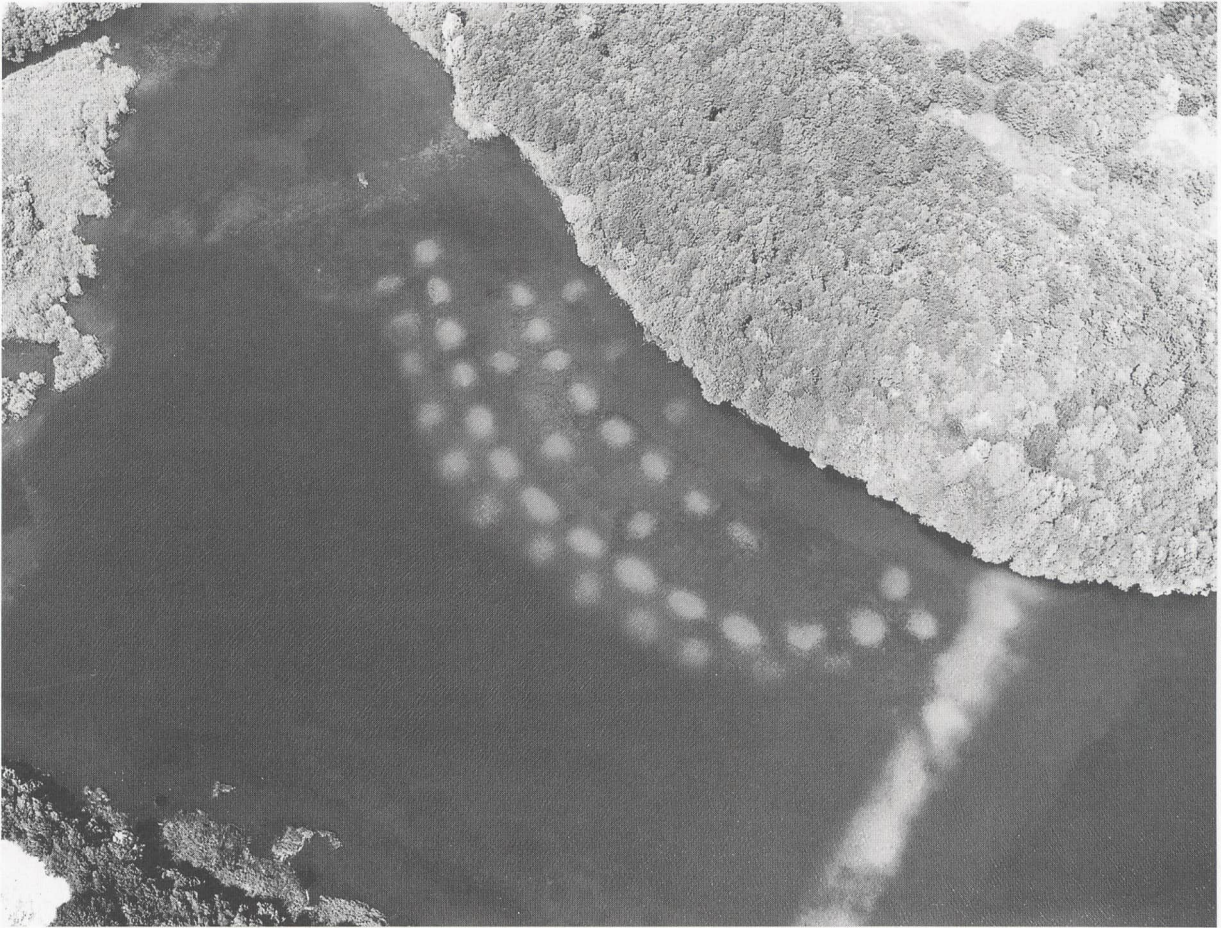


Abb. 20 Heitbrack FStNr. 65, Gde. Emmendorf, Ldkr. Uelzen (Kat.Nr. Lü 188)

Die hellen linear ausgerichteten Merkmale am Nordufer des Jastorf-Sees stammen nicht von einer ehemals hier vorhandenen Siedlung, sondern sind bei der künstlichen Anlage des Sees während der Aufschüttung des Seegrundes entstanden.

Lü 190 Hohenbünstorf FStNr. 25, Gde. Natendorf

Nördlich von Hohenbünstorf liegen in der Flur „Hofkoppel“ in einem hellen Streifen eines Getreidefeldes runde dunkle Verfärbungen (pos. BM). Eine Gruppe von benachbart liegenden Gruben besitzt eine etwa spitzovale Form. Es dürfte sich bei den Befunden um Siedlungsspuren handeln.

Aufnahmedatum: 10.07.1995; Luftbildarchiv-Nr. 2928/021-01

Lü 191 Hohenbünstorf FStNr. 26, Gde. Natendorf

Südlich von Hohenbünstorf erkennt man unmittelbar westlich des Wasserwerkes auf einer als helle Formation erscheinenden Geländekuppe in einem Getreidefeld mehrere kleine dunkle Verfärbungen

unterschiedlicher Form als positive Bewuchsmerkmale. Am Nordostrand tritt eine klar abgegrenzte Reihe runder Gruben hervor. Die Datierung und Deutung dieser Befunde sind noch unklar.
Aufnahmedatum: 10.07.1995; Luftbildarchiv-Nr. 2928/020-02

Lü 192 Hohnstorf FStNr. 114, Gde. Bienenbüttel

Nordöstlich von Hohnstorf liegen in einem Getreidefeld im Bereich einer größeren unregelmäßigen dunklen Verfärbung auch lineare dunkle positive Bewuchsmerkmale von Gräben und Gruben, die auf eine Siedlung zurückgehen dürften.
Aufnahmedatum: 10.07.1995; Luftbildarchiv-Nr. 2928/028-01

Lü 193 Hohnstorf FStNr. 115, Gde. Bienenbüttel

Nach Ansprache von O. Braasch: „Siedlungsspuren?“
Aufnahmedatum: 10.07.1995; Luftbildarchiv-Nr. 2928/028-02

Lü 194 Jastorf FStNr. 39, Gde. Stadt Bad Bevensen

Nördlich von Nassenottorf sind in einem Rübenfeld weit gestreut mehrere kleine rundliche dunkle Verfärbungen (pos. BM) vorhanden, die Reste einer Siedlung darstellen könnten.
Aufnahmedatum: 10.07.1995; Luftbildarchiv-Nr. 2928/007-03

Lü 195 Jastorf FStNr. 40, Gde. Stadt Bad Bevensen

Wie irreführend Luftbilder sein können, zeigt eine Aufnahme, die das Nordwestufer des beim Bau des Elbe-Seitenkanals angelegten Jastorf-Sees zeigt. Was hier an Siedlungsspuren erinnert, ist eine moderne Bodenschüttung (vgl. Heitbrack FStNr. 65, Kat.Nr. Lü 188).
Aufnahmedatum: 10.07.1995; Luftbildarchiv-Nr. 2928/023-01

Lü 196 Jastorf FStNr. 41, Gde. Stadt Bad Bevensen

Nördlich von Nassenottorf sind unmittelbar nördlich der Ilmenau und etwa 250 m östlich der Bahnlinie Uelzen–Lüneburg mehrere größere und kleinere runde dunkle Verfärbungen als positive Bewuchsmerkmale in einem Getreidefeld zu erkennen, die auf Grabhügel hinweisen dürften (*Abb. 21*). Diese könnten mit einem nur 100 m westlich entdeckten Urnengrab (FStNr. 28) in Zusammenhang stehen.
Aufnahmedatum: 09.07.1992; Luftbildarchiv-Nr. 2928/007-01

Lü 197 Jelmstorf FStNr. 91, Gde. Jelmstorf

Nordwestlich von Seedorf erkennt man im Luftbild in direkter Nähe zum Mühlenbach kleine runde helle Verfärbungen in einem vollreifen Getreidefeld nach Farbumkehr, die von einer Siedlung stammen könnten.
Aufnahmedatum: 02.08.1993; Luftbildarchiv-Nr. 2928/010-01



Abb. 21 Jastorf FStNr. 41, Gde. Stadt Bad Bevensen, Ldkr. Uelzen (Kat.Nr. Lü 196)
In direkter Nähe zur Ilmenau weisen einige runde dunkle Verfärbungen auf einst hier errichtete Grabhügel hin.

Lü 198 Jelmstorf FStNr. 93, Gde. Jelmstorf

Nach Ansprache von O. Braasch: „Siedlungsspuren?“
Aufnahmedatum: 09.07.1995; Luftbildarchiv-Nr. 2928/010-03

Lü 199 Kirchweyhe FStNr. 14, Gde. Stadt Uelzen

Nach dem Luftbild liegen im Ortsbereich in einem Getreidefeld viele kleine Verfärbungen (pos. BM),
die von einer Siedlung stammen könnten.
Aufnahmedatum: 09.07.1992; Luftbildarchiv-Nr. 3128/001-01

Lü 200 Kirchweyhe FStNr. 15, Gde. Stadt Uelzen

Als Siedlungsspuren zeichnen sich nördlich von Kirchweyhe in einem Getreidefeld auf einer größeren
Fläche rundliche dunkle Verfärbungen als positive Bewuchsmerkmale ab.
Aufnahmedatum: 10.07.1995; Luftbildarchiv-Nr. 2928/022-01

Lü 201 Klein Bünstorf FStNr. 1–53, 55–59, 78 und 79, Gde. Stadt Bad Bevensen

Dokumentation: Von dem bekannten großen Grabhügelfeld, das nordöstlich von Klein Bünstorf liegt, sind auf dem Luftbild nur wenige Grabhügel ansatzweise zu erkennen.

Lit.: LAUER, H. A. 1979: Archäologische Wanderungen in Ostniedersachsen. Göttingen 1979, 116 f.

Aufnahmedatum: 08.04.1996; Luftbildarchiv-Nr. 2928/024-02

Lü 202 Klein Hesebeck FStNr. 19, Gde. Stadt Bad Bevensen

Nordwestlich von Klein Hesebeck und östlich von Klein Bünstorf befindet sich eine U-förmige, im Nordosten offene sowie im Südwesten doppelte helle Verfärbung in einem frisch gepflügten Acker, die von einem Grabenwerk stammen könnten.

Aufnahmedatum: 08.04.1996; Luftbildarchiv-Nr. 2928/029-01

Lü 203 Klein Süstedt FStNr. 70, Gde. Stadt Uelzen

Westlich von Klein Süstedt liegen in einem Getreidefeld – neben Hinweisen auf eine Drainage – eine Vielzahl von kleinen runden dunklen Verfärbungen (pos. BM), die auf eine Siedlung hinweisen dürften.

Aufnahmedatum: 10.07.1995; Luftbildarchiv-Nr. 3128/007-01

Lü 204 Lüder FStNr. 5, Gde. Lüder

Die runden kleinen dunklen Verfärbungen, die östlich von Röhrsen am linken Ufer der Aue in einem Getreidefeld hervortreten, könnten – wie auch einige Gräben – auf eine Siedlung hinweisen. Die Verfärbungen könnten aber auch mit eiszeitlichen geologischen Vorgängen zu erklären sein.

Aufnahmedatum: 11.06.1995; Luftbildarchiv-Nr. 3128/003-01

Lü 205 Masendorf FStNr. 32, Gde. Stadt Uelzen

Nördlich von Masendorf sind in dem Luftbild zwei lineare Verfärbungen (pos. BM) in einem Getreidefeld zu erkennen, die von alten Wegen stammen könnten. Obwohl das nordöstlich anschließende Feld zur Flur „Landwehr“ gehört, ist in dem Luftbild kein Hinweis auf eine solche Sicherungsanlage festzustellen.

Aufnahmedatum: 11.06.1995; Luftbildarchiv-Nr. 2928/012-01

Lü 206 Medingen FStNr. 55, Gde. Stadt Bad Bevensen

Unmittelbar nördlich der bereits bekannten Fundstelle einer Siedlung der römischen Kaiserzeit (FStNr. 27) zeigen sich direkt am Nordwestrand des Ortes in einem Getreidefeld mehrere kleine dunkle Verfärbungen als positive Bewuchsmerkmale. Die Siedlung der römischen Kaiserzeit dürfte daher hier bis an den Rand von Medingen gereicht haben.

Aufnahmedatum: 10.07.1995; Luftbildarchiv-Nr. 2928/026-01

Lü 207 Molzen FStNr. 75, Gde. Stadt Uelzen

Am Südostrand von Molzen sind im Luftbild in einem Getreidefeld kleine runde dunkle Verfärbungen (pos. BM) zu erkennen.

Aufnahmedatum: 11.06.1995; Luftbildarchiv-Nr. 2928/011-01

Lü 208 Natendorf FStNr. 31, Gde. Natendorf

Nur etwa 250 m nordwestlich des am Fuße des Beckel-Berges nordöstlich von Natendorf gelegenen Grabhügelfeldes (FStNr. 2–22) sind kleine rundliche dunkle Verfärbungen (pos. BM) in einem Getreidefeld zu erkennen, die auf eine Siedlung hinweisen. Ein Zusammenhang zwischen der vermuteten Siedlungsstelle und der Nekropole scheint aufgrund der räumlichen Nähe möglich zu sein.

Aufnahmedatum: 09.07.1995; Luftbildarchiv-Nr. 2928/010-02

Lü 209 Natendorf FStNr. 32, Gde. Natendorf

In einem südwestlich von Natendorf gelegenen vollreifen Getreidefeld mit Farbumkehr kann man mehrere kleine rundliche helle Merkmale feststellen, die auf Siedlungsgruben zurückgehen könnten.

Aufnahmedatum: 02.08.1993; Luftbildarchiv-Nr. 2928/004-01

Lü 210 Natendorf FStNr. 33, Gde. Natendorf

In einer großflächigen dunklen Verfärbung eines vollreifen Getreidefeldes erkennt man im Luftbild östlich von Gut Golste Gruben einer Siedlung als helle positive Bewuchsmerkmale.

Aufnahmedatum: 02.08.1993; Luftbildarchiv-Nr. 2928/003-01

Lü 211 Natendorf FStNr. 34, Gde. Natendorf

Auf einer größeren vollreifen Getreidefeldfläche sind westlich von Seedorf in der Nähe von Gut Golste mehrere unregelmäßige helle Verfärbungen (pos. BM) feststellbar.

Aufnahmedatum: 02.08.1993; Luftbildarchiv-Nr. 2928/002-02

Lü 212 Natendorf FStNr. 35, Gde. Natendorf

Südöstlich von Gut Golste erkennt man in einer hellen Feldfläche wenige rundliche Verfärbungen (pos. BM), die auf eine Siedlung hinweisen könnten.

Aufnahmedatum: 09.07.1995; Luftbildarchiv-Nr. 2928/002-03

Lü 213 Oldendorf II FStNr. 2, Gde. Natendorf

Südlich von Oldendorf liegen in einem dunklen Streifen eines vollreifen Getreidefeldes in dichter Streuung helle Verfärbungen (pos. BM). Da an dieser Stelle in dem Mtbl. Nr. 1461 von 1901 aber eine Sandgrube eingetragen ist, können die Merkmale wohl nicht auf eine Siedlung bezogen werden.

Aufnahmedatum: 02.08.1993; Luftbildarchiv-Nr. 2928/004-02

Lü 214 Röhren FStNr. 6, Gde. Lüder

Nach Ansprache durch O. Braasch: „Geomorphologie/Geologie mit Gräben?“

Aufnahmedatum: 11.06.1995; Luftbildarchiv-Nr. 3128/003-01

Lü 215 Sasendorf FStNr. 5, Gde. Stadt Bad Bevensen

Südwestlich von Sasendorf sind neben einem ehemaligen von Westen nach Osten verlaufenden Bachbett oder einer Erosionsrinne in einem frisch gepflügten Acker kleine dunkle Verfärbungen vorhanden, die von Siedlungsgruben stammen dürften.

Aufnahmedatum: 08.04.1996; Luftbildarchiv-Nr. 2928/008-06

Lü 216 Sasendorf FStNr. 6, Gde. Stadt Bad Bevensen

Südwestlich von Sasendorf zeigen sich neben geologisch bedingten Verfärbungen in einem frisch gepflügten Acker auch drei runde größere helle Formationen, die auf den Standort von Grabhügeln hinweisen könnten.

Aufnahmedatum: 08.04.1996; Luftbildarchiv-Nr. 2928/018-03

Lü 217 Sasendorf FStNr. 7, Gde. Stadt Bad Bevensen

Am südlichen Ortsrand von Sasendorf lassen sich in den Bereichen diffuser hellerer Verfärbungen in einem Getreidefeld mehrere kleine rundliche dunkle positive Bewuchsmerkmale nachweisen. Sie könnten auf eine Siedlung hinweisen.

Aufnahmedatum: 10.07.1995; Luftbildarchiv-Nr. 2928/008-03

Lü 218 Sasendorf FStNr. 8, Gde. Stadt Bad Bevensen

Östlich von Sasendorf und südwestlich von Bevensen liegen in einem Getreidefeld zahlreiche kleine runde dunkle Verfärbungen (pos. BM) einer Siedlung.

Aufnahmedatum: 10.07.1995; Luftbildarchiv-Nr. 2928/025-02

Lü 219 Sasendorf FStNr. 9, Gde. Stadt Bad Bevensen

Südlich von Sasendorf und westlich des Staatsforsts Medingen erkennt man auf einer größeren Fläche überwiegend klar abgegrenzte runde dunkle Verfärbungen als positive Bewuchsmerkmale. Teilweise liegen diese Gruben auch in Reihen. Auf jeden Fall dürfte hier einst eine Siedlung gelegen haben.
Aufnahmedatum: 09.07.1992; Luftbildarchiv-Nr. 2928/008-01

Lü 220 Sasendorf FStNr. 10, Gde. Stadt Bad Bevensen

Nördlich von Sasendorf liegen im Bereich der Gemarkungsgrenze zu Tätendorf-Eppensen (dortige FStNr. 36) in einem vollreifen Getreidefeld großflächig viele kleine runde dunkle Verfärbungen, die auf eine Siedlung hinweisen könnten.
Aufnahmedatum: 09.07.1995; Luftbildarchiv-Nr. 2928/008-02

Lü 221 Sasendorf FStNr. 11, Gde. Stadt Bad Bevensen

Nach Ansprache von O. Braasch im Bereich der Gemarkungsgrenze zu Seedorf (dortige FStNr. 17): „Siedlungsspuren?“
Aufnahmedatum: 09.07.1995; Luftbildarchiv-Nr. 2928/018-01

Lü 222 Seedorf FStNr. 12, Gde. Stadt Bad Bevensen

In der Nähe des Mühlenbaches südöstlich von Seedorf weisen kleine meist rundliche sowie grabenartige dunkle Verfärbungen (pos. BM) in einem Getreidefeld auf eine alte Siedlungsstelle hin.
Aufnahmedatum: 09.07.1995; Luftbildarchiv-Nr. 2928/001-02

Lü 223 Seedorf FStNr. 13, Gde. Stadt Bad Bevensen

Östlich von Seedorf kann man in der Nähe des Mühlbaches in einem hellen Geländestreifen eines Getreidefeldes eine spitzovale Formation von kreisförmigen dunklen Gruben (pos. BM) feststellen.
Aufnahmedatum: 09.07.1995; Luftbildarchiv-Nr. 2928/018-02

Lü 224 Seedorf FStNr. 14, Gde. Stadt Bad Bevensen

In direkter räumlicher Nähe zur FStNr. 15 (vgl. Kat.Nr. Lü 225) sind östlich von Seedorf in einem hellen Getreidefeldbereich weitere runde dunkle Verfärbungen (pos. BM) vorhanden, die zusammen mit dem Befund von FStNr. 13 (vgl. Kat.Nr. Lü 223) für eine Siedlung an dieser Stelle sprechen.
Aufnahmedatum: 09.07.1995; Luftbildarchiv-Nr. 2928/019-01

Lü 225 Seedorf FStNr. 15, Gde. Stadt Bad Bevensen

Westlich von Seedorf treten auf einem Getreidefeld viele kleine runde dunkle Verfärbungen und lineare Gräben als positive Bewuchsmerkmale auf, die anthropogenen Ursprungs sind und auf eine Siedlung hinweisen dürften.

Aufnahmedatum: 09.07.1992; Luftbildarchiv-Nr. 2928/002-01

Lü 226 Seedorf FStNr. 16, Gde. Stadt Bad Bevensen

Neben geologischen Formationen sind südöstlich von Seedorf in der Nähe des Mühlenbaches in einem vollreifen Getreidefeld kleine dunkle Verfärbungen (pos. BM) festzustellen, die auf eine Siedlung hinweisen könnten.

Aufnahmedatum: 09.07.1992; Luftbildarchiv-Nr. 2928/001-01

Seedorf FStNr. 17, Gde. Stadt Bad Bevensen

vgl. Sasendorf FStNr. 11, Kat.Nr. Lü 221

Lü 227 Stadorf FStNr. 33, Gde. Schwienau

Nordöstlich von Stadorf, zwischen der Schwienau-Niederung und der Landstraße von Stadorf nach Wittenwater, zeichnen sich im vollreifen Getreide eines Feldes Strukturen ab, die teilweise einen eckigen Verlauf besitzen. Außerdem sind Siedlungsgruben aufgrund ihrer positiven Bewuchsmerkmale deutlich auszumachen.

Aufnahmedatum: 09.07.1995; Luftbildarchiv-Nr. 3128/006-01

Lü 228 Tätendorf-Eppensen FStNr. 29, Gde. Barum

Nordöstlich von Barum finden sich in einem dunklen frisch gepflügten Ackerbereich mehrere kleine rundliche helle Verfärbungen.

Aufnahmedatum: 08.04.1996; Luftbildarchiv-Nr. 2928/008-04

Lü 229 Tätendorf-Eppensen FStNr. 30, Gde. Barum

Nördlich des Linden-Berges sind in der Gemarkung Tätendorf-Eppensen im Luftbild mehrere kleine rundliche helle Verfärbungen in einem frisch gepflügten Acker anzusprechen, die Siedlungsspuren sein könnten.

Aufnahmedatum: 08.04.1996; Luftbildarchiv-Nr. 2928/008-05

Lü 230 Tätendorf-Eppensen FStNr. 31, Gde. Barum

Östlich von Eppensen sind neben in der Eiszeit entstandenen Strukturen auch lineare dunkle Verfärbungen (pos. BM) und vereinzelt runde Befunde in einem Getreidefeld zu erkennen.

Aufnahmedatum: 10.07.1995; Luftbildarchiv-Nr. 2928/006-06

Lü 231 Tätendorf-Eppensen FStNr. 32, Gde. Barum

Im Luftbild sind in einer Ackerfläche östlich von Eppensen in einer hellen Verfärbung eines Getreidefeldes viele sehr kleine rundliche dunkle Verfärbungen (pos. BM) in dichter Streuung vorhanden. Hier könnte einst eine Siedlung gelegen haben. Zudem lassen sich hier Eiskeile feststellen.

Aufnahmedatum: 02.08.1993; Luftbildarchiv-Nr. 2928/006-05

Lü 232 Tätendorf-Eppensen FStNr. 33, Gde. Barum

Östlich von Eppensen sind in mehreren Getreidefeldparzellen viele kleine runde dunkle Verfärbungen als positive Bewuchsmerkmale festzustellen. Einige dieser Befunde sind in Gruppen bzw. Reihen angeordnet (*Abb. 22*). An dieser Stelle scheint einst eine Siedlung mit Holzhäusern bestanden zu haben. Eine im Oktober 1996 durchgeführte Geländebegehung ergab keine neuen Erkenntnisse.

Aufnahmedatum: 09.07.1992; Luftbildarchiv-Nr. 2928/006-01

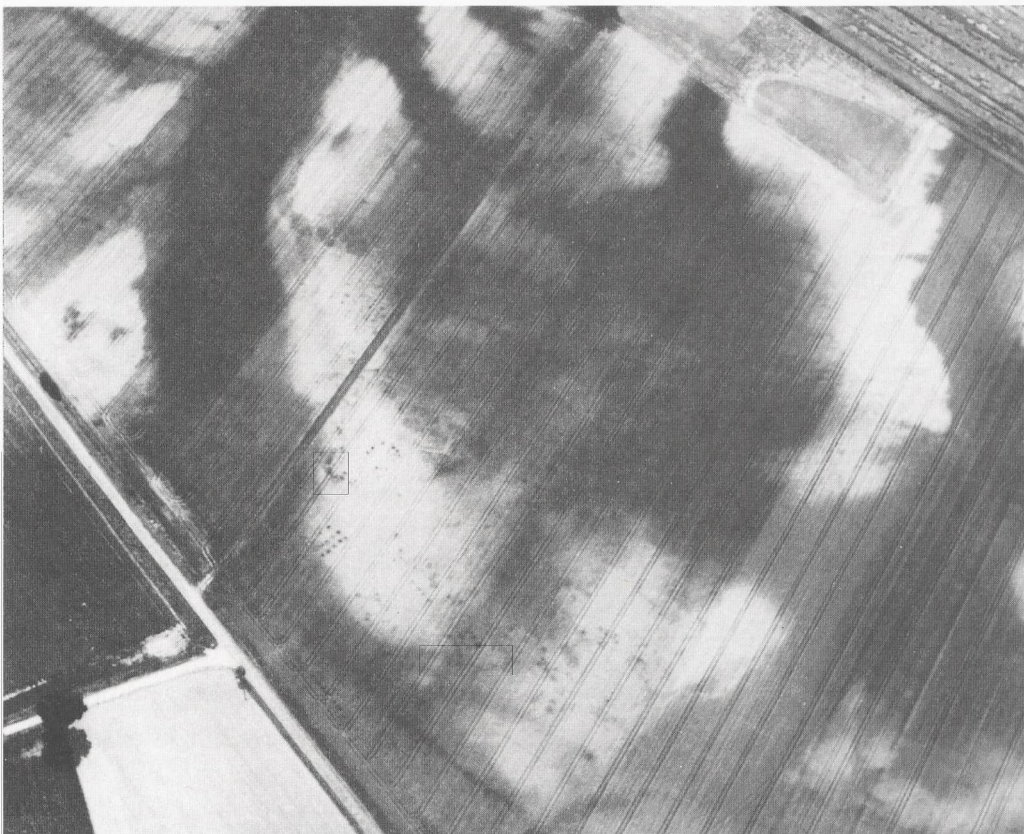


Abb. 22 Tätendorf-Eppensen FStNr. 33, Gde. Barum, Ldkr. Uelzen (Kat.Nr. Lü 232)

Die kleinen runden und teilweise linear ausgerichteten Verfärbungen in der Bildmitte belegen eine ehemals an dieser Stelle vorhandene Siedlung mit Holzbauten.

Lü 233 Tätendorf-Eppensen FStNr. 34, Gde. Barum

Am südlichen Ortsrand von Eppensen sind im Luftbild mehrere dunkle Verfärbungen als positive Bewuchsmerkmale in einem Getreidefeld erkennbar.

Aufnahmedatum: 09.07.1992; Luftbildarchiv-Nr. 2928/006-02

Lü 234 Tätendorf-Eppensen FStNr. 35, Gde. Barum

Südlich von Eppensen fällt in einem Luftbild eine U-förmige Grabenanlage mit etwa 100 m Länge und etwa 75 m Breite auf. In der Südostecke dieser Grabenanlage liegt eine rundliche dunkle Verfärbung (pos. BM), in dem nach mündlicher Mitteilung von O. Braasch die Spuren eines Brunnens zu sehen sein könnten. Außerhalb dieser Anlage sind ebenfalls kleine dunkle Merkmale vorhanden.

Aufnahmedatum: 09.07.1992; Luftbildarchiv-Nr. 2928/006-03

Tätendorf-Eppensen FStNr. 36, Gde. Barum
vgl. Sasendorf FStNr. 10, Kat.Nr. Lü 220

Lü 235 Vinstedt FStNr. 10, Gde. Natendorf

In einer größeren unregelmäßigen hellen Verfärbung eines nördlich von Vinstedt gelegenen Getreidefeldes sind wenige runde kleine, aber auch grabenartige dunkle Verfärbungen (pos. BM) zu erkennen.

Aufnahmedatum: 10.07.1995; Luftbildarchiv-Nr. 2928/020-01

Lü 236 Walmstorf FStNr. 18, Gde. Emmendorf

Teilweise können die in den Luftbildern zu erkennenden Befunde mit anderen Fundstellen in Beziehung gebracht werden. So sind die in einem nördlich von Walmstorf aufgenommenen Luftbild festzustellenden kleinen dunklen Verfärbungen (pos. BM) nur 100 m westlich von einem Urnenfriedhof (FStNr. 1) entdeckt worden. Es ist durchaus möglich, dass nun die Lage der zu der Nekropole gehörigen Siedlung durch das Luftbild in einem benachbarten Getreidefeld nachgewiesen worden ist.

Aufnahmedatum: 10.07.1995; Luftbildarchiv-Nr. 2928/007-02

Lü 237 Walmstorf FStNr. 19, Gde. Emmendorf

Auf einer großen Fläche westlich von Nassenottorf sind viele kleine rundliche dunkle Verfärbungen (pos. BM) in einem Getreidefeld festzustellen, die auf eine Siedlung hinweisen könnten.

Aufnahmedatum: 09.07.1992; Luftbildarchiv-Nr. 2928/006-04

Lü 238 Walmstorf FStNr. 20, Gde. Emmendorf

Ein sehr interessanter Befund ist westlich des Siedlungsplatzes Walmstorf entdeckt worden. In der Bildmitte sind auf dem Hochufer der Ilmenau zwei Kreisgräben mit in den Innenräumen liegenden dun-

klen Verfärbungen (pos. BM) in einem Getreidefeld sehr deutlich zu erkennen (Abb. 23). Es dürfte sich bei diesem Befund um die Spuren von zwei Grabhügeln mit Innenbestattungen handeln. Allerdings weisen die Gräben für solche Bestattungen sehr große Breiten auf.

Aufnahmedatum: 09.07.1992; Luftbildarchiv-Nr. 2928/005-01



Abb. 23 Walmstorf FStNr. 20, Gde. Emmendorf, Ldkr. Uelzen (Kat.Nr. Lü 238)

Nach den im Luftbild zu erkennenden Kreisgräben haben an dieser Stelle einst auf dem Hochufer der Ilmenau Grabhügel mit Grabeneinfassungen gelegen.

Lü 239 Wessenstedt FStNr. 63, Gde. Natendorf

Westlich von Wessenstedt erkennt man in einem Getreidefeld mehrere unregelmäßige oder kreisförmige Verfärbungen von positiven Bewuchsmerkmalen. Außerdem zeichnen sich parallele dunkle Grabenvertiefungen ab. Hier dürfte einst eine Siedlung gelegen haben.

Aufnahmedatum: 09.07.1995; Luftbildarchiv-Nr. 2928/016-01

Lü 240 Wessenstedt FStNr. 64, Gde. Natendorf

Am Fuße des Ohberges südlich von Wessenstedt liegen in einer hellen Feldverfärbung etwa 30 überwiegend runde kleine dunkle Verfärbungen (pos. BM), die auf Siedlungsgruben hinweisen. Außerdem zeichnet sich weiter südlich ein alter Weg ab.

Aufnahmedatum: 09.07.1995; Luftbildarchiv-Nr. 2928/017-01

Lü 241 Wichtenbeck FStNr. 6, Gde. Eimke

Die in dem Luftbild zu erkennenden lang gestreckten schmalen dunklen Verfärbungen scheinen auf alte Wege zurückzugehen.

Aufnahmedatum: 08.04.1996; Luftbildarchiv-Nr. 3126/006-01

Lü 242 Wichtenbeck FStNr. 7, Gde. Eimke

Wie die Auffälligkeiten der FStNr. 8 und 9 (Kat.Nr. Lü 243 und Lü 244) liegt auch diese Fundstelle im Bereich eines neuzeitlichen Truppenübungsplatzes. Die zu erkennenden Befunde sind aufgrund der Überprägung der Erdoberfläche aus archäologischer Sicht nicht zwingend von Relevanz. Die sich im Wiesengelände abzeichnenden Strukturen (viele parallele Vertiefungen) könnten Panzerspuren sein.

Aufnahmedatum: 09.07.1995; Luftbildarchiv-Nr. 3126/003-01

Lü 243 Wichtenbeck FStNr. 8, Gde. Eimke

In der Gemarkung von Wichtenbeck liegt ein großer Militärübungsplatz, der bereits vor dem Ersten Weltkrieg genutzt wurde. Die zu erkennenden Befunde dürften daher archäologisch irrelevant sein. So scheinen hier Geschützstellungen und Einschlaglöcher von Granaten erkennbar zu sein.

Aufnahmedatum: 09.07.1995; Luftbildarchiv-Nr. 3126/001-02

Lü 244 Wichtenbeck FStNr. 9, Gde. Eimke

Die in dem Luftbild zu erkennenden Grabensysteme gehören ebenfalls zu dem unter FStNr. 8 (Kat.Nr. Lü 243) angesprochenen Truppenübungsplatz. Die Einfriedung scheint eher neuzeitlichen Ursprungs zu sein.

Aufnahmedatum: 09.07.1995; Luftbildarchiv-Nr. 3126/001-01

Lü 245 Woltersburg FStNr. 5, Gde. Stadt Uelzen

Südlich von Woltersburg und direkt östlich der Woltersburger Mühle sind in einem hellen Bereich eines Getreidefeldes runde dunkle Verfärbungen (pos. BM) erkennbar, die auf eine Siedlung hinweisen dürften.

Aufnahmedatum: 11.06.1995; Luftbildarchiv-Nr. 3128/005-01

Landkreis Verden**Lü 246** Barme FStNr. 6, Gde. Dörverden

Im Bereich einer bereits bekannten Fundstreuung neolithischer und kaiserzeitlicher Funde sind einige unregelmäßig verteilte dunkle Verfärbungen (pos. BM), die auf Siedlungsgruben hinweisen könnten, in einem Getreidefeld am Nordrand von Barme zu erkennen.

Aufnahmedatum: 06.06.1990; Luftbildarchiv-Nr. 3120/009-01

Lü 247 Blender FStNr. 6, Gde. Blender

Nordöstlich der FStNr. 19 (vgl. Kat.Nr. Lü 248) sind dunkle Verfärbungen in einem Getreidefeld als positive Bewuchsmerkmale zu erkennen. Sie weisen nach mündlicher Mitteilung von O. Braasch auf landwirtschaftliche Aktivitäten mit dem Spaten hin.

Aufnahmedatum: 01.06.1990; Luftbildarchiv-Nr. 3120/003-02

Lü 248 Blender FStNr. 16 und 19, Gde. Blender

Westlich von Blender liegen zwei Fundstellen in Getreidefeldern. Zum einen handelt es sich um breite lineare dunkle Verfärbungen (pos. BM; FStNr. 16), die auf Wölbäcker hinweisen könnten. Zum anderen sind im Bereich der Häuser großflächig dunkle Verfärbungen von Siedlungsgruben und vielleicht auch Hausgrundrissen zu erkennen. Von dieser Fundstelle (FStNr. 19) liegt eisenzeitliche Keramik als Fundstreuung vor.

Aufnahmedatum: 01.06.1990; Luftbildarchiv-Nr. 3120/003-01

Lü 249 Blender FStNr. 21, Gde. Blender

Am südlichen Ortsrand von Blender liegen in einem Getreidefeld runde dunkle Verfärbungen (pos. BM) von einer Siedlung, die bereits durch eine Fundstreuung von Oberflächenfunden – wie Keramik und Reibsteine – bekannt ist. Weiterhin könnten parallele lineare dunkle Merkmale auf Altäcker zurückgehen.

Aufnahmedatum: 01.06.1990; Luftbildarchiv-Nr. 3120/002-01

Lü 250 Dauelsen FStNr. 30, Gde. Stadt Verden (Aller)

Neben dunklen Grabenverfärbungen ist in einem Getreidefeld östlich von Dauelsen eine rechteckige dunkle Verfärbung (pos. BM) zu erkennen, die von einem Grabenwerk stammen dürfte. Außerdem weisen weitere dunkle Verfärbungen auf Siedlungsgruben hin.

Aufnahmedatum: 01.06.1990; Luftbildarchiv-Nr. 3120/005-01

Lü 251 Dauelsen FStNr. 32, Gde. Stadt Verden (Aller)

Westlich von Scharnhorst und südöstlich der Bundesstraße B 215 sind in einem Getreidefeld zwei abgerundet-rechteckige dunkle Verfärbungen als positive Bewuchsmerkmale vorhanden, die von zwei Grabenwerken stammen dürften.

Aufnahmedatum: 01.06.1990; Luftbildarchiv-Nr. 3120/004-01

Lü 252 Dauelsen FStNr. 49, Gde. Stadt Verden (Aller)

Westlich von Dauelsen liegen in der Flur „Halswiesen“ in mehreren Feldern viele parallel verlaufende lineare dunkle Verfärbungen (pos. BM), die auf Wölfbäcker zurückgehen könnten.

Aufnahmedatum: 30.07.1995; Luftbildarchiv-Nr. 3120/025-01

Lü 253 Dauelsen FStNr. 50, Gde. Stadt Verden (Aller)

Südöstlich des Fleckens Langwedel und nordwestlich von Dauelsen sind im Einzugsbereich des Dauelsener Bruchgrabens in mehreren Feldern lineare dunkle Verfärbungen zu erkennen, die von alten Ackergrenzen stammen könnten.

Aufnahmedatum: 30.07.1995; Luftbildarchiv-Nr. 3120/026-01

Lü 254 Dörverden FStNr. 40, Gde. Dörverden

Nördlich von Stedorf befindet sich in der Gemarkung Dörverden ein kleines rechteckiges Grabenwerk in einem Getreidefeld. Außerdem weisen ebenfalls positive Bewuchsmerkmale auf Siedlungsgruben hin.

Aufnahmedatum: 01.06.1990; Luftbildarchiv-Nr. 3120/008-01

Lü 255 Holtum-Geest FStNr. 135, Gde. Kirchlinteln

Am Rand des Waldgebietes Botterbusch liegen unregelmäßig verlaufende Gräben (pos. BM) in einem Getreidefeld.

Aufnahmedatum: 18.06.1990; Luftbildarchiv-Nr. 3120/015-01

Lü 256 Holtum-Marsch FStNr. 9, Gde. Blender

Am Westrand von Einste zeigt das Luftbild parallele dunkle Verfärbungen (pos. BM) in einem vollreifen Getreidefeld. Sie dürften zu alten Flurgrenzen gehören. Die beiden am Westrand des Bildes liegenden kreisrunden Strukturen scheinen hingegen neuzeitlichen Ursprungs zu sein.

Aufnahmedatum: 15.07.1992; Luftbildarchiv-Nr. 3120/021-01

Lü 257 Holtum-Marsch FStNr. 10, Gde. Blender

Ansprache nach Bestimmung durch O. Braasch: „Gräben?“
Aufnahmedatum: 15.07.1992; Luftbildarchiv-Nr. 3120/022-01

Lü 258 Hülsen FStNr. 54, Gde. Dörverden

Westlich von Hülsen erkennt man im Einzugsbereich der Aller alte Flurgrenzen oder Wegegräben, die im Getreide als positive Bewuchsmerkmale dunkel hervortreten.
Aufnahmedatum: 16.06.1990; Luftbildarchiv-Nr. 3120/010-01

Lü 259 Kirchlinteln FStNr. 19–33, Gde. Kirchlinteln

Dokumentation: Südlich von Kirchlinteln zeigt das Luftbild das Areal des bekannten Grabhügelfeldes.
Lit.: SCHÜNEMANN, D. 1963: Die Hügelgräber des Kreises Verden. Hildesheim 1963, 56 f. mit Plan 27.
Aufnahmedatum: 18.06.1990; Luftbildarchiv-Nr. 3120/016-01



Abb. 24 Klein Hutbergen FStNr. 1, Gde. Stadt Verden (Aller), Ldkr. Verden (Kat.Nr. Lü 260)
Der Vaubaun'sche Stern, eine Befestigungsanlage des 17. Jh.s, ist im Bereich des Zusammenflusses von Weser und Aller als sternförmige Formation deutlich zu erkennen.

Lü 260 Klein Hutbergen FStNr. 1, Gde. Stadt Verden (Aller)

Dokumentation: Das Luftbild zeigt im Zwickel zwischen der Weser und der Aller eine von 1653 bis 1659 errichtete Befestigungsanlage als sternförmige dunkle Formation (*Abb. 24*). Der an der Allermündung gelegene Vauban'sche Stern hatte einen Durchmesser von 350 m. 1958 wurde die Anlage nahezu völlig planiert, um ein Vollaufen mit Wasser, das aufgrund eines Staustufenbaues zu erwarten war, zu verhindern.

Lit.: SCHÜNEMANN, D. 1960: Die „Alte Burg“ in Verden – eine frühgeschichtliche Befestigung. Die Kunde N. F. 11, 1960, 115 mit Abb. 20.

Aufnahmedatum: 01.08.1994; Luftbildarchiv-Nr. 3120/018-01

Lü 261 Luttrum FStNr. 85, Gde. Kirchlinteln

Südöstlich von Eitze liegen in einem Getreidefeld lineare teilweise rechteckig verlaufende dunkle Verfärbungen (pos. BM). Sie weisen auf alte Flurgrenzen hin.

Aufnahmedatum: 18.06.1990; Luftbildarchiv-Nr. 3120/017-01

Lü 262 Otersen FStNr. 62, Gde. Kirchlinteln

Nördlich einer Allerschleife befinden sich in der Flur „Brockmanns Winkel“ unregelmäßige flächige dunkle Verfärbungen (pos. BM) in einem Getreidefeld, die zumindest teilweise auf eine Drainage zurückgehen dürften.

Aufnahmedatum: 09.07.1995; Luftbildarchiv-Nr. 3120/023-01

Lü 263 Otersen FStNr. 93, Gde. Kirchlinteln

In einem Acker südlich von Otersen und nördlich des Wohnplatzes Ludwigslust sind runde helle und dunkle positive Bewuchsmerkmale vorhanden, die auf Siedlungsgruben hinweisen könnten.

Aufnahmedatum: 29.07.1995; Luftbildarchiv-Nr. 3122/016-01

Lü 264 Verden FStNr. 37, Gde. Stadt Verden (Aller)

Dokumentation: Das Luftbild zeigt den Stadtkern von Verden mit seiner Altstadt und dem Allerufer.

Aufnahmedatum: 01.06.1990; Luftbildarchiv-Nr. 3120/006-01

Lü 265 Wahnebergen FStNr. 1, Gde. Dörverden

Ein interessanter Befund zeichnet sich in diesem Luftbild ab, das östlich von Stedebergen entstanden ist. In der Bildmitte sind Gruben und Gräben aufgrund von positiven Bewuchsmerkmalen in einem Getreidefeld zu erkennen. Nach den Oberflächenfunden scheint an dieser Stelle eine Siedlung des 10.–13. Jh.s zu liegen, die einen eisenzeitlichen Wohnplatz überlagert.

Aufnahmedatum: 01.06.1990; Luftbildarchiv-Nr. 3120/007-01

Lü 266 Westen FStNr. 11, Gde. Dörverden

Neben parallelen dunklen Verfärbungen (pos. BM), die auf Altäcker hinweisen dürften, erkennt man am Westrand des Wohnplatzes Hiddinghausen größere und kleinere dunkle Grubenverfärbungen in einem Getreidefeld. Nach einigen Oberflächenfunden scheint hier eine mittelalterliche Siedlung gelegen zu haben.

Aufnahmedatum: 16.06.1990; Luftbildarchiv-Nr. 3120/013-01

Lü 267 Westen FStNr. 18, Gde. Dörverden

Großflächige Grabeneinfassungen sind als lineare dunkle Verfärbungen (pos. BM) westlich des Ortes Westen zu erkennen. Außerdem liegen hier nach mündlicher Mitteilung von O. Braasch auch Siedlungsgruben vor.

Aufnahmedatum: 16.06.1990; Luftbildarchiv-Nr. 3120/012-01

Lü 268 Westen FStNr. 19, Gde. Dörverden

In einem Getreidefeldstreifen südwestlich der Ortschaft zeichnen sich gerade, z. T. rechtwinklig aneinander stoßende Linien als positive Bewuchsmerkmale ab. Sie könnten auf alte Flurgrenzgräben zurückgehen.

Aufnahmedatum: 16.06.1990; Luftbildarchiv-Nr. 3120/011-01

Lü 269 Westen FStNr. 24, Gde. Dörverden

Östlich von Westen liegen im Einzugsbereich der Aller parallele lineare dunkle Verfärbungen (pos. BM), die auf eine Drainage hinweisen dürften. Weitere runde Merkmale könnten auf eine Siedlungsstelle zurückzuführen sein.

Aufnahmedatum: 09.07.1995; Luftbildarchiv-Nr. 3120/024-01

Regierungsbezirk Weser-Ems

Landkreis Cloppenburg

W-E 1 Emstek FStNr. 20, Gde. Emstek

In einem reifen Getreidefeld der nördlich des Garther Kirchweges und östlich des Gartheweges gelegenen Flur „An der Drantumer Mark“ sind neben den Spuren einer Drainage dunkle runde Verfärbungen von positiven Bewuchsmerkmalen zu erkennen, die auf eine Siedlung hinweisen dürften.
Aufnahmedatum: 08.07.1992; Luftbildarchiv-Nr. 3114/005-01

W-E 2 Emstek FStNr. 21, Gde. Emstek

Nordwestlich von Garthe und südlich der Kreisstraße K 179 zeichnen sich in mehreren Feldern als positive Bewuchsmerkmale runde dunkle Verfärbungen ab, die von Siedlungsgruben stammen dürften.
Aufnahmedatum: 08.07.1992; Luftbildarchiv-Nr. 3114/005-02



Abb. 25 Lastrup FStNr. 2, Gde. Lastrup, Ldkr. Cloppenburg (Kat.Nr. W-E 3)
In der Mitte des Luftbildes hebt sich das Grabenwerk der Bleiburg deutlich ab.

W-E 3 Lastrup FStNr. 2, Gde. Lastrup

In der westlich von Kneheim und nordöstlich von Schnelten gelegenen Flur „Bleibach“ liegen nördlich und östlich des namensgebenden Bleibaches in einem Getreidefeld ringförmige dunkle Verfärbungen, die auf positive Bewuchsmerkmale zurückgehen (Abb. 25). Die Befunde stammen von dem komplexen Grabenwerk der Bleiburg, einer aus Vor- und Hauptburg bestehenden und mit einem dreifachen Graftensystem ausgestatteten Niederungsburg. Die wohl in das Hoch- bis Spätmittelalter datierende und ca. 130 x 100 m große Anlage ist heute fast gänzlich eingeebnet.

Lit.: NIEMANN, L. 1879: Die Burgwälle im Münsterlande. Schriften des Oldenburger Vereins für Altertumskunde und Vorgeschichte 2, 1879, 9. – Die Bau- und Kunstdenkmäler des Herzogtums Oldenburg. 3. Amt Cloppenburg und Amt Friesoyte. Ohne Ort 1903 [Nachdruck Osnabrück 1976], 98–100. – ZOLLER, D. 1982: Notgrabung der archäologischen Denkmalpflege. Jahrbuch für das Oldenburger Münsterland 1982, 158 f.

Aufnahmedatum: 08.07.1992; Luftbildarchiv-Nr. 3112/001-01

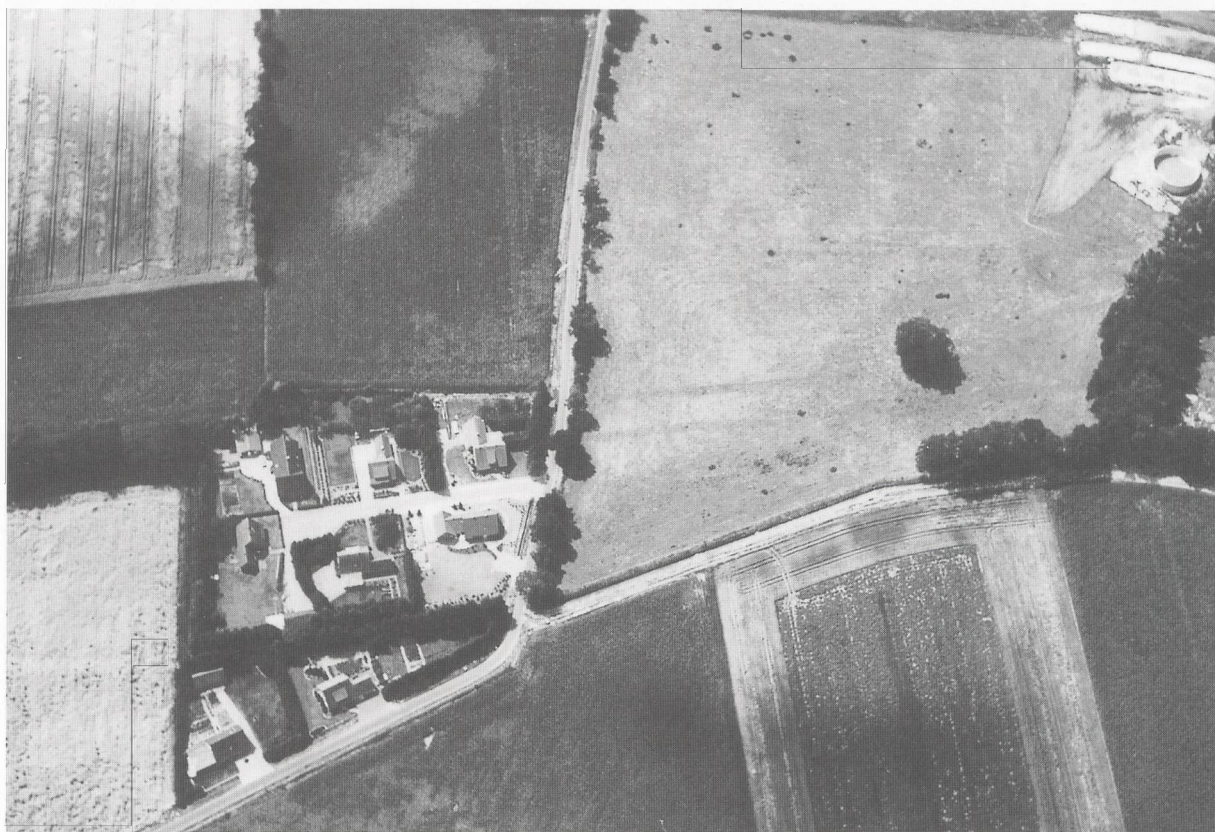


Abb. 26 Lastrup FStNr. 139, Gde. Lastrup, Ldkr. Cloppenburg (Kat.Nr. W-E 4)
Die sich abzeichnenden parallel verlaufenden Gräben dürften zu einer Landwehr gehört haben.

W-E 4 Lastrup FStNr. 139, Gde. Lastrup

Nördlich von Dorgdamm und westlich von Matrum erkennt man in der Flur „Heilborg“ direkt nördlich eines Wohnplatzes in einem Wiesengelände als positive dunkle Bewuchsmerkmale zwei, teilweise sogar drei parallel von Nordnordwesten nach Südsüdosten verlaufende lineare dunkle Verfärbungen

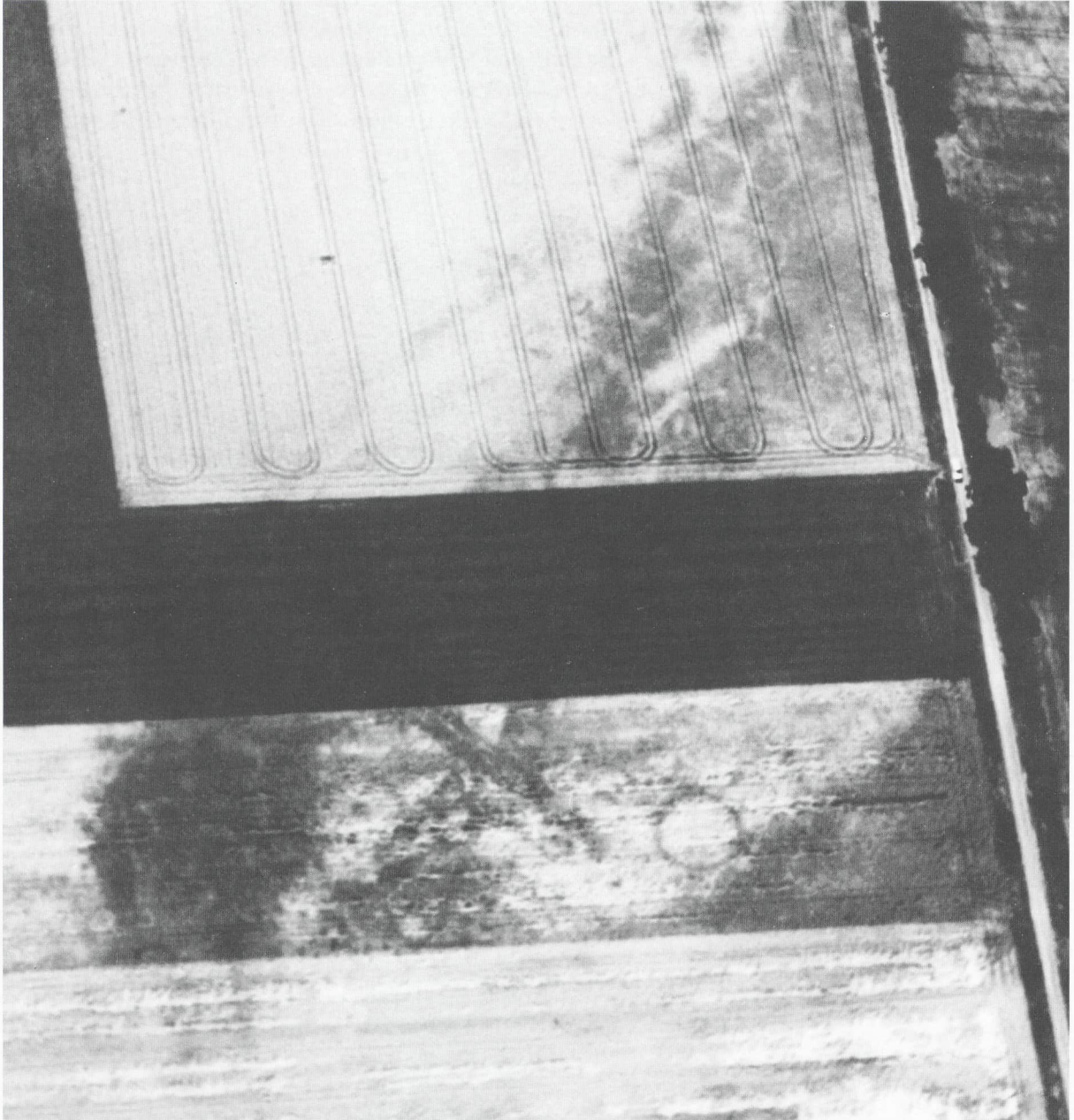


Abb. 27 Molbergen FStNr. 47, Gde. Molbergen, Ldkr. Cloppenburg (Kat.Nr. W-E 5)
Kreisgräben und etwa rechtwinklig verlaufende helle Merkmale sprechen dafür, dass hier Grabhügel in direkter Nähe zu Celtic Fields lagen.

(Abb. 26). Die sich abzeichnenden Gräben gehörten sehr wahrscheinlich zu einer Landwehr. Diese Interpretation wird auch dadurch untermauert, dass sich südsüdöstlich dieses Befundes westlich von Nieholte und der Nieholter Mühle entsprechende Bewuchsmerkmale, die ebenfalls auf zwei parallel verlaufende Gräben hinweisen, feststellen lassen. Beide Befunde scheinen daher zu einem Objekt, wohl einer Landwehr, zu gehören.

Aufnahmedatum: 08.07.1992; Luftbildarchiv-Nr. 3112/002-01 und 3112/001-02

W-E 5 Molbergen FStNr. 1 und 47, Gde. Molbergen

Südwestlich der Soeste ist in dem Luftbild ein sehr interessanter Befund zu erkennen (Abb. 27): Zum einen sind in einem Getreidefeld als negative Bewuchsmerkmale helle unregelmäßig rechteckig verlaufende und miteinander verbundene Verfärbungen zu erkennen, die auf die seit 1989 bekannten Wälle der hier großflächig auftretenden Celtic Fields (FStNr. 1) zurückgehen dürften. Als neue Erkenntnis ist dem Luftbild zu entnehmen, dass direkt an die Celtic Fields anschließend ein Grabhügelfeld (FStNr. 47) liegt. Deutlich zeichnen sich in einem benachbarten Getreidefeld als positive Bewuchsmerkmale dunkle runde Verfärbungen von mindestens vier Kreisgräben verschiedener Größe ab. Bei zwei Befunden sind sogar die Zentralbestattungen der Grabhügel auszumachen.

Aufnahmedatum: 08.07.1992; Luftbildarchiv-Nr. 3112/001-01

W-E 6 Molbergen FStNr. 48, Gde. Molbergen

Im Ortsbereich von Stalförden erkennt man nördlich der Straße „Hohes Ufer“ in einer Wiese positive, oft rechteckige dunkle Bewuchsmerkmale, die auf Grubenhäuser oder auf Körpergräber hinweisen könnten.

Aufnahmedatum: 08.07.1992; Luftbildarchiv-Nr. 3112/004-01

Landkreis Emsland

W-E 7 Ahlde FStNr. 35, Gde. Emsbüren

In der östlich der Kreisstraße K 312 gelegenen Flur „Sundergarten“ sind in mehreren frisch gepflügten Ackerparzellen helle runde Verfärbungen vorhanden. Da sowohl in dem nördlich anschließenden Waldstreifen (FStNr. 4) als auch in einem vom Ackerbau ausgesparten Areal südlich des Befundes (FStNr. 7–8) Grabhügel erhalten sind, scheinen auch die hellen Merkmale auf solche heute zerstörte Grabmonumente zu verweisen.

Aufnahmedatum: 07.04.1996; Luftbildarchiv-Nr. 3708/001-01 und 02

W-E 8 Ahlde FStNr. 36, Gde. Emsbüren

Nördlich der Bundesautobahn A 30 zeichnet sich in der Flur „Ahlder Fleuen“ in einem frisch gepflügten Feld ein Grabenverlauf als dunkle Verfärbung ab. Außerdem liegen auch Siedlungsgruben vor.

Aufnahmedatum: 07.04.1996; Luftbildarchiv-Nr. 3708/002-01

W-E 9 Altenlingen FStNr. 23, Gde. Stadt Lingen (Ems)

Nordwestlich von Altenlingen liegt am Ostufer der Ems die Flur „Esch“. Dort verlaufen zwei parallele Gräben von Nordwesten nach Südosten. Sie sind in einem vollreifen Getreidefeld als helle positive Bewuchsmerkmale zu erkennen.

Aufnahmedatum: 31.07.1993; Luftbildarchiv-Nr. 3508/002-01

W-E 10 Altenlingen FStNr. 24, Gde. Stadt Lingen (Ems)

Östlich der Bundesstraße B 70 und westlich des Teglinger Baches liegt in einem vollreifen Getreidefeld nach der Farbumkehr ein auffälliger Befund: Als positives helles Bewuchsmerkmal kann zumindest ein runder bis viereckiger Graben dokumentiert werden.

Aufnahmedatum: 31.07.1993; Luftbildarchiv-Nr. 3510/005-01

W-E 11 Andrup FStNr. 6, Gde. Stadt Haselünne

In einem südöstlich von Andrup und südwestlich der Kreisstraße K 241 gelegenen gepflügten Acker haben sich große dunkle Verfärbungen erhalten, die auf Holzkohlemeiler, Grabhügel oder Flurgrenzgräben hinweisen könnten, falls sie nicht geomorphologisch zu begründen sind.

Aufnahmedatum: 25.10.1990; Luftbildarchiv-Nr. 3310/004-01

W-E 12 Beesten FStNr. 4 und 12, Gde. Beesten

Nordwestlich von Beesten und westlich der Straße „Am Wilsterfeld“ heben sich runde dunkle und helle Verfärbungen in einem frisch gepflügten Acker ab. Bei ihnen könnte es sich vielleicht um Hinweise auf Siedlungsgruben (dunkle Befunde) und Grabhügel (helle Merkmale) handeln.

Aufnahmedatum: 07.04.1996; Luftbildarchiv-Nr. 3510/015-01

W-E 13 Beesten FStNr. 15, Gde. Beesten

Deutlich sichtbar liegen in einem zwischen „Talger Straße“ und „Reitbachstraße“ gelegenen Maisfeld als dunkle positive Bewuchsmerkmale die Befunde von sechs parallel verlaufenden und Lücken aufweisenden Grabenstücken vor. Die Funktion dieser Grabenteile ist unklar, dürfte aber im Bereich landwirtschaftlicher Tätigkeit zu suchen sein.

Aufnahmedatum: 30.07.1995; Luftbildarchiv-Nr. 3510/011-01

W-E 14 Biene FStNr. 2, Gde. Stadt Lingen (Ems)

Direkt nördlich von Holthausen erkennt man in einem reifen Getreidefeld der Flur „Südesch“ als dunkle positive Bewuchsmerkmale verschiedene Gräben, die wohl als alte Parzellengrenzen anzusprechen sind. Außerdem fallen wenige Gruben als positive runde Merkmale auf.

Aufnahmedatum: 31.07.1993; Luftbildarchiv-Nr. 3508/001-01

W-E 15 Börger FStNr. 13 und 15, Gde. Börger

Etwa 3 km nördlich von Börger haben sich neben geomorphologisch zu begründenden Verfärbungen in einem frisch gepflügten Acker der Flur „Große Ochsendille“ mehrere helle runde Verfärbungen klar abgezeichnet. In diesen dürften die Spuren von Grabhügeln einer größeren Nekropole zu sehen sein, von der zumindest zwei Grabmonumente vermutlich 1889 beim Straßenbau zerstört wurden.

Lit.: SCHLICHT, E. 1967: Drei nichtmegalithische Gräber der Trichterbecherkultur im Emsland. Die Kunde N. F. 18, 1967, 16–18.

Aufnahmedatum: 24.10.1990; Luftbildarchiv-Nr. 3110/005-01

W-E 16 Börger FStNr. 30, Gde. Börger

Nordnordöstlich von Börger und nordwestlich des Ostermoores erkennt man in einem frisch gepflügten Feld der Flur „Auf den Bergten“ helle runde Verfärbungen, die auf zerstörte Grabhügel hinzuweisen scheinen. Vielleicht sind die Strukturen aber auch geologisch verursacht.

Aufnahmedatum: 24.10.1990; Luftbildarchiv-Nr. 3110/010-01

W-E 17 Bramsche FStNr. 7 und 8, Gde. Stadt Lingen (Ems)

Etwa 1,2 km östlich von Estringen und nordwestlich von Hüvede zeigen sich südöstlich des Hofes Wolters in der Flur „Lage“ in einem frisch gepflügten Acker helle große unregelmäßig Verfärbungen. Da in dem direkt östlich anschließenden Waldstreifen zwei Grabhügel (FStNr. 7 und 8) erhalten sind, könnte es sich bei den hellen Merkmalen vielleicht um Hinweise auf weitere heute zerstörte Grabhügel eines Gräberfeldes handeln.

Aufnahmedatum: 07.04.1996; Luftbildarchiv-Nr. 3510/012-01

W-E 18 Bramsche FStNr. 86, Gde. Stadt Lingen (Ems)

Dokumentation: Südwestlich von Bramsche und östlich des Dortmund-Ems-Kanals liegt direkt östlich des Flusslaufes der „Großen Aa“ das Gut Spyck. Zu diesem Gut gehört heute noch der Rest einer von einem breiten Wassergraben umgebenen Wasserburg (*Abb. 28*). Bei einer Fehde mit dem Bischof Johannes von Osnabrück wurde die ursprüngliche und im Besitz von Otto von Grothaus befindliche Burg von Bramsche 1558 zerstört. 1591 schloss der Sohn Ottos, Cord von Grothaus, mit dem Bischof und den Ständen von Osnabrück Frieden und errichtete nach 1588/91 diese Notburg. Zu ihr gehörten ursprünglich drei breite Graften, die von der „Großen Aa“ mit Wasser gespeist wurden. Von den Bauten der im 16. Jh. entstandenen Anlage ist heute nichts mehr erhalten. Die im Luftbild sichtbare Bebauung dürfte gegen Ende des 18. Jh.s errichtet worden sein.

Lit.: BRUCH, R. v. 1988: Die Rittersitze des Emslandes. 5. unveränderte Auflage. Münster 1988, 150–155. – WAGNER, E. 1993: Haus Spyck. In: Baudenkmale. Kulturführer des Landkreises Emsland. Meppen 1993, 103 f.

Aufnahmedatum: 07.04.1996; Luftbildarchiv-Nr. 3510/014-01



Abb. 28 Bramsche FStNr. 86, Gde. Stadt Lingen (Ems), Ldkr. Emsland (Kat.Nr. W-E 18)
Östlich des Flusslaufes der „Großen Aa“ liegt die von einer breiten Graft umgebene Wasserburg Spyck.

W-E 19 Bramsche FStNr. 87 und 88, Gde. Stadt Lingen (Ems)

Südöstlich von Bramsche und nordwestlich von Lünne zeichnen sich in mehreren Getreidefeldern südwestlich der Bundesstraße B 70 in der Flur „Weseler Feld“ interessante Befunde ab. In einer dichten Streuung erkennt man hier die dunklen positiven Bewuchsmerkmale von heute verfüllten runden Erdvertiefungen in mehreren Getreidefeldern. Die zumeist flächigen runden Befunde mit einem randbegleitenden hellen Erdverdichtungsring können aufgrund ihrer Größen nicht als Siedlungshinweise gedeutet werden. Wenige Merkmale sind anders aufgebaut und scheinen auf den ersten Blick Kreisgräben mit zentralen Vertiefungen zu besitzen (Abb. 29). Während der Großteil der Befunde an Bombentrichter aus dem Zweiten Weltkrieg erinnert, scheinen einige Strukturen eher auf von Kreisgräben eingefasste Grabhügel mit Zentralbestattungen zu verweisen. Da aber bei diesen teilweise auch Überschneidungen vorliegen, ist ihre Interpretation als Grabhügel doch eher unwahrscheinlich. Eine Nachfrage bei der Verwaltung der Stadt Lingen (Ems) – freundliche Mitteilung von Herrn Stallo – ergab, dass sich genau an dieser Stelle im Zweiten Weltkrieg ein Flugplatz befunden hat. Demnach sind die Befunde in der Tat als Bombentrichter und nicht als Grabhügel oder, wie es die Vermutung der Stadtverwaltung Lingen war, als Hinweise auf Celtic Fields zu werten.

Aufnahmedatum: 30.07.1995; Luftbildarchiv-Nr. 3510/006-01 und 02



Abb. 29 Bramsche FStNr. 87 und 88, Gde. Stadt Lingen (Ems), Ldkr. Emsland (Kat.Nr. W-E 19)
Die in der Flur „Weseler Feld“ festzustellenden runden Merkmale sind als Spuren von Bombentrümmern zu interpretieren.

W-E 20 Eisten FStNr. 1, Gde. Eisten

Nördlich von Eisten und südlich des Sögeler Grenzgrabens liegen in einem frisch gepflügten Acker helle Verfärbungen, die auf Grabhügel hinweisen. In dem 1899 herausgegebenen Mtbl. Nr. 1588 sind an dieser Stelle noch fünf Grabhügel eingetragen. Von diesen bis heute durch den Ackerbau obertägig zerstörten Hügeln dürften die hellen runde Befunde stammen.

Aufnahmedatum: 24.10.1990; Luftbildarchiv-Nr. 3110/013-01

W-E 21 Emmeln FStNr. 15, Gde. Stadt Haren (Ems)

Im Emmelner Moor erkennt man in der Flur „Am Knüppeldamm“ des Schießplatzes Meppen Merkmale, die auf einen hier durchgeführten Torfabbau mit Spateneinsatz hinweisen.

Aufnahmedatum: 30.07.1995; Luftbildarchiv-Nr. 3310/012-01

W-E 22 Emsbüren FStNr. 1, Gde. Emsbüren

Dokumentation: Etwa 1,5 km westlich von Emsbüren befindet sich in der Flur „Unter der Hünenburg“ eine geschlossene Befestigungsanlage von leicht ovaler Form auf einem nach Westen abfallenden Hangsporn. Dieses „Hünenburg“ genannte Bauwerk besteht aus zwei konzentrischen durch Gräben getrennten Wällen. Im Osten und Süden der Anlage sind die Reste von weiteren Vorwällen erhalten, die den gefährdeten Hanganschluss zusätzlich schützten. Untersuchungen fanden hier 1937 durch E. SPROCKHOFF (1949) statt. Sie ergaben eine ältere flächige Besiedlung der vorrömischen Eisenzeit und eine jüngere, zu der neu errichteten Wallanlage gehörende Bebauung am östlichen Rand der Innenfläche. Eine genaue Datierung der Wallanlage erscheint nach A. KALTOFEN (1988) momentan noch schwierig. Lediglich drei Randbruchstücke von Kugeltöpfen sprechen aus der Vielzahl des geborgenen archäologischen Materials – neben der Form der Anlage – für eine Eingliederung der im Luftbild als bewaldete Kuppe hervortretenden Befestigung in das Frühmittelalter. Nach A. KALTOFEN (1988) ist aber auch ein noch jüngeres Alter für die „Hünenburg“ denkbar.

Lit.: SPROCKHOFF, E. 1949: Die Ausgrabung der Hünenburg bei Emsbüren, Kr. Lingen. Germania 27, 1943 (1949), 168–183. – KALTOFEN, A. 1988 in: Ausgegrabene Vergangenheit. 9000 Jahre Besiedlung im Emsbürener Raum. Hefte zur Archäologie des Emslandes 1. Ausstellungskat. Meppen 1988, 102 Kat.Nr. 132.

Aufnahmedatum: 07.04.1996; Luftbildarchiv-Nr. 3708/006-01

W-E 23 Emslage FStNr. 31, Gde. Stadt Meppen

Südwestlich von Meppen und nördlich von Rühle zeichnen sich in einem direkt nordöstlich des Bachlaufes „Rühler Graben“ gelegenen Getreidefeld als positive Bewuchsmerkmale parallel verlaufende lineare Befunde ab, die auf Flurgrenzgräben hinweisen dürften. In dem direkt nordwestlich anschließenden Getreidefeld der Flur „Marschkampe“ erkennt man den gerundeten Verlauf eines wohl zu einem Grabenwerk gehörigen Grabens sowie die Gräben eines auf diese Anlage zuführenden Weges als positive dunkle Bewuchsmerkmale. Hierbei könnte es sich um den Kamp handeln, welcher der Flur seinen Namen gegeben hat. Außerdem liegen Wölbäcker vor.

Aufnahmedatum: 30.07.1995; Luftbildarchiv-Nr. 3308/001-01

W-E 24 Emslage FStNr. 32, Gde. Stadt Meppen

Nordöstlich von Rühle und westlich der Ems liegen in der Flur „Marsch“ in einem vollreifen Getreidefeld nach der Farbumkehr helle positive Bewuchsmerkmale, die auf Siedlungsgruben hinweisen könnten.

Aufnahmedatum: 30.07.1995; Luftbildarchiv-Nr. 3308/001-02

W-E 25 Gleesen FStNr. 34, Gde. Emsbüren

Südlich der „Kunkemühle“ und nordöstlich des Dortmund-Ems-Kanals sind in der Flur „Moorlager Esch“ in zwei Maisfeldern als positive Bewuchsmerkmale im Getreide alte Flurgrenzgräben zu erkennen.

Aufnahmedatum: 30.07.1995; Luftbildarchiv-Nr. 3510/007-01

W-E 26 Groß Berßen FStNr. 11, Gde. Groß Berßen

Nordöstlich von Groß Berßen befindet sich in einem frisch gepflügten Acker der Flur „Vor dem Nordmoor“ eine helle runde Verfärbung. Da in dem direkt westlich anschließenden, in einem Waldstreifen liegenden Gebiet neun Grabhügel erhalten sind (FStNr. 13–20 und 120), dürfte es sich bei dem Luftbildbefund um den Standplatz eines heute oberirdisch abgetragenen Grabhügels handeln. Weiterhin sind angepflügte Siedlungsgruben festzustellen.

Aufnahmedatum: 25.10.1990; Luftbildarchiv-Nr. 3310/009-01

W-E 27 Groß Berßen FStNr. 111, Gde. Groß Berßen

Bei Feldbegehungen im Februar und Herbst 1988 wurde etwa 60 m südlich der Berßener Straße und nordöstlich des Grenzgrabens Groß Berßen–Hüven eine Fundstreuung mit Flintmaterial – z. B. ein Schaber und ein Querschneider – sowie unverzierte Wandscherben festgestellt. Bei einer im Oktober

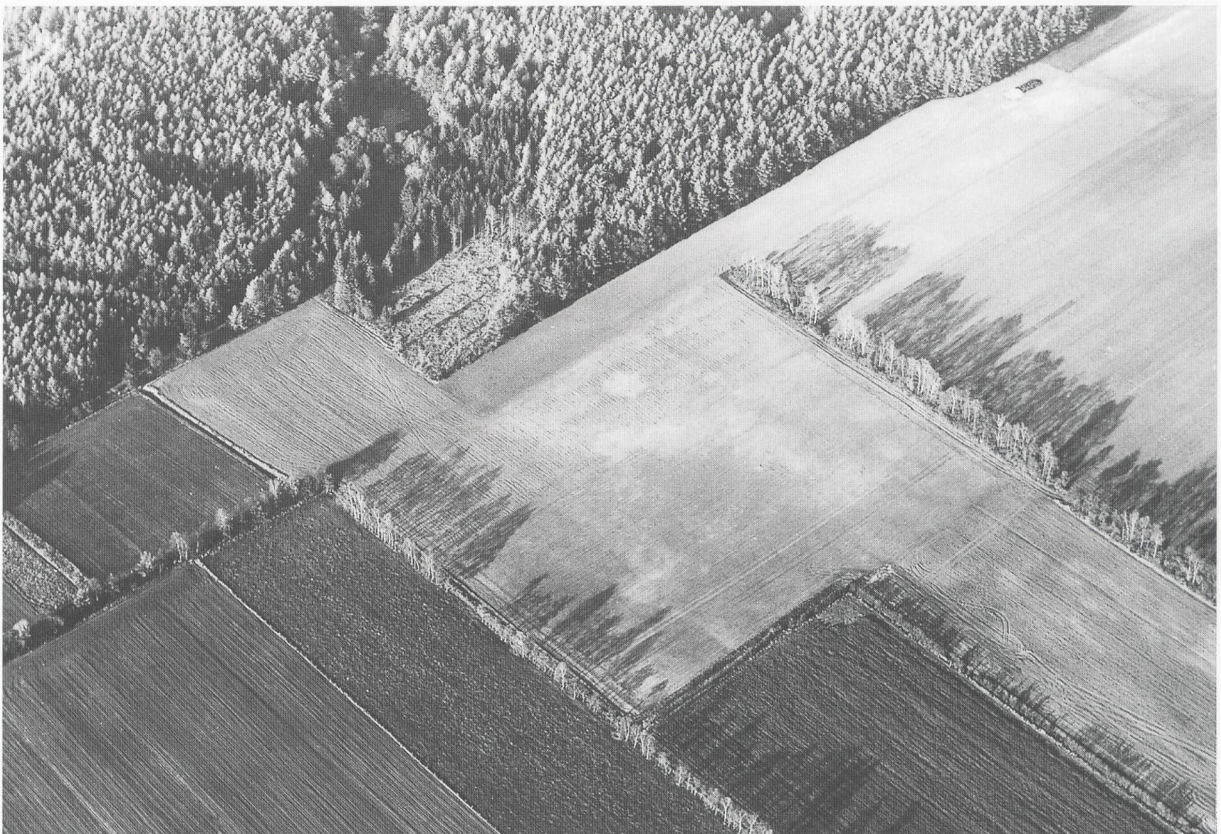


Abb. 30 Groß Stavern FStNr. 44 und 45, Gde. Stavern, Ldkr. Emsland (Kat.Nr. W-E 29)
In einem frisch gepflügten Feld weist eine helle runde Verfärbung auf den Standort eines obertägig abgetragenen Grabhügels hin.

1990 erfolgten Befliegung des zu diesem Zeitpunkt frisch gepflügten Ackers konnten leider keine eindeutigen Hinweise auf eine vorgeschichtliche Siedlung festgestellt werden.

Aufnahmedatum: 25.10.1990; Luftbildarchiv-Nr. 3310/010-01

W-E 28 Groß Berßen FStNr. 113 und 114, Gde. Groß Berßen

Westlich von Groß Berßen und südlich der Kreisstraße K 138 zeichnen sich in einem gepflügten Feld zwei dunkle runde große Verfärbungen ab, die auf Holzkohlemeiler oder auf Grabhügel hinweisen könnten.

Aufnahmedatum: 25.10.1990; Luftbildarchiv-Nr. 3310/008-01

W-E 29 Groß Stavern FStNr. 44 und 45, Gde. Stavern

Südwestlich des Gutes Sparkelerwald ist in einem frisch gepflügten Acker am Südrand des Staverner Waldes eine helle große runde Verfärbung vorhanden, die auf einen Grabhügel zurückgehen dürfte (Abb. 30). Da nur etwa 20 m nordöstlich dieses Befundes eine Siedlung des Spätneolithikums und der Bronzezeit (FStNr. 44 und 45) liegt und sich in dem direkt nördlich anschließenden Waldgebiet, nur 100 m entfernt, noch vier Grabhügel (FStNr. 29–31 und 91) erhalten haben, scheint die gegebene Interpretation des Befundes sehr wahrscheinlich. Das Grabmonument könnte zu der benachbarten Siedlung gehört haben.

Aufnahmedatum: 24.10.1990; Luftbildarchiv-Nr. 3110/014-01



Abb. 31 Groß Stavern FStNr. 149, Gde. Stavern, Ldkr. Emsland (Kat.Nr. W-E 31)
Im Luftbild ist eine heute noch gut erhaltene Ringwallanlage zu erkennen.

W-E 30 Groß Stavern FStNr. 115, Gde. Stavern

Nördlich von Bruneforth und westlich der Nordradde erkennt man in einem gepflügten Feld eine helle runde Verfärbung, die auf einen heute abgetragenen Grabhügel hinweisen könnte.
 Aufnahmedatum: 24.10.1990; Luftbildarchiv-Nr. 3310/003-01

W-E 31 Groß Stavern FStNr. 149, Gde. Stavern

Nordwestlich von Sprakel und südwestlich von Wahn liegt ein sehr schön erhaltener Ringwall west-südwestlich der Geländeformation „Kleine Düne“ (Abb. 31). Die Anlage besitzt nach dem vorhandenen Wallbewuchs einen Durchmesser von etwa 60 m. Trotz ihrer heutigen Lage im Bereich des Truppenübungsplatzes Meppen kann sie nicht als ein in diesem Zusammenhang entstandenes Bauwerk angesprochen werden. Der Ringwall ist bereits in der zwischen 1858 und 1860 entstandenen Karte Gauß Blatt Nr. 30 unter der Bezeichnung „Alte Schanzen“ zusammen mit einer zweiten ebenfalls an der

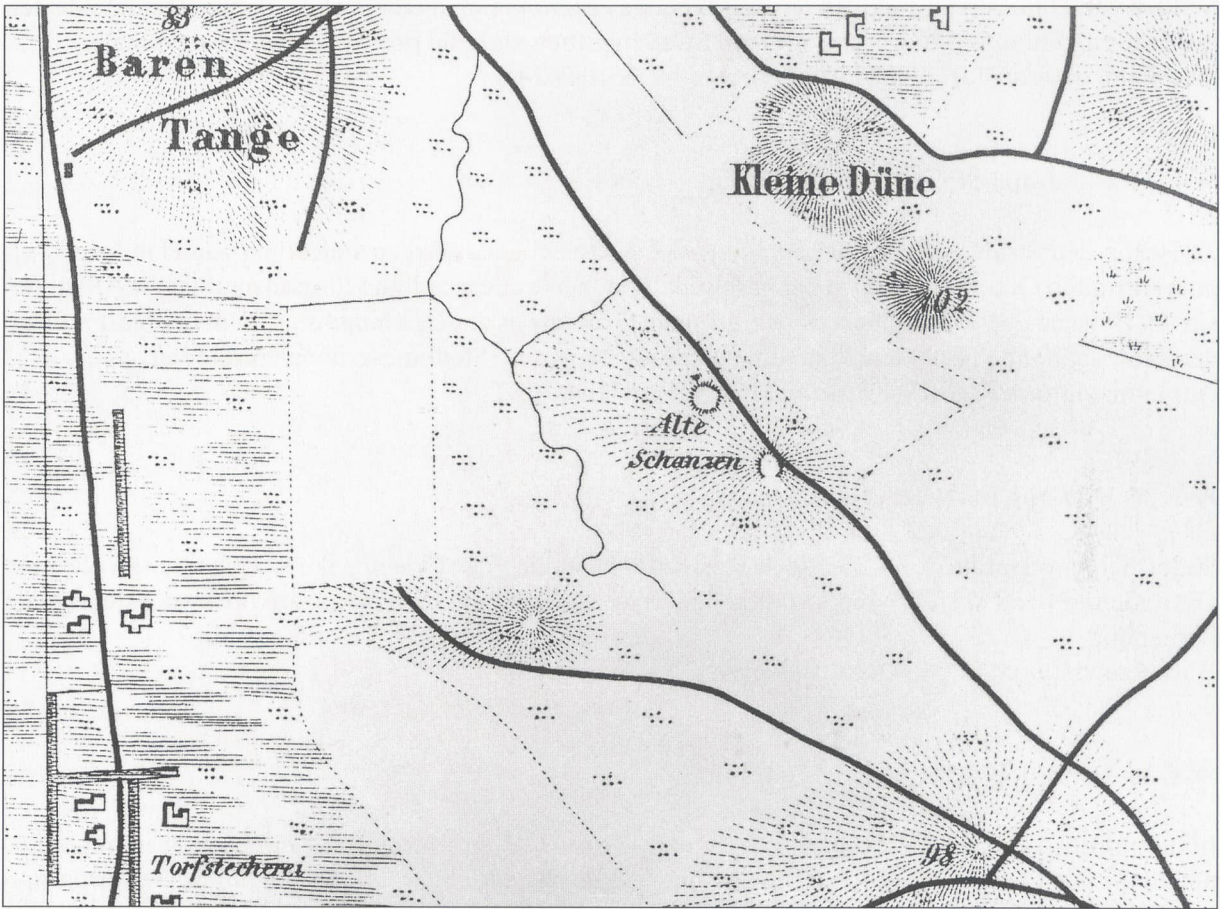


Abb. 32 Groß Stavern FStNr. 149, Gde. Stavern, Ldkr. Emsland (Kat.Nr. W-E 31)
 Bei Gauß ist in Blatt 30, Sögel, in der Zeit von 1858–1860 der in Abb. 31 dokumentierte Ringwall bereits eingetragen.

Straße von Rupennest nach Sprakel gelegenen Befestigung vermerkt (*Abb. 32*). Die zeitliche Stellung und die Funktion der Bauwerke sind noch unklar.

Aufnahmedatum: 30.07.1995; Luftbildarchiv-Nr. 3110/018-01

W-E 32 Hamm FStNr. 1 und 6, Gde. Stadt Haselünne

Südlich des Hudener Moores und südöstlich von Huden sind im Mäanderbereich der Hase seit 1989 zwei in direkter Nähe zueinander liegende Fundstellen des Mesolithikums und des Neolithikums bekannt (s. Fundchronik 1994, 210 Kat.Nr. 25, 245 Kat.Nr. 159; 1995, 252 f. Kat.Nr. 19 mit Abb. 6). Auf dem im Oktober 1990 entstandenen Luftbild lassen sich in einem im Bereich der Fundstellen liegenden frisch gepflügten Acker unregelmäßige dunkle Verfärbungen erkennen, die als Siedlungsspuren gedeutet werden können.

Aufnahmedatum: 25.10.1990; Luftbildarchiv-Nr. 3310/005-02

W-E 33 Handrup FStNr. 13, Gde. Handrup

Südlich von Handrup und südlich der Ossenbeeke erkennt man in einem vollreifen Getreidefeld nach der Farbumkehr alte Ackerparzellen- und Straßengräben als helle positive Bewuchsmerkmale.

Aufnahmedatum: 31.07.1993; Luftbildarchiv-Nr. 3510/002-01

W-E 34 Handrup FStNr. 14, Gde. Handrup

Zwischen den Straßen „Am Enekamp“ und „Zur Ossenbeeke“ liegen südöstlich von Handrup in einem vollreifen Getreidefeld nach der Farbumkehr neben weiteren alten Flurgrenzgräben die hellen positiven Bewuchsmerkmale eines trapezförmigen Grabenwerkes. Es könnte sein, dass in dieser Anlage der namensgebende „Enekamp“ zu sehen ist. Außerdem sind Siedlungsgruben vorhanden.

Aufnahmedatum: 31.07.1993; Luftbildarchiv-Nr. 3510/002-02

W-E 35 Handrup FStNr. 15, Gde. Handrup

Südöstlich von Handrup, nördlich von Hestrup und südlich der Ossenbeeke sind in einem vollreifen Getreidefeld nach der Farbumkehr alte Ackerparzellengräben als helle positive Bewuchsmerkmale vorhanden.

Aufnahmedatum: 31.07.1993; Luftbildarchiv-Nr. 3510/002-03

W-E 36 Handrup FStNr. 16, Gde. Handrup

In der nordöstlich von Handrup gelegenen Flur „Rüsken Rien“ erkennt man in einem reifen Getreidefeld die positiven und negativen Bewuchsmerkmale von alten Flur- und Wegegräben. Weiterhin sind hier Wölbäcker festzustellen.

Aufnahmedatum: 13.07.1993; Luftbildarchiv-Nr. 3510/002-04

W-E 37 Handrup FStNr. 19 und 20, Gde. Handrup

Südlich von Handrup und westlich von Hestrup heben sich in den Fluren „Unterer Mühlenesch“ und „Colonat Westerbeck“ großflächig alte Feldwege und Flurgrenzen aufgrund der als positive Bewuchsmerkmale in mehreren Getreidefeldern hervortretenden Grabenverläufe ab.

Aufnahmedatum: 13.07.1993; Luftbildarchiv-Nr. 3510/002-05

W-E 38 Haselünne FStNr. 31, Gde. Stadt Haselünne

Westlich von Haselünne und östlich des Hudener Moores befinden sich in einem frisch gepflügten Feld unregelmäßige dunkle Verfärbungen, die entweder geologisch zu begründen sind oder in einigen Fällen auch von Siedlungsgruben stammen könnten.

Aufnahmedatum: 25.10.1990; Luftbildarchiv-Nr. 3310/005-03

W-E 39 Holsten FStNr. 39, Gde. Salzbergen

Östlich von Holsten und nördlich des Wittenweges sind in einem frisch gepflügten Feld großflächig helle Merkmale nachzuweisen, die großteils wohl geomorphologisch zu begründen sein dürften. Einige Befunde zeigen jedoch eine runde Form. In einem Fall liegt sogar im hellen Befund eine schwarze zentrale Verfärbung vor. Diese Strukturen sind verdächtig und könnten auch auf abgetragene Grabhügel zurückgehen.

Aufnahmedatum: 07.04.1996; Luftbildarchiv-Nr. 3710/002-01

W-E 40 Huden FStNr. 1, Gde. Stadt Haselünne

Nach Information von Frau Dr. E. Schlicht† ist eine auf der rechten Seite der Hase in der Aue am Hudenerfähr etwa 1,4 km nördlich von Bückelte liegende Fundstreuung bekannt. Eine im November 1979 durchgeführte Geländebegehung auf dem mit Flussskies durchsetzten Acker erbrachte keine Funde. Leider sind auch dem im Oktober 1995 entstandenen Luftbild, das den Acker in einem frisch gepflügten Zustand zeigt, keine eindeutigen Hinweise auf eine Siedlung zu entnehmen.

Aufnahmedatum: 25.10.1990; Luftbildarchiv-Nr. 3310/007-01

W-E 41 Huden FStNr. 9, 13 und 14, Gde. Stadt Haselünne

Westlich von Haselünne und östlich von Huden zeichnen sich viele dunkle Verfärbungen im helleren Untergrund der Flur „Im kleinen Felde“ ab, die auf die lokale Geomorphologie zurückzuführen sein dürften. Hinweise auf Niederlassungen des Menschen sind dem Luftbild zwar nicht zu entnehmen; drei mesolithische Fundstreuungen, die bei Feldbegehungen festgestellt wurden, belegen aber eine Anwesenheit des Menschen in diesem Areal zur Zeit der Jäger und Sammler (s. Fundchronik 1994, 215 f. Kat.Nr. 40, 42 und 43).

Lit.: KALTOFEN, A. 1992 in: Fundchronik 1991. Archäologische Mitteilungen aus Nordwestdeutschland 15, 1992, 289 Kat.Nr. 98 und 102. – KALTOFEN, A. 1993 in: Fundchronik 1992. Archäologische Mitteilungen aus Nordwestdeutschland 16, 1993, 138 Kat.Nr. 290. – KALTOFEN, A. 1994 in: Fundchronik 1993. Archäologische Mitteilungen aus Nordwestdeutschland 17, 1994, 98 Kat.Nr. 94.

Aufnahmedatum: 25.10.1990; Luftbildarchiv-Nr. 3310/005-01

W-E 42 Huden FStNr. 11, Gde. Stadt Haselünne

Nordnordöstlich von Huden und etwa 150 m südlich der Bundesstraße B 402 ist seit längerer Zeit ein unmittelbar nordöstlich der Terrassenkante zur Haseniederung liegender mesolithischer Fundplatz bekannt (s. Fundchronik 1994, 248 Kat.Nr. 172). Soweit bei Feldbegehungen festgestellt werden konnte, handelt es sich bei dem eine Fläche von 80 x 80 m umfassenden Areal vermutlich um einen Schlagplatz. Dem Luftbild sind – was bei einem mittelsteinzeitlichen Fundplatz nicht weiter verwundert – keine eindeutigen Hinweise auf den Aufenthalt von Menschen zu entnehmen. Allenfalls sind geringe Siedlungsspuren vorhanden.

Lit.: KALTOFEN, A 1992 in: Fundchronik 1991. Archäologische Mitteilungen aus Nordwestdeutschland 15, 1992, 289 Kat.Nr. 99. – KALTOFEN, A. 1993 in: Fundchronik 1992. Archäologische Mitteilungen aus Nordwestdeutschland 16, 1993, 137 Kat.Nr. 287. – KALTOFEN, A. 1994 in: Fundchronik 1993. Archäologische Mitteilungen aus Nordwestdeutschland 17, 1994, 98 Kat.Nr. 95.

Aufnahmedatum: 25.10.1990; Luftbildarchiv-Nr. 3310/006-01

W-E 43 Klein Berßen FStNr. 6, Gde. Klein Berßen

Knapp 3 km nordnordwestlich von Klein Berßen und 600 m östlich von Bruneforth liegen in einem frisch gepflügten Feld helle lineare Verfärbungen, die rechteckige bzw. quadratische Flächen umgrenzen.

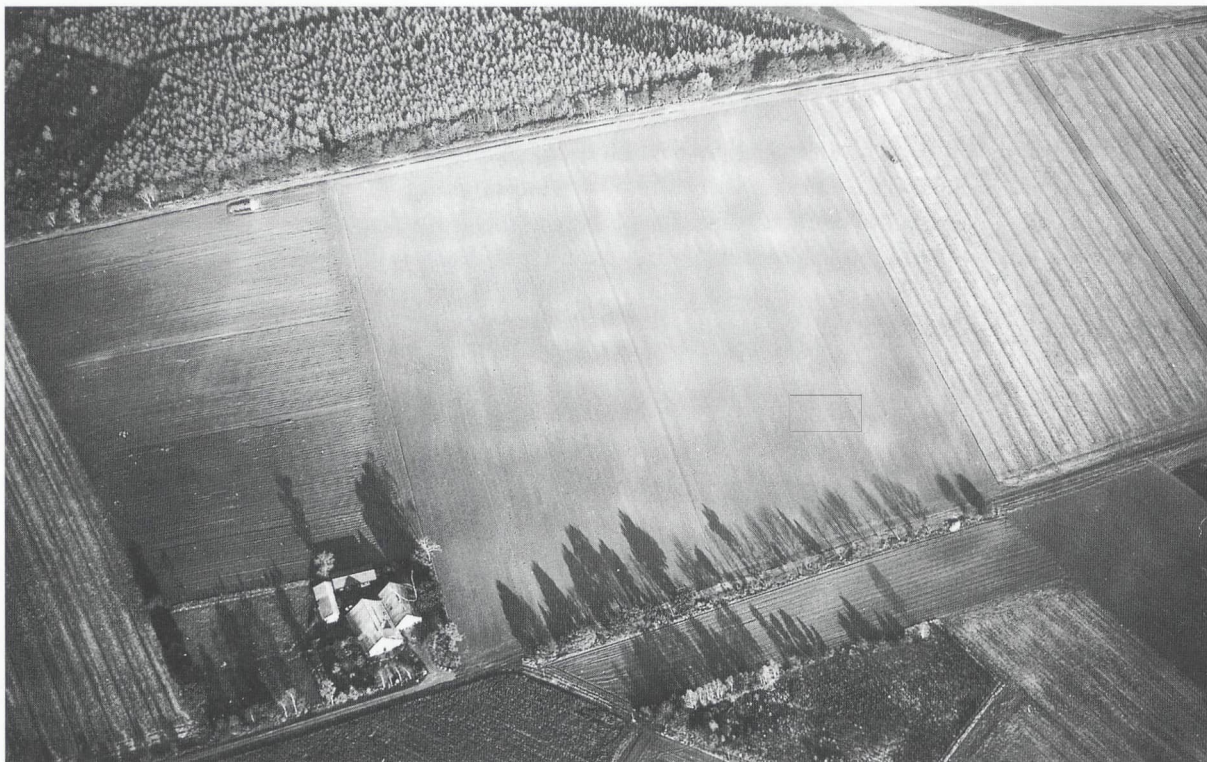


Abb. 33 Klein Berßen FStNr. 6, Gde. Klein Berßen, Ldkr. Emsland (Kat.Nr. W-E 43)
Die rechteckigen bzw. quadratischen Flächen, die von hellen Linien eingefasst werden, weisen auf Celtic Fields hin.

zen (Abb. 33). Hierbei handelt es sich um die sich abzeichnenden Wälle von Celtic Fields. Der Komplex erstreckt sich auf einem Areal von 300 x 400 m und ist erstmals auf dem Luftbild-Nr. 4037 der Royal Air Force, das im Zweiten Weltkrieg aufgenommen wurde, entdeckt worden.

Lit.: BRONGERS, J. A. 1973: „Celtic Fields“ in Niedersachsen. Archäologisches Korrespondenzblatt 3, 1973, 129–131.

Aufnahmedatum: 24.10.1990; Luftbildarchiv-Nr. 3310/002-01

W-E 44 Klein Berßen FStNr. 8–10 und 60, Gde. Klein Berßen

Nordwestlich der Landesstraße L 54 und westlich des Grabhügelfeldes „Mansenberge“ (Klein Berßen FStNr. 17–53 sowie Groß Berßen FStNr. 56–93 und 95) erkennt man in einem frisch gepflügten Acker der Flur „Hohe Düne“ zwei helle runde Verfärbungen, die von zwei obertägig zerstörten Grabhügeln (FStNr. 8 und 60) stammen dürften. In einem mit Zwischenfrucht bepflanzten Feld sind die ehemaligen Standpunkte von zwei weiteren solchen Grabmonumenten (FStNr. 9 und 10) ebenfalls noch durch den geringeren Bewuchs als helle Befunde zu lokalisieren. Im Nachbarfeld liegt weiterhin ein gekrümmtes Grabensegment.

Aufnahmedatum: 24.10.1990; Luftbildarchiv-Nr. 3310/001-01

W-E 45 Lathen FStNr. 12, Gde. Lathen

Östlich von Sögel liegt im Bereich der Fluren „Suthmoor“ und „Riechmoor“ der von Nordwesten nach Südosten verlaufende Lathener Weg. Diese Straße wurde in der Neuzeit als Postweg genutzt und ist in alten Plänen, wie z. B. in der 1803 von Generalmajor Le Coq veröffentlichten „Karte der Gegend zwischen Meppen und Papenburg zu beiden Seiten der Ems“, enthalten. Ein südwestlich des heutigen Landstraßenverlaufes liegendes Wegebündel dürfte zu dieser alten Verbindungsstrecke gehören.

Aufnahmedatum: 30.07.1995; Luftbildarchiv-Nr. 3110/020-01

W-E 46 Lathen FStNr. 13, Gde. Lathen

Südlich von FStNr. 12 (vgl. Kat.Nr. W-E 45) liegen im Sprakeler Moor am Südfuß der Geländeerhebung „Große Düne“ alte Wegespuren und Grabenvertiefungen im Moor. Da die Befunde im Bereich des Truppenübungsplatzes Meppen liegen, ist ihre Deutung schwierig, jedoch dürfte es sich größtenteils um alte Flurgrenzen handeln.

Aufnahmedatum: 30.07.1995; Luftbildarchiv-Nr. 3110/017-01

W-E 47 Lathen FStNr. 14, Gde. Lathen

In der Flur „Heidfleer“ erkennt man östlich von Lathen und nordöstlich des Wohnplatzes Rupennest in einem vollreifen Getreidefeld nach der Farbumkehr zwei parallel verlaufende Gräben als positive helle Bewuchsmerkmale. Da die Befunde für eine Straße weit voneinander entfernt liegen und sie zudem einen unregelmäßig abgerundeten Verlauf besitzen, scheinen sie eher auf ein Grabenwerk denn auf eine Straße hinzuweisen. Außerdem sind weitere abgesetzte Grabenstücke festzustellen.

Aufnahmedatum: 30.07.1995; Luftbildarchiv-Nr. 3110/019-01

W-E 48 Lengerich FStNr. 55, Gde. Lengerich

Südlich von Lengerich, südwestlich der Waldsiedlung und westlich des „Sallerweg“ liegen in einem vollreifen Getreidefeld nach der Farbumkehr helle rechtwinklig und parallel verlaufende Verfärbungen von Gräben. Die Deutung des Befundes erscheint schwierig, da die sich zeigende Gliederung eigentlich nicht dem Aufbau von Altäckern entspricht. Es dürfte sich aber wohl um Hinweise auf Gartenbau handeln.

Aufnahmedatum: 31.07.1993; Luftbildarchiv-Nr. 3510/004-01

W-E 49 Leschede FStNr. 16, Gde. Emsbüren

Auf dem sanft nach Westen abfallenden Hang des „Hörtels“ finden sich zumindest drei vom Pflug auseinander gezogene helle Verfärbungen in einem frisch gepflügten Acker. In dem östlich anschließenden Waldstück haben sich bis heute noch drei Grabhügel (FStNr. 2, 3 und 53) erhalten. Der Landwirt, dem dieses Feld gehört, berichtete 1982, dass er einen großen Grabhügel bei der Kultivierung des Ackers in den 60er-Jahren eingeebnet hat. Nach dem Luftbildbefund scheinen es aber mindestens drei Grabhügel gewesen zu sein, die bei dieser Maßnahme abgetragen wurden.

Aufnahmedatum: 07.04.1996; Luftbildarchiv-Nr. 3508/003-02

W-E 50 Leschede FStNr. 17, Gde. Emsbüren

Westlich des Staatsforstes Lingen wird in der Flur „Hörtel“ auf einem sanft nach Nordosten abfallenden Hang ein Sand- und Kiesabbau betrieben. Das ausgehobene Material ist teilweise zu Hügeln zusammengeschoben; Grabhügel liegen mit ihnen aber nicht vor. Dem Luftbild sind keine Hinweise auf die hier im Wald liegenden alten Wegespuren zu entnehmen. Auf einer Breite von etwa 120 m treten an dieser Stelle mindestens 15 einzelne etwa von Südwesten nach Nordosten verlaufende Fahrrinnen auf, die bis zu 1,80 m Tiefe in den Hang eingeschnitten sind.

Lit.: FRÖHLICH, S. 1988: In: Ausgegrabene Vergangenheit. 9000 Jahre Besiedlung im Emsbürener Raum. Hefte zur Archäologie des Emslandes 1. Ausstellungskat. Meppen 1988, 152 f. Kat.Nr. 16.

Aufnahmedatum: 07.04.1996; Luftbildarchiv-Nr. 3508/004-01

W-E 51 Leschede FStNr. 35, Gde. Emsbüren

1977 (Grabungsleitung H.-G. Peters) und zwischen den Jahren 1986 und 1995 (Grabungsleitung S. Fröhlich und A. Kaltoven) wurde in der Flur „Hörtel“ westlich des Staatsforstes Lingen ein unter der Lagebezeichnung „Auf dem Hörtel“ bekanntes Grabhügelfeld mit Kultanlagen ausgegraben. Das Luftbild zeigt die ehemalige Grabungsfläche des während des Spätneolithikums und der jüngeren Bronze-/älteren vorrömischen Eisenzeit genutzten Kult- und Bestattungsortes (s. Fundchronik 1994, 283 Kat.Nr. 308), die spätestens seit April 1996 vom fortschreitenden Kiesabbau abgetragen wird. Leider sind die Unterlagen zu dieser Grabung bis heute immer noch unzugänglich.

Lit.: FRÖHLICH, S. 1990: Zum Grabhügelfeld von Emsbüren. Archäologie in Deutschland Heft 4, 1990, 45 f. – KALTOFEN, A. 1994 in: Fundchronik 1993. Archäologische Mitteilungen aus Nordwestdeutschland 17, 1994, 100 Kat.Nr. 109.

Aufnahmedatum: 07.04.1996; Luftbildarchiv-Nr. 3508/003-01

W-E 52 Listrup FStNr. 33, Gde. Emsbüren

Östlich der Kreisstraße K 311 zeigen sich in einem direkt westlich des Reitzbaches gelegenen gepflügten Acker helle und dunkle Verfärbungen, die wohl geomorphologisch zu begründen sind. In einigen Merkmalen könnten aber vielleicht auch Hinweise auf Grabhügel vorliegen.

Aufnahmedatum: 07.04.1996; Luftbildarchiv-Nr. 3710/004-01

W-E 53 Lohe FStNr. 32, Gde. Stadt Freren

Östlich von Achteresch und südlich von Ostendorf erkennt man in einem frisch gepflügten Feld der Flur „Kuhlorst Wiesen“ helle und dunkle Verfärbungen, die – wenn sie nicht geomorphologischen Ursprungs sind – als Siedlungsspuren (Gruben) zu deuten sein dürften.

Aufnahmedatum: 07.04.1996; Luftbildarchiv-Nr. 3510/016-01

W-E 54 Lünne FStNr. 41, Gde. Lünne

Nördlich des „Blauen Sees“ zeichnen sich in der Flur „Sandpöhle“ runde dunkle positive Bewuchsmerkmale in einem Maisfeld ab, die vielleicht als Siedlungsgruben zu deuten sind. Weiterhin scheinen – neben alten Flurgrenzgräben – ringförmige Merkmale vorzuliegen, die vielleicht auf Grabhügel hinweisen könnten. Ein geologischer Ursprung der Verfärbung ist aber auch möglich.

Aufnahmedatum: 30.07.1995; Luftbildarchiv-Nr. 3510/008-01



Abb. 34 Lünne FStNr. 42, Gde. Lünne, Ldkr. Emsland (Kat.Nr. W-E 55)
In der Flur „Kempen“ liegt ein sehr komplexes Grabenwerk.

W-E 55 Lünne FStNr. 42, Gde. Lünne

Westlich der Bundesstraße B 70 und von Lünne sowie östlich der „Vorbrückenstraße“ liegt in der Flur „Kempen“ ein sehr komplexer Befund (Abb. 34). In dem Getreidefeld zeichnet sich ein viereckiges Grabenwerk mit zumindest dreiseitigem Doppelgraben ab. An diese Anlage schlossen ehemals weitere quadratische Grabeneinhegungen an. Noch ist unklar, ob es sich hierbei um mehrere Kampanlagen oder um eine mit Graften eingefasste Niederlassung mit anschließenden Flurgräben handelt. Da eine direkte Nähe zu Gewässerläufen aber fehlt, scheint erstere Deutung wahrscheinlicher zu sein. Außerdem liegen quadratische Gruben vor, die von den Gräben überlagert werden.

Aufnahmedatum: 30.07.1995; Luftbildarchiv-Nr. 3510/009-01

W-E 56 Mehringen FStNr. 7 und 8, Gde. Emsbüren

Von etwa fünf bis sechs Grabhügeln, die vor 1976 in der Flur „Sundergarten“ noch erhalten waren, sind heute in einem gepflügten Acker nur noch zwei obertägig sichtbar.

Aufnahmedatum: 07.04.1996; Luftbildarchiv-Nr. 3708/001-02

W-E 57 Messingen FStNr. 41, Gde. Messingen

Aus der Ortsakte Messingen des NLD geht hervor, dass in der im Luftbild zu erkennenden feuchten Niederung, die am Südrand des „Baccumer Waldes“ liegt, um die Wende vom 19. zum 20. Jh. und dann erneut in den 30er-Jahren bei der Geländekultivierung Urnen und Keramikscherben gefunden wurden. Das im April 1996 entstandene Luftbild zeigt in dem frisch gepflügten Acker mehrere helle runde Verfärbungen. Demnach sind bei den angesprochenen Ackerbaumaßnahmen nicht nur Urnenbestattungen zerstört, sondern auch Grabhügel eingeebnet worden.

Aufnahmedatum: 07.04.1996; Luftbildarchiv-Nr. 3510/013-01

W-E 58 Oberlangen FStNr. 19, Gde. Oberlangen

In einem östlich des Wohnplatzes Einhaus und westlich des Wehrrarmes Hilter gelegenen vollreifen Getreidefeld nach der Farbumkehr sind helle positive Bewuchsmerkmale zu erkennen, die neben einer Drainage auf einen Graben und weitere Siedlungsspuren hinweisen könnten.

Aufnahmedatum: 30.07.1995; Luftbildarchiv-Nr. 3108/001-01

W-E 59 Plantlünne-Lünne FStNr. 3, Gde. Lünne

Östlich von Altenlünne, nördlich der Kreisstraße K 304 und östlich des Hofes Thünemann erkennt man in einem frisch gepflügten Feld der Flur „Espenkamp“ alte Wölbackerbeete aufgrund ihrer hellen Randverfärbungen.

Aufnahmedatum: 30.07.1995; Luftbildarchiv-Nr. 3510/010-01

W-E 60 Salzbergen FStNr. 10, Gde. Salzbergen

Nördlich der Bundesstraße B 65 und südwestlich des Wohnplatzes Öchtel sind in einem frisch gepflügten Acker unregelmäßige helle und dunkle Verfärbungen vorhanden. Da in dem südlich anschließenden Waldstreifen drei Grabhügel (FStNr. 1, 11 und 12) erhalten sind, könnte sich hinter der einen oder anderen Verfärbung die Spur eines abgetragenen Grabhügels verbergen.

Aufnahmedatum: 07.04.1996; Luftbildarchiv-Nr. 3708/003-01

W-E 61 Salzbergen FStNr. 23, Gde. Salzbergen

In einem frisch gepflügten Acker der nördlich von Salzbergen gelegenen Flur „Steinhaar“ zeichnen sich deutlich zwei große runde dunkle Verfärbungen ab, die auf Holzkohlemeiler zurückgehen könnten.

Aufnahmedatum: 07.04.1996; Luftbildarchiv-Nr. 3708/004-01

W-E 62 Salzbergen FStNr. 24, Gde. Salzbergen

Am nordöstlichen Ortsrand von Salzbergen liegt östlich des „Ölgrabens“ in der Flur „Emskämpe“ eine etwa 225 x 120 m große erhöhte und seitlich abgeböschte Fläche, die heute als Acker genutzt wird. Nach den Eintragungen in Mtbl. Nr. 1940 von 1889 bestanden in dieser Flur früher noch drei weitere entsprechend künstlich ausgeformte Flächen. In ihnen wird man wohl die namengebenden Kämpe sehen dürfen.

Aufnahmedatum: 07.04.1996; Luftbildarchiv-Nr. 3710/003-01

W-E 63 Salzbergen FStNr. 25, Gde. Salzbergen

Westlich des bei FStNr. 24 (vgl. Kat.Nr. W-E 62) angesprochenen „Ölgrabens“ erkennt man in einem frisch gepflügten Feld neben einem Graben dunkle runde große Verfärbungen. Da die Fundstelle in der Nähe des Bahnhofs von Salzbergen liegt, könnte es sich bei den Befunden um Bombentrichter handeln. Aber auch ihre Herkunft von Holzkohlemeilern wäre möglich.

Aufnahmedatum: 07.04.1996; Luftbildarchiv-Nr. 3710/003-02

W-E 64 Schapen FStNr. 5, Gde. Schapen

Nordwestlich der Kreisstraße K 316 befinden sich in mehreren am „Schapengraben“ liegenden vollreifen Getreidefeldern nach der Farbumkehr die hellen positiven Bewuchsmerkmale von alten Flurgrenzgräben.

Aufnahmedatum: 31.07.1993; Luftbildarchiv-Nr. 3710/001-01

W-E 65 Sögel FStNr. 7, Gde. Sögel

Etwa 5 km nordöstlich von Groß Stavern und gut 1 km nordnordöstlich des Gutes Sprakelerwald ist nach den Unterlagen des NLD der ehemalige Standort eines heute zerstörten Grabhügels bekannt. Eine im Oktober 1979 durchgeführte Geländebegehung erbrachte aber keine Ergebnisse. Dem im Juni

1995 erstellten Luftbild ist leider ebenfalls kein weiterer Hinweis zur Lage des Grabmonumentes zu entnehmen. In dem vollreifen Getreidefeld nach der Farbumkehr zeichnet sich lediglich ein Graben als positives helles Bewuchsmerkmal ab.

Aufnahmedatum: 30.07.1995; Luftbildarchiv-Nr. 3110/016-01

W-E 66 Sögel FStNr. 36, Gde. Sögel

Nördlich von Sögel heben sich in einem gepflügten Feld der Flur „Mühlenberg“ große dunkle unregelmäßige Verfärbungen ab, die vermutlich auf feuchte Stellen zurückgehen dürften. Da es sich aber auch um Hinweise auf eine Siedlung handeln könnte, sollte dieser Bereich bei einer Feldbegehung überprüft werden.

Aufnahmedatum: 24.10.1990; Luftbildarchiv-Nr. 3110/012-01

W-E 67 Sögel FStNr. 37, Gde. Sögel

Großflächig erkennt man nordöstlich der Kreisstraße K 59 und südlich der Nordadde in mehreren frisch gepflügten Feldern der Flur „Lohbrennen“ die dunklen Verfärbungen der Gräben alter Feldabgrenzungen.

Aufnahmedatum: 24.10.1990; Luftbildarchiv-Nr. 3110/015-01

W-E 68 Spahn FStNr. 10–75, 96 und 97 sowie 102–113, Gde. Spahnharrenstätte

Nordnordwestlich von Spahn liegt in der Flur „Männige Berge“ das bekannte gleichnamige Grabhügelfeld der jüngeren Bronze- und der späten vorrömischen Eisenzeit. Teile des 1970 (Grabungsleitung H.-G. Peters) und 1972 (Grabungsleitung W.-D. Tempel) archäologisch untersuchten Bestattungsplatzes sind mit einem Fichtenbestand bewachsen. In den Freiflächen erkennt man in dem Luftbild aber deutlich einzelne erhaltene Grabhügel (*Abb. 35*). In dem südöstlich angrenzenden Feld weisen die hellen runden unbewachsenen Stellen in dem sonst mit aufgehender Saat bepflanzten Acker auf weitere heute obertägig zerstörte Bestattungsmonumente hin.

Lit.: PETERS, H.-G. 1972: Das Hügelgräberfeld „Männige Berge“ in der Gemarkung Spahn, Kreis Aschendorf-Hümmling. Neue Ausgrabungen und Forschungen in Niedersachsen 7, 1972, 91–100. – TEMPEL, W.-D. 1987: Die Ausgrabung zweier Grabhügel des Gräberfeldes „Männige Berge“ in Spahn, Gde. Spahnharrenstätte, Ldkr. Emsland. NNU 56, 1987, 347–355.

Aufnahmedatum: 24.10.1990; Luftbildarchiv-Nr. 3110/004-02

W-E 69 Spahn FStNr. 79, Gde. Spahnharrenstätte

Nördlich von Spahn und westlich der Klinkerstraße erkennt man in einem Feld mit Zwischenfrucht unregelmäßige dunkle Verfärbungen als positive Bewuchsmerkmale, die auf Siedlungsgruben hinweisen könnten. Eine im November 1979 durch K. Makowka und O. Meyer, zwei Mitarbeiter des damaligen IfD, an dieser Stelle durchgeführte Geländebegehung ergab auf einer Fläche von 100 x 50 m Flintabschläge und gebrannte Flintstücke. Die genaue Datierung der hier zu vermutenden Niederlassung ist noch unklar.

Aufnahmedatum: 24.10.1990; Luftbildarchiv-Nr. 3110/004-01

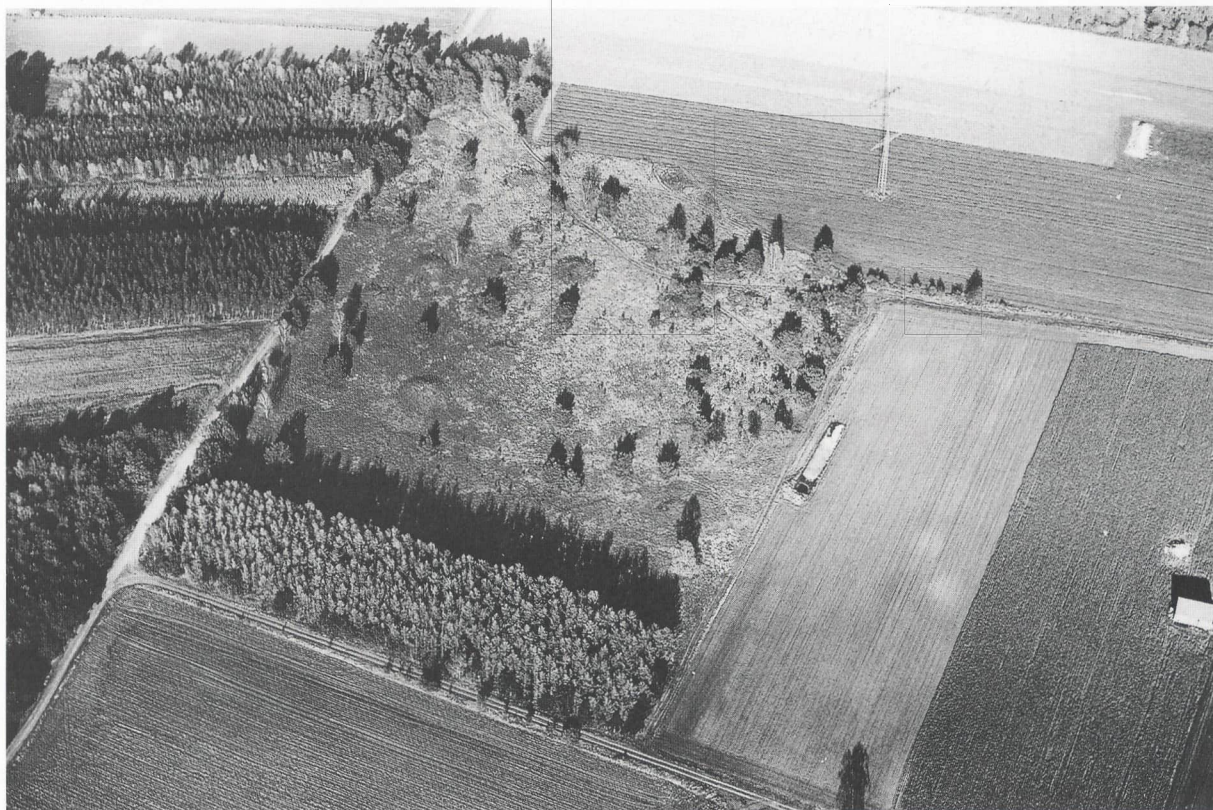


Abb. 35 Spahn FStNr. 10–75, 96 und 97 sowie 102–113, Gde. Spahnharrenstätte, Ldkr. Emsland
(Kat.Nr. W-E 68)

Das bekannte Grabhügelfeld „Männige Berge“ war ursprünglich nach den runden hellen Verfärbungen im Nachbarfeld größer, als es der heute in einem Fichtenwäldchen erhaltene Hügelbestand widerspiegelt.

W-E 70 Spahn FStNr. 82–87, Gde. Spahnharrenstätte

Südwestlich von Spahn und des Spahner Südholzes zeichnen sich in einem frisch mit Zwischenfrucht beplanten Feld helle runde bewuchsfreie Merkmale ab, die auf mindestens sechs Grabhügel hinweisen dürften. Dieses ist auch daher sehr wahrscheinlich, da in dem direkt westlich anschließenden Waldstreifen heute noch Grabhügel erhalten sind.

Aufnahmedatum: 24.10.1990; Luftbildarchiv-Nr. 3110/003-01

W-E 71 Spahn FStNr. 128, Gde. Spahnharrenstätte

Ebenfalls südwestlich von Spahn liegen in zwei frisch gepflügten Feldern am Westrand des Spahner Südholzes mehrere große dunkle runde Verfärbungen, die von Holzkohlemeilern oder Grabhügeln stammen könnten.

Aufnahmedatum: 24.10.1990; Luftbildarchiv-Nr. 3110/002-01

W-E 72 Surwold FStNr. 2–7, Gde. Surwold

Östlich der Landesstraße L 51 liegt in der Flur 23 eine leicht bewaldete und vom Ackerbau ausgesparte Erhebung, in deren Bereich sechs heute noch erhaltene Grabhügel liegen. Durch den Baumbewuchs sind diese Grabmale im Luftbild aber nicht zu erkennen.

Aufnahmedatum: 24.10.1990; Luftbildarchiv-Nr. 3110/007-02

W-E 73 Surwold FStNr. 13, Gde. Surwold

Südlich von Börgerwald und nördlich der Kreuzallee wurde im April des Jahres 1980 auf einer Fläche von 100 x 30 m eine Fundstreuung von Flintartefakten auf einer kuppenartigen Erhöhung festgestellt. Für diese Fundstelle ist eine Ansiedlung zu vermuten. Das im Oktober 1990 zu diesem Areal erstellte Luftbild zeigt aber keine klaren Hinweise auf eine solche Niederlassung.

Aufnahmedatum: 24.10.1990; Luftbildarchiv-Nr. 3110/008-01

W-E 74 Surwold FStNr. 15, 28 und 34, Gde. Surwold

Südlich der Kreisstraße K 113 und östlich der Landesstraße L 51 erkennt man in einem frisch gepflügten Feld eine lineare dunkle Verfärbung, die auf einen Graben hinweisen dürfte. Von den ebenfalls im Bereich des Luftbildes liegenden zerstörten Grabhügeln FStNr. 15 und 28 sind keinerlei Hinweise zu entdecken.

Aufnahmedatum: 24.10.1990; Luftbildarchiv-Nr. 3110/007-01

W-E 75 Surwold FStNr. 27, Gde. Surwold

Nordwestlich des Segelfluggeländes auf dem Steinberg und südlich der Kreisstraße K 113 lag nach einer alten Feldkarte einst ein Grabhügel. Bei einer Feldbegehung war er 1980 obertägig nicht mehr festzustellen. Eine dunkle Verfärbung in dem im Oktober 1990 frisch gepflügten Acker scheint nun die genaue Lage des Grabhügels anzuzeigen.

Aufnahmedatum: 24.10.1990; Luftbildarchiv-Nr. 3110/006-01

W-E 76 Surwold FStNr. 35, Gde. Surwold

Westlich von Börgerwald zeichnen sich in einem am Südrand des „Boenstedtmoors“ gelegenen gepflügten Feld als dunkle Merkmale der Verlauf eines Grabens sowie runde Merkmale ab, bei denen es sich um Grabhügeln handeln könnte.

Aufnahmedatum: 24.10.1990; Luftbildarchiv-Nr. 3110/009-01

W-E 77 Tinnen FStNr. 9, Gde. Stadt Haren (Ems)

Im Bereich des Truppenübungsplatzes Meppen liegen im Naturschutzgebiet „Sprakeler-Dose-Moor“ am Osthang einer inselartigen Bodenerhebung neben einem heute noch erhaltenen Grabhügel (FStNr. 25) nur wenige Meter entfernt deutlich erkennbar rechteckige Torfabbauf Flächen im Moor (Abb. 36), die hier mit Spateneinsatz entstanden sind.

Aufnahmedatum: 30.07.1995; Luftbildarchiv-Nr. 3310/011-01



Abb. 36 Tinnen FStNr. 9, Gde. Stadt Haren (Ems), Ldkr. Emsland (Kat.Nr. W-E 77)
Das Detailfoto zeigt deutlich die durch Spateneinsatz entstandenen Torfabbauflächen.

W-E 78 Werpeloh FStNr. 6-12, Gde. Werpeloh

Etwa 1,3 km nordöstlich von Werpeloh und südwestlich vom Windberg liegt das Grabhügelfeld FStNr. 6-12. In dem direkt nördlich in der Flur „Kleine Rave“ anschließenden Feld sind aufgrund des Maisanbaus keine eindeutigen Hinweise dafür zu erkennen, dass sich die Nekropole in dieses Areal erstreckt.

Aufnahmedatum: 24.10.1990; Luftbildarchiv-Nr. 3110/011-01

Landkreis Grafschaft Bentheim

W-E 79 Neerlage-Quendorf FStNr. 4, Gde. Quendorf

Nördlich der Stadt Schüttorf und ebenfalls nördlich der Bundesautobahn A 30 liegt in der Flur „Möllmanns Slat“ eine im Volksmund „Klusen“- oder „Klausenplatz“ genannte Wall-Graben-Anlage (Abb. 37). Das Bauwerk besteht aus einem ovalen Plateau, das von zwei Gräben und einem dazwischen



Abb. 37 Neerlage-Quendorf FStNr. 4, Gde. Quendorf, Ldkr. Grafschaft Bentheim (Kat.Nr. W-E 79)
Die abgebildete Wall-Graben-Anlage ist wohl mit der spätmittelalterlichen und frühneuzeitlichen Unterbringung von Leprakranken und Aussätzigen in Verbindung zu bringen.

liegenden Wall eingefasst ist. Im Süden und Westen verbinden Erdbrücken das Plateau mit dem umliegenden Gelände. 1981 durchgeführte archäologische Untersuchungen (Grabungsleitung: H. Winkler und P. Steppuhn) belegten eine spätmittelalterliche Kapelle im Inneren des Ringwalles. Die gefundene Keramik datiert in die Zeit vom endenden 14. bis in das 16. Jh. Auf der von Ch. S. Grooben erstellten Bentheimer Karte des Brüsseler Atlas von 1573 ist an dieser Stelle eine „St.-Antonius-Capelle“ verzeichnet. Dem Antonius geweihte Kapellen stehen mit der Unterbringung von Leprakranken und Aussätzigen im Zusammenhang. Eine entsprechende Deutung bietet sich auch für den „Klausenplatz“ an.

Lit.: STEPPUHN, P., WINKLER, H. 1982: Der Kapellenplatz Kluse. Grabungsbericht. Jahrbuch des Heimatvereins der Grafschaft Bentheim 1982, 122–128.

Aufnahmedatum: 07.04.1996; Luftbildarchiv-Nr. 3708/005-01

Landkreis Oldenburg (Oldenburg)

W-E 80 Beckeln FStNr. 19, Gde. Beckeln

Neben geomorphologischen Strukturen sind südwestlich von Beckeln und nordwestlich der Straße „Zum Steinberg“ in einem Getreidefeld als dunkle positive Bewuchsmerkmale zahlreiche runde und wenige geradlinige Merkmale festzustellen, die von Siedlungsgruben und vermutlich auch von Bauten stammen dürften. Weiterhin liegt eine Drainage vor.

Aufnahmedatum: 08.07.1992; Luftbildarchiv-Nr. 3116/002-01

W-E 81 Beckeln FStNr. 20, Gde. Beckeln

Ebenfalls südwestlich von Beckeln erkennt man in Bereich der Flur „Auf der Nühl“ in einem vollreifen Getreidefeld neben einer Drainage die dunkelgrünen positiven Bewuchsmerkmale von Siedlungsgruben (Abb. 38). Die runden und rechteckigen Merkmale, die in ihrem markanten Hervortreten auf positive Bewuchsmerkmale zurückgehen, liegen in ihrem Zentrum sehr dicht auf einem von Westsüdwest nach Ostnordost weisenden Streifen mit einer Länge von etwa 80 m zusammen.

Aufnahmedatum: 08.07.1992; Luftbildarchiv-Nr. 3116/002-02

W-E 82 Dötlingen FStNr. 24, 37 und 38, Gde. Dötlingen

Südlich von Hatten und westlich der Landesstraße L 72 erkennt man in einem frisch gepflügten Acker als helle Verfärbungen die runden Merkmale von mindestens drei heute gänzlich abgetragenen Grabhügeln. Ohne das Luftbild wäre der ursprüngliche Standort dieser nach 1941 und 1954 vor der gänzlichen Zerstörung erfolgten Vermessungen einst zwischen 7 und 14 m Durchmesser besitzenden Monumente nicht mehr festzustellen.

Aufnahmedatum: 23.10.1989; Luftbildarchiv-Nr. 2916/002-01



Abb. 38 Beckeln FStNr. 20, Gde. Beckeln, Ldkr. Oldenburg (Oldenburg) (Kat.Nr. W-E 81)
Die dunklen positiven Bewuchsmerkmale weisen auf eine ehemalige Siedlung hin.

W-E 83 Dötlingen FStNr. 385, Gde. Dötlingen

Östlich der Hunte sind in der Flur „Placken“ in mehreren Getreidefeldern – je nach Reifegrad des Getreides – helle oder dunkle positive Bewuchsmerkmale zu erkennen, die von alten Grenzgräben stammen.

Aufnahmedatum: 30.07.1995; Luftbildarchiv-Nr. 3116/005-02

W-E 84 Dötlingen FStNr. 386, Gde. Dötlingen

Östlich der Hunte und nördlich der FStNr. 385 (vgl. Kat.Nr. W-E 83) liegen ebenfalls in der Flur „Placken“ großflächig in mehreren Feldern die positiven Bewuchsmerkmale von Grenz- und Drainagegräben.

Aufnahmedatum: 30.07.1995; Luftbildarchiv-Nr. 3116/005-03

W-E 85 Dötlingen FStNr. 387, Gde. Dötlingen

Ansprache durch O. Braasch: „Agrarspuren mit Beetcharakter.“

Aufnahmedatum: 30.07.1995; Luftbildarchiv-Nr. 3116/006-01

W-E 86 Großenkneten FStNr. 30–83, Gde. Großenkneten

Dokumentation: Etwa 2400 m ost-südöstlich von Großenkneten liegt das „Gräberfeld Hesperbusch“ in den Fluren „Die vielen Berge“ und „Am Gräberfeld“ (Abb. 39). Das zu einem Naturschutzgebiet gehörende Grabhügelfeld weist noch 54 erkannte Hügel unterschiedlicher Größe auf. Positive Bewuchsmerkmale in den benachbarten Feldern sowie Verfärbungen in einer frisch gepflügten Ackerparzelle belegen, dass die Nekropole einst eine größere Ausdehnung besessen hat. Das „Gräberfeld Hesperbusch“ stellt ein eindrucksvolles Beispiel für solche Bestattungsplätze der jüngeren Bronzezeit und der vorrömischen Eisenzeit in der Heidelandschaft dar.

Lit.: METZLER, A. 1995: Grabhügelfeld „Hesperbusch“, Gde. Großenkneten. In: Stadt und Landkreis Oldenburg. Führer zu archäologischen Denkmälern in Deutschland 31. Stuttgart 1995, 167 f. mit Abb. 70.

Aufnahmedatum: 23.10.1989; Luftbildarchiv-Nr. 3114/003-01



Abb. 39 Großenkneten FStNr. 30–83, Gde. Großenkneten, Ldkr. Oldenburg (Oldenburg) (Kat.Nr. W-E 86)
Das Luftbild dokumentiert den heutigen Zustand des Grabhügelfeldes „Hesperbusch“.

W-E 87 Großenkneten FStNr. 121–137, Gde. Großenkneten

Westsüdwestlich von Westrittum liegen in einem dichten Eichen-Birken-Wald der Flur „An der Landriede“ mindestens 17 Grabhügel. In den südwestlich an diese Nekropole anschließenden gepflügten Ackerparzellen der Flur „Auf den Dobben“ sind Verfärbungen zu erkennen, die entweder auf heute abgetragene Grabhügel oder aber auf geomorphologische Eigenheiten des Bodens hinweisen könnten.

Aufnahmedatum: 23.10.1989; Luftbildarchiv-Nr. 3114/001-01–03

W-E 88 Großenkneten FStNr. 383, Gde. Großenkneten

Dokumentation: Westnordwestlich von Sannum und westlich des Huntloser Baches verläuft auf einer Länge von 176 m ein 13 m breiter und bis 1,80 m hoher Wall. Da dieses mit starkem Eichen- und Buchenbaumholz bestandene, von Nordnordwesten nach Südsüdosten verlaufende Objekt aber keinerlei Anschlüsse besitzt, scheint es sich nicht um den Teil einer Befestigungsanlage, sondern um einen Sandfang zu handeln.

Aufnahmedatum: 23.10.1989; Luftbildarchiv-Nr. 2914/002-01

W-E 89 Großenkneten FStNr. 401, Gde. Großenkneten

Südöstlich des angesprochenen „Gräberfeldes Hespenbusch“ (vgl. Kat.Nr. W-E 86) sind in einem frisch gepflügten Feld unregelmäßige helle Verfärbungen vorhanden. Die räumliche Nähe zu der bekannten Nekropole könnte dafür sprechen, dass einige der Merkmale von Grabhügeln stammen.

Aufnahmedatum: 23.10.1989; Luftbildarchiv-Nr. 3114/004-01

W-E 90 Großenkneten FStNr. 402, Gde. Großenkneten

Westlich der Hunte und westlich der Kreisstraße K 242 sind in einem frisch gepflügten Feld unregelmäßige helle und dunkle Verfärbungen zu erkennen. Hinter einigen Merkmalen könnten sich Grabhügel verbergen.

Aufnahmedatum: 23.10.1989; Luftbildarchiv-Nr. 3114/002-01

W-E 91 Großenkneten FStNr. 403 und 404, Gde. Großenkneten

In der östlich des „Gräberfeldes Hespenbusch“ gelegenen Flur „Beim Hespenbusch“ sind einige teilweise auch runde helle und dunkle Verfärbungen in frisch gepflügten Feldern vorhanden, die auf heute eingeebnete Grabhügel hinweisen könnten.

Aufnahmedatum: 23.10.1989; Luftbildarchiv-Nr. 3114/003-02 und 03

W-E 92 Großenkneten FStNr. 441, Gde. Großenkneten

Westlich der Hunte und südöstlich von Amelhausen zeigen sich in der Flur „Die Marsch“ in der Flussniederung großflächig in mehreren Getreidefeldern als positive Bewuchsmerkmale die – je nach

Reifestadium des Getreides – hellen oder dunklen Merkmale von alten Parzellengräben und Flurgrenzen.

Aufnahmedatum: 30.07.1995; Luftbildarchiv-Nr. 3116/005-01

W-E 93 Großenkneten FStNr. 442, Gde. Großenkneten

Östlich von Amelhausen und westlich der Hunte erkennt man in mehreren Feldern als positive Bewuchsmerkmale im Getreide die dunklen Verfärbungen von alten Flurgrenzgräben, einer Drainage sowie eines alten Bachlaufes.

Aufnahmedatum: 30.07.1995; Luftbildarchiv-Nr. 3116/005-04

W-E 94 Harpstedt FStNr. 1–15, Gde. Flecken Harpstedt

Etwa 250 m südlich der Strecke Wildeshausen–Harpstedt der Landesstraße L 338 liegt in einem aus Birken, Eichen und Fichten bestehenden Mischwald eine Gruppe von 15 Grabhügeln, die als Teil des namensgebenden „Harpstedter Gräberfeldes“ anzusprechen sind. In den südlich und östlich angrenzenden frisch gepflügten Feldern der Flur „Im großen Moore“ zeichnen sich mehrere helle runde Verfärbungen ab, die von ehemals hier vorhandenen Grabhügeln stammen dürften. Das Gräberfeld scheint nach den bisher bekannten Hinweisen eine Ausdehnung von mindestens 500 x 500 m besessen zu haben.

Aufnahmedatum: 20.04.1996; Luftbildarchiv-Nr. 3116/009-01

W-E 95 Harpstedt FStNr. 97, Gde. Flecken Harpstedt

Dokumentation: Östlich des alten Ortskernes von Harpstedt und unmittelbar westlich der Delme liegt ein Wasserschloss innerhalb einer von der Delme gespeisten Graftenanlage (*Abb. 40*). Die von den Grafen von Neubruchhausen vermutlich um 1300 gegründete Anlage bestand ehemals aus einer im Nordnordwesten gelegenen Vorburg und – im 15./16. Jh. – einer vierflügeligen Hauptburg. Um die fast quadratischen Inseln verliefen Gräben und Wälle, die großteils in der ersten Hälfte des 18. Jh.s eingeebnet bzw. verfüllt wurden. Vorgängerin dieser Anlage könnte die Motte FStNr. 88 sein, die etwa 400 m südwestlich liegt. In der Mitte der Burg befindet sich heute das alte dreiflügelige Amtshaus, das von 1979 bis 1981 umfassend restauriert bzw. wieder aufgebaut wurde.

Lit.: HEINE, H.-W. 1995: Amtshof und Schloss Harpstedt. In: Stadt und Landkreis Oldenburg. Führer zu archäologischen Denkmälern in Deutschland 31. Stuttgart 1995, 209–211 mit Abb. 93 f.

Aufnahmedatum: 20.04.1996; Luftbildarchiv-Nr. 3116/011-01

W-E 96 Hatten FStNr. 57, Gde. Hatten

Im Bereich des „Plietenberger Moores“ erhebt sich etwa 200 m südlich der Bundesautobahn A 28 in sonst ebenem Gelände die flache, aber markante Kuppe des „Kleinen Plietenberges“. Bereits 1955 wurden hier Flintartefakte aufgelesen, die auf eine menschliche Niederlassung an dieser Stelle hinweisen. Deutliche Indizien auf eine Anwesenheit von Menschen sind dem Luftbild aber nicht zu entnehmen.

Aufnahmedatum: 23.10.1989; Luftbildarchiv-Nr. 2916/004-01

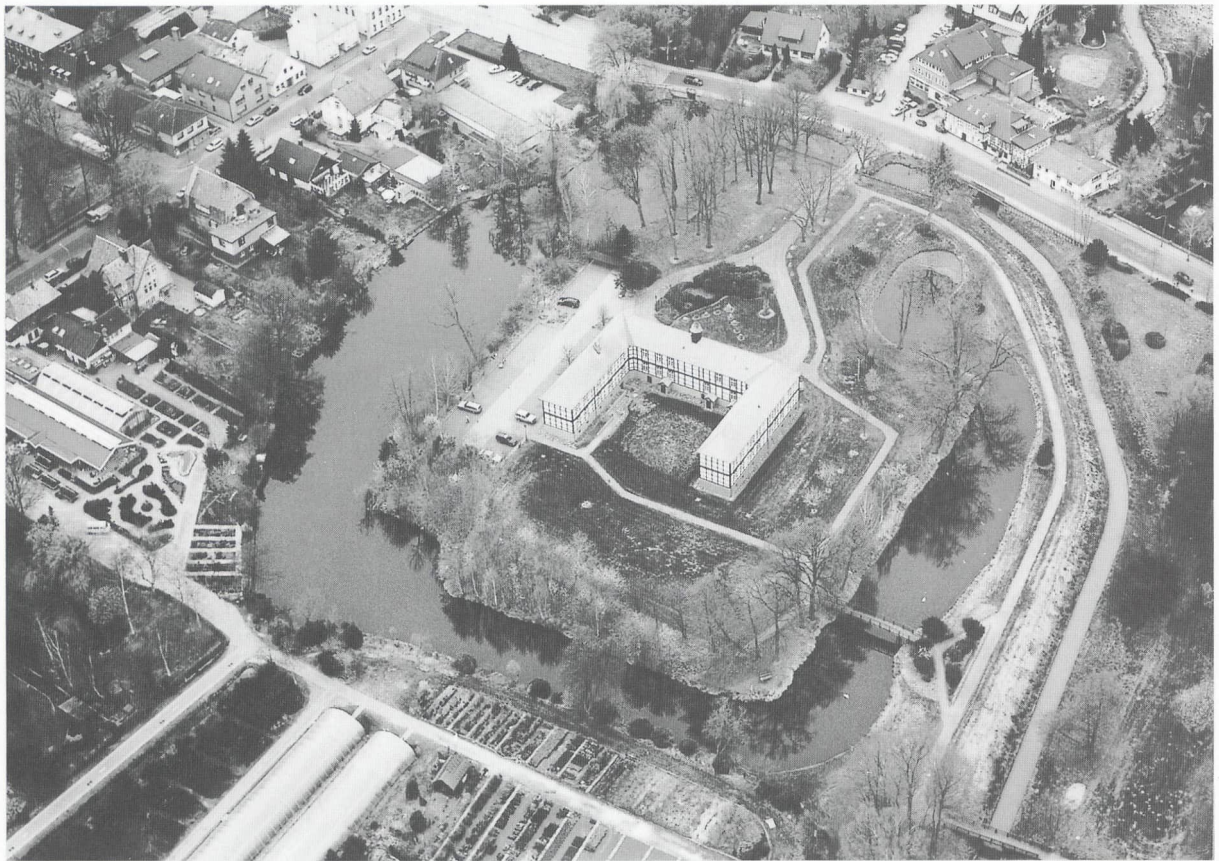


Abb. 40 Harpstedt FStNr. 97, Gde. Flecken Harpstedt, Ldkr. Oldenburg (Oldenburg) (Kat.Nr. W-E 95)
Das Luftbild zeigt den heutigen Gebäudebestand des Wasserschlosses von Harpstedt.

W-E 97 Hatten FStNr. 99, Gde. Hatten

In einem nördlich des Bergweges am Osthang des „Sensel-Berges“ gelegenen frisch gepflügten Feld sprechen einige dunkle kreisförmige Verfärbungen dafür, dass hier vielleicht einst Holzkohlemeiler betrieben wurden bzw. Grabhügel gestanden haben.

Aufnahmedatum: 23.10.1989; Luftbildarchiv-Nr. 2914/001-01

W-E 98 Hatten FStNr. 100, Gde. Hatten

Am nordwestlichen Rand des Staatsforstes Hatten liegen südlich des Wohnplatzes Braker Sand in einem frisch gepflügten Feld in direkter Nähe zu dem obertägig erhaltenen Grabhügel FStNr. 6 mehrere helle und dunkle runde Verfärbungen, die auf abgetragene Grabhügel oder Holzkohlemeiler hinweisen könnten.

Aufnahmedatum: 23.10.1989; Luftbildarchiv-Nr. 2916/001-01

W-E 99 Hatten FStNr. 101, Gde. Hatten

Östlich von Kirchhatten und nördlich des Geer-Moores sind in einem frisch gepflügten Acker dunkle Verfärbungen zu erkennen, die auf Kreisgräben abgetragener Grabhügel hinweisen könnten. Da noch in dem 1898 veröffentlichten Mtbl. Nr. 1449 in dem Nachbarfeld Grabhügel eingetragen sind, könnten hier trotz der etwas unklaren Befunddeutung einst Grabhügel gelegen haben.

Aufnahmedatum: 23.10.1989; Luftbildarchiv-Nr. 2916/003-01

W-E 100 Hatten FStNr. 102, Gde. Hatten

Südlich des Wohnplatzes Heiligenloh sind unmittelbar südlich des erhaltenen Grabhügels FStNr. 3 in einem frisch gepflügten Acker helle Verfärbungen festzustellen. Hier könnten in der Flur „Schwarzes Schlatt“ weitere entsprechende Grabmonumente gelegen haben.

Aufnahmedatum: 23.10.1989; Luftbildarchiv-Nr. 2916/005-01

W-E 101 Hatten FStNr. 103, Gde. Hatten

Südlich des bei FStNr. 101 angesprochenen „Geer-Moores“ (vgl. Kat.Nr. W-E 99) zeichnen sich in einem frisch gepflügten Acker alte Flurgrenzgräben ab.

Aufnahmedatum: 23.10.1989; Luftbildarchiv-Nr. 2916/003-02

W-E 102 Hatten FStNr. 109, Gde. Hatten

Südlich der Straße „Hinterm Holz“ erkennt man in der Flur „Stiegemeer“ in einem frisch gepflügten Feld geomorphologische Formationen. Zwei helle runde Verfärbungen scheinen aber auf abgetragene Grabhügel zu verweisen.

Aufnahmedatum: 23.10.1989; Luftbildarchiv-Nr. 2916/003-03

W-E 103 Horstedt FStNr. 70, Gde. Horstedt

In der Flur „Neues Land“ ist westlich der Landesstraße L 776 in einem frisch gepflügten Feld eine schwache große dunkle runde Verfärbung zu erkennen, die auf einen Holzkohlemeiler oder einen Grabhügel hinweisen könnte.

Aufnahmedatum: 20.04.1996; Luftbildarchiv-Nr. 3116/010-01

W-E 104 Hude FStNr. 19, Gde. Hude (Oldenburg)

Dokumentation: Am westlichen Ortsrand von Hude liegt am Bachlauf der Berne das um 1192 von Moritz von Oldenburg als Nonnenkloster gegründete und 1232 in ein Zisterzienserklöster umgewandelte Kloster Hude. Die Ruinen der einstigen Klosterkirche sind im Bereich des Langschiffes, des Chores und des Querschiffes heute noch teilweise bis in eine Höhe von 15 m erhalten (*Abb. 41*). Ausgrabungen fanden hier in den Jahren 1979 und 1981 unter der Leitung von D. Zoller sowie 1989 bis 1991 unter der Aufsicht von J. Eckert statt. Hierbei konnten u. a. 14 Bestattungen des ehemaligen Mönch-

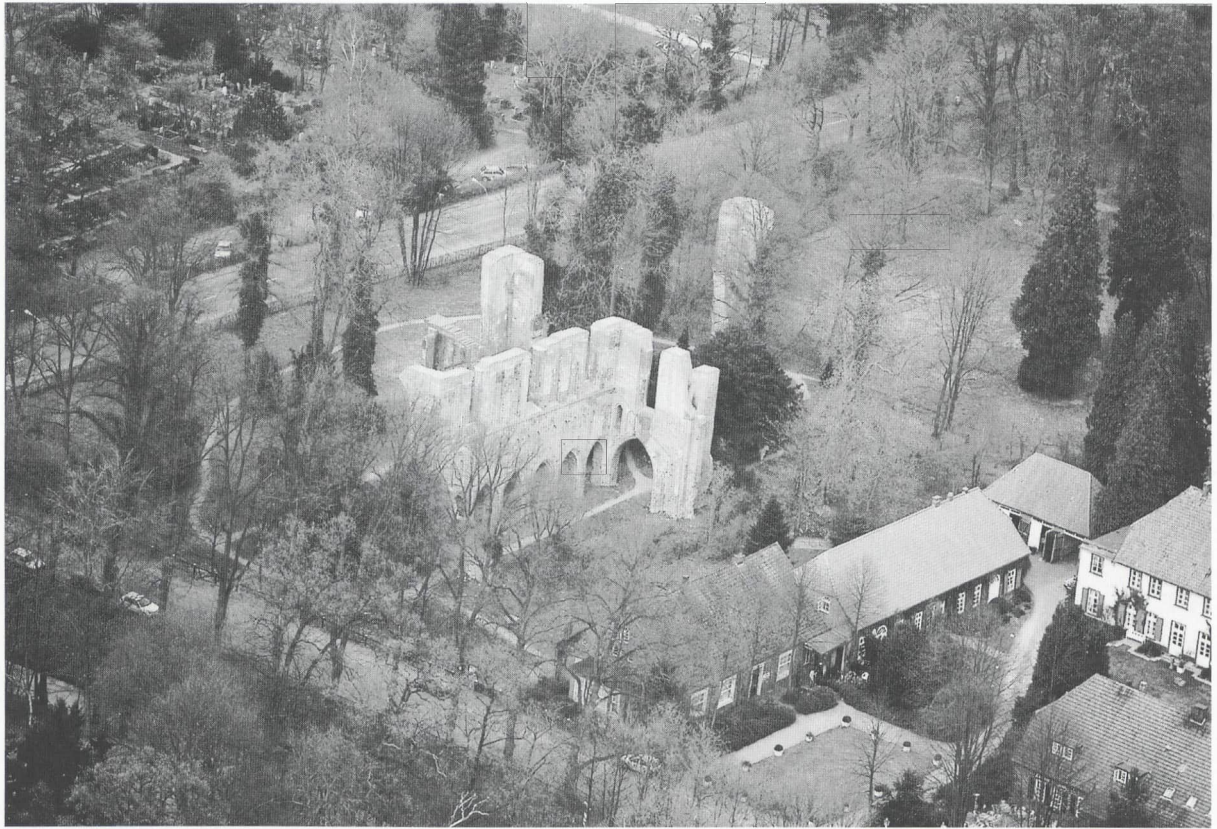


Abb. 41 Hude FStNr. 19, Gde. Hude (Oldenburg), Ldkr. Oldenburg (Oldenburg) (Kat.Nr. W-E 104)
Am Bachlauf der Berne haben sich bis heute die Ruinen des Klosters Hude erhalten.

friedhofes dokumentiert werden. Im Bereich des Kirchenchores wurde die Doppelbestattung eines Mannes und einer Frau entdeckt. Diese Personen dürften aufgrund der Lage des Grabes wohl zur sozialen Führungsschicht gezählt haben und als Stifter des Klosters anzusehen sein. Westlich der Berne wurden außerdem mehrere Ziegelbrennöfen untersucht.

Lit.: ZOLLER, D. 1989: Archäologische Beiträge zur Geschichte des Klosters Hude und seines Ziegelhofes. Archäologische Mitteilungen aus Nordwestdeutschland 12, 1989, 23–45. – SEGERS-GLOCKE, Chr. 1995: Das ehemalige Zisterzienserkloster Hude. In: Stadt und Landkreis Oldenburg. Führer zu archäologischen Denkmälern in Deutschland 31. Stuttgart 1995, 143–147.

Aufnahmedatum: 20.04.1996; Luftbildarchiv-Nr. 2916/006-01

W-E 105 Hude FStNr. 67, Gde. Hude (Oldenburg)

Südwestlich von Hude und südlich des Wohnplatzes „Am Postwege“ erkennt man neben geomorphologischen Formationen in einem frisch gepflügten Acker eine große dunkle Verfärbung, die von einem Holzkohlemeiler oder einem Grabhügel stammen könnte.

Aufnahmedatum: 20.04.1996; Luftbildarchiv-Nr. 2916/007-01

W-E 106 Prinzhöfte FStNr. 35, Gde. Prinzhöfte

Südlich von Wunderbug und nordöstlich des Staatsforstes Syke erkennt man in einem frisch gepflügten Feld der Flur „In der Stiftenhöfter Heide“ helle runde sowie dunkle ringförmige Verfärbungen. Bei diesen Befunden dürfte es sich um die Spuren von Grabhügeln oder um Hinweise auf diese einfassende Kreisgräben handeln.

Aufnahmedatum: 20.04.1996; Luftbildarchiv-Nr. 3116/008-01

W-E 107 Wildeshausen FStNr. 1056, Gde. Stadt Wildeshausen

Nördlich von Hanstedt sind in der Flur „Ellerflege“ in einem Getreidefeld als positive Bewuchsmerkmale viele kleine runde dunkle Strukturen zu erkennen, die auf Siedlungsgruben hinweisen dürften. Einige der Befunde scheinen in Reihen zu liegen, was auf Bauten hinweisen könnte. Außerdem ist ein alter Weg zu erkennen.

Aufnahmedatum: 08.07.1992; Luftbildarchiv-Nr. 3116/001-01

W-E 108 Winkelsett FStNr. 1–24 und 101–105, Gde. Winkelsett

Südöstlich der Bundesautobahn A 1 liegen in der Flur „Ochsenbergs-Heide“ mehrere kleine Gräberfelder, die Teile einer ursprünglich großen Nekropole sein dürften. Der in dem Luftbild dokumentierte Teilbereich besteht heute noch aus 29 erhaltenen Grabhügeln. Außerdem sind in benachbarten gepflügten Feldern auch Kreisgräben und einfache runde Verfärbungen zu erkennen. Das Luftbild unterstützt daher die Annahme, dass hier einst eine größere Nekropole vorgelegen hat.

Lit.: WILBERTZ, O. M. 1995: Gräberfelder von Mahlstedt und Wohlde bei Harpstedt. In: Stadt und Landkreis Oldenburg. Führer zu archäologischen Denkmälern in Deutschland 31. Stuttgart 1995, 202–207, bes. 203 f.

Aufnahmedatum: 20.04.1996; Luftbildarchiv-Nr. 3116/007-01

W-E 109 Winkelsett FStNr. 146, Gde. Winkelsett

Nur etwa 250 m nördlich des oben angesprochenen Gräberfeldteiles in der Flur „Ochsenbergs-Heide“ (vgl. Kat.Nr. W-E 108) erkennt man in einem frisch gepflügten Feld helle runde Verfärbungen, die auf zerstörte Grabhügel hinweisen dürften.

Aufnahmedatum: 20.04.1996; Luftbildarchiv-Nr. 3116/007-02

W-E 110 Winkelsett FStNr. 147, Gde. Winkelsett

Ebenfalls in der Flur „Ochsenbergs-Heide“ sind in einem frisch eingesäten Feld helle kreisförmige Verfärbungen vorhanden, die auf zerstörte Grabhügel hinweisen könnten. Da in dem unmittelbar nördlich angrenzenden Wald Grabhügel (FStNr. 25–34) erhalten sind, scheint diese Interpretation wahrscheinlich zu sein.

Aufnahmedatum: 20.04.1996; Luftbildarchiv-Nr. 3116/012-02

W-E 111 Winkelsett FStNr. 148, Gde. Winkelsett

Nördlich von Wohlde und westlich des Wohld-Baches liegen in der Flur „Auf Meiers Feld“ großflächig in einem frisch gepflügten Acker als helle Verfärbungen zu erkennende Wölbackerbeete.

Aufnahmedatum: 20.04.1996; Luftbildarchiv-Nr. 3116/012-01

Kreisfreie Stadt Osnabrück

W-E 112 Gretesch FStNr. 1, Gde. Stadt Osnabrück

Dokumentation: Innerhalb einer kleinen Baumgruppe hat sich bis heute das bekannte und etwa 120 m westlich des Belmer Baches gelegene Großsteingrab „Sundermannsteine“ der Jungsteinzeit erhalten. Lit.: SPROCKHOFF, E. 1975: Atlas der Megalithgräber Deutschlands. Teil 3: Niedersachsen-Westfalen. Bonn 1975, 126 Kat.Nr. 921.

Aufnahmedatum: 10.05.1991; Luftbildarchiv-Nr. 3714/010-02

W-E 113 Gretesch FStNr. 3, Gde. Stadt Osnabrück

Dokumentation: Am Rand einer Kiesgrube erkennt man im Luftbild (*Abb. 42*) innerhalb eines schmalen Geländestreifens die Ausgrabungsfläche eines dreifachen Kreisgrabens. Der Befund gehört zu dem großen Gräberfeld „Bornhügel“, das in der Jungbronze- bzw. frühen vorrömischen Eisenzeit genutzt wurde. Diverse Geländebegehungen, Fundbergungen und Ausgrabungen fanden hier seit dem 1. Viertel des 19. Jh.s (Graf Münster zu Langelage) statt. Die im Luftbild dokumentierte Ausgrabung wurde 1990/91 von der Kreis- und Stadtarchäologie Osnabrück durchgeführt.

Lit. FRIEDERICH, A. 1991 in: Fundchronik 1990. Archäologische Mitteilungen aus Nordwestdeutschland 14, 1991, 143 f. Kat.Nr. 197 mit Abb. 46 f. (mit Grabungsplan des Kreisgrabenbefundes).

Aufnahmedatum: 10.05.1991; Luftbildarchiv-Nr. 3714/010-01

W-E 114 Gretesch FStNr. 59, Gde. Stadt Osnabrück

Im Getreidefeld südöstlich des Belmer Baches sind direkt westlich des Hofes Sundermann als positive Bewuchsmerkmale mehrere parallele Gräben von ehemaligen Ackerbeeten zu erkennen. Südlich davon zeichnen sich sehr deutlich mehrere kreisrunde Bewuchsmerkmale ab, die auf Bombentrichter hinweisen. Eine Geländebegehung durch K. Fehrs, einem Mitarbeiter des heutigen Archäologischen Museumsparks Osnabrücker Land gGmbH (AMOL), im November 1985 ergab Flintartefakte unbestimmter Zeitstellung, vorgeschichtliche oder frühmittelalterliche sowie mittelalterliche und neuzeitliche Keramik.

Aufnahmedatum: 08.07.1992; Luftbildarchiv-Nr. 3714/010-03

W-E 115 Schinkel FStNr. 15, 24 und 71, Gde. Stadt Osnabrück

In einem gepflügten Feld zwischen der Belmer Straße und der Bundesautobahn A 33 sind als Bodenverfärbungen die parallelen Gräben von einem Altackersystem (Wölbacher, FStNr. 71) zu erkennen.



Abb. 42 Gretesch FStNr. 3, Gde. Stadt Osnabrück, KfSt. Osnabrück (Kat. Nr. W-E 113)
Deutlich hebt sich in einer Grabungsfläche ein dreifacher Kreisgraben ab.

Westlich davon liegen zwischen dem Hof Hellmann im Norden und der Gärtnerei im Süden wohl Bombentrichter (FStNr. 15 und 24).

Aufnahmedatum: 10.05.1991; Luftbildarchiv-Nr. 3714/012-01

W-E 116 Schinkel FStNr. 56–69, Gde. Stadt Osnabrück

In einem Saatacker nördlich des Fußballplatzes sind ca. 14 dicht beieinander liegende helle runde Verfärbungen erkennbar, die auf abgepflügte Grabhügel hindeuten (Abb. 43). Eine 1992 erfolgte Geländebegehung durch U. Märtens, damals Osnabrück, ergab den Hinweis auf ein zerstörtes Grabhügelfeld mit vermutlich 14 Grabhügeln sowie eine lockere Oberflächenfundstreuung von mittelalterlichen und

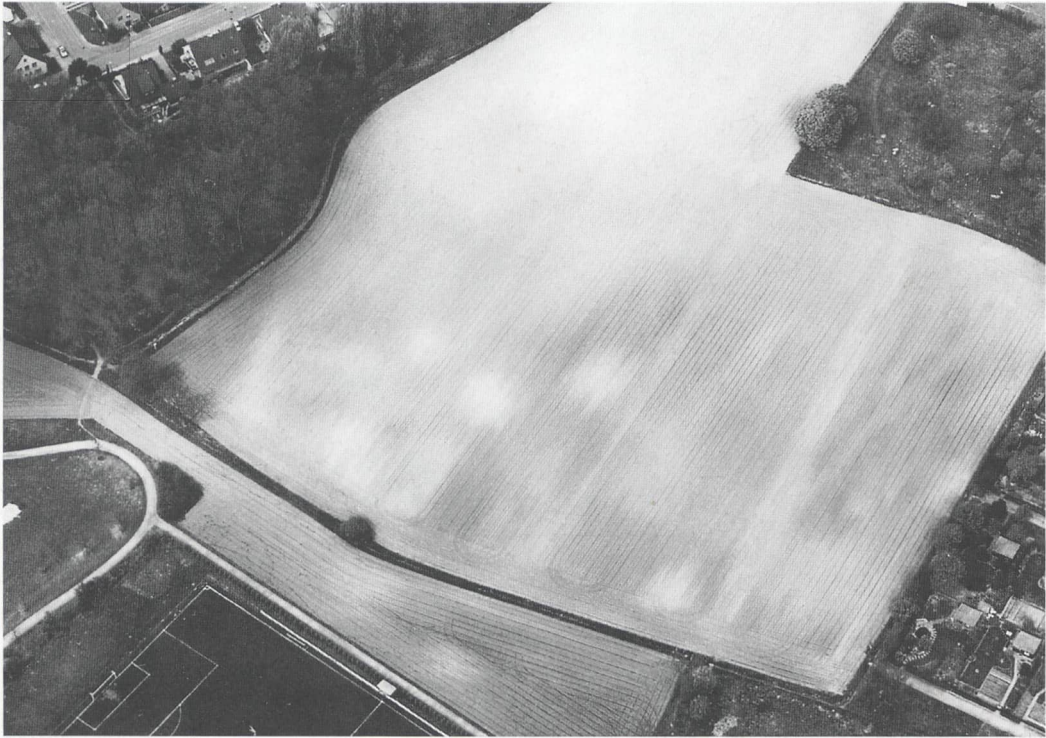


Abb. 43 Schinkel FStNr. 56–69, Gde. Stadt Osnabrück, KfSt. Osnabrück (Kat.Nr. W-E 116)
In einem frisch eingesäten Feld zeichnen sich als helle runde Verfärbungen die Standorte von obertägig abgetragenen Grabhügeln ab.

neuzeitlichen Keramik- und Metallfunden. Bei der Geländeüberprüfung durch A. Friederichs, Kreis- und Stadtarchäologie Osnabrück, und F.-W. Wulf, NLD, im Mai 1999 wurden im nördlichen Feldbereich prähistorische Keramikfragmente und Leichenbrand (FStNr. 67 und 68) gefunden. Außerdem sind an den Standorten von einigen komplett abgepflügten Hügeln auffällige Steinkonzentrationen zu beobachten. Aufnahmedatum: 10.05.1991; Luftbildarchiv-Nr. 3714/013-01

W-E 117 Schinkel FStNr. 71, Gde. Stadt Osnabrück

Östlich der Bundesautobahn A 33 und nördlich von Schinkel heben sich im Bereich eines gepflügten Ackers die lang gestreckten Parzellen von alten Wölbäckern deutlich ab.

Aufnahmedatum: 10.05.1991; Luftbildarchiv-Nr. 3714/014-01

W-E 118 Voxtrup FStNr. 15, Gde. Stadt Osnabrück

Südlich von Voxtrup und westlich der Kreisstraße K 320 erkennt man in der Flur „Gelshoorns Heide“ ein Hohlwegbündel (Abb. 44), das sich etwa auf der 100-m-Höhenlinie am Hang entlang zieht und den heute noch in den Karten verzeichneten von Südwesten nach Nordosten verlaufenden „Sauerbachweg“ anstrebt.

Aufnahmedatum: 20.04.1996; Luftbildarchiv-Nr. 3714/032-01



Abb. 44 Voxtrup FStNr. 15, Gde. Stadt Osnabrück, KfSt. Osnabrück (Kat.Nr. W-E 118)
In der Flur „Gelshoorns Heide“ hat sich ein Hohlwegbündel bis heute erhalten.

Landkreis Osnabrück

Bei den Fundstellen aus den Gemarkungen Kalkriese, Schwagstorf, Schwege und Venne wurde auf einzelne Literaturzitate zumeist verzichtet. Vgl. hierzu die verschiedenen Fundchroniken zu Niedersachsen, die seit dem Jahrgang 1995 im Rahmen der Nachrichten aus Niedersachsens Urgeschichte erschienen sind. Ausnahmen wurden lediglich bei wichtigen Befestigungsanlagen gemacht.

W-E 119 Achmer FStNr. 20, Gde. Stadt Bramsche

Östlich von Achmer und südlich des Bühnenbaches sind in einem Getreidefeld als lineare dunkle Verfärbungen ehemalige Entwässerungsgräben sowie ein alter Bachlauf erkennbar, die komplett im Mtbl. Nr. 1943 von 1895 eingetragen sind.

Aufnahmedatum: 11.07.1996; Luftbildarchiv-Nr. 3712/003-01

W-E 120 Alfhausen FStNr. 5, Gde. Alfhausen

Im Bereich des Wohnplatz Barlager Ort liegt beiderseits einer Straße in Getreidefeldern ein System von dunklen linearen Verfärbungen, das auf alte Flurstücksgrenzen hindeutet.

Aufnahmedatum: 11.07.1996; Luftbildarchiv-Nr. 3514/054-02

W-E 121 Aschendorf FStNr. 3, Gde. Bad Rothenfelde

Im Luftbild sind nordöstlich von Aschendorf in direkter Nähe des Süßbaches in einem gepflügten Acker alte Feldparzellen (Wölbäcker) zu erkennen.

Aufnahmedatum: 16.03.1996; Luftbildarchiv-Nr. 3914/003-01

W-E 122 Averfehrden FStNr. 6, Gde. Glandorf

Dokumentation: Auf dem Luftbild (*Abb. 45*) ist im Bereich des Gehöftes Högemann ein großes zwei-stöckiges Herrenhaus, vermutlich aus dem 18. Jh., mit Garten-/Parkanlage zu erkennen. In geringer Entfernung steht ein spätmittelalterliches bzw. frühneuzeitliches Steinwerk.

Aufnahmedatum: 16.03.1996; Luftbildarchiv-Nr. 3912/003-01

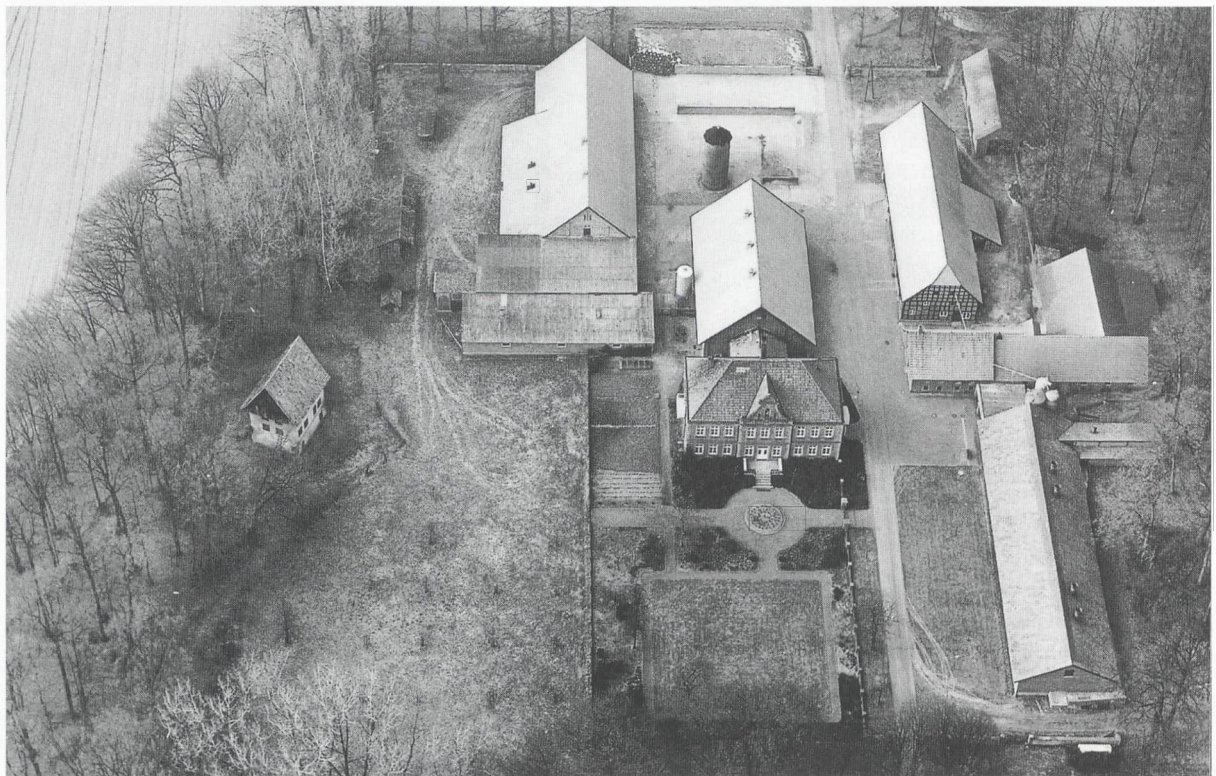


Abb. 45 Averfehrden FStNr. 6, Gde. Glandorf, Ldkr. Osnabrück (Kat.Nr. W-E 122)
Neben dem Herrenhaus ist unter den Bauten des in der Gemarkung Averfehrden gelegenen Gehöftes Högemann ein erhaltenes Steinwerk (im Bild links) bemerkenswert.

W-E 123 Balkum FStNr. 34, Gde. Stadt Bramsche

Östlich von Balkum erkennt man im Ackerland helle Verfärbungen, die für Grabhügel überwiegend zu groß sind und daher vor allem geologischen Ursprungs sein dürften. In dem einen oder anderen Fall der kleineren Befunde könnte aber auch ein Grabhügel vorliegen.

Aufnahmedatum: 25.10.1990; Luftbildarchiv-Nr. 3512/004-01

W-E 124 Berge FStNr. 83, Gde. Berge

In den Getreidefeldern südlich von Berge zeichnen sich Gräben als positive Bewuchsmerkmale ab, die von alten Ackerparzellengrenzen stammen dürften.

Aufnahmedatum: 08.07.1992; Luftbildarchiv-Nr. 3312/003-01

W-E 125 Bersenbrück FStNr. 2, Gde. Stadt Bersenbrück

Zwischen der Eisenbahnlinie Quakenbrück–Bersenbrück und der Bundesstraße B 68 ist im Getreidefeld als dunkle Verfärbung vermutlich der ehemalige Bachlauf erkennbar, der von der Mühle nach Bremke führte. Eine begleitende helle Formation geht vermutlich auf einen alten Weg zurück. Kleine rundliche dunkle Verfärbungen sind möglicherweise als Siedlungsspuren zu deuten.

Aufnahmedatum: 11.07.1996; Luftbildarchiv-Nr. 3512/016-01

W-E 126 Bersenbrück FStNr. 12, Gde. Stadt Bersenbrück

Unmittelbar nördlich des Wohnplatzes Quadenort lassen sich im Getreidefeld als dunkle Verfärbungsstrukturen die Reste von einer Hofwüstung mit Zuwegung und alte Grenzgräben erkennen. Im Mtbl. Nr. 1804 von 1898 sind an dieser Stelle zwei Gebäude verzeichnet.

Aufnahmedatum: 11.07.1996; Luftbildarchiv-Nr. 3512/017-01

W-E 127 Bieste FStNr. 3, Gde. Rieste

Im Luftbild sind die Harenburg mit der zugehörigen Graft sowie die Grundrisse von vier Gebäuden deutlich zu erkennen (*Abb. 46*). Von 1993 bis 1995 durchgeführte Feldbegehungen ergaben eine Datierung der Anlage vom Anfang des 13. Jh.s bis zum Abriss im Jahr 1861.

Lit.: GRUNWALD, L., WULF, F.-W. 1997: Aus der Vogelperspektive gesehen – Anmerkungen zur Luftbildauswertung für den Ldkr. Osnabrück. Berichte zur Denkmalpflege in Niedersachsen 17, 1997, 134–137 mit Abb. 2.

Aufnahmedatum: 08.07.1992; Luftbildarchiv-Nr. 3514/055-01

W-E 128 Bieste FStNr. 4, Gde. Rieste

In einem Getreidefeld ist nordwestlich von Westendorf als dunkle Verfärbung ein großflächiges System von Gräben nachzuvollziehen, das alte Flurstücksgrenzen, Wege und einen Bachlauf dokumentiert.

Aufnahmedatum: 11.07.1996; Luftbildarchiv-Nr. 3514/063-01

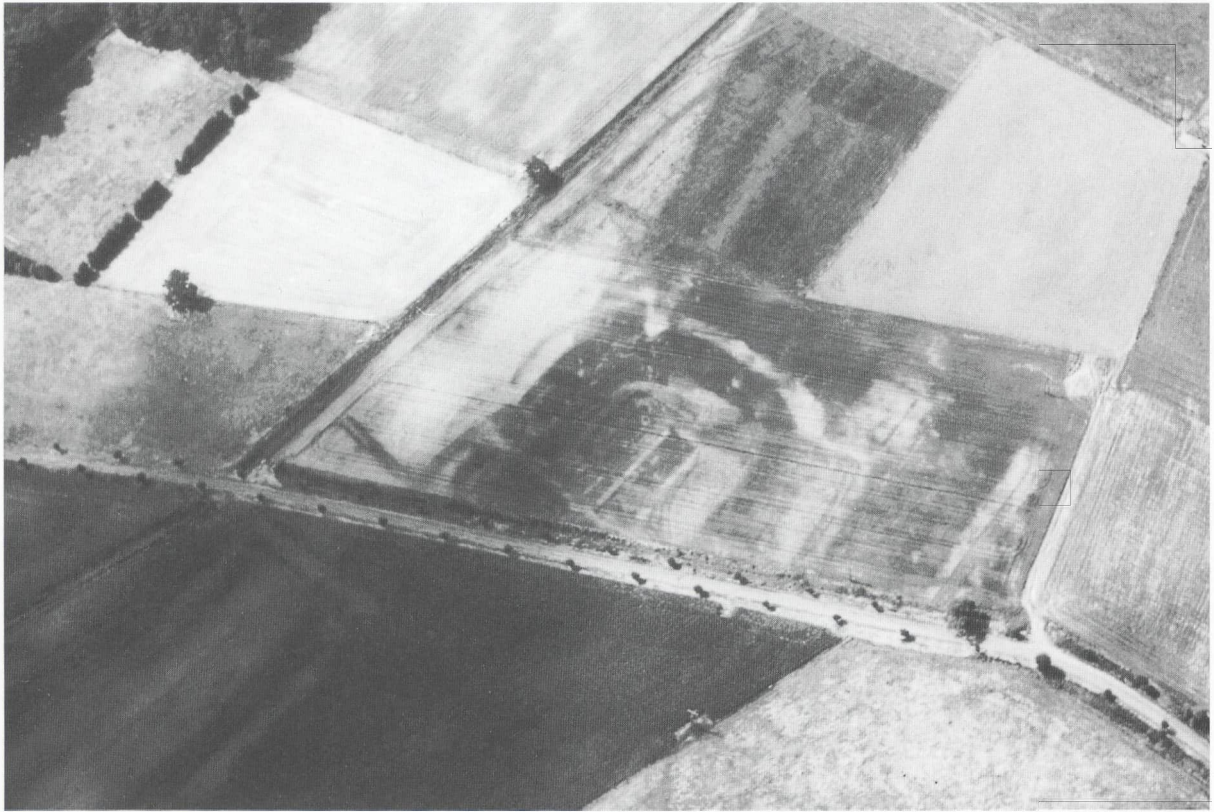


Abb. 46 Bieste FStNr. 3, Gde. Rieste, Ldkr. Osnabrück (Kat.Nr. W-E 127)
Im Luftbild zeichnet sich die Harenburg mit ihren Häusern ab.

W-E 129 Bohmte FStNr. 12, Gde. Bohmte

In der Straßengabelung von Landesstraße L 81 und Kreisstraße K 402 erkennt man in einem frisch gepflügten Feld helle Verfärbungen, die großteils geologischen Ursprungs sein dürften. Einige könnten aber auch mit Grabhügeln in Verbindung gebracht werden.

Aufnahmedatum: 25.10.1990; Luftbildarchiv-Nr. 3716/002-01

W-E 130 Bohmte FStNr. 13, Gde. Bohmte

In einem eingesäten Acker der Flur „Voßbrink“ sind Gräben vorhanden, die von alten Parzellengrenzen stammen dürften.

Aufnahmedatum: 25.10.1990; Luftbildarchiv-Nr. 3716/001-01

W-E 131 Bohmte FStNr. 16, Gde. Bohmte

Westlich des Wohnplatzes Bohmteheide zeichnen sich als markante dunkle lineare Verfärbungen die beiden parallel verlaufenden Gräben einer Landwehr ab (Abb. 47), die ungefähr in Nord-Süd-Ausrichtung die Straße Bohmte–Sundern sperrte. Eine Geländebegehung durch das damalige IfD im Dezember 1996 ergab keine obertägig erkennbaren Befunde oder Funde.

Lit.: GRUNWALD, L., WULF, F.-W. 1997: Aus der Vogelperspektive gesehen – Anmerkungen zur Luftbildauswertung für den Landkreis Osnabrück. Berichte zur Denkmalpflege in Niedersachsen 17, 1997, 134–137 mit Abb. 6.

Aufnahmedatum: 08.07.1992; Luftbildarchiv-Nr. 3716/006-02

W-E 132 Bohmte FStNr. 19, Gde. Bohmte

Im Dorfbereich von Bohmte zeichnet sich in einem Getreidefeld eine leicht gebogene dunkle Verfärbung (pos. BM) ab, die von einem Graben oder einem Weg stammen könnte.

Aufnahmedatum: 08.07.1992; Luftbildarchiv-Nr. 3714/027-01



Abb. 47 Bohmte FStNr. 16, Gde. Bohmte, Ldkr. Osnabrück (Kat.Nr. W-E 131)
Die beiden deutlich zu erkennenden parallelen Gräben gehörten einst zu einer Landwehr.

W-E 133 Bohmte FStNr. 20, Gde. Bohmte

Nördlich von Bohmte befinden sich in einem Getreidefeld mehrere Gräben, die zu Ackerflurbegrenzungen (Wölbäckern) gehören dürften.

Aufnahmedatum: 08.07.1992; Luftbildarchiv-Nr. 3714/027-02

W-E 134 Bohmte FStNr. 21, Gde. Bohmte

In der Flur „Hohe Hahr“ liegen viele Gräben in einem Getreidefeld, die von Parzelleneingrenzungen und Wegen herrühren.

Aufnahmedatum: 05.06.1991; Luftbildarchiv-Nr. 3716/006-01

W-E 135 Bohmte FStNr. 22, Gde. Bohmte

In einem nordwestlich der Kreisstraße K 401 gelegenen Getreidefeld sind als lineare Verfärbungen (pos. BM) die Gräben ehemaliger Flurstücksgrenzen und Entwässerungsgräben erkennbar.

Aufnahmedatum: 11.07.1996; Luftbildarchiv-Nr. 3716/011-01

W-E 136 Bottorf FStNr. 2, Gde. Menslage

Östlich von Schandorf liegen in der Flur „Schnieders Kamp“ in den Getreidefeldern weitläufige Gräben, die mit alten Ackerparzellen und Wegen in Verbindung zu bringen sind.

Aufnahmedatum: 08.07.1992; Luftbildarchiv-Nr. 3312/002-01

W-E 137 Dahlinghausen FStNr. 2, Gde. Bad Essen

Westlich der Knoopsmühle und westlich der Kreis- und Landesgrenze kann man in einem Getreidefeld als dunkle lineare Verfärbung (pos. BM) den ehemaligen Verlauf des Landwehrbaches erkennen.

Aufnahmedatum: 11.07.1996; Luftbildarchiv-Nr. 3716/008-03

W-E 138 Dissen FStNr. 10, Gde. Stadt Dissen am Teutoburger Wald

Dokumentation: Auf dem Luftbild ist der Stadtkern von Dissen a. T. W. mit der Kirche festgehalten.

Aufnahmedatum: 16.03.1996; Luftbildarchiv-Nr. 3914/004-01

W-E 139 Engter FStNr. 16, Gde. Stadt Bramsche

In der Nähe der Bramscher Allee zeichnen sich südlich dieser Straße in mehreren Getreidefeldern ein alter Wegeverlauf, Gräben und Gruben ab. Außerdem ist eine feuchte Senke vorhanden.

Aufnahmedatum: 13.07.1990 und 08.07.1992; Luftbildarchiv-Nr. 3714/002-01

W-E 140 Engter FStNr. 25, Gde. Stadt Bramsche

Nordöstlich von Engter und südöstlich der Bundesstraße B 218 sind großflächig im Getreide als positive Bewuchsmerkmale alte Flurgrenz- und Straßengräben sowie Gruben zu erkennen.

Aufnahmedatum: 22.10.1991; Luftbildarchiv-Nr. 3714/026-01

W-E 141 Engter FStNr. 26, Gde. Stadt Bramsche

Im Luftbild ist nördlich des Uptruper Weges eine dunkle lineare Verfärbung als positives Bewuchsmerkmal im Getreide nachzuweisen, die von einem alten Graben stammen dürfte.

Aufnahmedatum: 13.07.1990; Luftbildarchiv-Nr. 3714/003-01

W-E 142 Engter FStNr. 27, Gde. Stadt Bramsche

Eine unstrukturierte längliche dunkle Verfärbung ist südlich von Lappenstuhl in einem gepflügten Acker sichtbar, die geologischen Ursprungs sein oder auf einen Graben hinweisen könnte.

Aufnahmedatum: 10.05.1991; Luftbildarchiv-Nr. 3514/003-02

W-E 143 Engter FStNr. 28, Gde. Stadt Bramsche

Östlich von Lappenstuhl lassen sich in einem Getreidefeld als negative Bewuchsmerkmale zwei parallele Linien nachweisen, die auf eine obertägig abgetragene Wegesperre der Alten Heerstraße hindeuten könnten.

Aufnahmedatum: 13.07.1990; Luftbildarchiv-Nr. 3514/003-01

W-E 144 Engter FStNr. 29, Gde. Stadt Bramsche

In einem Acker nördlich von Lappenstuhl sind in der Mitte eines Maisfeldes runde dunkle Verfärbungen zu erkennen. Außerdem sind mehrere dunkle Streifen vorhanden, die auf Grabensegmente hinweisen könnten. Eine Geländebegehung im Februar 1997 durch das damalige IfD erbrachte keinerlei archäologische Funde oder Befunde. Da in dem westlich angrenzenden Wald Bombentrichter vorhanden sind, dürften auch die runden Verfärbungen solche sein.

Aufnahmedatum: 08.09.1991; Luftbildarchiv-Nr. 3514/044-01

W-E 145 Epe FStNr. 3, Gde. Stadt Bramsche

Dokumentation: Das Kloster Malgarten liegt nordöstlich von Bramsche an einem Nebenarm der Hase. Im Luftbild ist der heutige Gebäudebestand erfasst. Erkennbar ist außerdem im Südbereich der Anlage der ehemalige Verlauf eines Seitenarms der Hohen Hase, der die Anlage ehemals insgesamt umfloss. Parallel zu Restaurierungsarbeiten an Kirche und Klostergebäuden wurden von 1987 bis 1990 archäologische Untersuchungen durchgeführt. Sie ergaben, dass dieser Platz wohl bereits in der jüngeren römischen Kaiserzeit besiedelt war. Im frühen Mittelalter wurde hier eine Burg der Grafen von Tecklenburg errichtet. Zwischen 1118 und 1209 gründete man dann das Benediktinerinnen-Kloster.

Lit.: POPPE, R. 1979: Das ehemalige Kloster Malgarten in Epe, Stadt Bramsche. In: Führer zu vor- und frühgeschichtlichen Denkmälern 44,3. Mainz 1979, 175. – WILBERS-ROST, S. 1990: Ergebnisse archäologischer Untersuchungen im Kloster Malgarten, Stadt Bramsche. Archäologische Mitteilungen aus Nordwestdeutschland 13, 1990, 71–81. – BUSCH-SPERVESLAGE, A. 1996: Neue Baubefunde an der ehemaligen Klosterkirche in Malgarten. Berichte zur Denkmalpflege in Niedersachsen 16, 1996, 83–87. Aufnahmedatum: 11.07.1996; Luftbildarchiv-Nr. 3514/043-02

W-E 146 Epe FStNr. 11, Gde. Stadt Bramsche

Im Luftbild erkennt man südöstlich von Malgarten eine von Norden nach Süden verlaufende unregelmäßige dunkle Verfärbung in einem gepflügten Feld. Da diese auf die Reste des alten, heute kanalisierten und östlich verlaufenden Nonnenbaches zuläuft, dürfte es sich hierbei um den alten Bachverlauf handeln. Außerdem sind Flurgrenzen und Wölbäcker vorhanden. Aufnahmedatum: 13.04.1990; Luftbildarchiv-Nr. 3514/018-01

W-E 147 Epe FStNr. 12, Gde. Stadt Bramsche

In der Haseniederung sind zwei parallel verlaufende aus Südosten kommende und in Anlehnung an die Hase nach Norden führende dunkle Verfärbungen mit dem Luftbild belegt, die von Gräben stammen dürften. Außerdem liegen weitere Merkmale vor, die auf alte Ackerparzellen zurückzuführen sind. Aufnahmedatum: 05.06.1991; Luftbildarchiv-Nr. 3512/009-01

W-E 148 Epe FStNr. 13, Gde. Stadt Bramsche

In der Haseniederung zeigen sich nördlich vom Haseesee neben geologischen Formationen wohl auch ältere Ackerparzellen. Einige kleine langrechteckige schwarze Verfärbungen in der Bildmitte können von in einer Reihe angelegten Körpergräbern stammen. Eine Geländebegehung des damaligen IfD im März 1997 ergab: Das Objekt wurde durch die Erweiterung einer Sandgrube zerstört. Die Deutung des Befundes bleibt daher unklar. Aufnahmedatum: 05.06.1991; Luftbildarchiv-Nr. 3512/009-02

W-E 149 Epe FStNr. 14, Gde. Stadt Bramsche

Östlich des Nonnenbaches und südöstlich von Malgarten sind großflächige in mehreren Getreidefeldern Grabeneinfassungen zu erkennen, die zu Ackerparzellen gehören dürften. Aufnahmedatum: 05.06.1991; Luftbildarchiv-Nr. 3514/043-01

W-E 150 Epe FStNr. 15, Gde. Stadt Bramsche

Im Luftbild sind nordöstlich von Epe die positiven Bewuchsmerkmale von Gräben in einer Wiese zu erkennen, die eine rechteckige Einhegung mit einem Annex umgeben haben dürften. Aufnahmedatum: 22.10.1991; Luftbildarchiv-Nr. 3514/050-01

W-E 151 Epe FStNr. 16, Gde. Stadt Bramsche

Östlich der Bundesautobahn A 1 sowie südlich und östlich des Gehöfts Hundeling liegen großflächig in Getreidefeldern viele Gräben, die von alten Parzellengrenzen und Wegegräben herrühren dürften. Außerdem zeichnen sich im Getreide alte Langfluren (Wölbäcker?) sowie ein Hofgrenzgraben deutlich ab.

Aufnahmedatum: 08.07.1992; Luftbildarchiv-Nr. 3514/051-01

W-E 152 Epe FStNr. 17, Gde. Stadt Bramsche

Südwestlich von Epe und östlich der Kreisstraße K 150 liegen in einem Getreidefeld dunkle Verfärbungen, die von O. Braasch als Siedlungsspuren und Gräben angesprochen werden.

Aufnahmedatum: 11.07.1996; Luftbildarchiv-Nr. 3514/061-01

W-E 153 Epe FStNr. 18, Gde. Stadt Bramsche

In einem Getreidefeld südwestlich von Epe und westlich der Kreisstraße K 150 sind als dunkle Verfärbungen mehrere kleine und ein großer rundlicher Befund erkennbar, die von Gruben stammen.

Aufnahmedatum: 11.07.1996; Luftbildarchiv-Nr. 3514/061-02

W-E 154 Epe FStNr. 19, Gde. Stadt Bramsche

In einem Getreidefeld südlich von Epe existieren als lineare Verfärbungen die Gräben von ehemaligen Flurstücksgrenzen und Wegen, die zum größten Teil noch im Mtbl. Nr. 1876 von 1898 eingetragen sind.

Aufnahmedatum: 11.07.1996; Luftbildarchiv-Nr. 3514/061-03

W-E 155 Epe FStNr. 20, Gde. Stadt Bramsche

In einem Getreidefeld nördlich von Bramsche haben sich als lineare dunkle Verfärbungen (pos. BM) die Gräben von ehemaligen Flurstücksgrenzen in einem Getreidefeld erhalten.

Aufnahmedatum: 11.07.1996; Luftbildarchiv-Nr. 3514/061-04

W-E 156 Fürstenau FStNr. 1, Gde. Stadt Fürstenau

Dokumentation: In der Ortsmitte von Fürstenau liegt die Stiftsburg Fürstenau mit dem sie umgebenden Wassergraben. Sie liegt auf einer fast quadratischen künstlich erhöhten Fläche von etwa 120 x 120 m. Ausgrabungen fanden hier durch die Stadt- und Kreisarchäologie Osnabrück in Zusammenarbeit mit dem Archäologischen Arbeitskreis Fürstenau von 1975 bis 1977, 1982 und 1986 bis 1988 statt. Die Stiftsburg Fürstenau wurde vom Bischof von Osnabrück zur Sicherung des nördlichen Bereichs des Bistums gegründet und unter Bischof Gottfried von Amsberg (1321–1340) ausgebaut. Sie bestand aus der Haupt- und der Vorburg sowie der Bürgersiedlung. Unter Bischof Johannes IV. Graf von Hoya zu Stolzenau erfolgte dann 1533/1574 der Ausbau als vierflügelige Renaissanceburg.

Lit.: BRUCH, R. v. 1930: Die Rittersitze des Fürstentums Osnabrück. Osnabrück 1930 [Nachdruck Osnabrück 1965], 325 f. – WARNECKE, E. F. 1980: Das große Buch der Burgen und Schlösser im Land von Hase und Ems. Osnabrück 1980, 21–25. – SCHLÜTER, W. 1988 in: Archäologische Mitteilungen aus Nordwestdeutschland 11, 1988, 151. – HOLLERMANN, W. 1989 in: Fundchronik 1988. Archäologische Mitteilungen aus Nordwestdeutschland 12, 1989, 121 Kat.Nr. 236 mit Abb. 65 und 66, 1.2.

Aufnahmedatum: 30.07.1995; Luftbildarchiv-Nr. 3512/013-01

W-E 157 Grönloh FStNr. 5, Gde. Badbergen

Nördlich eines Gehöftes und westlich der Landesstraße L 75 zeichnen sich in einem Getreidefeld als dunkle lineare Verfärbungen alte Flurstücksgrenzen ab. Mehrere dicht beieinander liegende runde dunkle Strukturen dürften als Gruben zu deuten sein.

Aufnahmedatum: 11.07.1996; Luftbildarchiv-Nr. 3314/003-01

W-E 158 Grönloh FStNr. 6, Gde. Badbergen

Zwischen zwei Gehöften ist in einem nordöstlich von Helle gelegenen Getreidefeld als dunkle Verfärbung eine Grabenanlage mit unregelmäßig trapezförmigem Grundriss erkennbar, deren Innenfläche durch einen weiteren Graben unterteilt wird. In geringer Entfernung liegen weitere Gräben mit parallelem Verlauf.

Aufnahmedatum: 11.07.1996; Luftbildarchiv-Nr. 3314/003-02

W-E 159 Grönloh FStNr. 7, Gde. Badbergen

Unmittelbar östlich der Landesstraße L 75 zeichnen sich im Getreidefeld als lineare dunkle Verfärbungen alte Flurstücksgrenzen und ein Weg ab.

Aufnahmedatum: 11.07.1996; Luftbildarchiv-Nr. 3314/003-03

W-E 160 Grönloh FStNr. 8, Gde. Badbergen

Direkt östlich eines Gehöftes erkennt man westlich der Landesstraße L 75 im Getreide großflächig dunkle Verfärbungen unterschiedlicher Formen und Größen. Einige lineare Strukturen könnten alte Flur- bzw. Grundstücksgrenzen markieren. Die runden Befunde dürften auf Siedlungsgruben hinweisen.

Aufnahmedatum: 11.07.1996; Luftbildarchiv-Nr. 3314/003-04

W-E 161 Groß Drehle FStNr. 1, Gde. Gehrde

In der Flur „Großer Esch“ bei Groß Drehle zeichnen sich großflächig im Ackerland Gräben ab, die von Ackerparzellengrenzen stammen dürften.

Aufnahmedatum: 08.07.1992; Luftbildarchiv-Nr. 3512/011-01

W-E 162 Grothe FStNr. 33, Gde. Badbergen

Unmittelbar östlich der Bühnensiedlung sind in einem Getreidefeld innerhalb von zwei nebeneinander liegenden größeren dunklen Verfärbungen mehrere kleine quadratische bis langrechteckige helle Verfärbungen vorhanden. Ihre Deutung ist noch unklar. Vielleicht handelt es sich aber um Siedlungsspuren.

Aufnahmedatum: 11.07.1996; Luftbildarchiv-Nr. 3312/001-02

W-E 163 Haltern FStNr. 85, Gde. Belm

Nordöstlich von Wellingen liegen dunkle Merkmale von zwei Gräben in einem Saatacker. Sie dürften wohl als alte Flurgrenzgräben zu deuten sein.

Aufnahmedatum: 10.05.1991; Luftbildarchiv-Nr. 3714/015-01

W-E 164 Harpenfeld FStNr. 1, Gde. Bad Essen

Dokumentation: Etwa 2 km westnordwestlich von Bad Essen liegt das Schloss Hünnefeld. Im Luftbild ist der heutige Gebäudebestand mit der umgebenden Parkanlage dokumentiert. Die Wasserburg geht auf den Stammsitz der bereits 1146 erwähnten Edelherren von Hünnefeld zurück und wurde um 1300 angelegt. Im 14. Jh. sind Ober- und Unterburg bezeugt. Auf dem Gelände der ehemaligen Oberburg wurde zwischen 1600 und 1658 als Neubau eine Dreiflügelanlage mit flankierenden dreiseitigen Ecktürmen errichtet. Eine entscheidende Umgestaltung erfolgte 1717. 1747 wurde der kunstvolle Barockgarten im Bereich der ehemaligen Unterburg sowie südlich davon angelegt.

Lit.: WARNECKE, E. F. 1980: Das große Buch der Burgen und Schlösser im Land von Hase und Ems. Osnabrück 1980, 136–142; 148 f.

Aufnahmedatum: 11.07.1996; Luftbildarchiv-Nr. 3716/010-01

W-E 165 Helle FStNr. 8, Gde. Gehrde

Nördlich der Bundesstraße B 214 und südlich von Helle liegen in einem Getreidefeld lineare Verfärbungen (pos. BM) von alten Flurstücksgrenzen vor.

Aufnahmedatum: 11.07.1996; Luftbildarchiv-Nr. 3314/004-01

W-E 166 Helle FStNr. 9, Gde. Gehrde

Nördlich des Hofes Vornholt sind im Getreidefeld als dunkle lineare Verfärbungen in unregelmäßiger, z. T. paralleler Anordnung Grabenstrukturen erkennbar. Z. T. könnte es sich um alte Flurstücksgrenzen, z. T. wohl auch um Meliorationsgräben handeln. Eindeutige Hinweise auf ein Grabenwerk sind nicht zu erkennen.

Aufnahmedatum: 11.07.1996; Luftbildarchiv-Nr. 3514/064-01

W-E 167 Herringhausen FStNr. 42, Gde. Bohmte

Westlich der Bundesstraße B 51 liegen mehrere Grabensegmente (pos. BM) im Getreide, die von Parzellengrenzen oder Straßengräben stammen dürften.

Aufnahmedatum: 05.06.1991; Luftbildarchiv-Nr. 3714/023-01

W-E 168 Herringhausen FStNr. 45, Gde. Bohmte

Westlich von Bohmte und der Bundesstraße B 51 sind in mehreren frisch gepflügten Äckern die alten Parzellengrenzen nachzuvollziehen.

Aufnahmedatum: 25.10.1990; Luftbildarchiv-Nr. 3714/009-01

W-E 169 Hesepe FStNr. 10, Gde. Stadt Bramsche

Nördlich von Hesepe und direkt östlich der Bundesstraße B 68 liegt in einem Getreidefeld ein kleines viereckiges Grabenwerk, das sich als dunkles positives Bewuchsmerkmal abzeichnet. Die Funktion der Anlage ist noch unklar.

Aufnahmedatum: 30.07.1995; Luftbildarchiv-Nr. 3512/015-01

W-E 170 Hesepe FStNr. 11, Gde. Stadt Bramsche

Westlich des Ortes und westlich der Bundesstraße B 68 sind im Getreidefeld weit gestreut kleine helle runde Verfärbungen (pos. BM) zu sehen, die eindeutig als Bombentrichter angesprochen werden können.

Aufnahmedatum: 11.07.1996; Luftbildarchiv-Nr. 3512/015-02

W-E 171 Hitz-Jöstinghausen FStNr. 30, Gde. Ostercappeln

Die im Luftbild zu erkennende dunkle Fläche in einem gepflügten Acker ist auf eine Quellmulde zurückzuführen. In ihrer Nähe sind Wölbackerspuren sichtbar. Bei einer im November 1993 vom damaligen IfD durchgeführten Geländebegehung waren diese obertägig nicht erkennbar.

Aufnahmedatum: 10.05.1991; Luftbildarchiv-Nr. 3514/016-01

W-E 172 Hördinghausen FStNr. 4, Gde. Bad Essen

Zwischen Wimmer und Schröttinghausen sind in einem Getreidefeld als dunkle lineare Verfärbungen die Gräben eines heute eingeebneten Wegverlaufes erkennbar, der in das Mtbl. Nr. 1946, Levern, von 1896 eingedruckt ist. Im Nordwesten setzt sich der Befund in der Gemarkung Wimmer (FStNr. 29, vgl. Kat.Nr. W-E 366) fort.

Aufnahmedatum: 11.07.1996; Luftbildarchiv-Nr. 3716/008-02

W-E 173 Hollage FStNr. 23, Gde. Wallenhorst

Östlich des Hofes Langkamp erkennt man in einem Getreidefeld deutlich den Kreisgraben eines ober-
tägig abgetragenen Grabhügels als positives Bewuchsmerkmal. Sein Durchmesser beträgt etwa 13 m.
280 m östlich liegt in einem Waldstück der erhaltene Grabhügel FStNr. 18. Eine Geländebegehung im
Dezember 1998 durch A. Friederichs, Stadt- und Kreisarchäologie Osnabrück, und F.-W. Wulf, NLD,
ergab keine obertägig erkennbaren Befunde oder Funde.

Aufnahmedatum: 11.07.1996; Luftbildarchiv-Nr. 3712/004-01

W-E 174 Iburg FStNr. 1, Gde. Stadt Bad Iburg

Dokumentation: Auf einem Bergkegel am Südrand des Teutoburger Waldes liegt die Bischofsburg
Iburg (s. Fundchronik 1997, 132–134 Kat.Nr. 205). Zwischen 1979 und 1996 fanden hier mehrfach Aus-
grabungen statt. Die Kernburg mit dem Bischofssitz liegt auf der hochragenden Westspitze des Berg-
kegels. Im nach Osten abfallenden Gelände bestand im Bereich der Vorburg ein Benediktiner-Kloster.
Von einer bereits im 11. Jh. errichteten Ringmauer sind besonders im Westteil der etwa 250 m langen
und 120 m breiten Anlage große Teile erhalten. Die in der Vita Bennonis genannte frühmittelalterliche
dreifache Wallbefestigung ist archäologisch bisher nicht nachgewiesen.

Lit.: POPPE, R. 1979: Schloß und Kloster Iburg. In: Führer zu vor- und frühgeschichtlichen Denkmälern
44,3. Mainz 1979, 110–119. – KÖNIGFELD, P., STEINWASCHER, G., UHRMACHER, E. 1997: Der Rittersaal
des Schlosses in Bad Iburg – Geschichte und Wiederherstellung eines bedeutenden barocken Bau-
ensembles. Berichte zur Denkmalpflege in Niedersachsen 17, 1997, 161–165.

Aufnahmedatum: 20.04.1996; Luftbildarchiv-Nr. 3914/001-01

W-E 175 Jeggen FStNr. 1 und 9, Gde. Bissendorf

Dokumentation: Südöstlich von Jeggen liegen das lange bekannte Großsteingrab (FStNr. 1) und direkt
westlich von diesem ein großer Grabhügel (FStNr. 9) (*Abb. 48*). Das Megalithgrab ist nach den gebor-
genen Funden in die Phase der Trichterbecherkultur der Jungsteinzeit zu datieren. Für den Grabhügel
ist eine zeitliche Fixierung noch nicht endgültig gesichert.

Lit.: SPROCKHOFF, E. 1975: Atlas der Megalithgräber Deutschlands. Teil 3: Niedersachsen-Westfalen.
Bonn 1975, 126 f. Kat.Nr. 922.

Aufnahmedatum: 10.05.1991; Luftbildarchiv-Nr. 3714/011-02

W-E 176 Jeggen FStNr. 7, Gde. Bissendorf

Im gepflügten Ackerland sind südöstlich von Jeggen vier dunkle lineare Verfärbungen in paralleler Aus-
richtung erkennbar. Bei diesen handelt es sich um Reste von Wölbäckern. Südöstlich davon ist eine
größere helle Verfärbung vorhanden. Eine Geländebegehung im Dezember 1994 durch das damalige
IfD erbrachte keine Hinweise auf Grabhügel.

Aufnahmedatum: 10.05.1991; Luftbildarchiv-Nr. 3714/011-01



Abb. 48 Jeggen FStNr. 1 und 9, Gde. Bissendorf, Ldkr. Osnabrück (Kat.Nr. W-E 175)
In unmittelbarer räumlicher Nähe liegen in der Gemarkung Jeggen ein Megalithgrab und ein Grabhügel.

W-E 177 Kalkriese FStNr. 5, 44 und 45, Gde. Stadt Bramsche

Auf dem Luftbild zeigen sich östlich des Gutes Barenaue in einem gepflügten Acker diffuse dunkle geomorphologische Spuren. 1908 wurde auf diesem Feld ein römischer Aureus, der 16 v. Chr. in Rom geprägt worden ist, gefunden. Seit Oktober 1987 erfolgten hier durch Capt. J. A. S. Clunn, Schwagstorf, Begehungen. Eine Grabung fand 1994 unter der Leitung von S. Wilbers-Rost statt.
Aufnahmedatum: 10.05.1991; Luftbildarchiv-Nr. 3514/004-02

W-E 178 Kalkriese FStNr. 6, Gde. Stadt Bramsche

In der Flur „Goldacker“ ist direkt südlich der Bundesstraße B 218 in einem Getreidefeld als dunkle runde Verfärbung ein Bombentrichter erkennbar. Dünne lineare Gräben in gleichmäßig paralleler Anordnung zeigen den Verlauf von Drainagen. Geländebegehungen wurden hier seit November 1987 durch Capt. J. A. S. Clunn, Schwagstorf, sowie G. Hornung und H. Oosthuys, AMOL, durchgeführt. Sie ergaben u. a. römische Münzfunde.
Aufnahmedatum: 11.07.1996; Luftbildarchiv-Nr. 3514/004-05

W-E 179 Kalkriese FStNr. 22, Gde. Stadt Bramsche

Dokumentation: Im Luftbild ist die von einer gut erhaltenen einfachen annähernd rechteckigen Graft umgebene Wasserburg Alt Barenaue (Abb. 49) erfasst. Sie liegt am Südrand des „Dieven-Moores“ und dürfte in ihrem Ursprung auf eine runde Wasserburg zurückgehen. Eine Graft, die einst die Haupt- von der Vorburg trennte, ist heute verfüllt. 1661 wurde hier eine vierflügelige Schlossanlage erbaut. Das heutige Wohnhaus entstand 1818. Aus einem Bündnisvertrag zwischen Bischof Ludwig von Osnabrück und dem Grafen Rudolf von Diepholz aus dem Jahr 1305 lässt sich erschließen, dass zu dieser Zeit die Burg Barenaue der Herren von Bar bereits stand.

Lit.: BRUCH, R. v. 1930: Die Rittersitze des Fürstentums Osnabrück. Osnabrück 1930 [Nachdruck Osnabrück 1965], 303–316. – POPPE, R. 1979: Haus Barenaue in Kalkriese, Stadt Bramsche. In: Führer zu vor- und frühgeschichtlichen Denkmälern 44,3. Mainz 1979, 161 f. – WARNECKE, E. F. 1980: Das große Buch der Burgen und Schlösser im Land von Hase und Ems. Osnabrück 1980, 133–136.

Aufnahmedatum: 24.10.1990; Luftbildarchiv-Nr. 3514/023-02

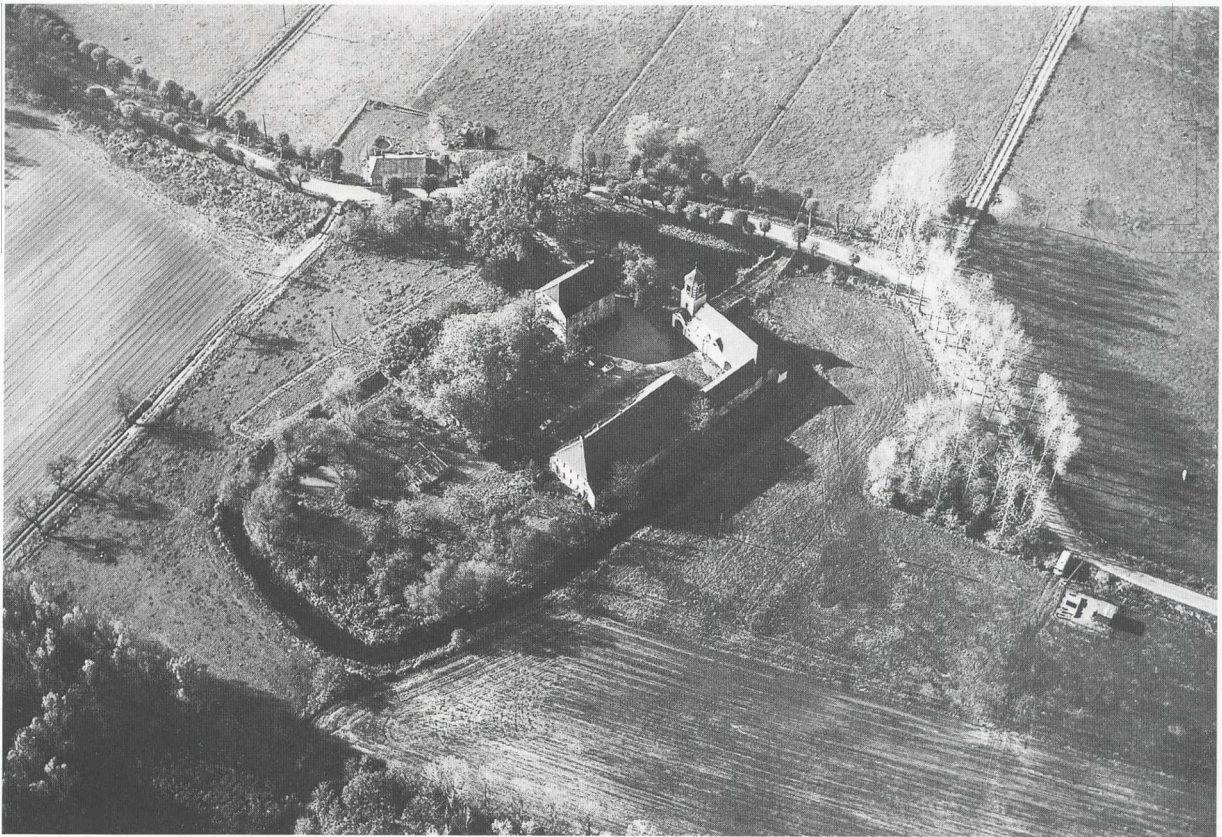


Abb. 49 Kalkriese FStNr. 22, Gde. Stadt Bramsche, Ldkr. Osnabrück (Kat.Nr. W-E 179)
Im Luftbild ist die Wasserburg Alt Barenaue einprägsam zu erkennen.

W-E 180 Kalkriese FStNr. 42 und 51, Gde. Stadt Bramsche

In einem Saatacker nordwestlich von Alt Barenaue sind Verfärbungen zu erkennen, die wohl geologischen Ursprungs sind und eher nicht auf Grabhügel zurückzuführen sein dürften. Feldbegehungen fanden hier zwischen Oktober 1987 und Oktober 1988 durch Capt. J. A. S. Clunn, Schwagstorf, sowie K. Fehrs und M. Rieskamp, AMOL, statt. Sie ergaben neben drei römischen Münzen weitere Metallgegenstände, Flintartefakte und Keramik.

Aufnahmedatum: 10.05.1991; Luftbildarchiv-Nr. 3514/001-04

W-E 181 Kalkriese FStNr. 50, Gde. Stadt Bramsche

Dokumentation: In mehreren zu verschiedenen Jahreszeiten entstandenen Luftbildern sind nördlich der Bundesstraße B 218 die Grabungsflächen in der Niewedder Senke zu erkennen. Hier wurden seit 1988 Relikte einer Schlacht zwischen Römern und Germanen im Bereich der Flur „Oberesch“ archäologisch untersucht. Diese kriegerische Auseinandersetzung dürfte mit dem Feldzug des Varus im Zusammenhang stehen. In den angrenzenden Getreidefeldern sind weitere Gruben und mögliche Grabensegmente vorhanden.

Aufnahmedatum: 13.07. und 24.10.1990; Luftbildarchiv-Nr. 3514/004-01

W-E 182 Kalkriese FStNr. 61, Gde. Stadt Bramsche

In einem Getreidefeld südlich des Lutterdammes sind Gräben zu erkennen, die von alten Ackerparzellengrenzen herrühren dürften. Eine Feldbegehung durch K. Fehrs, AMOL, im August 1988 ergab Metallgegenstände, Keramik sowie ein Federmesser mit basaler Endretusche.

Aufnahmedatum: 23.06.1991; Luftbildarchiv-Nr. 3514/001-05

W-E 183 Kalkriese FStNr. 62, Gde. Stadt Bramsche

Zwischen Barenauer Weg und Neustädter Straße ist in einem Getreidefeld als dunkle flächendeckende Verfärbung ein gitterförmiges Grabensystem im Getreide erkennbar, das am ehesten als rezentes Drainagesystem zu deuten ist. Kleine rundliche Verfärbung innerhalb des Gittersystems werden von O. Braasch als mögliche Siedlungsspuren angesprochen. Seit dem September 1988 durchgeführte Geländebegehungen durch U. Heuer, G. Hornung, K. Fehrs, AMOL, und Capt. J. A. S. Clunn, Schwagstorf, ergaben neben mittelalterlichen und neuzeitlichen Metallgegenständen auch einen römischen Denar.

Aufnahmedatum: 11.07.1996; Luftbildarchiv-Nr. 3514/001-07

W-E 184 Kalkriese FStNr. 70, Gde. Stadt Bramsche

Unmittelbar südöstlich des Hofes Fisse zeichnen sich im Getreidefeld mehrere helle lineare Verfärbungen im Getreide (pos. BM) ab, die z. T. auf ein neuzeitliches Drainagesystem zurückzuführen sein dürften. Mehrere bogenförmig in paralleler Anordnung verlaufende Merkmale könnten nach Meinung von O. Braasch möglicherweise zu einem Grabenwerk gehören. Eine Bestätigung ohne eine Geländebegehung oder eine Probebohrung ist nicht möglich.

Aufnahmedatum: 11.07.1996; Luftbildarchiv-Nr. 3514/021-04

W-E 185 Kalkriese FStNr. 71 und 72, Gde. Stadt Bramsche

In den Wiesen und Getreidefeldern westlich von Alt Barenaue sind Gräben zu erkennen, die alte Flurgrenzgräben und möglicherweise einen alten Bauernhof markieren.

Aufnahmedatum: 08.09.1991; Luftbildarchiv-Nr. 3514/001-06

W-E 186 Kalkriese FStNr. 74, Gde. Stadt Bramsche

In einem Saatacker südlich von Alt Barenaue sind parallel verlaufende dunkle Verfärbungen vorhanden, die Wölbäcker anzeigen. Eine Feldbegehung im Dezember 1988 durch Capt. J. A. S. Clunn, Schwagstorf, erbrachte diverse Metallfunde.

Aufnahmedatum: 10.05.1991; Luftbildarchiv-Nr. 3514/001-03

W-E 187 Kalkriese FStNr. 81, Gde. Stadt Bramsche

Nördlich der Alten Heerstraße und westlich von Alt Barenaue ist im Luftbild in einer dreieckigen gepflügten Ackerfläche neben unklaren hellen Strukturen die dunkle runde Verfärbung von etwa 50 m Durchmesser zu erkennen. Die Größe spricht eher für eine geologische Formation. Theoretisch wäre aber auch eine Motte möglich. Eine Geländebegehung im April 1989 und im Oktober 1994 durch G. Hornung, K. Fehrs und G. Oyefusi, AMOL, ergaben neuzeitliche Streufunde. Eine erneute Begehung im Rahmen der Inventarisierung des ehemaligen IfD im März 1997 ergab keine archäologischen Funde oder Befunde.

Aufnahmedatum: 24.10.1990; Luftbildarchiv-Nr. 3514/030-01

W-E 188 Kalkriese FStNr. 82, Gde. Stadt Bramsche

Zwischen Lutterdamm und Malgartener Damm ist in einem Getreidefeld als lineare dunkle Verfärbung (pos. BM) ein im stumpfen Winkel verlaufender Graben erkennbar, der vermutlich eine ehemalige Flurstücksgrenze markiert.

Aufnahmedatum: 11.07.1996; Luftbildarchiv-Nr. 3514/031-02

W-E 189 Kalkriese FStNr. 97, Gde. Stadt Bramsche

In dem Luftbild sind im Getreide südlich der Bundesstraße B 218 am Kalkrieser Berg runde dunkle Verfärbungen in Kreisform zu erkennen, die sich vom Umland durch weiße Ränder absetzen. Feldbegehungen im Oktober 1989 und März 1994 durch K. Fehrs und G. Hornung, AMOL, ergaben Münzen der älteren römischen Kaiserzeit, mittelalterliche und neuzeitliche Funde sowie Keramik (wohl vorrömische Eisenzeit). Eine Geländeüberprüfung im Rahmen der Inventarisierung durch das damalige IfD im Februar 1997 erbrachte keine archäologischen Befunde oder Funde. Die runden Merkmale sind als Bombentrichter zu interpretieren.

Aufnahmedatum: 08.07.1992; Luftbildarchiv-Nr. 3514/004-03

W-E 190 Kalkriese FStNr. 101 und 111, Gde. Stadt Bramsche

In der südlich der Bundesstraße B 218 entstandenen Übersichtsaufnahme sind keine konkreten Befunde zu erkennen. Im Bereich dieses Bildes liegen die FStNr. 101 und 111 von Kalkriese. Bei diesen handelt es sich um wenig aussagekräftige Fundstreuungen.

Aufnahmedatum: 08.07.1992; Luftbildarchiv-Nr. 3514/004-04

W-E 191 Kalkriese FStNr. 106, Gde. Stadt Bramsche

Auf einem Feld westlich von Gut Alt Barenaue markieren parallel verlaufende dunkle Verfärbungen in einem gepflügten Feld eingeebnete Wölbäcker. Zwischen 1990 und 1995 erfolgte Feldbegehungen haben neben mittelalterlichen und neuzeitlichen Streufunden auch römische Münzen erbracht.

Aufnahmedatum: 08.09.1991; Luftbildarchiv-Nr. 3514/021-02

W-E 192 Kalkriese FStNr. 107, Gde. Stadt Bramsche

Zwischen Schloss Neu Barenaue und der Bundesstraße B 218 markieren mehrere dunkle lineare Verfärbungen im Getreidefeld den ursprünglichen Verlauf dieser Straße vor ihrer Begradigung.

Aufnahmedatum: 11.07.1996; Luftbildarchiv-Nr. 3514/021-05

W-E 193 Kalkriese FStNr. 121, Gde. Stadt Bramsche

Nördlich des Dievengrabens zeichnen sich anhand von positiven Bewuchsmerkmalen im Getreide bogenförmige Grabenverläufe unterschiedlicher Größe ab, die direkt nebeneinander liegen und miteinander verbunden sind. Datierung und Funktion der Merkmale sind unklar; der Entdecker schliesst ein Grabenwerk jedoch nicht aus. Geländebegehungen durch G. Hornung und K. Fehrs, AMOL, seit September 1992 ergaben u. a. auch römische Münzen, Flintartefakte sowie neuzeitliche Keramik- und Metallfunde.

Aufnahmedatum: 13.07.1990; Luftbildarchiv-Nr. 3514/001-01

W-E 194 Kalkriese FStNr. 123, Gde. Stadt Bramsche

In einem eingesäten Acker der Flur „Winterfrüchtens Wiesenteile“ sind zwei große helle runde Verfärbungen vorhanden, die auf Grabhügel hinweisen. Diese liegen im Bereich einer seit 1992 bekannten Fundstreuung mit prähistorischen, römischen und neuzeitlichen Funden.

Aufnahmedatum: 10.05.1991; Luftbildarchiv-Nr. 3514/002-03

W-E 195 Kalkriese FStNr. 125, Gde. Stadt Bramsche

In der Flur „Lehmriede“, wenig nördlich des Mittellandkanals, sind im Ackerland zwei große dunkle runde Verfärbungen erkennbar, die beiderseits einer langen dunklen linearen Verfärbung liegen. Die runden Verfärbungen werden von O. Braasch als fragliche Grabhügel gedeutet. Eine Geländebegehung durch G. Hornung und K. Fehrs, AMOL, im November 1992 ergab u. a. Flint, diverse Metallgegenstände, neuzeitliche Münzen und Blei.

Aufnahmedatum: 25.10.1990; Luftbildarchiv-Nr. 3514/019-02

W-E 196 Kalkriese FStNr. 130, Gde. Stadt Bramsche

Auf dem Luftbild ist direkt nördlich der alten Heerstraße eine von Norden nach Süden verlaufende gerade Verfärbung in einem Getreidefeld zu erkennen, bei der es sich um zwei wegbegleitende Gräben eines alten Weges handelt, der im Mtbl. Nr. 1876, Vörden, in der Zeit um 1900 noch eingetragen ist. Außerdem sind weitere Gräben und in einem Feld Wölbackerspuren zu erkennen. Geländebegehungen 1993 und 1994 durch K. Fehrs, AMOL, erbrachten vorgeschichtliche, römische und neuzeitliche Streufunde.

Aufnahmedatum: 30.07.1995; Luftbildarchiv-Nr. 3514/030-02

W-E 197 Kalkriese FStNr. 131, Gde. Stadt Bramsche

Zwischen den Wegen „Lange Wiese“ und „Krumme Heide“ zeichnen sich im Getreidefeld die Verläufe von ehemaligen Wegen und einem Entwässerungsgraben ab. Geländebegehungen durch G. Hornung und K. Fehrs, AMOL, fanden hier seit Mai 1993 statt und ergaben eine Flintklinge sowie vorwiegend neuzeitliche Metallgegenstände.

Aufnahmedatum: 13.07.1990; Luftbildarchiv-Nr. 3514/002-01

W-E 198 Kalkriese FStNr. 136, Gde. Stadt Bramsche

Südöstlich von Gut Alt Barenaue zeigt das Luftbild als positive Bewuchsmerkmale in einem Getreidefeld einige Gruben und alte Feldbegrenzungsgräben.

Aufnahmedatum: 05.06.1991; Luftbildarchiv-Nr. 3514/023-03

W-E 199 Kalkriese FStNr. 138, Gde. Stadt Bramsche

In einem südlich der Alten Heerstraße gelegenen Getreidefeld ist als dunkle Verfärbung deutlich ein breiter rechtwinklig verlaufender Graben erkennbar. Eine schmale gewundene Linie umschreibt den Verlauf eines alten Baches.

Aufnahmedatum: 08.09.1991; Luftbildarchiv-Nr. 3514/002-05

W-E 200 Kalkriese FStNr. 139, Gde. Stadt Bramsche

Nördlich des Mittellandkanals liegt ein von zahlreichen Drainagegräben durchzogener frisch gepflügter Acker. Als deutliche Verfärbung ist der alte natürliche Bachbettverlauf des heute an der nördlichen Ackergrenze verlaufenden begradigten Baches bzw. Entwässerungsgrabens zu erkennen. Ein möglicher Grabhügel ist als kreisrunde helle Verfärbung sichtbar.

Aufnahmedatum: 08.09. und 22.10.1991; Luftbildarchiv-Nr. 3514/002-04

W-E 201 Kalkriese FStNr. 140, Gde. Stadt Bramsche

In einem eingesäten Acker ist eine annähernd runde hellere Verfärbung erkennbar. Diese und weitere diffuse Verfärbungen sind vermutlich eher geologischen Ursprungs (Sandkuppen), denn als Hinweise auf Grabhügel zu werten.

Aufnahmedatum: 24.10.1990; Luftbildarchiv-Nr. 3514/002-02

W-E 202 Kalkriese FStNr. 141, Gde. Stadt Bramsche

Im Getreide sind südlich der Alten Heerstraße etwa in Nord-Süd-Ausrichtung mehrere dunkle lineare Verfärbung in paralleler Anordnung und lange gewundene Gräben erkennbar, die vermutlich auf Altäcker, Felder und eine Drainage zurückzuführen sind.

Aufnahmedatum: 22.10.1991; Luftbildarchiv-Nr. 3514/002-06

W-E 203 Kalkriese FStNr. 142, Gde. Stadt Bramsche

In einem Getreidefeld östlich des Wohnplatzes Huxelort liegen zwei helle lineare Verfärbungen von positiven Bewuchsmerkmalen. Eine kommt aus nördlicher Richtung und schwenkt winklig nach Südwesten ab. Die zweite Verfärbung verläuft von Westen nach Osten. Bei diesen Grabenspurten, die von O. Braasch als mögliche Einfriedungen angesprochen werden, scheint es sich eher um Flurgrenzgräben zu handeln.

Aufnahmedatum: 13.07.1990; Luftbildarchiv-Nr. 3514/020-01

W-E 204 Kalkriese FStNr. 143, Gde. Stadt Bramsche

Südlich des Mittellandkanals und der Flur „Blankenburg“ ist im Luftbild ein von Osten nach Westen verlaufender Doppelgraben schwach zu erkennen, der einen alten Verbindungsweg markiert, der direkt auf einen Kotten zuläuft.

Aufnahmedatum: 20.07.1990; Luftbildarchiv-Nr. 3514/020-02

W-E 205 Kalkriese FStNr. 144, Gde. Stadt Bramsche

Südlich des Mittellandkanals zeigt das Luftbildes mehrere z. T. parallel verlaufende Gräben in einem frisch gepflügten Acker. Sie zeichnen alte Feld- und Flurgrenzen nach.

Aufnahmedatum: 22.10.1991; Luftbildarchiv-Nr. 3514/020-03

W-E 206 Kalkriese FStNr. 145, Gde. Stadt Bramsche

Nördlich der Bundesstraße B 218 sind großflächig in mehreren gepflügten Feldern Wölbäcker und ein aufgegebener Weg zu erkennen.

Aufnahmedatum: 22.10.1990; Luftbildarchiv-Nr. 3514/020-04

W-E 207 Kalkriese FStNr. 146, Gde. Stadt Bramsche

Zwischen dem Gut Alt Barenaue und dem Mittellandkanal ist ein von Norden nach Süden verlaufender Graben als dunkle Verfärbung (pos. BM) im Getreide zu erkennen. Der Graben gehört zu einem alten Weg, der im Mtbl. Nr. 1876, Vörden, in der Zeit um 1900 noch eingetragen ist und vermutlich mit dem Bau des Mittellandkanals aufgelassen wurde.

Aufnahmedatum: 20.07.1990; Luftbildarchiv-Nr. 3514/023-01

W-E 208 Kalkriese FStNr. 147, Gde. Stadt Bramsche

Dokumentation: Südlich des Mittellandkanals und nördlich der Bundesstraße B 218 liegt das im 19. Jh. erbaute Schloss Neu Barenaue.

Aufnahmedatum: 13.07.1990; Luftbildarchiv-Nr. 3514/021-01

W-E 209 Kalkriese FStNr. 164, Gde. Stadt Bramsche

Südlich des Mittellandkanals ist in einem Getreidefeld anhand von dunklen linearen Verfärbungen (pos. BM) ein großflächiges System von alten Flurstücksgrenzen und Entwässerungsgräben erkennbar. Dunkle rundliche Verfärbungen werden von O. Braasch als mögliche Siedlungsspuren angesprochen.

Aufnahmedatum: 08.07.1992; Luftbildarchiv-Nr. 3514/021-03

W-E 210 Kalkriese FStNr. 191, Gde. Stadt Bramsche

Südwestlich des Gutes Alt Barenaue markieren in einem Getreidefeld zwei dunkle Bänder als positive Bewuchsmerkmale einen alten, sich verzweigenden Bachlauf.

Aufnahmedatum: 20.07.1990; Luftbildarchiv-Nr. 3514/001-02

W-E 211 Kalkriese FStNr. 192, Gde. Stadt Bramsche

Unmittelbar nördlich der Alten Heerstraße und westlich von Schloss Alt Barenaue (FStNr. 22, vgl. Kat.Nr. W-E 179) sind in einem frisch gepflügten Feld schwache helle Verfärbungen zu erkennen, die mögliche abgetragene Grabhügel anzeigen könnten.

Aufnahmedatum: 24.10.1990; Luftbildarchiv-Nr. 3514/031-01

W-E 212 Kalkriese FStNr. 193, Gde. Stadt Bramsche

Im Luftbild erkennt man nördlich des Mittellandkanals mehrere parallel oder rechtwinklig zueinander verlaufende positive Bewuchsmerkmale im Getreide, die alte Parzellengrenzen anzeigen. Außerdem sind hier alte Wege sichtbar.

Aufnahmedatum: 30.07.1995; Luftbildarchiv-Nr. 3514/030-03

W-E 213 Langen FStNr. 16, Gde. Badbergen

Etwa 1,5 km nordwestlich der heutigen Hase und 900 m nordwestlich der Alten Hase sind im Getreidefeld ein ehemaliger Flussverlauf sowie Spuren landwirtschaftlicher Bearbeitung als schmale Beete Flächen sichtbar.

Aufnahmedatum: 11.07.1996; Luftbildarchiv-Nr. 3312/004-02

W-E 214 Langen FStNr. 17, Gde. Badbergen

Etwa 1,1 km nordwestlich der heutigen Hase und 500 m nordwestlich der Alten Hase liegen in einem Getreidefeld die leicht mäandrierenden Verläufe von zwei heute verlandeten Fluss- bzw. Bachbetten. Außerdem lassen sich alte Flurgrenzgräben und Ackerspuren als schmale Beete erkennen.

Aufnahmedatum: 11.07.1996; Luftbildarchiv-Nr. 3312/004-03

W-E 215 Lechtrup FStNr. 8, Gde. Merzen

Neben von Norden nach Süden verlaufenden dunklen Erosionsrinnen ist auf dem Luftbild westlich von Merzen ein rund-ovaler Graben zu erkennen, der zu einem Grabenwerk gehören dürfte. Die zeitliche Einordnung dieser Anlage ist unklar. Die Geländeüberprüfung im Rahmen der NDK-Inventarisierung des damaligen IfD im März 1997 ergab keine archäologischen Befunde oder Funde.

Aufnahmedatum: 30.07.1995; Luftbildarchiv-Nr. 3512/014-01

W-E 216 Lintern FStNr. 2, Gde. Neuenkirchen

Westlich von Ueffeln liegt das mit Bäumen und Buschwerk bewachsene vierjochige Großsteingrab FStNr. 2. Die fast kreisrunden bis ovalen Verfärbungen, die nördlich des Großsteingrabes in einem gepflügten Feld zu erkennen sind, können wohl nicht als Hinweise auf Grabhügel angesehen werden, da einst genau an diesen Stellen Stromleitungsmasten standen.

Lit.: SPROCKHOFF, E. 1975: Atlas der Megalithgräber Deutschlands. Teil 3: Niedersachsen-Westfalen. Bonn 1975, 119 Kat.Nr. 898.

Aufnahmedatum: 25.10.1990; Luftbildarchiv-Nr. 3512/005-01

W-E 217 Lockhausen FStNr. 5 und 6, Gde. Bad Essen

Dokumentation: Etwa 1 km nördlich von Lockhausen befindet sich in der Hunteniederung die Ippen- burg (FStNr. 5) und dicht nördlich dieser Anlage der Platz einer mutmaßlichen Vorgängerburch mit annähernd quadratischer Graft (FStNr. 6). Die einst aus Vor- und Hauptbefestigung sowie zwei breiten Graften mit Mittelwall bestehende Ippenburch war seit dem 13. Jh. im Besitz der Familie von dem Bussche und wurde erstmals 1345 schriftlich genannt. Das heutige Herrenhaus entstand 1864/65 als zweigeschossiger dreiflügeliger Bau mit Ecktürmen in der Form der englischen Neugotik.

Lit.: WARNECKE, E. F. 1980: Das große Buch der Burgen und Schlösser im Land von Hase und Ems. Osnabrück 1980, 228–232.

Aufnahmedatum: 08.07.1992; Luftbildarchiv-Nr. 3716/007-01

W-E 218 Meyerhöfen FStNr. 4, Gde. Bohmte

In den Luftbildern sind – je nach der Zeit der Aufnahme – in mehreren Getreidefeldern und gepflügten Äckern östlich von Hunteburch Hinweise auf Gräben und Gruben zu entnehmen. Ein von Süden nach Norden verlaufender Graben dürfte einst zu der Meyerhöfener Landwehr (FStNr. 4) gehört haben. Eine Geländebegehung 1991 durch F.-W. Wulf, damals IfD, ergab keine archäologischen Funde oder Befunde.

Aufnahmedatum: 13.07. und 25.10.1990; Luftbildarchiv-Nr. 3514/006-03 und 3514/007-01

W-E 219 Meyerhöfen FStNr. 7, Gde. Bohmte

Südöstlich von Streithorst sind in einem Getreidefeld als positive Bewuchsmerkmale Siedlungsspuren mit Gräben und alten Flurformen zu erkennen. Zwei parallel verlaufende Gräben könnten auf einen alten Weg hinweisen. Die Ackergrenzen im Osten sind bei Gauß in Blatt 54 von 1840 eingetragen.
Aufnahmedatum: 10.05.1991; Luftbildarchiv-Nr. 3514/009-05

W-E 220 Meyerhöfen FStNr. 8, Gde. Bohmte

In einem Getreidefeld westlich der Bundesstraße B 51 ist ein U-förmiger Graben mit abgerundeten Ecken als positives Bewuchsmerkmal zu erkennen. Die überprüfbare Seitenlänge beträgt 65 m. Es könnte sich demnach wirklich, wie dies der Entdecker O. Braasch vermutet, um ein kleines römisches Marschlager handeln. Eine Geländebegehung während der NDK-Inventarisierung durch das damalige IfD im März 1997 ergab keinerlei Befunde oder Funde.
Aufnahmedatum: 13.07.1990; Luftbildarchiv-Nr. 3514/008-01

W-E 221 Meyerhöfen FStNr. 10, Gde. Bohmte

Nördlich von Streithorst liegen in einem Getreidefeld positive Bewuchsmerkmale, die alte Grenzen und einen Weg anzeigen. Weitere helle und dunkle Verfärbungen scheinen auf eine Wüstung mit Gruben zurückzugehen.
Aufnahmedatum: 12.07.1993; Luftbildarchiv-Nr. 3514/009-06

W-E 222 Meyerhöfen FStNr. 11, Gde. Bohmte

In der Nähe des Hofes Bohnenkämper lassen sich im Getreide schwach einige Gräben erkennen. Außerdem sind Altäcker vorhanden.
Aufnahmedatum: 13.07.1990; Luftbildarchiv-Nr. 3514/006-01

W-E 223 Meyerhöfen FStNr. 13, Gde. Bohmte

Nordöstlich von Hunteburg wird die alte Flur großflächig von Gräben nachgezeichnet.
Aufnahmedatum: 10.05. und 05.06.1991; Luftbildarchiv-Nr. 3514/006-04

W-E 224 Meyerhöfen FStNr. 14, Gde. Bohmte

Nördlich von Nierhüsen markieren in der Hunteniederung in einem Getreidefeld dunkle positive Bewuchsmerkmale alte Ackerparzellen und Wege.
Aufnahmedatum: 10.05.1991; Luftbildarchiv-Nr. 3514/006-05

W-E 225 Meyerhöfen FStNr. 15, Gde. Bohmte

Östlich von Hunteburg sind als positive Bewuchsmerkmale in einem Feld mit Zwischenfrucht Gräben zu erkennen, die alte Ackerparzellen anzeigen.

Aufnahmedatum: 22.10.1991; Luftbildarchiv-Nr. 3514/007-03

W-E 226 Meyerhöfen FStNr. 16, Gde. Bohmte

Südöstlich von Hunteburg zeigen in der Flur „Kleine Heide“ in den vollreifen Getreidefeldern nach der Farbumkehr helle Bewuchsmerkmale alte Parzellengräben und Weggräben an.

Aufnahmedatum: 13.07.1990; Luftbildarchiv-Nr. 3514/007-02

W-E 227 Meyerhöfen FStNr. 17, Gde. Bohmte

Südlich des Wohnplatzes Nierhüsen und nordöstlich von Hunteburg weisen positive dunkle Bewuchsmerkmale in einem Getreidefeld auf Gräben von alten Flurstücksgrenzen hin.

Aufnahmedatum: 11.07.1996; Luftbildarchiv-Nr. 3514/006-06

W-E 228 Meyerhöfen FStNr. 18, Gde. Bohmte

Unmittelbar östlich der Hunte sind in einem Getreidefeld als lineare im stumpfen Winkel verlaufende Verfärbungen die begleitenden Gräben eines ehemaligen Wededammes zu erkennen. Zwei weitere dunkle bogenförmig verlaufende Merkmale gehen vermutlich auf alte Flurstücksgrenzen zurück.

Aufnahmedatum: 11.07.1996; Luftbildarchiv-Nr. 3514/006-07

W-E 229 Meyerhöfen FStNr. 19, Gde. Bohmte

Nordöstlich von Hunteburg erkennt man nördlich von Nierhüsen eine helle kreisförmige Verfärbung in einem frisch gepflügten Feld, die geologischen Ursprungs sein oder, wie O. Braasch dies vermutet, auf eine Befestigungsanlage hinweisen könnte. Außerdem zeichnen sich alte Wegegräben ab.

Aufnahmedatum: 25.10.1990 und 11.07.1996; Luftbildarchiv-Nr. 3514/006-02

W-E 230 Meyerhöfen FStNr. 20, Gde. Bohmte

Nördlich von Hunteburg liegen in einem Getreidefeld der Flur „Auf dem Felde“ großflächig alte Wölbackerbeete. Weiterhin sind Gruben vorhanden, die vielleicht eine Siedlung anzeigen.

Aufnahmedatum: 13.07.1990; Luftbildarchiv-Nr. 3514/009-01

W-E 231 Müschen FStNr. 7, Gde. Bad Laer

Im Luftbild ist nördlich von Müschen neben Altackerparzellen eine runde helle Verfärbung im gepflügten Acker zu erkennen, die auf einen Grabhügel hinweisen könnte. Eine Feldbegehung durch das damalige IfD im März 1997 ergab keine archäologischen Funde oder Befunde.

Aufnahmedatum: 16.03.1996; Luftbildarchiv-Nr. 3914/002-01

W-E 232 Natbergen FStNr. 10, Gde. Bissendorf

In der Flur „Westersch“ ist ein Kreisgraben zu sehen, der zu einem eingeebneten Grabhügel gehören könnte. Zwei halbkreisförmige dunkle Verfärbungen südsüdöstlich bzw. ostnordöstlich des kompletten Kreisgrabens könnten auf weitere ehemalige Grabmonumente hindeuten.

Aufnahmedatum: 08.07.1992; Luftbildarchiv-Nr. 3714/030-01

W-E 233 Nemden FStNr. 9, Gde. Bissendorf

Westlich von Nemden sind in einem Getreidefeld mehrere runde dunkle Verfärbungen als positive Bewuchsmerkmale von Gruben vorhanden. Südwestlich davon liegen zwei Reihen von mehreren kleinen runden dunklen Verfärbungen, bei denen es sich möglicherweise um Pfostenlöcher handelt. Außerdem sind Gräben festzustellen.

Aufnahmedatum: 13.07.1990; Luftbildarchiv-Nr. 3714/001-01

W-E 234 Pente FStNr. 72, Gde. Stadt Bramsche

Östlich von Pente und westlich der Bundesstraße B 68 liegen in einem Getreidefeld die linearen Verfärbungen alter Wegespuren und Flurstücksgrenzen. Ein rechtwinkliger Grabenverlauf und kleine rundliche dunkle Verfärbungen sind möglicherweise als Siedlungsspuren zu deuten.

Aufnahmedatum: 11.07.1996; Luftbildarchiv-Nr. 3712/005-01

W-E 235 Pente FStNr. 73, Gde. Stadt Bramsche

Nordwestlich eines Hofes sind westlich der Bundesautobahn A 1 in einem Getreidefeld als lineare Verfärbungen die wegbegleitenden Gräben von ehemaligen Wegen zu erkennen, die auf eine heute aufgegebene Hofstelle, die 1925 noch genutzt wurde, hinführen. Reste des in das Mtbl. Nr. 1944, Rulle, von 1895 eingedruckten Hofes selbst sind allenfalls zu erahnen.

Aufnahmedatum: 11.07.1996; Luftbildarchiv-Nr. 3714/035-01

W-E 236 Rabber FStNr. 7, Gde. Bad Essen

Auf dem Luftbild lassen sich in der Flur „Rabberwiesen“ nordöstlich von Brockhausen helle Verfärbungen erkennen, die von alten Wegen und Gräben stammen. Weiterhin sind Wölbäcker vorhanden.

Aufnahmedatum: 25.10.1990; Luftbildarchiv-Nr. 3716/005-01

W-E 237 Rabber FStNr. 8, Gde. Bad Essen

Ebenfalls im Niederungsgebiet der „Rabberwiesen“ liegen in einem Getreidefeld dunkle lineare Verfärbungen von ehemaligen wegbegleitenden Gräben und alten Flurstücksgrenzen. Ein in der Verlängerung eines heute noch existierenden Weges liegendes Teilstück ist in dem Mtbl. Nr. 1946 von 1896 vermerkt. Außerdem sind Gruben zu erkennen.

Aufnahmedatum: 11.07.1996; Luftbildarchiv-Nr. 3716/005-04

W-E 238 Rieste FStNr. 6, Gde. Rieste

Dokumentation: Nördlich von Rieste liegt an der Hohen Hase die Johanniter-Kommende Lage. Im Luftbild ist der heutige Gebäudebestand mit Gartenanlage dokumentiert. 1245 stiftete Graf Otto von Tecklenburg seinen Herrenhof in Lage dem Johanniter-Orden. 1253 wird das Ordenshaus erstmals urkundlich genannt. Von der ehemals quadratischen Burganlage mit Gräftensystem wurde im 19. Jh. der Nordflügel abgebrochen und der Graben zwischen Kirche und Komturei verfüllt.

Lit.: BRUCH, R. v. 1930: Rittersitze des Fürstentums Osnabrück. Osnabrück 1930 [Nachdruck Osnabrück 1965], 292–301. – POPPE, R. 1979: Kommende Lage in Rieste. In: Führer zu vor- und frühgeschichtlichen Denkmälern 44,3. Mainz 1979, 172 f. – WARNECKE, E. F. 1980: Das große Buch der Burgen und Schlösser im Land von Hase und Ems. Osnabrück 1980, 115–122.

Aufnahmedatum: 11.07.1996; Luftbildarchiv-Nr. 3514/062-01

W-E 239 Rieste FStNr. 7, Gde. Rieste

Westlich und östlich der von Rieste nach Hülsort führenden Kreisstraße K 148 zeichnen in den Getreidefeldern großflächig Gräben die alte Ortsflur nach. Südwestlich des Hofes Möllmann erkennt man außerdem kleinere dunkle kreisrunde, ovale und längliche Verfärbungen, die auf einen Urnenfriedhof oder eine Siedlung hinweisen könnten.

Aufnahmedatum: 08.07.1992; Luftbildarchiv-Nr. 3514/054-01

W-E 240 Rieste FStNr. 14, Gde. Rieste

Im „Riester Moor“ lassen sich in einem gepflügten Feld mehrere kreisrunde bis ovale dunkle Verfärbungen erkennen, die von helleren Verfärbungen umgeben sind. Ihre Deutung ist noch unklar. Bis zu einem sicheren Nachweis werden sie als mögliche Spuren von Grabhügeln oder als geologische Merkmale geführt.

Aufnahmedatum: 25.10.1990; Luftbildarchiv-Nr. 3512/001-01

W-E 241 Rieste FStNr. 17, Gde. Rieste

Nördlich von Maschort ist im Luftbild in der Nähe des Gehöftes Eckelmann ein System von linearen Verfärbungen in einem Getreidefeld (pos. BM) festzustellen, das von Wegen und Parzellengrenzen stammt. Zahlreiche runde Verfärbungen sind vermutlich als Pfostenlöcher und Gruben einer Siedlung zu deuten.

Lit.: GRUNWALD, L., WULF, F.-W. 1997: Aus der Vogelperspektive gesehen – Anmerkungen zur Luftbildauswertung für den Landkreis Osnabrück. Berichte zur Denkmalpflege in Niedersachsen 17, 1997, 134-137 mit Abb. 7.

Aufnahmedatum: 08.07.1992; Luftbildarchiv-Nr. 3514/053-01

W-E 242 Rieste FStNr. 18, Gde. Rieste

Westlich der Bundesautobahn A 1 und dem kanalisierten Nonnenbach ist neben den dunklen Verfärbungen des ehemals mäandrierenden Bachbettes ein kreisförmig geführter, etwas unregelmäßiger

Doppelgraben zu sehen, der von einer Niederungsburg stammen könnte. Eine Geländebegehung des damaligen IfD im März 1997 ergab keinerlei archäologische Funde oder Befunde.

Aufnahmedatum: 08.07.1992; Luftbildarchiv-Nr. 3514/052-01

W-E 243 Rieste FStNr. 19, Gde. Rieste

Im Luftbild sind in der Flur „Vogelpool“ in mehreren Ackerflächen Gräben zu erkennen, die von alten Ackerparzellengrenzen und Weggräben stammen. Da die identifizierbaren Wege auf bestehende Kotten zulaufen, dürften sie wahrscheinlich aus der Neuzeit stammen.

Aufnahmedatum: 08.07.1992; Luftbildarchiv-Nr. 3512/010-01

W-E 244 Rieste FStNr. 20, Gde. Rieste

Östlich von Rieste sind in einem Getreidefeld großflächig die Umgrenzungsgräben alter Ackerparzellen durch positive Bewuchsmerkmale zu erkennen.

Aufnahmedatum: 05.06.1991; Luftbildarchiv-Nr. 3514/041-01

W-E 245 Rieste FStNr. 21, Gde. Rieste

Die östlich des Siedlungsplatzes Maschort gelegenen dunklen runden oder rechteckigen Verfärbungen werden als Siedlungsspuren gedeutet. Eine Feldbegehung des damaligen IfD im Februar 1997 ergab keine archäologischen Funde oder Befunde. Die Bachnähe und die Lage auf einer Geländekuppe lassen aber hier eine Siedlung als möglich erscheinen.

Aufnahmedatum: 05.06.1991; Luftbildarchiv-Nr. 3514/042-01

W-E 246 Rieste FStNr. 24, Gde. Rieste

Etwa 1,1 km östlich des Südzipfels des Alfsees zeigen sich im „Riester Moor“ in einem Getreidefeld als lineare helle Verfärbungen schmale parallele Beete einer alten Ackerform. Außerdem sind rezente Drainagegräben erkennbar.

Aufnahmedatum: 11.07.1996; Luftbildarchiv-Nr. 3512/001-02

W-E 247 Rieste FStNr. 25, Gde. Rieste

In einem südlich von Bieste gelegenen Getreidefeld sind als helle lineare Verfärbungen (pos. BM) ehemalige Flurstücksgrenzen zu erkennen.

Aufnahmedatum: 11.07.1996; Luftbildarchiv-Nr. 3514/055-02

W-E 248 Rüsfort FStNr. 8, Gde. Gehrde

Im Winkel zwischen der Kreisstraße K 138 und der Hase lassen sich als dunkle und auch helle lineare Verfärbungen großflächig die alten Flurstücksgrenzen erkennen.

Aufnahmedatum: 11.07.1996; Luftbildarchiv-Nr. 3312/004-04

W-E 249 Rüsfort FStNr. 9, Gde. Gehrde

Unmittelbar südöstlich des Rüsforter Grabens sind in einem Getreidefeld die hellen Verfärbungen eines großflächigen Flursystems erkennbar.

Aufnahmedatum: 11.07.1996; Luftbildarchiv-Nr. 3512/018-01

W-E 250 Schleptrup FStNr. 29, Gde. Stadt Bramsche

Westlich von Lappenstuhl zeichnen sich in einem ehemaligen Waldgelände im Getreide lineare Veränderungen ab, die möglicherweise auf alte Flurstücksgrenzen und z. T. wohl auch auf alte Pflanzgräben für den ehemaligen Nadelholzbestand bzw. auf Tiefpflugspuren nach dem Walddroden zurückzuführen sind. Eindeutige Siedlungsspuren sind nicht erkennbar.

Aufnahmedatum: 11.07.1996; Luftbildarchiv-Nr. 3514/044-02

W-E 251 Schleptrup FStNr. 33, Gde. Stadt Bramsche

Im Luftbild sind östlich der Bundesautobahn A 1 im Bereich der Ausfahrt Bramscher Allee ein Kreisgraben mit einer Bestattung sowie positive Bewuchsmerkmale nachzuweisen, die von Siedlungsspuren stammen könnten. Eine Geländebegehung während der NDK-Inventarisierung des damaligen IfD im Februar 1997 ergab keine archäologischen Funde oder Befunde.

Aufnahmedatum: 13.07.1990, 05.06.1991 und 08.09.1992; Luftbildarchiv-Nr. 3714/002-02

W-E 252 Schleptrup FStNr. 35, Gde. Stadt Bramsche

Im Luftbild ist westlich der Bundesautobahn A 1 und südlich der Bundesautobahn B 218 eine Straße mit begleitenden Randgräben zu erkennen. Da der Weg auf einen heute bestehenden Kotten zuführt, dürfte er neuzeitlich sein.

Aufnahmedatum: 05.06.1991; Luftbildarchiv-Nr. 3714/020-01

W-E 253 Schleptrup FStNr. 36, Gde. Stadt Bramsche

Westlich der Bundesautobahn A 1 befindet sich eine von einem Graben eingefasste Siedlungsstelle. Es könnte sich hierbei um einen neuzeitlichen, heute abgebrochenen Kotten handeln.

Aufnahmedatum: 05.06.1991; Luftbildarchiv-Nr. 3714/019-01

W-E 254 Schleptrup FStNr. 37, Gde. Stadt Bramsche

Westlich von Bramsche ist in einem Wiesen- und Getreidegelände ein Graben als positives Bewuchsmerkmal auf einer langen Strecke und mit einem gewundenen Verlauf zu erkennen. Das Objekt wird als alter Bachlauf angesehen.

Aufnahmedatum: 08.09.1991; Luftbildarchiv-Nr. 3514/045-01

W-E 255 Schleptrup FStNr. 38, Gde. Stadt Bramsche

Im Luftbild sind westlich der Bundesautobahn A 1 und von Schleptrup in mehreren Getreidefeldern Gräben zu erkennen, die von alten Parzellengräben stammen dürften. Kleine dunkle runde Verfärbungen sind vermutlich als Siedlungsspuren zu deuten.

Aufnahmedatum: 08.07.1992; Luftbildarchiv-Nr. 3714/020-02

W-E 256 Schleptrup FStNr. 39, Gde. Stadt Bramsche

Im Luftbild erkennt man westlich der Bundesautobahn A 1 und nördlich von Schleptrup dunkle lineare Verfärbungen, die von alten Gräben stammen dürften. Kleine runde Merkmale könnten auf Siedlungsspuren hindeuten.

Aufnahmedatum: 08.07.1992; Luftbildarchiv-Nr. 3714/020-03

W-E 257 Schleptrup FStNr. 40, Gde. Stadt Bramsche

Östlich der Bundesautobahn A 1 Osnabrück–Bremen sind in einem Getreidefeld als dunkle lineare Verfärbungen die wegbegleitenden Gräben von zwei Altstraßen erkennbar, die im Zuge des Autobahnbaus verfüllt wurden.

Aufnahmedatum: 11.07.1996; Luftbildarchiv-Nr. 3714/002-03

W-E 258 Schwagstorf FStNr. 19, Gde. Stadt Fürstenau

Im Luftbild ist nordöstlich von Schwagstorf und nördlich der Bundesstraße B 214 im Saatacker eine helle runde Verfärbung vorhanden. Eine im September 1994 im Rahmen der Denkmälerüberprüfung durchgeführte Geländebegehung ergab keine Hinweise auf einen Grabhügel. Die steinige und sandige Oberfläche deutet auf eine abgepflügte natürliche Sandkuppe hin.

Aufnahmedatum: 25.10.1990; Luftbildarchiv-Nr. 3512/008-01

W-E 259 Schwagstorf FStNr. 4–6, Gde. Ostercappeln

Im freien Feld sind südlich von Schwagstorf die Großsteingräber FStNr. 4 und 5 erkennbar. Außerdem ist der mit Bäumen bewachsene Grabhügel FStNr. 6 zu lokalisieren.

Lit.: SPROCKHOFF, E. 1975: Atlas der Megalithgräber Deutschlands. Teil 3: Niedersachsen-Westfalen. Bonn 1975, 120 f. Kat.Nr. 903–904.

Aufnahmedatum: 10.05.1991; Luftbildarchiv-Nr. 3714/017-01

W-E 260 Schwagstorf FStNr. 19, Gde. Ostercappeln

In mehreren Getreidefeldern zeichnen sich nordöstlich von Stricksburg deutlich als positive Bewuchsmerkmale drei parallele Gräben ab (*Abb. 50*) ab. Die beiden nach Südwesten liegenden Gräben sind in geringem Abstand zueinander angeordnet, der äußere Nordostgraben verläuft in ca. 20 m Abstand parallel. Hier liegt ein Teilstück der Schwagstorfer Landwehr vor, das vom Hof Hellbaum an der



Abb. 50 Schwagstorf FStNr. 19, Gde. Ostercappeln, Ldkr. Osnabrück (Kat.Nr. W-E 260)
Die drei sich deutlich abzeichnenden parallelen Gräben stammen von der Schwagstorfer Landwehr.

Warkmoorstraße im Südosten auf ca. 1,6 km Länge nach Nordwesten eindeutig zu verfolgen ist. So sind auch nordnordöstlich des Wohnplatzes „Vor dem Bruche“ nordwestlich der Kreisstraße K 415 in einem reifen Getreidefeld der Flur „Im Koppeler Bruche“ drei parallel von Südosten nach Nordwesten verlaufende Gräben als positive Bewuchsmerkmale zu erkennen. Diese liegen in gerader Linie zwischen zwei entsprechend ausgerichteten Teilstücken der Schwagstorfer Landwehr. Da diese aus drei Gräben und drei Wällen bestand, ist auch dieser Befund ohne Zweifel als Landwehrteilstück anzusprechen.

Lit.: HARTMANN, H. 1890: Die alten Wallbefestigungen des Regierungsbezirkes Osnabrück. Mitteilungen des Vereins für Geschichte und Landeskunde zu Osnabrück 15, 1890, 1–74, dort bes. 40–47 mit Taf. 9 Mitte. – PIESCH, G.-U. 1987: Die Wegespuren der Heerstraße Osnabrück–Hunteburg–Bremen im Großkreis Osnabrück. Teil 2: Von der Venner Egge bis zur Schwagstorfer Landwehr. Osnabrücker Land. Heimat-Jahrbuch 1987, 109–126, dort bes. 118–120.

Aufnahmedatum: 13. und 20.07. sowie 03.08.1991; Luftbildarchiv-Nr. 3714/004-01 und 06

W-E 261 Schwagstorf FStNr. 20, Gde. Ostercappeln

In mehreren Getreidefeldern der Flur „Cappelner Wiesen“ liegen südlich bis nördlich eines Gehöftes als lineare dunkle Verfärbungen die Gräben eines ehemaligen Weges vor. Weitere helle und dunkle Verfärbungen zeigen ehemalige Flurstücksgrenzen, einen ehemaligen Bachverlauf und eine neuzeitliche Drainage an.

Aufnahmedatum: 11.07.1996; Luftbildarchiv-Nr. 3514/060-01

W-E 262 Schwagstorf FStNr. 26, Gde. Ostercappeln

Südlich der Flur „Vor dem Bruche“ sind in einem Getreidefeld als dunkle lineare Verfärbungen Parzellengrenzen und Wölbäcker erkennbar.

Aufnahmedatum: 11.07.1996; Luftbildarchiv-Nr. 3714/033-01

W-E 263 Schwagstorf FStNr. 37, Gde. Ostercappeln

Im Wiesengelände der Flur „Cappelner Wiesen“ ist als dunkle Verfärbung ein rechteckig verlaufender Graben erkennbar, der von einem größeren runden Graben umgeben wird. Außerdem sind weitere winkelförmig verlaufende Gräben erkennbar, bei denen es sich vielleicht um alte Flurformen handelt. Eine Geländebegehung des damaligen IfD im November 1994 ergab keine obertägigen Reste und keine Funde. Bei wiederholten Begehungen durch G.-U. Piesch und U. Märtens, beide damals aus Osnabrück, wurden hier zahlreiche Eisenluppen und -schlacken sowie neuzeitliche Keramik-, Glas- und Metallfunde aufgesammelt.

Aufnahmedatum: 08.09.1991; Luftbildarchiv-Nr. 3514/049-01

W-E 264 Schwagstorf FStNr. 44, Gde. Ostercappeln

Im Luftbild erkennt man unmittelbar nordwestlich der Ansiedlung Stricksburg das am Rand mit Bäumen bestandene Graftengeviert der ursprünglichen Stricksburg. Sie hat ihren Namen nach dem tecklenburgischen Rittergeschlecht von (der) Stricket, das seit 1460 als Besitzer der Burg auftritt. Die Anlage scheint spätestens 1618 nicht mehr bestanden zu haben. Das Hauptgebäude der Wasserburg dürfte einst in der Nordwestecke der etwa 75 auf 60 m großen Befestigung gestanden haben.

Lit.: BRUCH, R. v. 1930: Die Rittersitze des Fürstentums Osnabrück. Osnabrück 1930 [Nachdruck Osnabrück 1965], 255 f.; 482. – WREDE, G. 1977: Geschichtliches Ortsverzeichnis des ehemaligen Fürstentums Osnabrück. Geschichtliches Ortsverzeichnis von Niedersachsen 3,2. Hildesheim 1977, 214 f.

Aufnahmedatum: 20.07.1990; Luftbildarchiv-Nr. 3714/004-03

W-E 265 Schwagstorf FStNr. 64 und 65, Gde. Ostercappeln

Im Luftbild sind in einem Getreidefeld als positive Bewuchsmerkmale drei parallele Gräben bzw. Wallgräben in annähernd entsprechendem Verlauf zur „Unteren Eschstraße“ südöstlich der Ortslage Schwagstorf erkennbar. Die beiden südwestlichen Gräben verlaufen in geringem Abstand nebeneinander, der äußere Nordostgraben ist in etwa 20 m Abstand vorgelagert. Probegrabungen durch die Stadt- und Kreisarchäologie Osnabrück (Leitung S. Wilbers-Rost) im Nordbereich des Befundes (FStNr. 64) im Sommer 1991 und im Südbereich (FStNr. 65) im Sommer 1992 ergaben den Nachweis der drei Gräben (FStNr. 64) bzw. einem Außengraben und zwei mächtigen Pfosten (FStNr. 65). Die Deutung der Wallgräben ist z. Z. noch unklar. Möglicherweise handelt es sich um ein Teilstück der Schwagstorfer Landwehr (FStNr. 19, vgl. Kat.Nr. W-E 260), vielleicht aber auch um ein römisches Marschlager (vgl. hierzu auch Kat.Nr. W-E 280).

Aufnahmedatum: 13.07.1990; Luftbildarchiv-Nr. 3714/005-01

W-E 266 Schwagstorf FStNr. 68, Gde. Ostercappeln

Als positive Bewuchsmerkmale sind nördlich des Wohnplatzes Allendorf kleine runde Verfärbungen sowie mehrere längliche grabenartige Verfärbungen im Getreide erkennbar, die auf eine undatierte Siedlung hinweisen könnten.

Aufnahmedatum: 05.06.1991; Luftbildarchiv-Nr. 3714/021-02

W-E 267 Schwagstorf FStNr. 72, Gde. Ostercappeln

Westlich der Kreisstraße K 415 liegen in der Flur „Masch“ alte Wölbackerbeete.

Aufnahmedatum: 08.09.1991; Luftbildarchiv-Nr. 3714/025-01

W-E 268 Schwagstorf FStNr. 77, Gde. Ostercappeln

Im Getreidefeld sind nördlich von Stricksburg mehrere lineare rechteckige helle Verfärbungen erkennbar, die auf abgetragene Mauerreste hindeuten. Laut Eindruck in das Mtbl. Nr. 1945 von 1925 lag an dieser Stelle der Wohnplatz Grashorn. Direkt südöstlich der Straße Schwagstorf-Hunteburg befand sich ein Gehöft mit mehreren Nebengebäuden. Südöstlich davon führte ein Stichweg ab, der im Luftbild anhand der Gräben erkennbar ist. Südöstlich davon lag ein weiteres Gehöft, das heute abgetragen ist.

Aufnahmedatum: 20.07.1990; Luftbildarchiv-Nr. 3714/004-02

W-E 269 Schwagstorf FStNr. 78, Gde. Ostercappeln

Als dunkle positive Bewuchsmerkmale zeichnen sich westlich von Wahlburg zwei parallele Gräben in ca. 5–8 m Abstand zueinander ab, die in stumpfem Winkel nördlich eines kleinen Wäldchens von Westen nach Osten verlaufen. Das Wäldchen ist umgeben von einem Wall mit außen vorgelagertem Graben. Bei dieser Anlage handelt es sich vermutlich um einen alten Schafstall.

Aufnahmedatum: 10.05. und 05.06.1991; Luftbildarchiv-Nr. 3714/006-02

W-E 270 Schwagstorf FStNr. 94, Gde. Ostercappeln

Im Luftbild sind östlich des Siedlungsplatzes Wahlburg etwa zehn parallele Gräben als dunkle Verfärbungen erkennbar, die von zwei weiteren winkelförmig verlaufenden Gräben begrenzt werden. Es handelt sich hierbei um Ackerparzellen.

Aufnahmedatum: 21.10.1991; Luftbildarchiv-Nr. 3714/006-04

W-E 271 Schwagstorf FStNr. 95, Gde. Ostercappeln

Östlich des Wohnplatzes Horst und westlich der Straße „Kaninchenkamp“ erkennt man in einem Getreidefeld als positives Bewuchsmerkmal den Verlauf eines gebogenen Grabens. Vielleicht ist in ihm der Rest des für die Straße namengebenden Kamps zu erkennen.

Aufnahmedatum: 05.06.1991; Luftbildarchiv-Nr. 3714/004-005

W-E 272 Schwagstorf FStNr. 96, Gde. Ostercappeln

Südlich des Krebsburger Mühlbaches sind in einem gepflügten Acker als dunkle Verfärbungen die Grenzen von Streifenfluren und zwei sich kreuzende schmale Gräben erkennbar.

Aufnahmedatum: 08.09.1991; Luftbildarchiv-Nr. 3714/024-01

W-E 273 Schwagstorf FStNr. 97, Gde. Ostercappeln

In einem südlich von Schwagstorf gelegenen gepflügten Acker ist eine rundovale dunkle Verfärbung erkennbar, bei der es sich vielleicht um einen zerstörten Grabhügel handelt. Anhand von Verfärbungen sind in der Umgebung Wölbäcker deutlich erkennbar. Bei der Geländeüberprüfung im Februar 1995 durch S. Ullrich und K. Makowka, beide damals IfD, konnten keine weiteren Hinweise auf einen Grabhügel entdeckt werden. Es wurden auch keine Funde geborgen.

Aufnahmedatum: 08.09.1991; Luftbildarchiv-Nr. 3714/017-03

W-E 274 Schwagstorf FStNr. 98, Gde. Ostercappeln

Nordwestlich von Schwagstorf sind schwach lineare dunkle Verfärbungen von Gräben im Getreide erkennbar. Ihre Deutung ist unklar.

Aufnahmedatum: 10.05.1991; Luftbildarchiv-Nr. 3714/006-03

W-E 275 Schwagstorf FStNr. 99, Gde. Ostercappeln

Südlich des Siedlungsplatzes Wahlburg ist in einem Getreidefeld schwach ein linearer Graben erkennbar.

Aufnahmedatum: 13.07.1990; Luftbildarchiv-Nr. 3714/006-01

W-E 276 Schwagstorf FStNr. 100, Gde. Ostercappeln

Im Luftbild sind südlich des Hofes Hellbaum als dunkle Verfärbung ein kürzeres gerades Grabenstück sowie – nördlich davon – ein einzelner Graben mit bogenförmigem Verlauf vorhanden.

Aufnahmedatum: 08.09.1991; Luftbildarchiv-Nr. 3714/004-07

W-E 277 Schwagstorf FStNr. 101, Gde. Ostercappeln

Etwa 100 m südöstlich des Strothbaches ist in einem frisch bestellten Getreidefeld eine dunkle runde Verfärbung erkennbar. Hierbei handelt es sich möglicherweise um einen abgetragenen Grabhügel.

Aufnahmedatum: 24.10.1990; Luftbildarchiv-Nr. 3714/004-04

W-E 278 Schwagstorf FStNr. 102, Gde. Ostercappeln

Im einem Getreidefeld der Flur „Bruch“ liegt in Nordnordwest–Südsüdost-Ausrichtung eine dunkle lineare Verfärbung. Außerdem ist ein kurzes Grabenstück in parallelem Verlauf zu erkennen.

Aufnahmedatum: 13.07.1990; Luftbildarchiv-Nr. 3514/016-01

W-E 279 Schwagstorf FStNr. 103, Gde. Ostercappeln

Im einem Getreidefeld der Flur „An der Haar“ ist als dunkle Verfärbung ein Graben erkennbar, der leicht geschwungen von Norden nach Süden verläuft und dort nach einer kleinen Unterbrechung rechtwinklig nach Südwesten umknickt. Im Nordbereich ist ein weiterer Graben in annähernd parallelem Verlauf deutlich erkennbar. In ihnen dürften alte Flurgrenzen zu sehen sein.

Aufnahmedatum: 13.07.1990; Luftbildarchiv-Nr. 3514/015-01

W-E 280 Schwagstorf FStNr. 114, Gde. Ostercappeln

Südlich von Schwagstorf und westlich des Mittellandkanals hebt sich auf dem „Felsener Esch“ ein geschwungener Graben als positives Bewuchsmerkmal in einem Getreidefeld ab. Es handelt sich hierbei um die Fortsetzung des bei Schwagstorf FStNr. 64 und 65 (vgl. Kat.Nr. W-E 265) angesprochenen Befundes.

Aufnahmedatum: 03.08. und 08.09.1991; Luftbildarchiv-Nr. 3714/017-02

W-E 281 Schwagstorf FStNr. 126, Gde. Ostercappeln

Etwa 400 m nördlich der Stricksburg (FStNr. 44, vgl. Kat.Nr. W-E 264) zeichnen sich im Getreidefeld als positive Bewuchsmerkmale mehrere Gräben in paralleler Anordnung ab. Zwischen diesen Gräben liegen kleinere kreisrunde und ovale Verfärbungen, die auf einen ehemaligen Siedlungsplatz hindeuten.

Aufnahmedatum: 20.07.1990; Luftbildarchiv-Nr. 3714/004-08

W-E 282 Schwagstorf FStNr. 127, Gde. Ostercappeln

Im nördlich der Kreuzung Bundesstraße B 218 und Kreisstraße K 416 gelegenen Getreidefeld der Flur „Winkelkamp“ ist nach der Farbumkehr als helles positives Bewuchsmerkmal ein wohl ovales Grabenwerk zu erkennen. Es könnte sich hierbei um den namensgebenden Kamp handeln.

Aufnahmedatum: 08.07.1992; Luftbildarchiv-Nr. 3714/006-05

W-E 283 Schwagstorf FStNr. 129, Gde. Ostercappeln

Südlich von Wahlburg und südwestlich der Bundesstraße B 218 erkennt man in einem Getreidefeld als positives Bewuchsmerkmal den Verlauf eines Grabens mit leicht uneinheitlicher Richtung.

Aufnahmedatum: 05.06.1991; Luftbildarchiv-Nr. 3714/021-01

W-E 284 Schwagstorf FStNr. 130, Gde. Ostercappeln

Neben auf alte Flurgrenzen zurückgehenden positiven Bewuchsmerkmalen erkennt man in der Flur „Im Wiesenhain“ nördlich der Landesstraße L 79 deutliche runde Merkmale, die auf Siedlungsgruben zurückgehen oder geologischen Ursprungs sind.

Aufnahmedatum: 05.06.1991; Luftbildarchiv-Nr. 3714/022-01

W-E 285 Schwagstorf FStNr. 131, Gde. Ostercappeln

Südlich von Schwagstorf und südwestlich der Bundesstraße B 218 erkennt man in einem Getreidefeld als positives Bewuchsmerkmal eine dunkle Verfärbung, die auf einen Graben zurückgehen könnte.

Aufnahmedatum: 08.07.1992; Luftbildarchiv-Nr. 3714/024-02

W-E 286 Schwagstorf FStNr. 132, Gde. Ostercappeln

Südwestlich von Schwagstorf und südlich des Wohnplatzes Ahlendorf ist in mehreren gepflügten Ackern als helle Verfärbung ein Weg erkennbar, der zu einem Kotten führt. Außerdem liegen alte Ackerfluren (Wölbäcker) vor.

Aufnahmedatum: 07.04.1996; Luftbildarchiv-Nr. 3714/025-02

W-E 287 Schwege FStNr. 41 und 43, Gde. Bohmte

Westlich der Wittlager Kreisbahn sind auf dem Luftbild in einem Getreidefeld neben einer Felddrainage auch Flurformen zu erkennen, die wohl von alten Parzellen herrühren. In der Nähe soll die Alte Vinkenburg gelegen haben.

Aufnahmedatum: 10.05.1991; Luftbildarchiv-Nr. 3514/009-03

W-E 288 Schwege FStNr. 42, Gde. Bohmte

In einem Getreidefeld nördlich von Streithorst belegt das Luftbild Gräben, die zu alten Parzellengrenzen gehören dürften.

Aufnahmedatum: 11.07.1993; Luftbildarchiv-Nr. 3514/040-04

W-E 289 Schwege FStNr. 47, Gde. Bohmte

Im Luftbild sind in einem Getreidefeld nordöstlich der abgetragenen Großen Finkenburg Graften eines Grabenwerkes, Hausgrundrisse und Flurformen zu erkennen. Geländebegehungen durch U. Märtens und G.-U. Piesch, beide damals aus Osnabrück, 1992 und im November 1993 ergaben mittelalterliche und neuzeitliche Funde.

Lit.: GRUNWALD, L., WULF, F.-W. 1997: Aus der Vogelperspektive gesehen – Anmerkungen zur Luftbildauswertung für den Landkreis Osnabrück. Berichte zur Denkmalpflege in Niedersachsen 17, 1997, 134–137 mit Abb. 4

Aufnahmedatum: 10.05.1991; Luftbildarchiv-Nr. 3514/009-02

W-E 290 Schwege FStNr. 50, Gde. Bohmte

Die Gräben, die südöstlich der Kreisstraße K 418 in einem Getreidefeld zu erkennen sind, dürften wohl als alte Flurbegrenzungen anzusehen und mit einem wenige Meter südwestlich abgebrochenen Hof in Verbindung zu bringen sein. Dieser ist noch bei Gauß 1840 in Blatt 54 mit zwei Gebäuden eingezeichnet.

Aufnahmedatum: 10.05.1991; Luftbildarchiv-Nr. 3514/012-02

W-E 291 Schwege FStNr. 51, Gde. Bohmte

Nordöstlich der Flur „Kienpohl“ beschreiben Gräben eine alte Flureinteilung.

Aufnahmedatum: 13.07.1990; Luftbildarchiv-Nr. 3514/013-02

W-E 292 Schwege FStNr. 52, Gde. Bohmte

Westlich des verlandeten Teiches „Kienpohl“, der dieser Flur den Namen gegeben hat, sind im reifen Getreide Begrenzungsgräben von ehemaligen Parzellen und Wegen zu erkennen. Eine Geländebegehung im November 1993 durch U. Märtens, damals Osnabrück, ergab keine Funde.

Aufnahmedatum: 13.07.1990; Luftbildarchiv-Nr. 3514/013-01

W-E 293 Schwege FStNr. 53, Gde. Bohmte

Die Region westlich von Schwege ist bei Gauß 1840 als klein parzellierte Fläche mit Ackerland und Wiese verzeichnet. Mehrere überpflügte Parzellen sind im Luftbild zu erkennen.

Aufnahmedatum: 22.10.1991; Luftbildarchiv-Nr. 3514/011-03

W-E 294 Schwege FStNr. 54, Gde. Bohmte

In der „Schweger Marsch“ erkennt man im Getreide einen von Westen nach Osten verlaufenden Verbindungsweg mit begleitenden Gräben. Er ist bei Gauß 1840 in Blatt 54, Ostercappeln, eingezeichnet. Eine 1993 erfolgte Geländebegehung durch U. Märtens, damals Osnabrück, ergab aufgrund einer Ziegel- und Scherbenstreuung im Acker in dieser Gegend die Lage eines wüsten Kottens. Spuren von dieser Niederlassung sind dem Luftbild nicht zu entnehmen.

Aufnahmedatum: 25.10.1990; Luftbildarchiv-Nr. 3514/011-02

W-E 295 Schwege FStNr. 55, Gde. Bohmte

Südlich des Schweger Marschkanals liegen großflächig in einem Getreidefeld Gräben. Die Gräben stellen nach U. Märtens, damals Osnabrück, wohl Flurformen (Entwässerungsgräben und Begrenzungsgräben) der Zeit vor 1800 dar. Durch Bruchsteine, Mörtel, Ziegel und Keramik sind in diesem Bereich aufgrund einer Feldbegehung durch U. Märtens zwei wüste Kotten zu lokalisieren.

Aufnahmedatum: 13.07.1990; Luftbildarchiv-Nr. 3514/010-01

W-E 296 Schwege FStNr. 56, Gde. Bohmte

In einem Getreidefeld nordwestlich von Streithorst sind Verfärbungen zu erkennen, die auf Flurgrenzgräben und schmale Ackerbeete hinweisen.

Aufnahmedatum: 10.05.1991; Luftbildarchiv-Nr. 3514/040-03

W-E 297 Schwege FStNr. 57, Gde. Bohmte

Nördlich von Streithorst erkennt man in Getreidefeldern wegbegleitende Gräben und alte Acker Grenzen.

Aufnahmedatum: 10.05.1991; Luftbildarchiv-Nr. 3514/040-01

W-E 298 Schwege FStNr. 61, Gde. Bohmte

Westlich der Alten Vinkenburg erscheinen in einem Getreidefeld Flurformen, die auf alte Parzellen und Wege hinweisen.

Aufnahmedatum: 10.05.1991; Luftbildarchiv-Nr. 3514/009-04

W-E 299 Schwege FStNr. 62, Gde. Bohmte

Nördlich der Kreisstraße K 418 sind neben Wölbäckern in einem Getreidefeld Gruben als mögliche Siedlungsspuren festzustellen.

Aufnahmedatum: 13.07.1990; Luftbildarchiv-Nr. 3514/011-01

W-E 300 Schwege FStNr. 64, Gde. Bohmte

Westlich von Hunteburg zeigt das Luftbild dunkle Verfärbungen, die auf alte Feldgrenzen zurückzuführen sein dürften.

Aufnahmedatum: 08.09.1991; Luftbildarchiv-Nr. 3514/012-03

W-E 301 Schwege FStNr. 65, Gde. Bohmte

Westlich von Schwege sind Gräben in mehreren Getreidefeldern zu erkennen, die von Parzellengrenzen herrühren dürften.

Aufnahmedatum: 22.10.1991; Luftbildarchiv-Nr. 3514/012-04

W-E 302 Schwege FStNr. 66, Gde. Bohmte

Eine trapezförmige Struktur zeichnet sich in der Nähe von Streithorst als negatives Bewuchsmerkmal ab. Es könnte sich um eine ehemalige Einhegung handeln.

Aufnahmedatum: 13.07. und 25.10.1990; Luftbildarchiv-Nr. 3514/014-01

W-E 303 Schwege FStNr. 67, Gde. Bohmte

Nordwestlich von Streithorst zeichnet sich im Getreide die alte Ortsflur deutlich durch unregelmäßige Gräben ab.

Aufnahmedatum: 10.05.1991 und 08.07.1992; Luftbildarchiv-Nr. 3514/040-02

W-E 304 Schwege FStNr. 68, Gde. Bohmte

Nordwestlich von Streithorst wird im Getreide grossflächig durch Gräben und Gruben das Bild einer alten Siedlung sichtbar.

Aufnahmedatum: 11.07.1993; Luftbildarchiv-Nr. 3514/040-05

W-E 305 Schwege FStNr. 69, Gde. Bohmte

Nordöstlich des heute trockengefallenen Teiches „Kienpohl“, und nördlich der Kreisstraße K 418 sind in einem Getreidefeld als helle lineare Verfärbung eine ehemalige Flurstücksgrenze (Waldkante) und – in einem stumpfen Winkel dazu – zwei parallele wegbegleitende Gräben eines Weges zu erkennen.

Aufnahmedatum: 11.07.1996; Luftbildarchiv-Nr. 3514/047-03

W-E 306 Sögel FStNr. 7, Gde. Stadt Bramsche

Dokumentation: Im Luftbild ist die nördlich von Sögel gelegene Gesamtanlage der Burg Haus Sögel mit dem heutigen Gebäudebestand und der doppelten Graftenanlage dokumentiert. Die aus Haupt- und Vorburg bestehende Befestigung wurde urkundlich erstmals 1350 als Rittersitz und 1426 als Burg genannt.

Lit.: BRUCH, R. v. 1930: Die Rittersitze des Fürstentums Osnabrück. Osnabrück 1930 [Nachdruck Osnabrück 1965], 282–287. – WARNECKE, E. F. 1980: Das große Buch der Burgen und Schlösser im Land von Hase und Ems. Osnabrück 1980, 226 f.

Aufnahmedatum: 25.10.1990; Luftbildarchiv-Nr. 3514/036-01

Sudendorf FStNr. 5, Gde. Glandorf
vgl. Westendorf FStNr. 4, Kat.Nr. W-E 361

W-E 307 Talge FStNr. 22, Gde. Stadt Bersenbrück

Bei Groß Warnefeld ist in unmittelbarer Nähe des Bachlaufs der „Alten Hase“ eine Niederungsburg mit Turmhügel und umlaufendem Wall zu erkennen (Abb. 51). Der Wall der Motte wird anscheinend von einem alten Weg geschnitten. Eine Geländebegehung während der Denkmälerinventarisierung im März 1997 ergab keine archäologischen Befunde und Funde, die auf eine Burganlage hindeuten. Dicht nördlich der mutmaßlichen Burgstelle fand sich ein prähistorischer Siedlungsplatz, vermutlich aus der vorrömischen Eisenzeit (FStNr. 24).

Lit.: GRUNWALD, L., WULF, F.-W. 1997: Aus der Vogelperspektive gesehen – Anmerkungen zur Luftbildauswertung für den Landkreis Osnabrück. Berichte zur Denkmalpflege in Niedersachsen 17, 1997, 134–137 mit Abb. 5.

Aufnahmedatum: 08.07.1992; Luftbildarchiv-Nr. 3512/012-01



Abb. 51 Talge FStNr. 22, Gde. Stadt Bersenbrück, Ldkr. Osnabrück (Kat.Nr. W-E 307)
In der Nähe des Baches „Alte Hase“ erkennt man die runden Merkmale einer Niederungsburg vom Typ Motte.

W-E 308 Talge FStNr. 23, Gde. Stadt Bersenbrück

Südlich von Talge liegen als dunkle Verfärbungen beiderseits der Bundesstraße B 68 bei den Gehöften Beselbeke und Hagewisch Gräben in den Ackerflächen, die von alten Parzellengrenzen und Wegen stammen. Außerdem sind Wölbäcker, schmale Beete, Siedlungsgruben und eine moderne Drainage festzustellen.

Aufnahmedatum: 08.07.1992; Luftbildarchiv-Nr. 3512/012-02

W-E 309 Talge FStNr. 33, Gde. Stadt Bersenbrück

In einem östlich der Bundesstraße B 68 gelegenen Getreidefeld zeichnet sich als deutliche dunkle Verfärbung ein rechteckiger, fast quadratischer Graben mit zwei kleinen Unterbrechungen im Westen und Osten ab. In der näheren Umgebung sind deutlich die Grenzen der alten Ackerfluren erkennbar. Unmittelbar an der rechteckigen Graben- bzw. Graftenanlagen zieht sich in Nordost–Südwest-Ausrichtung ein altes verlandetes Flussbett entlang.

Aufnahmedatum: 11.07.1996; Luftbildarchiv-Nr. 3312/004-01

W-E 310 Talge FStNr. 34, Gde. Stadt Bersenbrück

Zwischen der Eisenbahnlinie Bersenbrück–Quakenbrück und der Bundesstraße B 68 ist in einem Getreidefeld in Form dunkler linearer Verfärbungen ein System von alten Flurstücksgrenzen, Drainage und schmalen Beeten erkennbar. Kleine rundliche dunkle Merkmale müssen als Siedlungsspuren interpretiert werden.

Aufnahmedatum: 11.07.1996; Luftbildarchiv-Nr. 3512/019-01

W-E 311 Thiene FStNr. 39, Gde. Alfhausen

Nördlich der Ueffelner Aue sind im Luftbild in der Flur „Bullenkämpe“ helle runde Verfärbungen nachzuweisen, die von Bombentrümmern oder Grabhügeln stammen könnten. Außerdem ist eine von Nordwesten nach Südosten verlaufende geradlinige Leitungsspur zu erkennen. Die Geländebegehung bei der Denkmälerinventarisierung im Februar 1997 ergab keine Hinweise auf ein zerstörtes Grabhügelfeld. Es dürfte sich bei den Befunden wohl eher um Bombentrichter aus dem Zweiten Weltkrieg handeln.

Aufnahmedatum: 25.10.1990; Luftbildarchiv-Nr. 3512/002-01

W-E 312 Tütingen FStNr. 4, 12 und 20, Gde. Ankum

Im Luftbild ist in einem Acker westlich des Krähenberges eine helle runde Verfärbung zu erkennen, die von einem Grabhügel stammen könnte (FStNr. 4). Da der direkt östlich liegende Krähenberg ein Grabhügel ist (FStNr. 12), könnte hier möglicherweise ein zweiter Grabhügel gelegen haben. Außerdem ist im Bereich des Luftbildes noch die südlich des Krähenberges gelegene Oberflächenfundstreuung FStNr. 20 mit prähistorischen Artefakten zu nennen. Die im Herbst 1996 durchgeführte Geländebegehung ergab keine weiteren archäologischen Funde oder Befunde.

Aufnahmedatum: 25.10.1990; Luftbildarchiv-Nr. 3512/007-01

W-E 313 Ueffeln FStNr. 3, 73 und 74, Gde. Stadt Bramsche

Im Luftbild sind im Ackerland nordwestlich von Ueffeln keine sehr deutlichen archäologischen Befunde zu erkennen. Lediglich einige helle Verfärbungen in gepflügten Äckern sind auffällig. Da in unmittelbarer Nähe aber die Grabhügel FStNr. 3, 73 und 74 liegen, könnten sich unter den hellen Merkmalen auch weitere Grabhügel verbergen.

Aufnahmedatum: 25.10.1990; Luftbildarchiv-Nr. 3512/006-01

W-E 314 Ueffeln FStNr. 24–25, 61 und 79, Gde. Stadt Bramsche

Nordöstlich von Ueffeln und nördlich der Bundesstraße B 218 liegen im Wald die „Begräbnisstätte“ FStNr. 61 sowie zwei falsifizierte Grabhügel (FStNr. 24 und 25). Im südlich angrenzenden Ackerland sind fünf größere dunkle ovale Verfärbungen in einem gepflügten Feld (FStNr. 79) zu erkennen, die wohl auf Grabhügel hinweisen dürften. Eine im Februar 1995 im Rahmen der Denkmälerüberprüfung durchgeführte Feldbegehung ergab keine weiteren Hinweise auf Grabhügel.

Aufnahmedatum: 25.10.1990; Luftbildarchiv-Nr. 3512/003-01

W-E 315 Vechtel FStNr. 5, Gde. Bippen

In einem Getreidefeld der Flur „Vechteler Mark“ ist südlich von Vechtel eine Vielzahl von runden negativen Bewuchsmerkmalen zu erkennen. Die einheitlich runde Form der Befunde spricht gegen vorhandene Siedlungsgruben. Es ist wahrscheinlich, dass es sich hier um Bombentrichter handelt. Eine Geländebegehung bei der Denkmälerinventarisierung im Februar 1997 ergab keine archäologischen Funde oder Befunde.

Aufnahmedatum: 31.07.1993; Luftbildarchiv-Nr. 3510/001-01

W-E 316 Venne FStNr. 10, Gde. Ostercappeln

Direkt nordöstlich des Mittellandkanals und südöstlich des Wohnplatzes „Im Heidort“ befinden sich in einem Getreidefeld lineare Verfärbungen von ehemaligen Flurstücksgrenzen und Wegeverläufen. Ein gleichmäßiges Gitter von hellen linearen Verfärbungen ist als Drainagesystem zu deuten.

Aufnahmedatum: 11.07.1996; Luftbildarchiv-Nr. 3514/005-05

W-E 317 Venne FStNr. 57, Gde. Ostercappeln

Südlich der Bundesstraße B 218 liegen in einem Getreidefeld dunkle lineare und kleine rundliche Verfärbungen, bei denen es sich um Siedlungsspuren handeln könnte.

Aufnahmedatum: 11.07.1996; Luftbildarchiv-Nr. 3714/031-02

W-E 318 Venne FStNr. 61, Gde. Ostercappeln

Im Ackerland sind im Nordostbereich der Flur „Auf dem Klapperhagen“ dunkle Verfärbungen ohne eindeutige Strukturen erkennbar. Diese sind auf Staunässe zurückzuführen. Im südwestlichen Drittel

ist eine breitere hellere lineare Verfärbung mit einem dunklen Mittelstreifen in Nordwest-Südost-Ausrichtung erkennbar. Hierbei handelt es sich um eine markante natürliche Geländestufe mit Höhenabfall nach Nordosten. Eine weitere dunkle lineare Verfärbung in der Bildmitte geht auf eine Flurstücksgrenze mit erst kürzlich eingeebener Wallhecke zurück.

Aufnahmedatum: 10.05.1991; Luftbildarchiv-Nr. 3714/018-01

W-E 319 Venne FStNr. 68, Gde. Ostercappeln

In einem in der Flur „Schwarzes Moor“ östlich des Siedlungsplatzes „Im Heidort“ gelegenen Getreidefeld sind als dunkle lineare Verfärbungen mit z. T. rechtwinkligem Verlauf ehemalige Flurstücksgrenzen erkennbar. Zwei runde Verfärbungen werden als Bombentrichter gedeutet.

Aufnahmedatum: 11.07.1996; Luftbildarchiv-Nr. 3514/059-01

Venne FStNr. 81, Gde. Ostercappeln

vgl. Kalkriese FStNr. 101 und 111, Kat.Nr. W-E 190

W-E 320 Venne FStNr. 82, Gde. Ostercappeln

In einem Getreidefeld westlich des Siedlungsplatzes „Im Schlingenort“ sind lineare etwas dunklere Verfärbungen erkennbar, die sich z. T. rechtwinklig kreuzen. Möglicherweise liegen mit ihnen alte Flurstücksgrenzen vor.

Aufnahmedatum: 13.07.1990; Luftbildarchiv-Nr. 3514/005-01

W-E 321 Venne FStNr. 84, Gde. Ostercappeln

Nordöstlich des Siedlungsplatzes „Im Heidort“ liegen in einem Getreidefeld etwas dunklere lineare und gebogene Gräben. Es könnte sich um flurstücksbegrenzende Gräben und möglicherweise um ein Grabenwerk handeln.

Aufnahmedatum: 13.07.1990; Luftbildarchiv-Nr. 3514/019-01

W-E 322 Venne FStNr. 85, Gde. Ostercappeln

In der Flur „Schwarzes Moor“ sind in einem tiefgepflügten Acker unregelmäßig rundliche Verfärbungen mit verwaschenen Randbereichen sowie Gräben als Spuren frühen Ackerbaus erkennbar.

Aufnahmedatum: 24.10.1990; Luftbildarchiv-Nr. 3514/029-01

W-E 323 Venne FStNr. 86, Gde. Ostercappeln

Im Luftbild sind mehrere schmale dunklere Grabenverfärbungen in paralleler Ausrichtung als Spatenbeete sowie ein etwas breiterer dunkler Graben in leicht bogenförmigem Verlauf erkennbar. Auf den breiten Graben trifft in rechtem Winkel ein weiterer Graben gleicher Breite.

Aufnahmedatum: 08.09.1991; Luftbildarchiv-Nr. 3514/046-01

W-E 324 Venne FStNr. 87, Gde. Ostercappeln

Nördlich der Kreisstraße K 418 ist als dunkle Verfärbung ein schmaler Graben erkennbar, der östlich des größeren Gehöftes in etwa Nord–Süd-Ausrichtung verläuft. Südlich der Kreisstraße K 418 sind im Acker lineare hellere Verfärbungen erkennbar. Ihre Deutung ist unklar. Es könnte sich um alte Gräben der Flurstücksgrenzen handeln. Außerdem liegen Siedlungsgruben vor.

Aufnahmedatum: 08.09.1991; Luftbildarchiv-Nr. 3514/047-01

W-E 325 Venne FStNr. 88, Gde. Ostercappeln

In Wintersaat und Zwischenfrucht zeichnen nördlich der Kreisstraße K 418 blasse lineare Verfärbungen eine frühe kleinflächige Feldereinteilung nach.

Aufnahmedatum: 22.10.1991; Luftbildarchiv-Nr. 3514/047-02

W-E 326 Venne FStNr. 89, Gde. Ostercappeln

In einem gepflügten Acker sind als dunkle Verfärbungen eingeebnete Wölbäcker erkennbar. Zwei hellere rundliche Merkmale könnten als abgetragene Grabhügel gedeutet werden.

Aufnahmedatum: 25.10.1990; Luftbildarchiv-Nr. 3714/007-01

W-E 327 Venne FStNr. 90, Gde. Ostercappeln

Nördlich des Tölkhauses ist neben grossflächigen Wölbäckern deutlich eine Nordwest–Südost gerichtete Linie im Luftbild zu erkennen. Durch den Vergleich mit Gauß, Blatt 54, ist dieser Befund im Jahr 1840 mit einem eingezeichneten Weg identisch, der den Venner Esch in seiner südlichen Ausdehnung begrenzte.

Aufnahmedatum: 08.09.1991; Luftbildarchiv-Nr. 3714/007-02

W-E 328 Venne FStNr. 91, Gde. Ostercappeln

In einem gepflügten Acker sind östlich von Venne mehrere z. T. parallele lineare etwas dunklere Verfärbungen erkennbar. Sie dürften auf die einen Weg einfassenden Gräben und auf Ackergrenzen zurückgehen.

Aufnahmedatum: 25.10.1990 und 05.05.1991; Luftbildarchiv-Nr. 3714/008-01

W-E 329 Venne FStNr. 103, Gde. Ostercappeln

Etwa 100 m nördlich des Mittellandkanals und direkt südlich des Hofes Schlingmann zeichnet sich in einem Getreidefeld als positives Bewuchsmerkmal ein einfacher Graben ab.

Aufnahmedatum: 23. und 24.06.1991; Luftbildarchiv-Nr. 3514/005-03

W-E 330 Venne FStNr. 104, Gde. Ostercappeln

In der Flur „Schwarzes Moor“ ist der bogenförmige Verlauf eines langen Grabens oder Baches sichtbar.
Aufnahmedatum: 10.05.1991; Luftbildarchiv-Nr. 3514/005-02

W-E 331 Venne FStNr. 105, Gde. Ostercappeln

Im einem am „Schwarzen Moor“ direkt am Venner Bruchkanal gelegenen Getreidefeld sind als dunkle parallel verlaufende Verfärbungen die Gräben des ehemaligen Pöhleweges und nordwestlich davon alte Flurstücksgrenzgräben zu erkennen.

Aufnahmedatum: 11.07.1996; Luftbildarchiv-Nr. 3514/005-04

W-E 332 Venne FStNr. 128, Gde. Ostercappeln

Dicht südlich des Mittellandkanals liegt in einem Getreidefeld – nach den dunklen linearen Verfärbungen zu schließen – ein System von Gräben in paralleler Anordnung, an deren westlichem Rand drei weitere parallele Gräben in schrägem Verlauf ansetzen. Es handelt sich bei diesem Befund um eine bis in die 70er-Jahre in Karten verzeichnete Kläranlage, die offensichtlich nach ihrer Außerdienststellung verfüllt und überackert wurde.

Aufnahmedatum: 11.07.1996; Luftbildarchiv-Nr. 3714/008-04

W-E 333 Venne FStNr. 129, Gde. Ostercappeln

Nördlich der Überführung der Landesstraße L 79 über den Mittellandkanal ist in einem Getreidefeld als dunkle lineare Verfärbung großflächig ein System von alten Gräben erkennbar, das den Verlauf von alten Flurstücksgrenzen und Wegen markiert.

Aufnahmedatum: 11.07.1996; Luftbildarchiv-Nr. 3714/034-01

W-E 334 Venne FStNr. 131, Gde. Ostercappeln

Südwestlich des Mittellandkanals und östlich des Wohnplatzes Broxten erkennt man in einem Getreidefeld neben alten Flurgrenzgräben als positive dunkle Bewuchsmerkmale viele kleine runde Verfärbungen, die auf Siedlungsgruben zurückgehen könnten. Hinzu kommen die Spuren eines verebneten Bombentrichters.

Aufnahmedatum: 05.06.1991; Luftbildarchiv-Nr. 3714/008-02

W-E 335 Venne FStNr. 132, Gde. Ostercappeln

Östlich von Venne und südwestlich des Mittellandkanals sind in der Flur „In der Wösten“ verebnete Bombentrichter als Bewuchsmerkmale zu erkennen (*Abb. 52*). Die Deutung als Grabhügelreste ist fraglich. Eine im Herbst 1996 vom IfD durchgeführte Geländebegehung konnte diesen Verdacht aber nicht weiter untermauern.

Aufnahmedatum: 08.07.1992; Luftbildarchiv-Nr. 3714/008-03

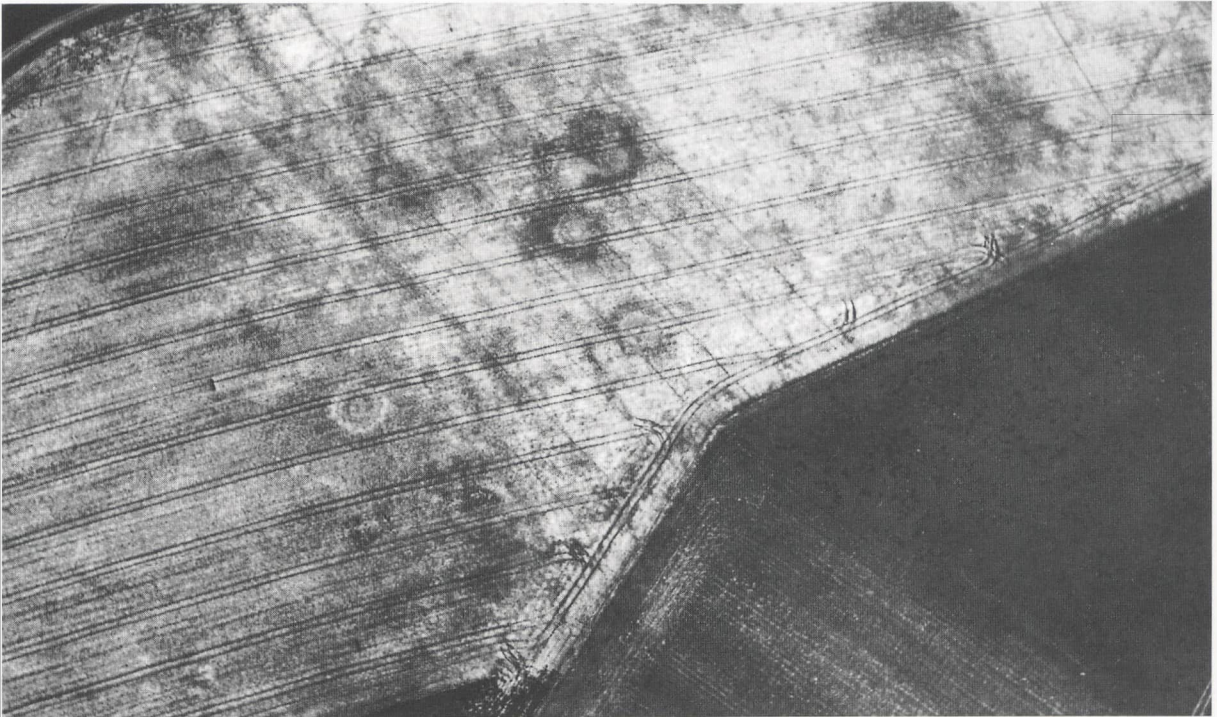


Abb. 52 Venne FStNr. 132, Gde. Ostercappeln, Ldkr. Osnabrück (Kat.Nr. W-E 335)
Kreisgräben scheinen in dem Luftbild auf ehemals hier vorhandene Grabhügel zu verweisen.

W-E 336 Venne FStNr. 133, Gde. Ostercappeln

Südlich von Venne und Darpvenne sowie westlich des Darpvenner Weges liegen in einem reifen Getreidefeld drei kreisförmige dunkle positive Bewuchsmerkmale, die auf Kreisgräben von abgetragenen Grabhügeln hinweisen dürften.

Aufnahmedatum: 08.07.1992; Luftbildarchiv-Nr. 3714/029-01

W-E 337 Venne FStNr. 134, Gde. Ostercappeln

Nördlich der Landesstraße L 79 erkennt man in der Flur „Auf dem Felde“ außer einem geradlinigen Grabenstück dunkle positive Bewuchsmerkmale im Getreide, die auf Siedlungsgruben hinweisen könnten.

Aufnahmedatum: 08.07.1992; Luftbildarchiv-Nr. 3714/028-01

W-E 338 Venne FStNr. 135, Gde. Ostercappeln

Nordwestlich von Venne zeichnet sich im Luftbild eine kurze gerade Erdvertiefung als positives Bewuchsmerkmal in einem Getreidefeld ab.

Aufnahmedatum: 31.07.1993; Luftbildarchiv-Nr. 3714/018-02

W-E 339 Venne FStNr. 136, Gde. Ostercappeln

Westlich von Venne und der Bundesstraße B 218 sind im Quellbereich des „Mühlensiech“ Gräben einer Einfriedung zu erkennen. Eine Geländebegehung des NLD ergab, dass es sich um eine Viehtrift handelt. Aufnahmedatum: 30.07.1995; Luftbildarchiv-Nr. 3714/031-01

W-E 340 Venne FStNr. 137, Gde. Ostercappeln

Nordöstlich der Bundesstraße B 218 und südwestlich des Mittellandkanals zeichnet sich in einem Getreidefeld nach der Farbumkehr der Kreisgraben eines Grabhügels als positives Bewuchsmerkmal ab. Außerdem sind noch Flurgrenzgräben und Spuren einer modernen Drainage vorhanden. Aufnahmedatum: 10.05.1991 und 30.07.1995; Luftbildarchiv-Nr. 3514/037-01

W-E 341 Venne FStNr. 138, Gde. Ostercappeln

Ansprache nach O. Braasch: „Unbestimmte Zeitstellung; Agrarspuren(?) und Geomorphologie/Geologie“. Aufnahmedatum: 10.05.1991; Luftbildarchiv-Nr. 3514/037-02

W-E 342 Venne FStNr. 139, Gde. Ostercappeln

Südlich des Wohnplatzes Düsterberg sind die Spuren eines Baches oder Weges über eine längere Strecke sichtbar. Aufnahmedatum: 10.05.1991; Luftbildarchiv-Nr. 3514/038-01

W-E 343 Venne FStNr. 140, Gde. Ostercappeln

Nordöstlich des Mittellandkanals liegen in der Flur „Im Buschort“ zwei lang gestreckte helle Strukturen sowie eine kleine viereckige Verfärbung, die von Gräben und einer Grube herrühren könnten. Verlebnete Wölbäcker kommen außerdem hinzu. Aufnahmedatum: 11.07.1993; Luftbildarchiv-Nr. 3514/056-01

W-E 344 Vinte FStNr. 19, Gde. Neuenkirchen

In der Flur „Nierenwiese“ sind südöstlich der Kreisstraße K 102 bogen- und kreisförmige Gräben zu erkennen, die einen alten Weg, Flurgrenzen und einen Kreisgraben anzeigen. Aufnahmedatum: 07.04.1996; Luftbildarchiv-Nr. 3712/002-02

W-E 345 Vinte FStNr. 20, Gde. Neuenkirchen

Östlich von Vinte erkennt man im Luftbild neben sich schneidenden Gräben im dunklen Untergrund helle runde Verfärbungen, die von Bombentrichtern oder von Grabhügeln stammen können. Eine im

März 1997 durch das IfD durchgeführte Geländebegehung ergab im nördlichen Ackerbereich viel Bauschutt und neuzeitliche Keramik. So wurde u. a. ein Wellenfuß aus Steinzeug gefunden. Hier scheint ehemals eine Ansiedlung, wohl ein Kotten, gestanden zu haben.

Aufnahmedatum: 07.04.1996; Luftbildarchiv-Nr. 3712/002-01

W-E 346 Wehdel FStNr. 10, Gde. Badbergen

Im Getreide ist westlich der Kreisstraße K 136 durch viele Gräben die alte Flureinteilung zu erkennen. Deutliche Agrarspuren zeugen vom Einsatz von Spaten oder anderem Gerät.

Aufnahmedatum: 08.07.1992; Luftbildarchiv-Nr. 3314/001-01

W-E 347 Wehdel FStNr. 13, Gde. Badbergen

Unmittelbar östlich des Heller Binnenbaches zeichnen sich im Getreide als dunkle lineare Verfärbungen alte Flurstücksgrenzen, zwei wegbegleitende Gräben und schmale Spatenbeete ab.

Aufnahmedatum: 11.07.1996; Luftbildarchiv-Nr. 3314/004-02

W-E 348 Welplage FStNr. 3, Gde. Bohmte

Dokumentation: In Hunteburg liegt direkt südwestlich der Alten Hunte die erstmals 1324 urkundlich genannte Stiftsburg Hunteburg (*Abb. 53*). Dokumentiert ist die annähernd quadratische Burgfläche von etwa 180 m Seitenlänge mit dem umgebenden Gelände. Im Getreidefeld sind westlich des Alten Amtshauses als positive Bewuchsmerkmale die linearen Verfärbungen des ehemaligen dreifachen Grabensystems erkennbar. Im Nordostbereich der Burginnenfläche zeichnet sich eine kleine quadratische Grabenanlage ab, die möglicherweise einen ehemaligen Turm umgeben hat.

Lit.: BRUCH, R. v. 1930: Die Rittersitze des Fürstentums Osnabrück. Osnabrück 1930 [Nachdruck 1965], 231 f. – WARNECKE, E. F. 1980: Das große Buch der Burgen und Schlösser im Land von Hase und Ems. Osnabrück 1980, 27.

Aufnahmedatum: 11.07.1996; Luftbildarchiv-Nr. 3514/009-07

W-E 349 Welplage FStNr. 16, Gde. Bohmte

Dunkle Verfärbungen in einem frisch gepflügten Acker lassen sich südwestlich von Hunteburg östlich der Landesstraße L 79 als mögliche Siedlungs- oder als geologische Spuren deuten.

Aufnahmedatum: 25.10.1990; Luftbildarchiv-Nr. 3514/034-01

W-E 350 Welplage FStNr. 23, Gde. Bohmte

In der Flur „Kosackenort“ sind südlich von Hunteburg mehrere dunkle Verfärbungen vorhanden, die auf alte Parzellengräben hinweisen. Im Luftbild ist eine rechteckige Südwest–Nordost gerichtete Einfriedung mit einem Ausgang im Nordwesten und anschließendem Weg gut zu erkennen. Eine Geländebegehung durch U. Märtens, damals Osnabrück, im Oktober 1991 ergab keine Funde.

Aufnahmedatum: 10.05.1991; Luftbildarchiv-Nr. 3514/039-02

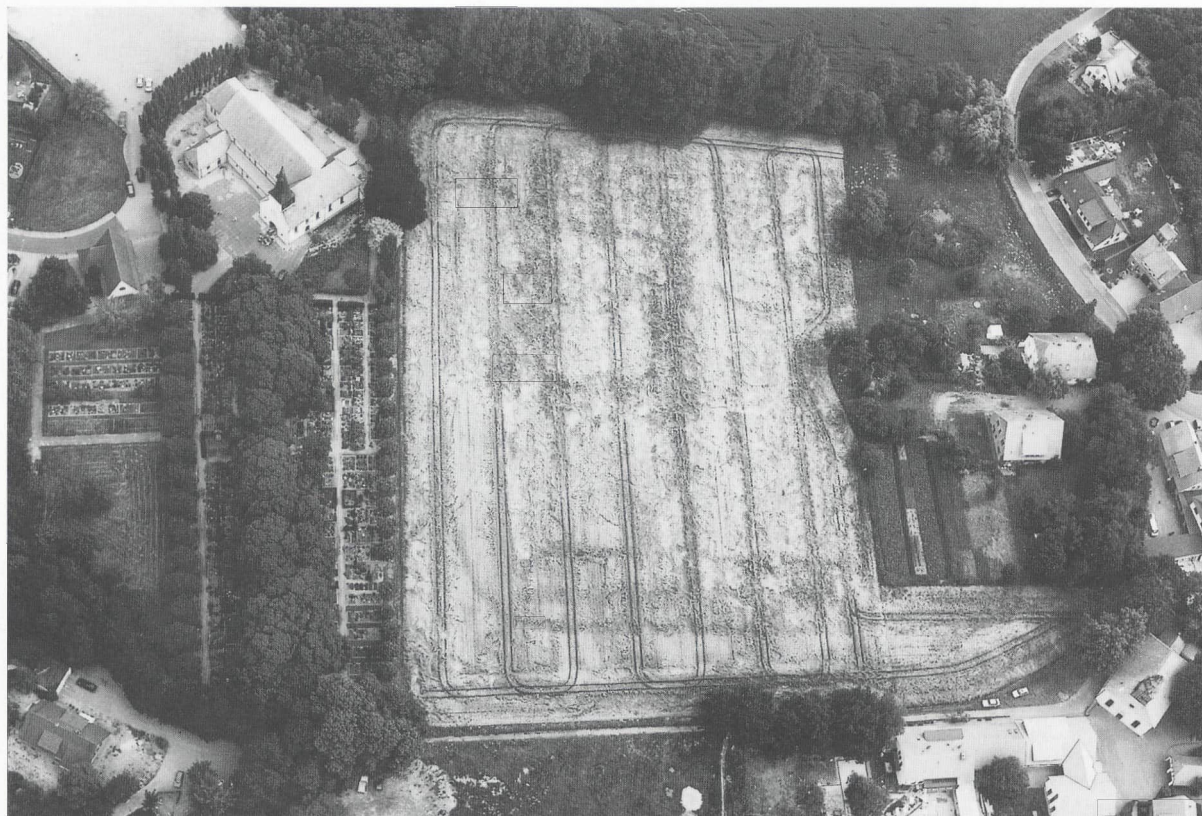


Abb. 53 Welplage FStNr. 3, Gde. Bohmte, Ldkr. Osnabrück (Kat.Nr. W-E 348)
Von der Stiftsbefestigung Hunteburg ist im Luftbild der Verlauf des dreifachen Grabensystems nachzuweisen.

W-E 351 Welplage FStNr. 25, Gde. Bohmte

In einem Getreidefeld südlich von Hunteburg sind mehrere Gräben zu erkennen. Die im Luftbild nachzuweisenden parallelen Gräben gehören zu einem bei Gauß in Blatt 54 von 1840 verzeichneten Weg. Außerdem scheinen Hinweise auf eine Siedlung vorzuliegen.

Aufnahmedatum: 10.05. und 22.10.1991; Luftbildarchiv-Nr. 3514/034-02

W-E 352 Welplage FStNr. 26, Gde. Bohmte

Nach Gauß Blatt 54, Ostercappeln, war das im Luftbild zu sehende Gelände beiderseits der Kreisstraße K 420 klein parzelliert. Es wechselten Wiesen mit Ackerflächen ab. Nach dieser Karte waren die Wiesen von Gräben umgeben und z. T. unterteilt. Die Spuren der Gräben sind im Luftbild nachzuweisen.

Aufnahmedatum: 08.09. und 26.10.1991; Luftbildarchiv-Nr. 3514/048-01-03

W-E 353 Welplage FStNr. 27, Gde. Bohmte

Die im Luftbild zu erkennenden und südwestlich von Hunterburg liegenden Gräben gehören zu älteren Flurformen. Ein Grabensystem ist auf den Standort eines wüsten Kotten ausgerichtet. Dieser ist 1840 bei Gauß in dem bei Kat.Nr. W-E 352 genannten Blatt seiner Landesaufnahme noch abgebildet. Aufnahmedatum: 10.05.1991; Luftbildarchiv-Nr. 3514/039-01

W-E 354 Welplage FStNr. 28, Gde. Bohmte

In der Flur „An der Haar“ liegen parallel verlaufende dunkle Verfärbungen, die von Wölbäckern stammen.

Aufnahmedatum: 25.10.1990; Luftbildarchiv-Nr. 3514/035-01

W-E 355 Welplage FStNr. 29, Gde. Bohmte

Im Luftbild sind neben hellen Verfärbungen, die wohl auf angepflügte geologische Schichten zurückgehen, in der Zwischenfrucht eine rechteckige Grabenformation und eine etwa von Nordwesten nach Südosten verlaufende Erosionsrinne zu erkennen.

Aufnahmedatum: 22.10.1990; Luftbildarchiv-Nr. 3514/033-01

W-E 356 Welplage FStNr. 30, Gde. Bohmte

Südlich von Hunteburg erkennt man in der Flur „Im Kosackenort“ die dunklen Verfärbungen von Gräben. Hierbei könnte es sich um ein Grabenwerk und um Parzellenabgrenzungen handeln.

Aufnahmedatum: 08.07.1992; Luftbildarchiv-Nr. 3514/034-03

W-E 357 Welplage FStNr. 31, Gde. Bohmte

Im Luftbild sind südwestlich von Hunteburg in den Feldern dunkle lineare Verfärbungen vorhanden, die von Gräben stammen. Außerdem liegen zahlreiche kreisrunde und ovale dunkle Verfärbungen vor, die als mögliche Siedlungsspuren gedeutet werden.

Aufnahmedatum: 08.07.1992; Luftbildarchiv-Nr. 3514/039-03

W-E 358 Welplage FStNr. 32, Gde. Bohmte

Westlich von Hunteburg markieren Gräben alte Parzellen und Wege. Zusätzlich zeichnen sich Wölbäcker ab.

Aufnahmedatum: 13.07.1990; Luftbildarchiv-Nr. 3514/012-01

W-E 359 Westendorf FStNr. 1, Gde. Glandorf

Südöstlich von Westendorf liegen Gräben, die zu Parzellengrenzen und Wegen gehört haben dürften. Im Bereich des Luftbildes fand sich im September 1934 ein Grabhügel mit Urnen. Spuren von weiteren Grabhügeln sind dem Luftbild nicht zu entnehmen.

Aufnahmedatum: 16.03.1996; Luftbildarchiv-Nr. 3912/001-01

W-E 360 Westendorf FStNr. 3, Gde. Glandorf

Auf dem Luftbild sind als Feuchtemerkmale in der Nähe des Gehöftes Groß Brockmann Gräben im Ackerland zu erkennen, die von Parzelleneingrenzungen und Wegen stammen dürften. Kleine runde Flecken markieren ein mögliche Siedlung.

Aufnahmedatum: 16.03.1996; Luftbildarchiv-Nr. 3912/002-01



Abb. 54 Wimmer FStNr. 22, Gde. Bad Essen, Ldkr. Osnabrück (Kat.Nr. W-E 362)
In der Bildmitte liegen die Reste der spätmittelalterlichen Burg „Rumpeshorst“.

W-E 361 Westendorf FStNr. 4, Gde. Glandorf

In dem Luftbild sind nördlich des Gehöftes Groß Brockmann im Ackerland Gräben zu erkennen, die wohl zu Parzellengrenzen gehören dürften. Vor allem sind aber zwei parallel von Norden nach Süden verlaufende Gräben vorhanden. Eine Geländebegehung, die im September 1997 im Rahmen der Denkmälerüberprüfung durch das damalige IfD erfolgte, ergab keine obertägigen Befunde bzw. Hinweise auf eine Landwehr. Vermutlich liegen hier die Reste des ehemals doppelten Gemarkungsgrenzgrabens zu Sudendorf (dortige FStNr. 5) vor.

Aufnahmedatum: 16.03.1996; Luftbildarchiv-Nr. 3912/002-02

W-E 362 Wimmer FStNr. 22, Gde. Bad Essen

Im Luftbild sind nördlich des Mittellandkanals in der Nähe des Wimmerbaches die Gräben und Wälle der in das Spätmittelalter datierenden viereckigen Niederungsburg „Rumpeshorst“ und nördlich davon vielleicht auch eine Vorburg zu erkennen (*Abb. 54*). Nach der Einnahme der Burganlage im Jahre 1346 wurden die Burggebäude abgebrochen und danach nicht wieder aufgebaut.

Lit.: GRUNWALD, L., WULF, F.-W. 1997: Aus der Vogelperspektive gesehen – Anmerkungen zur Luftbildauswertung für den Landkreis Osnabrück. Berichte zur Denkmalpflege in Niedersachsen 17, 1997, 134–137 mit *Abb. 3*.

Aufnahmedatum: 08.07.1992; Luftbildarchiv-Nr. 3716/005-02

W-E 363 Wimmer FStNr. 23, Gde. Bad Essen

Spuren eines alten Weges haben sich in einem gepflügten Feld in der Flur „Rabber“ deutlich erhalten.

Aufnahmedatum: 25.10.1990; Luftbildarchiv-Nr. 3716/003-01

W-E 364 Wimmer FStNr. 26, Gde. Bad Essen

Im Luftbild sind zwei parallel verlaufende helle Verfärbungen in einem gepflügten Feld der Flur „Rabber Bruch“ zu erkennen, die einen alten Weg markieren.

Aufnahmedatum: 25.10.1990; Luftbildarchiv-Nr. 3716/004-01

W-E 365 Wimmer FStNr. 28, Gde. Bad Essen

Südlich der ehemaligen Niederungsburg „Rumpeshorst“ (FStNr. 22, vgl. Kat.Nr. W-E 362) sind in Getreide und Gras verebnete Wege sichtbar.

Aufnahmedatum: 11.07.1996; Luftbildarchiv-Nr. 3716/005-03

W-E 366 Wimmer FStNr. 29, Gde. Bad Essen

Zwischen Wimmer und Schröttinghausen (vgl. Hördinghausen FStNr. 4, Kat.Nr. W-E 172) sind in einem Getreidefeld als lineare dunkle Verfärbungen die begleitenden Gräben einer alten Wegführung erkennbar. Die von O. Braasch als Siedlungsspuren angesprochenen kleinen rundlichen dunklen Ver-

färbungen liegen in einer ehemals eingefriedeten und annähernd dreieckigen Parzelle, die in das Mtbl. Nr. 1946, Levern, von 1896 eingedruckt ist. Die alte Wegeführung ist hier ebenfalls eingedruckt.
Aufnahmedatum: 11.07.1996; Luftbildarchiv-Nr. 3716/008-01

W-E 367 Wittlage FStNr. 4, Gde. Bad Essen

Dokumentation: Im Luftbild ist die Stiftsburg Wittlage in ihrem heutigen Gebäude- und Umgebungszustand mit Wällen und Graftsystem dokumentiert. Die Anlage liegt unmittelbar nördlich von Wittlage und etwa 200 m südlich des Mittellandkanals. Sie wurde unter Bischof Engelbert II. von Osnabrück (1309–1321) um das Jahr 1309 erbaut und hatte die Aufgabe, die nordöstliche Landesgrenze gegen Ravensburg, Minden und Diepholz zu sichern. Unter Bischof Konrad IV. Graf von Rietberg (1482–1508) erfolgte die Errichtung einer Außenburg.

Lit.: BRUCH, R. v. 1930: Die Rittersitze des Fürstentums Osnabrück. Osnabrück 1930 [Nachdruck Osnabrück 1965], 203–205.

Aufnahmedatum: 11.07.1996; Luftbildarchiv-Nr. 3716/009-01

W-E 368 Wulften FStNr. 12, Gde. Badbergen

Dicht nordnordwestlich des heutigen Hofes Flatermersch, etwa 550 m westlich der Hase, haben sich in einem Getreidefeld als positive dunkle Bewuchsmerkmale die Spuren eines rechteckigen Grabenwerks und zahlreiche kleine rundliche Verfärbungen erhalten, die auf einen Siedlungsplatz mit Umfriedung hindeuten. Weitere lineare Verfärbungen sind als ehemalige Parzellengrenzen zu deuten.

Aufnahmedatum: 08.07.1992; Luftbildarchiv-Nr. 3312/001-01

W-E 369 Wulften FStNr. 15, Gde. Badbergen

Östlich des Klitzenbaches sind im Getreidefeld großflächig Spuren von flachen Spatenbeeten erkennbar, die von einem alten Fußweg gekreuzt werden, dessen Verlauf im Mtbl. Nr. 1732, Quakenbrück, von 1898 eingetragen ist.

Aufnahmedatum: 11.07.1996; Luftbildarchiv-Nr. 3312/005-01

W-E 370 Wulften FStNr. 16, Gde. Badbergen

Unmittelbar nordwestlich des Gehöftes Hasekamp und der Alten Hase sind in Getreidefeldern die dunklen Verfärbungen alter Flurstücksgrenzen und zweier wegbegleitender Gräben sichtbar.

Aufnahmedatum: 11.07.1996; Luftbildarchiv-Nr. 3312/005-02

W-E 371 Wulften FStNr. 17, Gde. Badbergen

Etwa 300 m westlich der Hase sind in einem vollreifen Getreidefeld nach der Farbumkehr neben Drainagegräben die Verläufe zweier aufgelassener Wege zu erkennen.

Aufnahmedatum: 11.07.1996; Luftbildarchiv-Nr. 3314/002-01

W-E 372 Wulften FStNr. 18, Gde. Badbergen

Südlich von Badbergen und östlich der „Schulenburg“ sowie westlich eines Feldweges ist als hellere Verfärbung der ehemalige Verlauf der Alten Hase erkennbar. Außerdem sind alte Flurgrenzgräben als dunkle positive Bewuchsmerkmale im Getreide vorhanden.

Aufnahmedatum: 11.07.1996; Luftbildarchiv-Nr. 3312/005-03

Landkreis Vechta**W-E 373** Damme FStNr. 12, Gde. Stadt Damme

Südlich der Kreisstraße K 272 und südöstlich des Siedlungsplatzes Bokern liegen in einem vollreifen Getreidefeld der Flur „Kamp“ eine größere Anzahl archäologisch zu deutender Befunde. Zum einen heben sich die nach der Farbumkehr hellen positiven Bewuchsmerkmale von Siedlungsgruben und Gräben einer Niederlassung ab. Zum anderen sind aber auch zumindest zwei Kreisgräben zu erkennen. Ob diese einst Grabhügel eingefasst haben ist momentan noch nicht sicher, aber wahrscheinlich.

Aufnahmedatum: 20.07.1990; Luftbildarchiv-Nr. 3514/025-01

W-E 374 Damme FStNr. 13, Gde. Stadt Damme

Nördlich der Landesstraße L 853 und südlich des Wohnplatzes Bokern sind ebenfalls in der Flur „Kamp“ in einem gepflügten Feld großflächig als dunkle Merkmale die leicht geschwungenen Beete von alten Wölbäckern zu erkennen.

Aufnahmedatum: 20.07.1990; Luftbildarchiv-Nr. 3514/025-02

W-E 375 Damme FStNr. 14, Gde. Stadt Damme

Am nördlichen Ortsrand von Rüschendorf zeichnen sich in der Flur „Am Fischerweg“ großflächig in zwei Feldern als lang gestreckte parallel verlaufende dunkle Merkmale alte Wölbackerbeete ab.

Aufnahmedatum: 20.07.1990; Luftbildarchiv-Nr. 3514/026-01

W-E 376 Damme FStNr. 15, Gde. Stadt Damme

Südlich von Dümmerlohausen und nordöstlich von Rüschendorf zeichnen sich in einem Getreidefeld der Flur „Rickenstiege“ positive Bewuchsmerkmale ab, die von Siedlungsgruben stammen dürften.

Aufnahmedatum: 20.07.1990; Luftbildarchiv-Nr. 3514/027-01

W-E 377 Damme FStNr. 16, Gde. Stadt Damme

In einem vollreifen Getreidefeld nach der Farbumkehr der nordöstlich des Wohnplatzes Südfelde gelegenen Flur „Auf dem Südfelde“ erkennt man als helles positives Bewuchsmerkmal einen winklig verlaufenden Graben.

Aufnahmedatum: 20.07.1990; Luftbildarchiv-Nr. 3514/028-01



Abb. 55 Dinklage FStNr. 1, Gde. Dinklage, Ldkr. Vechta (Kat.Nr. W-E 378)
Als dunkle positive Bewuchsmerkmale hebt sich im Luftbild ein ausgedehntes und komplexes Grabensystem ab.

W-E 378 Dinklage FStNr. 1, Gde. Dinklage

Nördlich der Bundesstraße B 214 und westlich der Bundesautobahn A 1 befindet sich in mehreren Getreidefeldern ein komplexes System von dunklen positiven Bewuchsmerkmalen (*Abb. 55*). Diese Merkmale stammen von verschiedenen mächtigen Gräben, Pfostengruben und Flurformen, die auf eine alte Siedlungsstelle hinweisen dürften.

Aufnahmedatum: 11.07.1996; Luftbildarchiv-Nr. 3314/005-03

W-E 379 Dinklage FStNr. 5, Gde. Dinklage

In der Flur „Kamp“ zeichnen sich südlich von Langwege in einem Getreidefeld als dunkle positive Bewuchsmerkmale zahlreiche kleine dunkle Merkmale ab (*Abb. 56*). Einige der Befunde scheinen linear ausgerichtet zu sein und dürften auf die Pfostengruben von Bauten zurückgehen. Hier haben sich die Spuren einer bisher unbekannten Siedlung durch das Luftbild sicher nachweisen lassen.

Aufnahmedatum: 11.07.1996; Luftbildarchiv-Nr. 3314/005-04



Abb. 56 Dinklage FStNr. 5, Gde. Dinklage, Ldkr. Vechta (Kat.Nr. W-E 379)

Zahlreiche runde positive Bewuchsmerkmale sprechen im Luftbild eindeutig für die Lage einer Siedlung an dieser Stelle.

W-E 380 Dinklage FStNr. 6, Gde. Dinklage

Westlich der Bundesautobahn A 1 und nördlich der Bundesstraße B 214 sind in der Flur „Auf dem Kamp“ in einem Getreidefeld als positive Bewuchsmerkmale dunkle lineare, teilweise parallel verlaufende Verfärbungen zu erkennen. Diese dürften auf alte Flurgrenzen und Wegespuren zurückgehen. Es erscheint durchaus möglich, dass einige der Gräben zu dem namensgebenden Kamp gehörten. Außerdem sind sechs teilweise parallel verlaufende Grabenstücke vorhanden, deren Funktion noch unklar ist.

Aufnahmedatum: 11.07.1996; Luftbildarchiv-Nr. 3314/005-01

W-E 381 Dinklage FStNr. 7, Gde. Dinklage

Südwestlich der FStNr. 10 (vgl. Kat.Nr. W-E 384) sind ebenfalls nördlich der Kreisstraße K 267 und östlich des Baunenbaches großflächig z. T. parallel verlaufende Gräben in mehreren Getreidefeldern als positive dunkle Bewuchsmerkmale nachzuweisen. Ihre genaue Funktion ist noch unklar, doch scheinen sie mit alten Flurgrenzen im Zusammenhang zu stehen. Außerdem liegen Einzelgräben und Wölfbäcker vor.

Aufnahmedatum: 10.07.1996; Luftbildarchiv-Nr. 3314/007-02

W-E 382 Dinklage FStNr. 8, Gde. Dinklage

Nördlich von Langwege sind in einem feuchten Niederungsgebiet in den Fluren „Buttwiske“ und „Weld“ in einem vollreifen Getreidefeld nach Farbumkehr viele helle lineare parallel oder winklig verlaufende positive Bewuchsmerkmale vorhanden, die auf eine Drainage oder, was wahrscheinlicher ist, auf Altäcker hinweisen dürften.

Aufnahmedatum: 11.07.1996; Luftbildarchiv-Nr. 3314/006-01

W-E 383 Dinklage FStNr. 9, Gde. Dinklage

Nordöstlich des Handorfer Mühlenbaches und nördlich der Bundesstraße B 214 erkennt man in der Flur „In den Wällen“ zwei dunkle lineare parallele Verfärbungen als positive Bewuchsmerkmale in einem Getreidefeld (*Abb. 57*). Diese Strukturen verlaufen winklig auf einen heutigen Weg zu. Nach der Eintragung in dem Mtbl. Nr. 1733, Dinklage, von 1900 setzte sich der Befund einst östlich weiter fort und scheint ursprünglich ein Sechseck gebildet zu haben. Da auch heute noch in den Karten eine Landwehr verzeichnet ist, die von Osten kommend auf die Flur „In den Wällen“ und die sechseckige Anlage zustrebt, dürfte es sich bei dem Befund um eine zu der Landwehr gehörige Schanze handeln. Die Landwehr scheint als Ziel die westlich gelegene breite sumpfige Niederung des Rönnebaches angestrebt zu haben.

Aufnahmedatum: 11.07.1996; Luftbildarchiv-Nr. 3314/005-02



Abb. 57 Dinklage FStNr. 9, Gde. Dinklage, Ldkr. Vechta (Kat.Nr. W-E 383)

Neben dem dunklen Verlauf des Doppelgrabens hebt sich eine alte Schanze im Luftbild auch deutlich durch ihren hellen Innenbereich vom Umfeld ab.

W-E 384 Dinklage FStNr. 10, Gde. Dinklage

Nördlich der Kreisstraße K 267 und südlich der Landesstraße L 261 erkennt man in der Flur „Beim Siedenland“ südlich des Baunenbaches großflächig in mehreren Getreidefeldern lang gestreckte dunkle lineare Verfärbungen von positiven Bewuchsmerkmalen. Neben Altäckern dürften sie auf alte Flurgrenzen und Wegegräben zurückzuführen sein.

Aufnahmedatum: 11.07.1996; Luftbildarchiv-Nr. 3314/007-01

W-E 385 Goldenstedt FStNr. 15, Gde. Goldenstedt

Nordwestlich von Varenesch sind in den Fluren „Bergstücken“ und „Lange Wand“ in mehreren Getreidefeldern positive Bewuchsmerkmale zu erkennen. Diese geradlinigen und runden dunklen Befunde dürften auf eine Siedlung hinweisen. Nach den Unterlagen des NLD wurde in der Flur „Lange Wand“ vor 1936 eine Steinaxt entdeckt. Es liegt daher die Vermutung nahe, dass die Siedlung in die Jungsteinzeit datieren könnte.

Aufnahmedatum: 08.07.1992; Luftbildarchiv-Nr. 3316/014-01

W-E 386 Goldenstedt FStNr. 16, Gde. Goldenstedt

Südlich von Lahr und westlich der Hunte heben sich in einem frisch gepflügten Acker in der Flur „Kieckeide“ die Spuren von zumindest sechs Grabhügeln als helle runde Verfärbungen deutlich ab (Abb. 58).
Aufnahmedatum: 20.07.1990; Luftbildarchiv-Nr. 3316/007-01

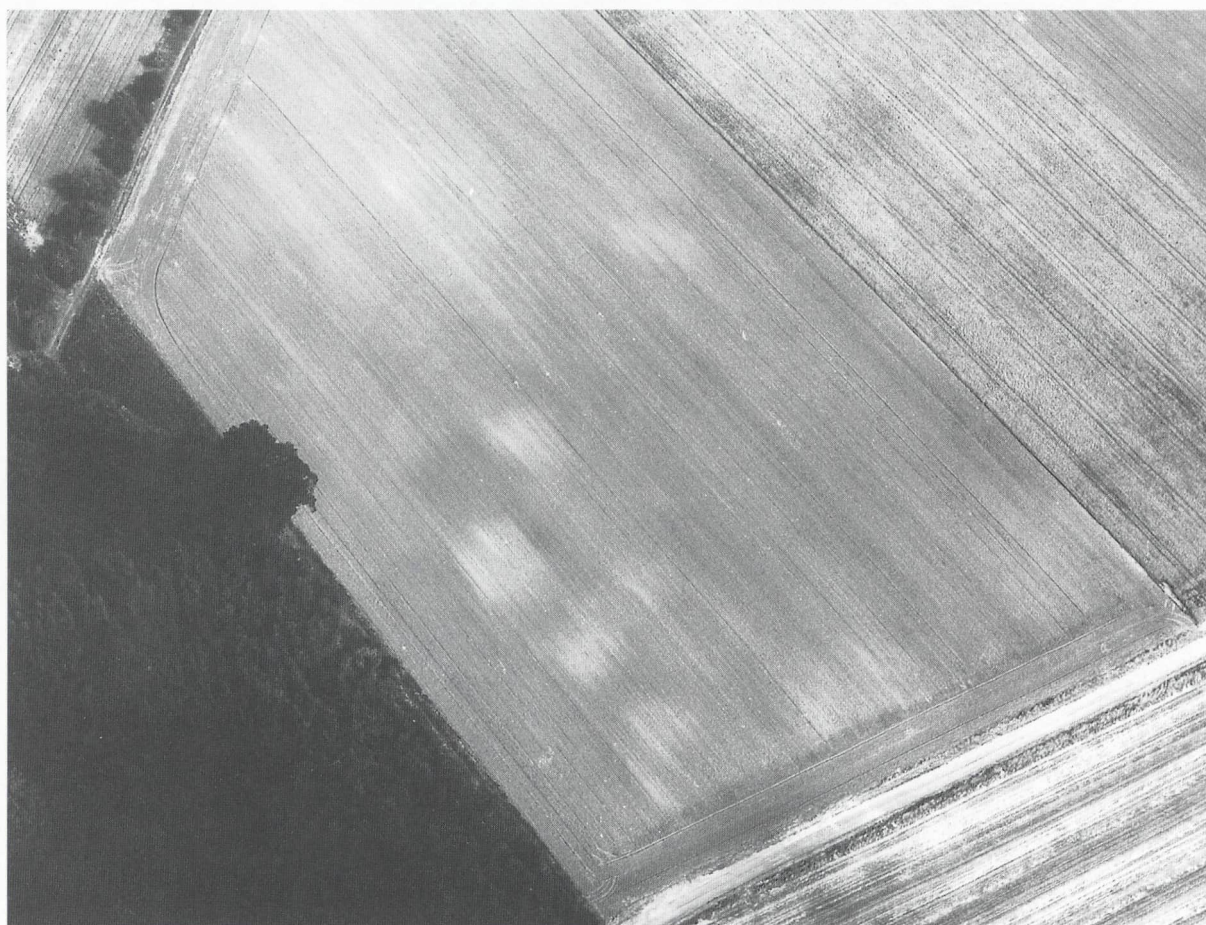


Abb. 58 Goldenstedt FStNr. 16, Gde. Goldenstedt, Ldkr. Vechta (Kat.Nr. W-E 386)
Die hellen runden Verfärbungen zeigen die ehemaligen Standorte von Grabhügeln deutlich auf.

W-E 387 Holdorf FStNr. 1, Gde. Holdorf

Westlich von Holdorf und der Bundesautobahn A 1 sind in der Flur „Auf dem Ölberg“ in einem vollreifen Getreidefeld nach Farbumkehr als positive Bewuchsmerkmale helle geradlinig parallel verlaufende Befunde zu erkennen, die auf Ackerrelikte oder eine Drainage hinweisen dürften. Außerdem liegen runde Strukturen, ein Graben und wohl eine Materialentnahmegrube vor.
Aufnahmedatum: 11.07.1996; Luftbildarchiv-Nr. 3514/065-01

W-E 388 Vörden FStNr. 4, Gde. Neuenkirchen-Vörden

Südlich von Vörden und Frede und östlich der Landesstraße L 78 sind in der Flur „Vor Bernhoon“ helle kreisrunde bis ovale Verfärbungen in einem frisch gepflügten Acker zu erkennen. Diese Merkmale scheinen zumindest teilweise nicht geologischen Ursprungs zu sein und dürften auf Grabhügel hinweisen.

Aufnahmedatum: 24.10.1990; Luftbildarchiv-Nr. 3514/032-01

W-E 389 Vörden FStNr. 5, Gde. Neuenkirchen-Vörden

Westlich von Frede und östlich der Bundesautobahn A 1 sind in der Flur „Kleines Revier“ zwei lineare Gräben von alten Parzellengrenzen und die Spuren eines Kreisgrabens als positive helle Bewuchsmerkmale in einem vollreifen Getreidefeld zu erkennen.

Aufnahmedatum: 20.07.1990; Luftbildarchiv-Nr. 3514/024-01

W-E 390 Vörden FStNr. 6, Gde. Neuenkirchen-Vörden

Westlich des Ortsrandes von Frede und nördlich des Riester Dammes weisen helle positive Bewuchsmerkmale in einem vollreifen Getreidefeld nach Farbumkehr auf Gräben und Gruben einer Siedlung hin.

Aufnahmedatum: 13.07.1990; Luftbildarchiv-Nr. 3514/017-01.

Verzeichnis der Fundorte in alphabetischer Reihenfolge

Achmer, Gde. Stadt Bramsche, Ldkr. Osnabrück: Kat.Nr. **W-E 119**
Adelheidsdorf, Gde. Adelheidsdorf, Ldkr. Celle: Kat.Nr. **Lü 1, Lü 2**
Ahlde, Gde. Emsbüren, Ldkr. Emsland: Kat.Nr. **W-E 7, W-E 8**
Ahndorf, Gde. Boitze, Ldkr. Lüneburg: Kat.Nr. **Lü 76**
Alfhausen, Gde. Alfhausen, Ldkr. Osnabrück: Kat.Nr. **W-E 120**
Altenebstorf, Gde. Flecken Ebstorf, Ldkr. Uelzen: Kat.Nr. **Lü 177**
Altenlingen, Gde. Stadt Lingen (Ems), Ldkr. Emsland: Kat.Nr. **W-E 9, W-E 10**
Andrup, Gde. Stadt Haselünne, Ldkr. Emsland: Kat.Nr. **W-E 11**
Artlenburg, Gde. Flecken Artlenburg, Ldkr. Lüneburg: Kat.Nr. **Lü 77**
Aschendorf, Gde. Bad Rothenfelde, Ldkr. Osnabrück: Kat.Nr. **W-E 121**
Averfehrden, Gde. Glandorf, Ldkr. Osnabrück: Kat.Nr. **W-E 122**
Badenstedt, Gde. Stadt Zeven, Ldkr. Rotenburg (Wümme): Kat.Nr. **Lü 91**
Balkum, Gde. Stadt Bramsche, Ldkr. Osnabrück: Kat.Nr. **W-E 123**
Bargdorf, Gde. Bienenbüttel, Ldkr. Uelzen: Kat.Nr. **Lü 178**
Barme, Gde. Dörverden, Ldkr. Verden: Kat.Nr. **Lü 246**
Bartelsdorf, Gde. Scheeßel, Ldkr. Rotenburg (Wümme): Kat.Nr. **Lü 92**
Barum, Gde. Barum, Ldkr. Uelzen: Kat.Nr. **Lü 179**
Beckeln, Gde. Beckeln, Ldkr. Oldenburg (Oldenburg): Kat.Nr. **W-E 80, W-E 81**
Beesten, Gde. Beesten, Ldkr. Emsland: Kat.Nr. **W-E 12, W-E 13**
Benzen, Gde. Stadt Walsrode, Ldkr. Soltau-Fallingb. : Kat.Nr. **Lü 115**
Berge, Gde. Berge, Ldkr. Osnabrück: Kat.Nr. **W-E 124**
Bersenbrück, Gde. Stadt Bersenbrück, Ldkr. Osnabrück: Kat.Nr. **W-E 125, W-E 126**
Bevensen, Gde. Stadt Bad Bevensen, Ldkr. Uelzen: Kat.Nr. **Lü 180, Lü 181**
Biene, Gde. Stadt Lingen (Ems), Ldkr. Emsland: Kat.Nr. **W-E 14**
Bieste, Gde. Rieste, Ldkr. Osnabrück: Kat.Nr. **W-E 127, W-E 128**
Blender, Gde. Blender, Ldkr. Verden: Kat.Nr. **Lü 247–249**
Bohmte, Gde. Bohmte, Ldkr. Osnabrück: Kat.Nr. **W-E 129–135**
Börger, Gde. Börger, Ldkr. Emsland: Kat.Nr. **W-E 15, W-E 16**
Borstel, Gde. Stadt Winsen (Luhe), Ldkr. Harburg: Kat.Nr. **Lü 19**
Bosse, Gde. Frankenfeld, Ldkr. Soltau-Fallingb. : Kat.Nr. **Lü 116–121**
Bottorf, Gde. Menslage, Ldkr. Osnabrück: Kat.Nr. **W-E 136**
Bramsche, Gde. Stadt Lingen (Ems), Ldkr. Emsland: Kat.Nr. **W-E 17–19**
Brauel, Gde. Stadt Zeven, Ldkr. Rotenburg (Wümme): Kat.Nr. **Lü 93**
Breese im Bruche, Gde. Jameln, Ldkr. Lüchow-Dannenberg: Kat.Nr. **Lü 28**
Bröckel, Gde. Bröckel, Ldkr. Celle: Kat.Nr. **Lü 3–5**
Buchholz (Aller), Gde. Buchholz (Aller), Ldkr. Soltau-Fallingb. : Kat.Nr. **Lü 122–124**
Buchholz, Gde. Stadt Visselhövede, Ldkr. Rotenburg (Wümme): Kat.Nr. **Lü 94**
Büchten, Gde. Grethem, Ldkr. Soltau-Fallingb. : Kat.Nr. **Lü 125, Lü 126**
Celle, Gde. Stadt Celle, Ldkr. Celle: Kat.Nr. **Lü 6–8**
Dahlinghausen, Gde. Bad Essen, Ldkr. Osnabrück: Kat.Nr. **W-E 137**
Damme, Gde. Stadt Damme, Ldkr. Vechta: Kat.Nr. **W-E 373–377**
Dannenberg-Elbe, Gde. Stadt Dannenberg (Elbe), Ldkr. Lüchow-Dannenberg: Kat.Nr. **Lü 29**
Dauelsen, Gde. Stadt Verden (Aller), Ldkr. Verden: Kat.Nr. **Lü 250–253**
Dinklage, Gde. Dinklage, Ldkr. Vechta: Kat.Nr. **W-E 378–384**
Dissen, Gde. Stadt Dissen a. T. W., Ldkr. Osnabrück: Kat.Nr. **W-E 138**

Dörverden, Gde. Dörverden, Ldkr. Verden: Kat.Nr. **Lü 254**
Dötlingen, Gde. Dötlingen, Ldkr. Oldenburg (Oldenburg): Kat.Nr. **W-E 82–85**
Dreilingen, Gde. Eimke, Ldkr. Uelzen: Kat.Nr. **Lü 182**
Dünsche, Gde. Trebel, Ldkr. Lüchow-Dannenberg: Kat.Nr. **Lü 30**
Ebstorf, Gde. Flecken Ebstorf, Ldkr. Uelzen: Kat.Nr. **Lü 183, Lü 184**
Eilte, Gde. Flecken Ahlden (Aller), Ldkr. Soltau-Fallingb. : Kat.Nr. **Lü 127–133**
Eimke, Gde. Eimke, Ldkr. Uelzen: Kat.Nr. **Lü 185**
Eisten, Gde. Eisten, Ldkr. Emsland: Kat.Nr. **W-E 20**
Ellerndorf, Gde. Eimke, Ldkr. Uelzen: Kat.Nr. **Lü 186**
Elm, Gde. Stadt Bremervörde, Ldkr. Rotenburg (Wümme): Kat.Nr. **Lü 95–98**
Emmeln, Gde. Stadt Haren (Ems), Ldkr. Emsland: Kat.Nr. **W-E 21**
Emsbüren, Gde. Emsbüren, Ldkr. Emsland: Kat.Nr. **W-E 22**
Emslage, Gde. Meppen, Ldkr. Emsland: Kat.Nr. **W-E 23, W-E 24**
Emstek, Gde. Emstek, Ldkr. Cloppenburg: Kat.Nr. **W-E 1, W-E 2**
Engehausen, Gde. Essel, Ldkr. Soltau-Fallingb. : Kat.Nr. **Lü 134**
Engter, Gde. Stadt Bramsche, Ldkr. Osnabrück: Kat.Nr. **W-E 139–144**
Epe, Gde. Stadt Bramsche, Ldkr. Osnabrück: Kat.Nr. **W-E 145–155**
Essel, Gde. Kutenholz, Ldkr. Stade: Kat.Nr. **Lü 173**
Frankenfeld, Gde. Frankenfeld, Ldkr. Soltau-Fallingb. : Kat.Nr. **Lü 135**
Fulde, Gde. Stadt Walsrode, Ldkr. Soltau-Fallingb. : Kat.Nr. **Lü 136**
Fürstenau, Gde. Stadt Fürstenau, Ldkr. Osnabrück: Kat.Nr. **W-E 156**
Giltten, Gde. Giltten, Ldkr. Soltau-Fallingb. : Kat.Nr. **Lü 137**
Gleesen, Gde. Emsbüren, Ldkr. Emsland: Kat.Nr. **W-E 25**
Goldenstedt, Gde. Goldenstedt, Ldkr. Vechta: Kat.Nr. **W-E 385, W-E 386**
Granstedt, Gde. Selsingen, Ldkr. Rotenburg (Wümme): Kat.Nr. **Lü 99**
Gräpel, Gde. Estorf, Ldkr. Stade: Kat.Nr. **Lü 174**
Gretesch, Gde. Stadt Osnabrück, KfSt. Osnabrück: Kat.Nr. **W-E 112–114**
Grethem, Gde. Grethem, Ldkr. Soltau-Fallingb. : Kat.Nr. **Lü 138, Lü 139**
Grindau, Gde. Schwarmstedt, Ldkr. Soltau-Fallingb. : Kat.Nr. **Lü 140–142**
Grönloh, Gde. Badbergen, Ldkr. Osnabrück: Kat.Nr. **W-E 157–160**
Groß Berßen, Gde. Groß Berßen, Ldkr. Emsland: Kat.Nr. **W-E 26–28**
Groß Breese, Gde. Trebel, Ldkr. Lüchow-Dannenberg: Kat.Nr. **Lü 31**
Groß Drehle, Gde. Gehrde, Ldkr. Osnabrück: Kat.Nr. **W-E 161**
Groß Eilstorf, Gde. Stadt Walsrode, Ldkr. Soltau-Fallingb. : Kat.Nr. **Lü 143, Lü 144**
Groß Gusborn, Gde. Gusborn, Ldkr. Lüchow-Dannenberg: Kat.Nr. **Lü 32**
Groß Häuslingen, Gde. Häuslingen, Ldkr. Soltau-Fallingb. : Kat.Nr. **Lü 145–149**
Groß Hehlen, Gde. Stadt Celle, Ldkr. Celle: Kat.Nr. **Lü 9**
Groß Heide, Gde. Stadt Dannenberg (Elbe), Ldkr. Lüchow-Dannenberg: Kat.Nr. **Lü 33**
Groß Stavern, Gde. Stavern, Ldkr. Emsland: Kat.Nr. **W-E 29–31**
Großenkneten, Gde. Großenkneten, Ldkr. Oldenburg (Oldenburg): Kat.Nr. **W-E 86–93**
Großenwede, Gde. Stadt Schneverdingen, Ldkr. Soltau-Fallingb. : Kat.Nr. **Lü 150**
Großmoor, Gde. Adelheidsdorf, Ldkr. Celle: Kat.Nr. **Lü 10**
Grothe, Gde. Badbergen, Ldkr. Osnabrück: Kat.Nr. **W-E 162**
Häcklingen, Gde. Stadt Lüneburg, Ldkr. Lüneburg: Kat.Nr. **Lü 78**
Hademstorf, Gde. Hademstorf, Ldkr. Soltau-Fallingb. : Kat.Nr. **Lü 151, Lü 152**
Haltern, Gde. Belm, Ldkr. Osnabrück: Kat.Nr. **W-E 163**
Hambühren, Gde. Hambühren, Ldkr. Celle: Kat.Nr. **Lü 11**
Hamm, Gde. Stadt Haselünne, Ldkr. Emsland: Kat.Nr. **W-E 32**

Hamwiede, Gde. Stadt Walsrode, Ldkr. Soltau-Fallingb. Kat.Nr. **Lü 153**
Handorf, Gde. Handorf, Ldkr. Lüneburg: Kat.Nr. **Lü 79–81**
Handrup, Gde. Handrup, Ldkr. Emsland: Kat.Nr. **W-E 33–37**
Hanstedt I, Gde. Hanstedt, Ldkr. Uelzen: Kat.Nr. **Lü 187**
Harpenfeld, Gde. Bad Essen, Ldkr. Osnabrück: Kat.Nr. **W-E 164**
Harpstedt, Gde. Flecken Harpstedt, Ldkr. Oldenburg (Oldenburg): Kat.Nr. **W-E 94, W-E 95**
Haselünne, Gde. Stadt Haselünne, Ldkr. Emsland: Kat.Nr. **W-E 38**
Hatten, Gde. Hatten, Ldkr. Oldenburg (Oldenburg): Kat.Nr. **W-E 96–102**
Hedern, Gde. Frankenfeld, Ldkr. Soltau-Fallingb. Kat.Nr. **Lü 154–156**
Heitbrack, Gde. Emmendorf, Ldkr. Uelzen: Kat.Nr. **Lü 188**
Helle, Gde. Gehrde, Ldkr. Osnabrück: Kat.Nr. **W-E 165, W-E 166**
Helvesiek, Gde. Helvesiek, Ldkr. Rotenburg (Wümme): Kat.Nr. **Lü 100**
Herringhausen, Gde. Bohmte, Ldkr. Osnabrück: Kat.Nr. **W-E 167, W-E 168**
Hesepe, Gde. Stadt Bramsche, Ldkr. Osnabrück: Kat.Nr. **W-E 169, W-E 170**
Hitzacker, Gde. Stadt Hitzacker, Ldkr. Lüchow-Dannenberg: Kat.Nr. **Lü 34–39**
Hitz-Jöstinghausen, Gde. Ostercappeln, Ldkr. Osnabrück: Kat.Nr. **W-E 171**
Hohenbünstorf, Gde. Natendorf, Ldkr. Uelzen: Kat.Nr. **Lü 189–191**
Hohnstorf, Gde. Bienenbüttel, Ldkr. Uelzen: Kat.Nr. **Lü 192, Lü 193**
Holdorf, Gde. Holdorf, Ldkr. Vechta: Kat.Nr. **W-E 387**
Hollage, Gde. Wallenhorst, Ldkr. Osnabrück: Kat.Nr. **W-E 173**
Holsten, Gde. Salzbergen, Ldkr. Emsland: Kat.Nr. **W-E 39**
Holtum-Geest, Gde. Kirchlinteln, Ldkr. Verden: Kat.Nr. **Lü 255**
Holtum-Marsch, Gde. Blender, Ldkr. Verden: Kat.Nr. **Lü 256, Lü 257**
Honerdingen, Gde. Stadt Walsrode, Ldkr. Soltau-Fallingb. Kat.Nr. **Lü 157**
Horbürg, Gde. Barum, Ldkr. Lüneburg: Kat.Nr. **Lü 82**
Hördinghausen, Gde. Bad Essen, Ldkr. Osnabrück: Kat.Nr. **W-E 172**
Horstedt, Gde. Horstedt, Ldkr. Oldenburg (Oldenburg): Kat.Nr. **W-E 103**
Hude, Gde. Hude (Oldenburg), Ldkr. Oldenburg (Oldenburg): Kat.Nr. **W-E 104, W-E 105**
Huden, Gde. Stadt Haselünne, Ldkr. Emsland: Kat.Nr. **W-E 40–42**
Hülsen, Gde. Dörverden, Ldkr. Verden: Kat.Nr. **Lü 258**
Hunden, Gde. Drage, Ldkr. Harburg: Kat.Nr. **Lü 20**
Iburg, Gde. Stadt Bad Iburg, Ldkr. Osnabrück: Kat.Nr. **W-E 174**
Idsingen, Gde. Stadt Walsrode, Ldkr. Soltau-Fallingb. Kat.Nr. **Lü 158**
Jameln, Gde. Jameln, Ldkr. Lüchow-Dannenberg: Kat.Nr. **Lü 40**
Jastorf, Gde. Stadt Bad Bevensen, Ldkr. Uelzen: Kat.Nr. **Lü 194–196**
Jeggen, Gde. Bissendorf, Ldkr. Osnabrück: Kat.Nr. **W-E 175, W-E 176**
Jelmstorf, Gde. Jelmstorf, Ldkr. Uelzen: Kat.Nr. **Lü 197, Lü 198**
Kähmen, Gde. Stadt Hitzacker, Ldkr. Lüchow-Dannenberg: Kat.Nr. **Lü 41**
Kalkriese, Gde. Stadt Bramsche, Ldkr. Osnabrück: Kat.Nr. **W-E 177–212**
Karwitz, Gde. Karwitz, Ldkr. Lüchow-Dannenberg: Kat.Nr. **Lü 42, Lü 43**
Kirchboitzen, Gde. Stadt Walsrode, Ldkr. Soltau-Fallingb. Kat.Nr. **Lü 159**
Kirchlinteln, Gde. Kirchlinteln, Ldkr. Verden: Kat.Nr. **Lü 259**
Kirchtimke, Gde. Kirchtimke, Ldkr. Rotenburg (Wümme): Kat.Nr. **Lü 101**
Kirchweyhe, Gde. Stadt Uelzen, Ldkr. Uelzen: Kat.Nr. **Lü 199, 200**
Klein Berßen, Gde. Klein Berßen, Ldkr. Emsland: Kat.Nr. **W-E 43, W-E 44**
Klein Bünstorf, Gde. Stadt Bad Bevensen, Ldkr. Uelzen: Kat.Nr. **Lü 201**
Klein Gusborn, Gde. Gusborn, Ldkr. Lüchow-Dannenberg: Kat.Nr. **Lü 44–47**
Klein Häuslingen, Gde. Häuslingen, Ldkr. Soltau-Fallingb. Kat.Nr. **Lü 160**

Klein Heide, Gde. Stadt Dannenberg (Elbe), Ldkr. Lüchow-Dannenberg: Kat.Nr. **Lü 48–50**
 Klein Hesebeck, Gde. Stadt Bad Bevensen, Ldkr. Uelzen: Kat.Nr. **Lü 202**
 Klein Hutbergen, Gde. Stadt Verden (Aller), Ldkr. Verden: Kat.Nr. **Lü 260**
 Klein Süstedt, Gde. Stadt Uelzen, Ldkr. Uelzen: Kat.Nr. **Lü 203**
 Klennow, Gde. Stadt Wustrow, Ldkr. Lüchow-Dannenberg: Kat.Nr. **Lü 51**
 Klint, Gde. Hechthausen, Ldkr. Cuxhaven: Kat.Nr. **Lü 18**
 Kranenburg, Gde. Kranenburg, Ldkr. Stade: Kat.Nr. **Lü 175**
 Langen, Gde. Badbergen, Ldkr. Osnabrück: Kat.Nr. **W-E 213, W-E 214**
 Langendorf, Gde. Langendorf, Ldkr. Lüchow-Dannenberg: Kat.Nr. **Lü 52**
 Langlingen, Gde. Langlingen, Ldkr. Celle: Kat.Nr. **Lü 12**
 Lastrup, Gde. Lastrup, Ldkr. Cloppenburg: Kat.Nr. **W-E 3, W-E 4**
 Lathen, Gde. Lathen, Ldkr. Emsland: Kat.Nr. **W-E 45–47**
 Lavenstedt, Gde. Selsingen, Ldkr. Rotenburg (Wümme): Kat.Nr. **Lü 102–104**
 Lechtrup, Gde. Merzen, Ldkr. Osnabrück: Kat.Nr. **W-E 215**
 Lengerich, Gde. Lengerich, Ldkr. Emsland: Kat.Nr. **W-E 48**
 Leschede, Gde. Emsbüren, Ldkr. Emsland: Kat.Nr. **W-E 49–51**
 Lintern, Gde. Neuenkirchen, Ldkr. Osnabrück: Kat.Nr. **W-E 216**
 Listrup, Gde. Emsbüren, Ldkr. Emsland: Kat.Nr. **W-E 52**
 Lockhausen, Gde. Bad Essen, Ldkr. Osnabrück: Kat.Nr. **W-E 217**
 Lohe, Gde. Stadt Freren, Ldkr. Emsland: Kat.Nr. **W-E 53**
 Lüder, Gde. Lüder, Ldkr. Uelzen: Kat.Nr. **Lü 204**
 Lüdersburg, Gde. Lüdersburg, Ldkr. Lüneburg: Kat.Nr. **Lü 83, Lü 84**
 Lüneburg, Gde. Stadt Lüneburg, Ldkr. Lüneburg: Kat.Nr. **Lü 85**
 Lünne, Gde. Lünne, Ldkr. Emsland: Kat.Nr. **W-E 54, W-E 55**
 Luttrum, Gde. Kirchlinteln, Ldkr. Verden: Kat.Nr. **Lü 261**
 Marklendorf, Gde. Buchholz (Aller), Ldkr. Soltau-Fallingb. : Kat.Nr. **Lü 161–163**
 Masendorf, Gde. Stadt Uelzen, Ldkr. Uelzen: Kat.Nr. **Lü 205**
 Medingen, Gde. Stadt Bad Bevensen, Ldkr. Uelzen: Kat.Nr. **Lü 206**
 Mehringen, Gde. Emsbüren, Ldkr. Emsland: Kat.Nr. **W-E 56**
 Messingen, Gde. Messingen, Ldkr. Emsland: Kat.Nr. **W-E 57**
 Meyerhöfen, Gde. Bohmte, Ldkr. Osnabrück: Kat.Nr. **W-E 218–230**
 Minstedt, Gde. Stadt Bremervörde, Ldkr. Rotenburg (Wümme): Kat.Nr. **Lü 105**
 Molbergen, Gde. Molbergen, Ldkr. Cloppenburg: Kat.Nr. **W-E 5, W-E 6**
 Molzen, Gde. Stadt Uelzen, Ldkr. Uelzen: Kat.Nr. **Lü 207**
 Müschen, Gde. Bad Laer, Ldkr. Osnabrück: Kat.Nr. **W-E 231**
 Natbergen, Gde. Bissendorf, Ldkr. Osnabrück: Kat.Nr. **W-E 232**
 Natendorf, Gde. Natendorf, Ldkr. Uelzen: Kat.Nr. **Lü 208–212**
 Neerlage-Quendorf, Gde. Quendorf, Ldkr. Grafschaft Bentheim: Kat.Nr. **W-E 79**
 Nemden, Gde. Bissendorf, Ldkr. Osnabrück: Kat.Nr. **W-E 233**
 Neuhaus, Gde. Amt Neuhaus, Ldkr. Lüneburg: Kat.Nr. **Lü 86**
 Nieder Ochtenhausen, Gde. Stadt Bremervörde, Ldkr. Rotenburg (Wümme): Kat.Nr. **Lü 106**
 Nienhagen, Gde. Nienhagen, Ldkr. Celle: Kat.Nr. **Lü 13**
 Ober Ochtenhausen, Gde. Sandbostel, Ldkr. Rotenburg (Wümme): Kat.Nr. **Lü 107–109**
 Oberlangen, Gde. Oberlangen, Ldkr. Emsland: Kat.Nr. **W-E 58**
 Oldendorf, Gde. Stadt Zeven, Ldkr. Rotenburg (Wümme): Kat.Nr. **Lü 110**
 Oldendorf II, Gde. Natendorf, Ldkr. Uelzen: Kat.Nr. **Lü 213**
 Oppershausen, Gde. Wienhausen, Ldkr. Celle: Kat.Nr. **Lü 14**
 Otersen, Gde. Kirchlinteln, Ldkr. Verden: Kat.Nr. **Lü 262, Lü 263**

Pente, Gde. Stadt Bramsche, Ldkr. Osnabrück: Kat.Nr. **W-E 234, W-E 235**
Pisselberg, Gde. Stadt Dannenberg (Elbe), Ldkr. Lüchow-Dannenberg: Kat.Nr. **Lü 53**
Plantlünne-Lünne, Gde. Lünne, Ldkr. Emsland: Kat.Nr. **W-E 59**
Platenlaase, Gde. Jameln, Ldkr. Lüchow-Dannenberg: Kat.Nr. **Lü 54**
Prabstorf, Gde. Stadt Dannenberg (Elbe), Ldkr. Lüchow-Dannenberg: Kat.Nr. **Lü 55**
Prinzhöfte, Gde. Prinzhöfte, Ldkr. Oldenburg (Oldenburg): Kat.Nr. **W-E 106**
Rabber, Gde. Bad Essen, Ldkr. Osnabrück: Kat.Nr. **W-E 236, W-E 237**
Rehbeck, Gde. Stadt Lüchow, Ldkr. Lüchow-Dannenberg: Kat.Nr. **Lü 56, Lü 57**
Reinstorf, Gde. Reinstorf, Ldkr. Lüneburg: Kat.Nr. **Lü 87**
Reith, Gde. Brest, Ldkr. Stade: Kat.Nr. **Lü 176**
Rethem (Aller), Gde. Stadt Rethem (Aller), Ldkr. Soltau-Fallingb. : Kat.Nr. **Lü 164**
Rieste, Gde. Rieste, Ldkr. Osnabrück: Kat.Nr. **W-E 238–247**
Riskau, Gde. Stadt Dannenberg (Elbe), Ldkr. Lüchow-Dannenberg: Kat.Nr. **Lü 58, Lü 59**
Röhrsen, Gde. Lüder, Ldkr. Uelzen: Kat.Nr. **Lü 214**
Rottorf, Gde. Stadt Winsen (Luhe), Ldkr. Harburg: Kat.Nr. **Lü 21**
Rullstorf, Gde. Rullstorf, Ldkr. Lüneburg: Kat.Nr. **Lü 88, Lü 89**
Rüsfort, Gde. Gehrde, Ldkr. Osnabrück: Kat.Nr. **W-E 248, W-E 249**
Saaße, Gde. Stadt Lüchow, Ldkr. Lüchow-Dannenberg: Kat.Nr. **Lü 60**
Salzbergen, Gde. Salzbergen, Ldkr. Emsland: Kat.Nr. **W-E 60–63**
Sandbostel, Gde. Sandbostel, Ldkr. Rotenburg (Wümme): Kat.Nr. **Lü 111**
Sangenstedt, Gde. Stadt Winsen (Luhe), Ldkr. Harburg: Kat.Nr. **Lü 22–24**
Sasendorf, Gde. Stadt Bad Bevensen, Ldkr. Uelzen: Kat.Nr. **Lü 215–221**
Schaafhausen, Gde. Stadt Dannenberg (Elbe), Ldkr. Lüchow-Dannenberg: Kat.Nr. **Lü 61**
Schapen, Gde. Schapen, Ldkr. Emsland: Kat.Nr. **W-E 64**
Scheeßel, Gde. Scheeßel, Ldkr. Rotenburg (Wümme): Kat.Nr. **Lü 112**
Schinkel, Gde. Stadt Osnabrück, KfSt. Osnabrück: Kat.Nr. **W-E 115–117**
Schleptrup, Gde. Stadt Bramsche, Ldkr. Osnabrück: Kat.Nr. **W-E 250–257**
Schwagstorf, Gde. Stadt Fürstenau, Ldkr. Osnabrück: Kat.Nr. **W-E 258**
Schwagstorf, Gde. Ostercappeln, Ldkr. Osnabrück: Kat.Nr. **W-E 259–286**
Schwege, Gde. Bohmte, Ldkr. Osnabrück: Kat.Nr. **W-E 287–305**
Schwitschen, Gde. Stadt Visselhövede, Ldkr. Rotenburg (Wümme): Kat.Nr. **Lü 113**
Seedorf, Gde. Stadt Bad Bevensen, Ldkr. Uelzen: Kat.Nr. **Lü 222–226**
Seerau in der Lucie, Gde. Stadt Lüchow, Ldkr. Lüchow-Dannenberg: Kat.Nr. **Lü 62**
Siemen, Gde. Gusborn, Ldkr. Lüchow-Dannenberg: Kat.Nr. **Lü 63, Lü 64**
Sögel, Gde. Sögel, Ldkr. Emsland: Kat.Nr. **W-E 65–67**
Sögel, Gde. Stadt Bramsche, Ldkr. Osnabrück: Kat.Nr. **W-E 306**
Spahn, Gde. Spahnharrenstätte, Ldkr. Emsland: Kat.Nr. **W-E 68–71**
Splietau, Gde. Stadt Dannenberg (Elbe), Ldkr. Lüchow-Dannenberg: Kat.Nr. **Lü 65, Lü 66**
Stadorf, Gde. Schwienau, Ldkr. Uelzen: Kat.Nr. **Lü 227**
Steine, Gde. Luckau, Ldkr. Lüchow-Dannenberg: Kat.Nr. **Lü 67**
Stöcken, Gde. Stadt Rethem (Aller), Ldkr. Soltau-Fallingb. : Kat.Nr. **Lü 165**
Südkampen, Gde. Stadt Walsrode, Ldkr. Soltau-Fallingb. : Kat.Nr. **Lü 166–168**
Surwold, Gde. Surwold, Ldkr. Emsland: Kat.Nr. **W-E 72–76**
Talge, Gde. Stadt Bersenbrück, Ldkr. Osnabrück: Kat.Nr. **W-E 307–310**
Tätendorf-Eppensen, Gde. Barum, Ldkr. Uelzen: Kat.Nr. **Lü 228–234**
Tetendorf, Gde. Stadt Soltau, Ldkr. Soltau-Fallingb. : Kat.Nr. **Lü 169**
Thiene, Gde. Alfhausen, Ldkr. Osnabrück: Kat.Nr. **W-E 311**
Thunpadel, Gde. Karwitz, Ldkr. Lüchow-Dannenberg: Kat.Nr. **Lü 68–70**

Tinnen, Gde. Stadt Haren (Ems), Ldkr. Emsland: Kat.Nr. **W-E 77**
 Tönnhausen, Gde. Stadt Winsen (Luhe), Ldkr. Harburg: Kat.Nr. **Lü 25**
 Tütingen, Gde. Ankum, Ldkr. Osnabrück: Kat.Nr. **W-E 312**
 Ueffeln, Gde. Stadt Bramsche, Ldkr. Osnabrück: Kat.Nr. **W-E 313, W-E 314**
 Ützingen, Gde. Bomlitz, Ldkr. Soltau-Fallingb.ostel: Kat.Nr. **Lü 170**
 Vechtel, Gde. Bippen, Ldkr. Osnabrück: Kat.Nr. **W-E 315**
 Venne, Gde. Ostercappeln, Ldkr. Osnabrück: Kat.Nr. **W-E 316–343**
 Verden, Gde. Stadt Verden (Aller), Ldkr. Verden: Kat.Nr. **Lü 264**
 Vierhöfen, Gde. Vierhöfen, Ldkr. Harburg: Kat.Nr. **Lü 26, Lü 27**
 Vinstedt, Gde. Natendorf, Ldkr. Uelzen: Kat.Nr. **Lü 235**
 Vinte, Gde. Neuenkirchen, Ldkr. Osnabrück: Kat.Nr. **W-E 344, W-E 345**
 Vörden, Gde. Neuenkirchen-Vörden, Ldkr. Vechta: Kat.Nr. **W-E 388–390**
 Voxtrup, Gde. Stadt Osnabrück, KfSt. Osnabrück: Kat.Nr. **W-E 118**
 Wahnebergen, Gde. Dörverden, Ldkr. Verden: Kat.Nr. **Lü 265**
 Walmstorf, Gde. Emmendorf, Ldkr. Uelzen: Kat.Nr. **Lü 236–238**
 Walmstorf, Gde. Stadt Bleckede, Ldkr. Lüneburg: Kat.Nr. **Lü 90**
 Wathlingen, Gde. Wathlingen, Ldkr. Celle: Kat.Nr. **Lü 15, Lü 16**
 Wehdel, Gde. Badbergen, Ldkr. Osnabrück: Kat.Nr. **W-E 346, W-E 347**
 Weitsche, Gde. Stadt Lüchow, Ldkr. Lüchow-Dannenberg: Kat.Nr. **Lü 71–73**
 Welplage, Gde. Bohmte, Ldkr. Osnabrück: Kat.Nr. **W-E 348–358**
 Werpeloh, Gde. Werpeloh, Ldkr. Emsland: Kat.Nr. **W-E 78**
 Wessenstedt, Gde. Natendorf, Ldkr. Uelzen: Kat.Nr. **Lü 239, Lü 240**
 Westen, Gde. Dörverden, Ldkr. Verden: Kat.Nr. **Lü 266–269**
 Westendorf, Gde. Glandorf, Ldkr. Osnabrück: Kat.Nr. **W-E 359–361**
 Wichtenbeck, Gde. Eimke, Ldkr. Uelzen: Kat.Nr. **Lü 241–244**
 Wietze, Gde. Wietze, Ldkr. Celle: Kat.Nr. **Lü 17**
 Wietzette, Gde. Stadt Hitzacker, Ldkr. Lüchow-Dannenberg: Kat.Nr. **Lü 74**
 Wildeshausen, Gde. Stadt Wildeshausen, Ldkr. Oldenburg (Oldenburg): Kat.Nr. **W-E 107**
 Wimmer, Gde. Bad Essen, Ldkr. Osnabrück: Kat.Nr. **W-E 362–366**
 Winkelsett, Gde. Winkelsett, Ldkr. Oldenburg (Oldenburg): Kat.Nr. **W-E 108–111**
 Wittlage, Gde. Bad Essen, Ldkr. Osnabrück: Kat.Nr. **W-E 367**
 Wohlandorf, Gde. Stadt Rethem (Aller), Ldkr. Soltau-Fallingb.ostel: Kat.Nr. **Lü 171, Lü 172**
 Woltersburg, Gde. Stadt Uelzen, Ldkr. Uelzen: Kat.Nr. **Lü 245**
 Wulften, Gde. Badbergen, Ldkr. Osnabrück: Kat.Nr. **W-E 368–372**
 Zadrau, Gde. Gusborn, Ldkr. Lüchow-Dannenberg: Kat.Nr. **Lü 75**
 Zeven, Gde. Stadt Zeven, Ldkr. Rotenburg (Wümme): Kat.Nr. **Lü 114**

Abbildungsnachweise

Titelbild, Abb. 1–31, 33–58: O. Braasch, Archäologische Flugprospektion Landshut.

Abb. 32: Kartengrundlage: Gaußsche Landesaufnahme, Blatt 30 (1858-1860). Herausgegeben von der Historischen Kommission für Niedersachsen und Bremen und von der LGN – Landesvermessung + Geobasisinformation Niedersachsen. Vervielfältigt mit Erlaubnis der LGN – Landesvermessung + Geobasisinformation Niedersachsen – 52-905/99 (Repro C. S. Fuchs, NLD).

Anschrift des Verfassers:
Dr. Lutz Grunwald
Niedersächsisches Landesamt für Denkmalpflege
Scharnhorststraße 1
D-30175 Hannover

Anschrift von Herausgeber und Redaktion der
„Nachrichten aus Niedersachsens Urgeschichte, Beihefte“:
Niedersächsisches Landesamt für Denkmalpflege
Scharnhorststraße 1
D-30175 Hannover

ISBN 3-8062-1506-5

THEISS